Der Neue Kleine Psalter.

Mrs. Geo. K. Beck.

1722 Lexington St.

City.

Der
Neue Kleine Psalter.

Zionslieder

für den

Gebrauch

in

Erbauungsstunden und Lagerversammlungen.

Redigirt von H. Liebhart.

Curts & Jennings,
Cincinnati, Chicago und St. Louis.

Eaton & Mains,
New York, Boston, Pittsburg und San Francisco.

Copyright, 1889, by
CRANSTON & STOWE,
Cincinnati, O.

Vorbemerkungen.

Die weite Verbreitung des „Kleinen Psalters“ liefert den Beweis, daß eine kleinere, leicht zu handhabende Liedersammlung für Erbauungsstunden und Lagerversammlungen zum ziemlich allgemeinen Bedürfniß geworden ist.

Die Einführung des neuen Gesangbuches machte die gänzliche Umarbeitung des „Kleinen Psalters“ zur Nothwendigkeit, da die Hinweisungen auf das alte Gesang- und Notenbuch nicht mehr paßten.

Und da ohnehin ein neues Buch herzustellen war, so wurden nebst vielen alten beliebten Gesängen, nicht bloß eine Anzahl neue Lieder aus dem neuen Gesangbuch benützt, sondern auch viele Heilslieder aus der „Liederlust“, die sich nicht im früheren „Kleinen Psalter“ befanden, eingeschaltet.

Außerdem enthält diese Sammlung etwa dreißig bis vierzig ganz neue Lieder, die sich in keiner unserer anderen Sammlungen befinden und theilweise bekannten Melodien angepaßt, oder auch mit vierstimmigem Musiksatz versehen sind.

Die Einrichtung ist im Ganzen dieselbe wie im „Kleinen Psalter“, das heißt, den meisten Liedern ist die erste Notenzeile beigegeben, und zugleich wird auf eines unserer Singbücher (Gesangbuch, Liederlust,

oder Psalter und Harfe) hingewiesen, wo die vollständige Melodie zu finden ist. Somit verdient das Büchlein den Titel „Der Neue Kleine Psalter", denn es ist eine nach Anlage der alten hergestellte, neue Sammlung.

Gerne hätten wir jedem Liede wenigstens die vollständige erste Melodie beigegeben. Da die Sammlung jedoch einerseits eine möglichst reichhaltige und andererseits möglichst billig sein soll, so mußte davon abgesehen werden.

Für einige bekannte und beliebte Lieder konnten wir das Musikverlagsrecht für dieses Buch nicht erwerben, weßhalb dieselben — ohne Notenzeile — nur mit Hinweisungen auf unsere anderen Liedersammlungen versehen sind.

Diese Sammlung enthält vierhundertundzehn Lieder (93 mehr als die alte) und wird ihrer Mannigfaltigkeit wegen auf lange Zeit den betreffenden Zwecken entsprechen. Sollte sich jedoch später das Bedürfniß einer Umarbeitung oder eines Anhanges herausstellen, so wird dies von der deutschen Redaktion unseres Verlages besorgt werden, deren kirchliche Verantwortlichkeit es ist, dergleichen Pflichten auszuführen, und es hat Niemand ein Recht, einen Anhang zu diesem Buche herauszugeben, für welches die Buchagenten der Bisch. Meth. Kirche das gesetzliche Verlagsrecht erworben haben.

Möge Gottes reichster Segen dieses Büchlein begleiten, und möge dasselbe zur Erbauung der Gemeinden beitragen.

Cincinnati, im Juni 1889.

H. Liebhart.

I. Dank- und Gebetlieder.
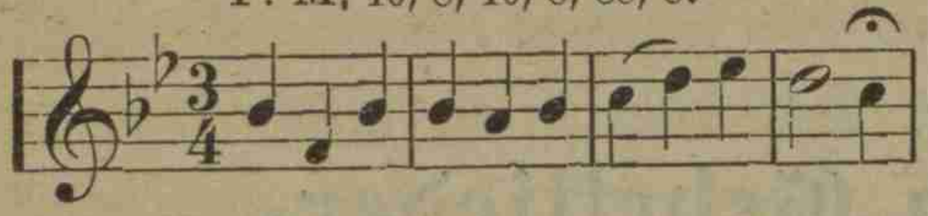
---

1 L. M. Doppelt. George Coles.

2

Gesangbuch No. 10.

P. M. 10, 8, 10, 8, 88, 8.



1 Lobe den Herren, o meine Seele!
Ich will ihn loben bis zum Tod.
Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,
Will ich lobsingen meinem Gott.
Der Leib und Seel' gegeben hat,
Werde gepriesen früh und spat!
Hallelujah! Hallelujah!

2 Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren,
Und sinken wieder in den Staub;
Ihre Anschläge sind auch verloren,
Wann nun das Grab nimmt seinen Raub.
Weil denn kein Mensch uns helfen kann,
Rufe man Gott um Hülfe an!
Hallelujah! Hallelujah!

3 Selig, ja selig ist der zu nennen,
Deß Hülfe der Gott Jakobs ist!
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen,
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah! Hallelujah!

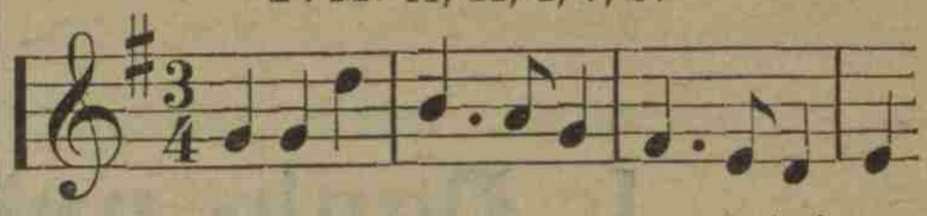
4 Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, der so große Wunder thut!
Alles, was Odem hat, rufe Amen
Und bringe Lob mit frohem Muth!
Ihr Kinder Gottes, lobt und preis't
Vater und Sohn und heil'gen Geist!
Hallelujah! Hallelujah!

Joh. Dan. Herrnschmidt.

3

Gesangbuch No. 13.

P. M. 14, 14, 4, 7, 8.



1 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren;
Stimme, o Seele, mit ein zu den himmlischen Chören!
Kommet zu Hauf!
Psalter und Harfe, wacht auf!
Lasset den Lobgesang hören!

2 Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adlersgefieder so sicher geführet,
Der dir bescheert,
Was dich erfreuet und nährt;
Dank es ihm, innigst gerühret!

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet:
In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe, was in mir ist, seinen hochheiligen Namen;
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Er ist dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht;
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Joachim Neander.

4 **Vorige Mel. Gesangbuch No. 423.**
P. M. 14, 14, 4, 7, 8.

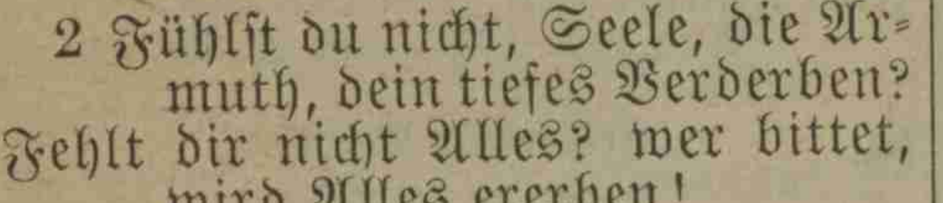
1 Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen:
Bittet und nehmet! so rufet der Menschenfreund Allen;
Suchet bei mir!
Klopfet! ich öffne die Thür
Denen auch, welche nur lallen.

2 Fühlst du nicht, Seele, die Armuth, dein tiefes Verderben?
Fehlt dir nicht Alles? wer bittet, wird Alles ererben!
Treibt dich die Noth
Nicht zu dem gnädigen Gott,
Dann mußt du ewiglich sterben!

3 Seele, so zaud're doch länger nicht, eile zu beten!
Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenthron treten;
Gott ist bereit,
Jetzt ist die selige Zeit!
Zitt're, dich selbst zu verspäten!

E. G. Woltersdorf.

5 **Gesangbuch No. 22.**
P. M. 4, 5, 5, 10.



1 Danket dem Herrn!
Wir danken dem Herrn,
Denn er ist freundlich
Und seine Güte währet ewiglich!

2 Lobet den Herrn!
Ja lobe den Herrn
Auch meine Seele,
Vergiß es nie, was er dir Gut's gethan!

3 Sein ist die Macht!
Allmächtig ist Gott,
Sein Thun ist weise,
Und seine Huld ist jeden Morgen neu.

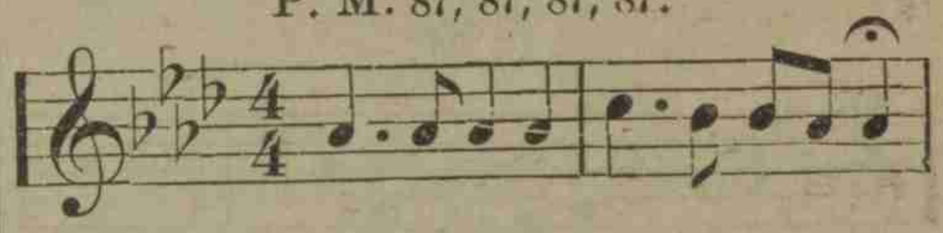
4 Groß ist der Herr!
Ja, groß ist der Herr,
Sein Nam' ist heilig
Und alle Welt ist seiner Ehre voll!

5 Betet ihn an!
Anbetung dem Herrn,
Mit hoher Ehrfurcht
Werd' auch von uns sein Name stets genannt.

6 Singet dem Herrn!
Lobsinget dem Herrn
In frohen Chören,
Denn er vernimmt auch unsern Lobgesang.

C. F. Herrosee.

6 **Gesangbuch No. 24.**
P. M. 87, 87, 87, 87.



1 O wie freu'n wir uns der Stunde,
Da wir dir, Herr Jesu, nah'n,
Um aus deinem heil'gen Munde
Lebensworte zu empfahn!
Laß uns heute nicht vergebens
Hörer deines Wortes sein:
Schreibe selbst das Wort des Lebens
Tief in unsre Herzen ein.

2 Sieh, wir sitzen dir zu Füßen:
Großer Meister, rede du!
Sieh, wir hören deiner süßen
Rede heilsbegierig zu.

Lehr uns, wie wir selig werden;
Lehr uns, wie wir unsre Zeit,
Diese kurze Zeit auf Erden,
Nützen für die Ewigkeit.
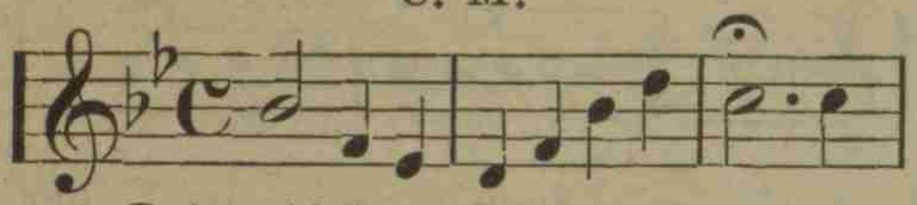
3 Oeffne selbst uns das Verständniß,
Wie den Jüngern du gethan;
Zur lebendigen Erkenntniß
Trag die Fackel du voran!
Licht der Welt, das schon verscheuchte
Manche dichte Finsterniß,
Licht der Welt, auch uns erleuchte,
Denn im Licht geht man gewiß.

4 Gieß uns aber auch das Feuer
Deiner Liebe in das Herz,
Daß wir an dir immer treuer
Hangen unter Freud' und Schmerz.
Hilf uns, daß wir treu bewahren,
Was wir in das Herz gefaßt,
Und laß Andre auch erfahren,
Daß du Lebensworte hast.

Carl Johann Philipp Spitta.

7 **Gesangbuch No. 26.**

C. M.



1 O hätt' ich tausend Zungen doch
Zum Preise meines Herrn,
Der segensvoll beugt in sein Joch
Die Völker nah und fern.

2 O großer Meister, steh mir bei,
Zu breiten aus dein Wort,
Das macht die armen Sünder frei
Und führet sie zu Gott.

3 Wie süß klingt Jesu Name doch
In eines Sünders Ohr!
Er nimmt ihm ab das Sündenjoch
Und hebt das Herz empor.

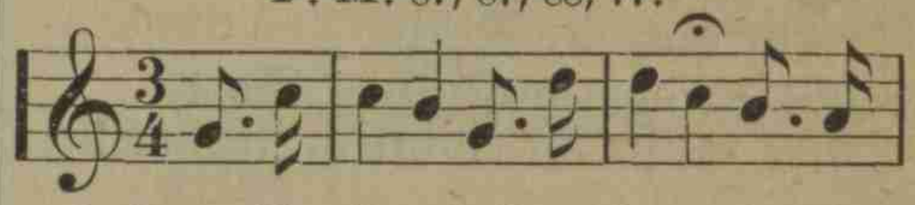
4 Er tilgt die Sünd', nimmt ihr die Kraft,
Macht Herzen frei und rein;
Sein Blut ist's, was uns neu erschafft,
Und Heil! sein Blut ist mein!

5 Er spricht, und seiner Stimme Ton
Weckt todte Sünder auf;
Des Sünders Herz wird froh davon
Und nimmt den Heiland auf.

Aus dem Engl. nach C. Wesley.

8 **Gesangbuch No. 28.**

P. M. 87, 87, 88, 77.



1 Das ist eine sel'ge Stunde,
Jesu, da man dein gedenkt,
Und sich recht von Herzensgrunde
Tief in dein Erbarmen senkt.
Wahrlich, Nichts als Jesum kennen,
Jesum suchen, finden, nennen,
Das erfüllet unsre Zeit
Mit der höchsten Seligkeit.
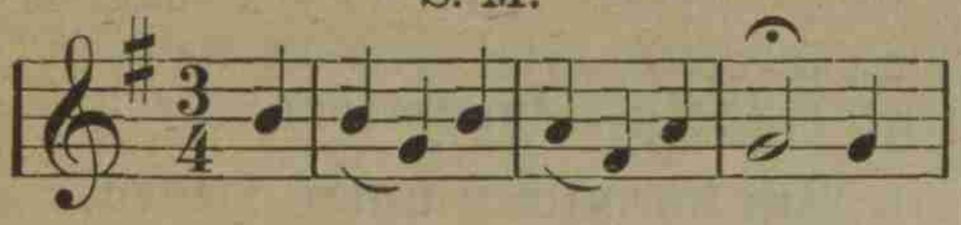
2 Jesu, deine Gnadenquelle
Fließt so gern in's Herz hinein.
Deine Sonne scheinet helle,
Denn du willst genossen sein.
Und bei aller Segensfülle
Ist dein Wunsch und ernster Wille,
Daß man, weil dein Brünnlein voll,
Unaufhörlich schöpfen soll.

3 Jesu, du wollst diese Stunde
Doch in unsrer Mitte sein.
In dem Herzen, in dem Munde
Leb und herrsche du allein;
Laß uns deiner nie vergessen!
Wie Maria still gesessen,
Da sie deinen Mund gehört,
Also mach uns eingekehrt!

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

9 **Gesangbuch No. 32.**

S. M.



1 Hör', Jesu, unser Fleh'n,
Kehr' segnend bei uns ein!
Wollst unser Seufzen nicht verschmäh'n,
Wir harren sehnlichst dein.

2 Wir warten auf dein Heil,
Auf deiner Gnade Licht.
O schenk' uns unser Segenstheil,
Versäum', versäum' uns nicht.

3 Laß uns zum Eigenthum
Dir völlig sein geweiht,
Und nur verkünden deinen Ruhm
In Zeit und Ewigkeit.

4 Tritt uns nun fühlbar nah',
Speis' deiner Kinder Herz.
Du hörst uns schon; ja du bist da
Und ziehst uns heimathwärts.

G. Weiler.

10 **Vorige Mel. Gesangbuch No. 36.**

S. M.

1 Komm, Geist, vom Thron herab,
Hauch Gottes, weh' uns an!
Die müden Herzen heute lab,
Daß man dich preisen kann.

2 Ach komm, erfüll uns ganz
Mit deiner Herrlichkeit,
Mit Licht, mit Trost, mit Himmelsglanz,
So sind wir hocherfreut.
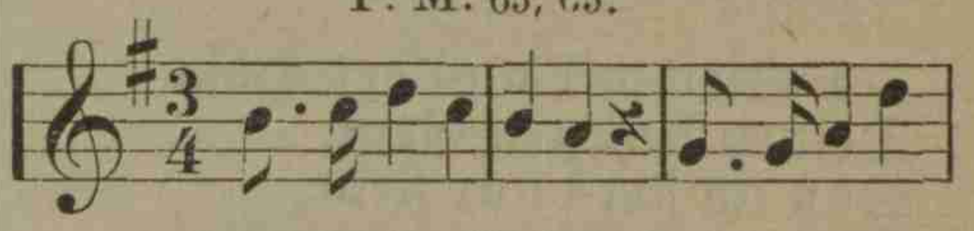
3 Herr, du bist lauter Licht,
Laß deiner Gnade Schein
Auch heut' von deinem Angesicht
Uns Herz und Seel' erfreu'n.

4 Dann seist du hochgepreist,
Dann werde dir der Dank,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Im höchsten Lobgesang!

Aus dem Englischen.

11 **Gesangbuch No. 48.**

P. M. 65, 65.



1 Dank dir, lieber Heiland,
Für dein theures Wort,
Laß es nun im Segen
Walten fort und fort!

2 Wirke, daß in Allen
Durch den heil'gen Geist
Dieses Wort des Lebens
Kräftig sich erweis't!

3 Gieb doch, daß die Sünder,
Dadurch angefacht,
Werden neu geboren,
Und recht frei gemacht!

4 Licht und Heil laß strömen
Aus dem Gnadenborn,
Daß viel Früchte bringe
Dies, dein Samenkorn!

5 Selig, wer es höret
Und darnach auch thut!
Wer dies Wort verstehet,
Hat es ewig gut.

12 **Vorige Mel. Gesangbuch No. 418.**

P. M. 65, 65.

1 Lehre, Herr, mich beten,
Wecke Herz und Sinn,
So vor dich zu treten,
Daß ich Heil gewinn'!

2 Sammle die Gedanken,
Daß sie hell und rein
Auf dich ohne Wanken
Nur gerichtet sei'n!

3 Deine Macht und Liebe
Laß die Seele schau'n,
Wecke Ehrfurchtstriebe,
Glauben und Vertrau'n!

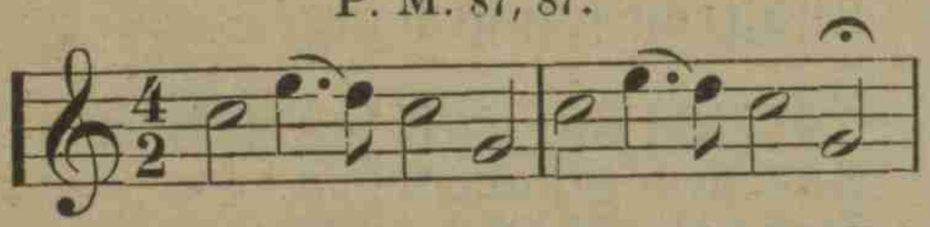
4 Gieb mir aus der Höhe
Deinen heil'gen Geist,
Daß ich stets nur flehe,
Was du selbst mich heiß'st.

5 Fehlt zu meinem Beten
Bild und Rede mir:
Laß ihn mich vertreten
Kräftiglich vor dir!

6 Lehr' mich sanft und stille
Stets wie Jesus fleh'n:
„Vater, nicht mein Wille,
„Dein Will' soll geschehn!"

13 **Gesangbuch No. 51.**

P. M. 87, 87.



1 Jesu, Brunn des ew'gen Lebens,
Stell, ach stell dich bei uns ein!
Laß uns nun und nie vergebens
Wirken und beisammen sein.

2 Du verheißest ja den Deinen,
Daß du wolleſt Wunder thun,
Und in ihrer Mitt' erscheinen;
Ach erfüll', erfüll' es nun!

3 Herr, wir tragen deinen Namen,
Herr, wir sind auf dich getauft,
Denn du hast zu deinem Samen
Uns mit deinem Blut erkauft.

4 O so laß uns dich erkennen,
Komm, erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen
Und dir folgen immerfort.

5 Bist du mitten unter Denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen,
O, so sei auch unser Theil!

6 Sammle die zerstreuten Sinnen,
Wehr der Flatterhaftigkeit!
Laß uns Licht und Kraft gewinnen
Zu des Glaubens Wesenheit.
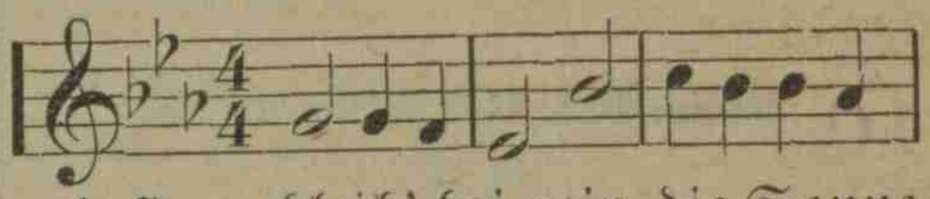
7 Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie's dein Mund die Kinder heißt.

8 Ach ja, laß uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt,
Christen, die ein Salz der Erden,
Wie's dem Vater wohlgefällt.

H. Annoni.

14 **Gesangbuch No. 64.**

P. M. 10, 10, 10, 10.



1 Herr, bleib' bei mir, die Sonne schon sich neigt,
Die dunkle Nacht zur Erde niedersteigt;
Wenn Hülfe fern, dann flieh' ich. Herr, zu dir:
Trost der Verlass'nen du, o bleib bei mir!

2 Der kurze Tag des Lebens schnell entflieht,
Der Erdenfreuden Schimmer bald verglüht;
Veränd'rung und Zerfall rings um mich hier,
O du Unwandelbarer, bleib' bei mir!

3 Dein Nahesein allein mich retten kann,
Ficht der Versucher meine Seele an;
Wer ist mein Stab und Führer außer dir?
In Licht und Dunkel bleibe, Herr, bei mir!

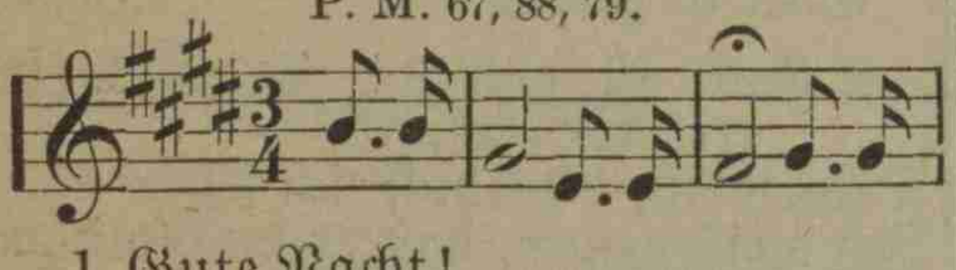
4 Bist du mir nah', trotz' ich der Feinde Heer,
Der Schmerz verstummt, die Thräne rinnt nicht mehr;
Ob auch noch Tod und Hölle drohen hier,
Der Sieg ist mein, bist du nur, Herr, bei mir!

5 Laß mir dein Kreuz vor Herz und Augen steh'n,
Wenn von der Erd' ich soll zum Himmel geh'n.
Die dunkeln Schatten Himmelsglanz durchbricht:
Im Tod und Leben bleib' du, Herr, mein Licht!

Nach H. F. Lyte: Ida Sulzberger.

15 Gesangbuch No. 73.

P. M. 67, 88, 79.



1 Gute Nacht!
Dieser Tag ist auch vollbracht.
Gottes Güte, Gottes Gnade
War das Licht auf unserm Pfade;
Er hat Alles wohl gemacht;
Gute Nacht!
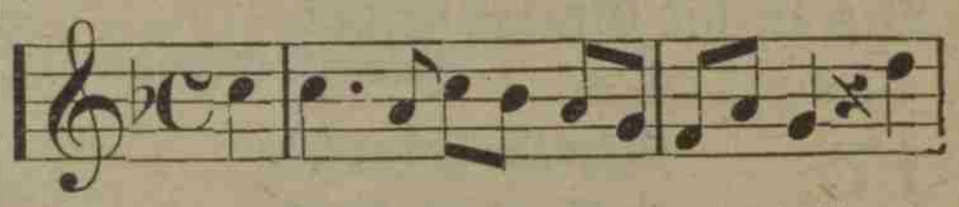
2 Gute Nacht!
Denn der treue Hirte wacht,
Der das Schäflein voll Erbarmen
Trug auf seinen Heilandsarmen,
Schützet es mit seiner Macht;
Gute Nacht!

3 Gute Nacht!
Bis der Morgenstern erwacht;
Neue Kraft und neues Leben
Wird der gute Hirte geben,
Wenn der neue Tag uns lacht;
Gute Nacht!

4 Gute Nacht!
Wenn das Tagwerk einst vollbracht,
Und er zu des Himmels Thüren
Will das müde Schäflein führen,
Feierabend wird gemacht;
Gute Nacht!

16 Gesangbuch No. 63.

P. M. 76, 76, 76, 76.



1 Wach' auf, mein Herz, und singe
Dein fröhlich Morgenlied
Dem Schöpfer aller Dinge
Für seine Gnad' und Güt';
Dem Geber aller Güter,
Der meine Kraft erneut,
Dem frommen Menschenhüter,
Der täglich mich erfreut!

2 Du sprachst: „Mein Kind, nun schlafe,
Ich deck' dich freundlich zu,
Ich führe meine Schafe,
Schenk' ihnen süße Ruh'.
Schlaf' wohl, laß dir nicht grauen
Ob dieser finstern Nacht,
Du sollst die Sonne schauen
In ihrer holden Pracht."

3 Dein Wort, das ist geschehen,
Es bleibt ja immer wahr;
Ich kann das Licht noch sehen
Der Sonne, hell und klar.
Von Noth bin ich befreiet,
Dank deiner treuen Hut;
Dein Schutz hat mich erneuet
Du allerhöchstes Gut!

4 Du willst ein Opfer haben,
Ach Herr, was soll es sein?
Hier bring' ich meine Gaben,
Mach' Herz und Sinne rein!
In Demuth fall' ich nieder,
So gut ich Armer kann,
Und bring' Gebet und Lieder,
O nimm sie gnädig an!

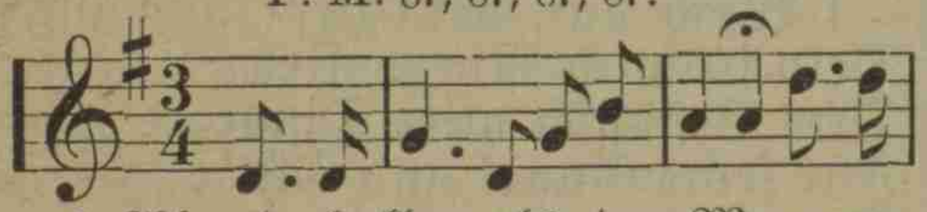
5 Herr, segne meine Tritte!
Wo immer ich mag sein,
Mein Herz sei deine Hütte,
Wohn' du darin allein.
Dein Wort sei meine Speise,
Mein süßer Trost und Rath,
Auf meiner Himmelsreise
Bis in die Gottesstadt!

Nach P. Gerhardt.

17

Gesangbuch No. 69.

P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Abend, heller als der Morgen,
Weil mein Jesus bei mir ist.
Gute Nacht, ihr müden Sorgen!
Sanfte Ruhe, sei gegrüßt!
Weil mich Gottes Flügel decket
Und sein Auge für mich wacht,
Ach, so werd' ich nicht erschrecket
Vor dem Grau'n der finstern Nacht.

2 Aber du, mein Herz, sollst wachen;
Denn dein Jesus klopfet an;
Sollst ihm eine Wohnung machen,
Wo er bei dir weilen kann.
Laß die Glaubenslampe brennen,
Geuß das Oel der Andacht ein:
So wirst du den Freund erkennen,
Der dir will zur Seiten sein.

3 Abend-Opfer dir gefallen,
Hochgelobter Gottessohn;
Höre meines Mundes Lallen
Und der Lippen schwachen Ton.
Ach, tilg aus mit deinem Blute
Des vergang'nen Tages Schuld;
Hilf dem tief gebeugten Muthe,
Und erzeige mir Geduld!

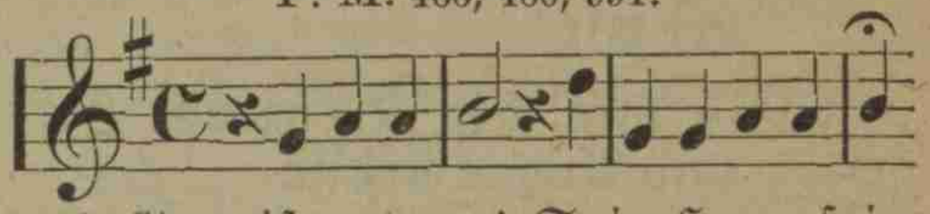
4 Deine Wagenburg umschließe
Alles; was mir angehört,
Daß man nichts vom Grauen wisse,
Welches sonst die Ruhe stört.
Treuer Hirte deiner Schafe,
Wächter mitten in der Nacht,
Decke mich in meinem Schlafe,
Gieb mir deiner Engel Wacht!

B. Schmolck.

18

Gesangbuch No. 85.

P. M. 466, 466, 994.



1 Gott ist getreu! Sein Herz, sein Vaterherz
Verläßt die Seinen nie;
Gott ist getreu! Im Wohlsein und im Schmerz
Erfreut und trägt er sie.
Mich decket seiner Allmacht Flügel,
Stürzt ein, ihr Berge; fallt, ihr Hügel!
Gott ist getreu!

2 Gott ist getreu! Er ist mein treuster Freund,
Dies weiß, dies hoff' ich fest;
Ich weiß gewiß, daß er mich keinen Feind
Zu hart versuchen läßt.
Er stärket mich nach seinem Bunde
In meiner Prüfung trübsten Stunde.
Gott ist getreu!

3 Gott ist getreu! Er handelt väterlich
Und was er thut, ist gut.
Sein Liebesschlag erweckt und bessert mich;
Die Ruthe meint es gut.

Das Kreuz wird mir zur Himmels-
leiter,
Der Kampf macht mich zum guten
Streiter.
Gott ist getreu!

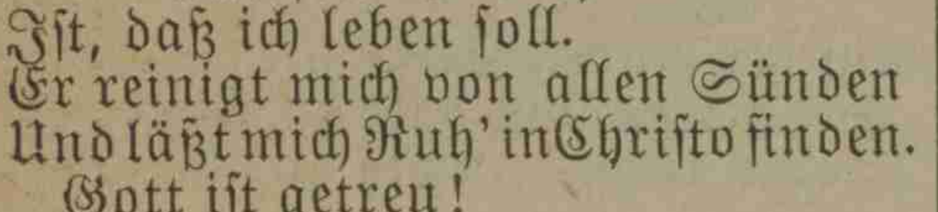
4 Gott ist getreu! Mein Vater,
deß ich bin,
Sorgt für mein Seelenwohl.
Sein Will' und Wunsch, sein Zweck
und sein Bemüh'n
Ist, daß ich leben soll.
Er reinigt mich von allen Sünden
Und läßt mich Ruh' in Christo finden.
Gott ist getreu!

5 Gott ist getreu! Vergiß, o Seel',
es nicht,
Wie zärtlich treu er ist!
Gott treu zu sein, sei deine liebste
Pflicht,
Weil du so werth ihm bist.
Halt fest an Gott, sei treu im Glau-
ben;
Laß nichts den starken Trost dir
rauben:
Gott ist getreu!

Ehrenfried Liebich.

19 **Gesangbuch No. 88.**

C. M.



1 O Gott, mein Gott, so wie ich
dich
In deinem Worte find,
So bist du recht ein Gott für mich,
Dein armes schwaches Kind.

2 Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß du mein Vater bist,
Und daß mein Herz dich täglich so
Erkennt und auch genießt.

3 Ich bin voll Sünde, du voll
Gnad',
Ich arm und du so reich;
Ich rath- und hülflos, du hast Rath,
Und Rath und That zugleich.

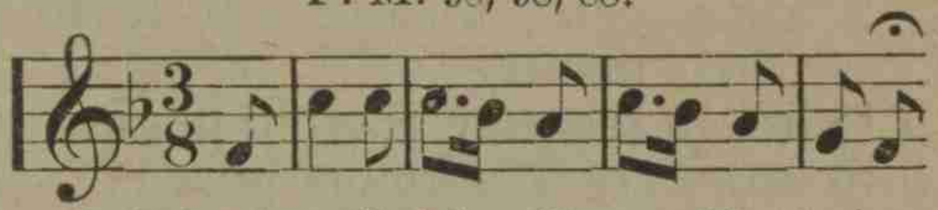
4 Ich seh' ringsum und über-
wärts,
Da bist du fern und nah;
Und lege still die Hand auf's Herz
Und fühl's, du bist auch da!

5 D'rum ist mir's herzlich lieb
und werth,
Daß du bist, der du bist,
Und alles, was mein Herz begehrt,
Bei dir zu finden ist.

C. J. P. Spitta.

20 **Gesangbuch No. 92.**

P. M. 98, 98, 88.



1 Dir dank' ich, Gott, für deine
Liebe,
Womit du alle Welt geliebt;
Wenn Eins nur ungeliebet bliebe,
So würde mir das Herz betrübt.
Ich dächte in der Seelenpein:
Ich, ich kann dies Gehaßte sein.

2 Gottlob, ich bin auch unter Allen,
Die er im Sohn geliebet hat,
Der starb nach Gottes Wohlgefallen,
An aller und an meiner Statt,
Daß ewig lebe, wer da glaubt,
Und glauben ist auch mir erlaubt.
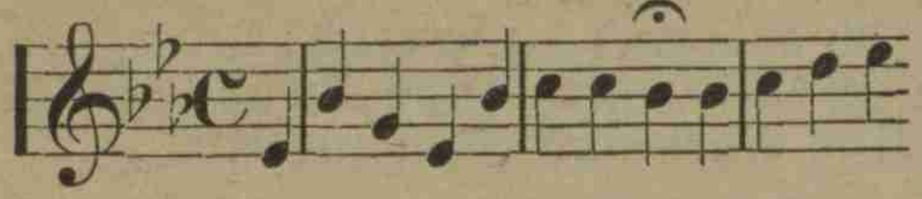
3 O Liebe, dir sei Lob gesungen,
Ach, glaubten alle Menschen dich!
Ein Herz, von deinem Feu'r durch-
drungen,
Dankt, rühmt und lobt nicht nur
für sich,
Indem es Gott die Ehre giebt,
Daß er die ganze Welt geliebt.

P. F. Hiller.

21

Gesangbuch No. 218.

P. M. 887, 887, 44, 448.



1 O heil'ger Geist, kehr bei uns ein,
Und laß uns deine Wohnung sein,
O komm, du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß deinen Schein
Bei uns, und in uns kräftig sein
Zu steter Freud' und Wonne!
Wahrheit, Klarheit,
Himmlisch Leben
Willst du geben,
Wenn wir beten;
Zu dir kommen wir getreten.

2 Du Quell', d'raus alle Weisheit fleußt,
Die sich in fromme Seelen geußt,
Laß uns dein Trostwort hören;
Und mit der ganzen Christenheit
In wahrer Glaubenseinigkeit
Dein göttlich Zeugniß ehren.
Laß uns Alle
Deine Wahrheit,
Himmels-Klarheit
Froh erkennen,
Jesum unsern Heiland nennen!
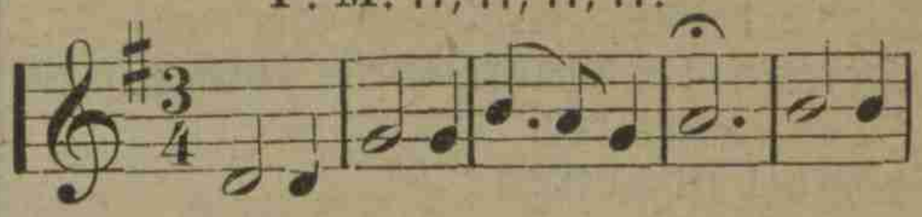
3 Erleucht uns, Herr, durch deinen Rath,
Und führ uns selbst den rechten Pfad,
Weil wir den Weg nicht wissen;
Gieb uns Beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wenn wir auch leiden müssen.
Eile, Heile,
Was zerrissen
Im Gewissen,
Trost begehret,
Und zu dir sich gläubig kehret!

Michael Schirmer.

22

Gesangbuch No. 219.

P. M. 77, 77, 77, 77.



1 Heil'ger Geist, du treuer Hort,
Trost der Deinen hier und dort,
Führ uns selbst an deiner Hand
Bis in's sel'ge Vaterland.
Bring den Schwachen Kraft und Ruh',
Ruf der müden Seele zu:
„Sei getreu, bist bald zu Haus!
Droben ruhst du ewig aus."

2 Treuster Freund in jeder Noth,
Steh' uns bei bis in den Tod.
Laß uns nicht in Furcht und Schmerz,
Zieh' uns hin an's Vaterherz.
Thürmt sich hoch das Lebensmeer,
Wird der Kampf oft heiß und schwer,
O, so sprich ein tröstlich Wort,
Heil'ger Geist, du treuer Hort!
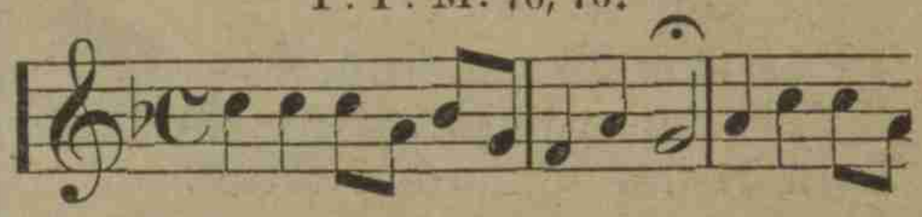
3 Ist das Tagewerk gethan,
Schickt sich's Herz zum Abschied an,
Bleibt uns nur ein Hoffnungsstern,
Winkt der Lohn uns schon von fern,
Wird das Sehnen, ach! so heiß:
O, dann tröst uns sanft und leis':
„Halte aus, bald ist's vorbei,
Glaube nur und sei getreu!"

Nach M. M. Wells: K. Röhl.

23

Gesangbuch No. 222.

P. P. M. 76, 76.



1 O du Geist der Herrlichkeit,
Geist der Kraft und Liebe,
Gönn uns jetzt und allezeit
Deine sel'gen Triebe!

2 Sünder sind es zwar nicht werth,
Daß sie dich erlangen;
Doch, wer dein mit Ernst begehrt,
Soll dein Licht empfangen.

3 Denn des heil'gen Mittlers Blut
Ist für uns geflossen,
Darum wirst du, höchstes Gut,
Reichlich ausgegossen.

4 Da dein Volk versammelt war
Mit Gebet und Flehen,
Hat man an der ganzen Schaar
Deine Kraft gesehen.

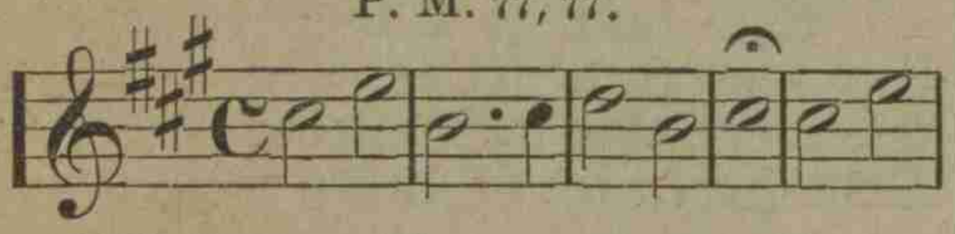
5 Flamm uns auch so brünstig an,
Fülle uns mit Segen,
Daß ein Jeder fühlen kann,
Du, Herr, seist zugegen.

6 Beten wir, so rufe du
Unsres Vaters Namen;
Sprich dem Herzen göttlich zu,
Sprich in uns das Amen!

C. G. Woltersdorf.

24 Gesangbuch No. 228.

P. M. 77, 77.



1 Geist vom Vater und vom Sohn,
Weihe dir mein Herz zum Thron,
Schenke dich mir immerdar,
So wie einst der Jünger Schaar!

2 Geist der Wahrheit, leite mich!
Eigne Leitung täuschet sich,
Da sie leicht des Weg's verfehlt,
Und den Schein für Wahrheit wählt.

3 Geist der Andacht, schenke mir
Salbung, Inbrunst, Gluth von dir;
Laß mein Bitten innig, rein
Und vor Gott erhörlich sein!

4 Geist der Liebe, Kraft und Zucht,
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O dann unterstütze mich,
Daß ich ringe: Rette mich!
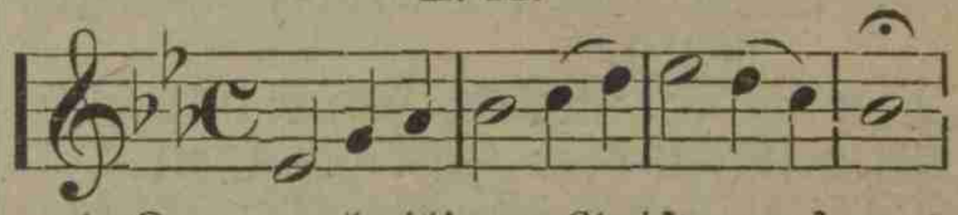
5 Geist der Heiligung, verklär
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!

6 Geist der Hoffnung, führe du
Mich dem Himmelserbe zu;
Laß mein Herz sich deiner freu'n
Und in Hoffnung selig sein!

J. H. v. Wessenberg.

25 Gesangbuch No. 235.

L. M.



1 Komm, heil'ger Geist, auf uns herab,
Du bist die schönste Himmelsgab'
Und aller guten Gaben Quell,
Du machst die Herzen rein und hell.

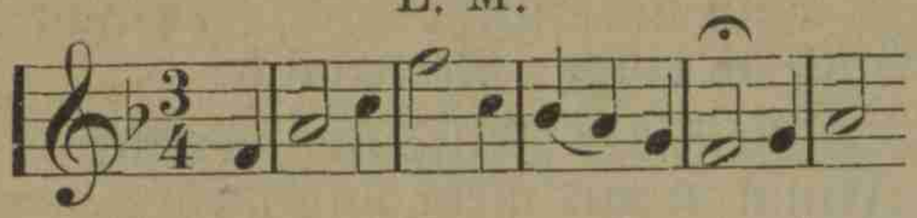
2 O komm, der Armen Vater, du!
Du bringst den Leidensmüden Ruh'
Und Balsam für das wunde Herz,
Und Kühlung in dem größten Schmerz.

3 Was unrein ist, mach, Reinster, rein;
Was sich verirrt, lenk wieder ein;
Was noch im Staube kriecht, erheb;
Was schon verdorret ist, beleb!

4 Entzünde neu das kalte Herz,
Und was der Sünde Todesschmerz
Zerrissen hat, das heile du;
Zerstreute Glieder führ herzu!

5 Nichts ist, nichts kann der Mensch, der sich
Von dir getrennt, nichts ohne dich,
So komm mit deines Lichtes Strahl
Und deinen lieben Gaben all!

26 Gesangbuch No. 414.
L. M.



1 Für unsre Brüder beten wir,
O Vater, wie für uns, zu dir!
Gieb, der du aller Vater bist,
Gieb Jedem, was ihm selig ist!

2 Verirrte führ', o Gott, zurück
Zu dir, zu ihrem wahren Glück!
Wer treu von dir sich führen läßt,
Den mach im Glauben stark und fest!

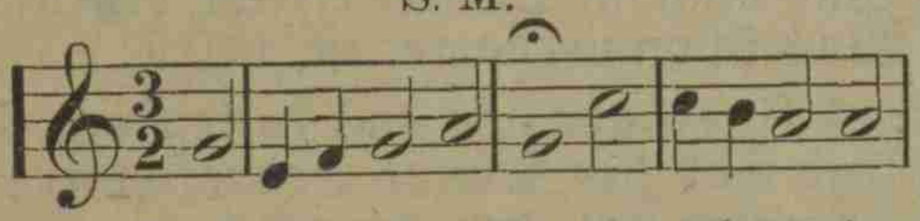
3 Verleih den Brüdern heil'gen Muth,
Bewahr ihr Leben, Haus und Gut,
Gieb ihnen hier Zufriedenheit,
Dort deines Himmels Seligkeit!

4 Bewahr ihr bestes Eigenthum,
Des neuen Namens Glück und Ruhm!
In Gram und Kummer tröste sie,
In Angst und Noth verlaß sie nie!

5 O Vater, nimm dich Aller an,
Und leite sie auf eb'ner Bahn!
Laß Alle seh'n dein Gottesreich,
Mach Alle dort den Engeln gleich!

J. C. Lavater.

27 Gesangbuch No. 422.
S. M.



1 Sieh hier den Gnadenthron!
Das Wort ruft dich herbei,
Wie freundlich winkt dir Gottes Sohn!
Warum, mein Herz, so scheu?

2 Mit dem Versühnungsblut
Seh ich den Thron besprengt;
Es spricht für arme Sünder gut,
Die ihre Schuld bedrängt.

3 So darfst du ja getrost
Zu dem Erbarmer nah'n;
O wähne nicht, daß er verstoßt,
Die er nur retten kann!

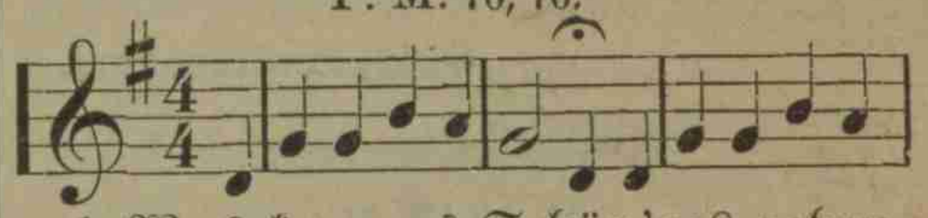
4 Ja, bete nur d'rauf los,
Verlange, was es sei;
Er, der sein eignes Blut vergoß,
Bleibt seinem Wort auch treu!

5 Nie bist du, glaube es,
Nie bist du ihm zu kühn;
Gab er ja doch sein Köstlichstes
Für deine Seele hin.

6 Sein Gnadenreichthum ist
Des Meeres Fülle gleich,
Das, nie erschöpft, beständig fließt;
Wer ist, wie er, so reich?

Nach dem Engl. von John Newton.

28 Gesangbuch No. 424.
P. M. 76, 76.



1 Was kann es Schön'res geben,
Und was kann sel'ger sein,
Als wenn wir unser Leben
Dem Herrn im Glauben weih'n?

2 Wir sind in seiner Nähe
Und leben immer so,
Als ob das Aug' ihn sähe,
Und sind von Herzen froh.

3 Wenn auch die Lippen schweigen,
So betet doch das Herz,
Und die Gedanken steigen
Beständig himmelwärts.

4 An seiner Güte laben
Wir uns in aller Still';
Man kann ihn immer haben,
Wenn man ihn haben will.

C. J. Ph. Spitta.

29 Gesangbuch No. 425.
P. M. 67, 67, 66, 66.

1 Wohlauf, mein Herz, zu Gott
Dein' Andacht fröhlich bringe,
Daß dein Gebet und Fleh'n
Durch alle Himmel dringe,
Weil Gott dich beten heißt,
Weil dich sein lieber Sohn
So freudig treten heißt
Vor seinen Gnadenthron.

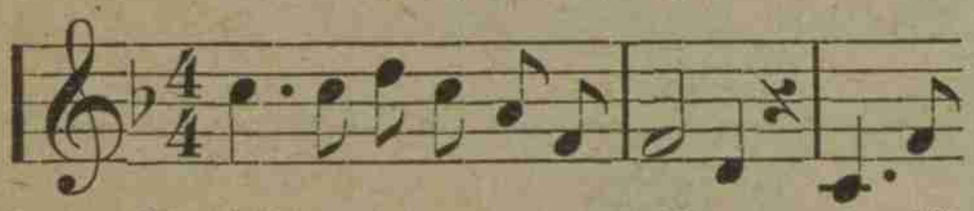
2 Dein Vater ist's, der dir
Befohlen hat zu beten.
Dein Heiland ist's, der dich
Vor ihn getrost heißt treten.
Es giebt die Worte dir
Der werthe Tröster ein;
D'rum muß auch dein Gebet
Gewiß erhöret sein.

3 Da siehst du Gottes Herz,
Das dir nichts kann versagen;
Sein Mund, sein theures Wort
Vertreibt ja alles Zagen.
Was dich unmöglich dünkt,
Kann seine Vaterhand
Noch geben, die von dir
So manche Noth gewandt.

4 Komm nur, komm freudig her,
In Jesu Christi Namen;
Sprich: „Lieber Vater, hilf,
Ich bin dein Kind, sprich: Amen!
Ich weiß, es wird geschehn,
Du wirst mich lassen nicht;
Du kannst, du willst, du wirst
Thun, was dein Wort verspricht!"

Johann Olearius.

30 Gesangbuch No. 429.
P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Welch' ein treuer Freund ist Jesus,
Der da immer hilft so gern!
Welch' ein Vorrecht ist's, zu bringen
Alles im Gebet zum Herrn!
Oft wir unsern Frieden stören
Und die Ruhe ist uns fern,
Weil nicht immer gleich wir bringen
Alles im Gebet zum Herrn.

2 Kommen Prüfungen und Leiden,
Leuchtet dir kein Freudenstern:
Zage nicht in solchen Stunden,
Komme im Gebet zum Herrn!
Wenn die Noth am allergrößten,
Ist die Hülfe dir nicht fern;
Bringe, was dich ängstlich quälet,
Alles im Gebet zum Herrn!

3 Bist du matt und schwer beladen?
Wärest du erquicket gern?
Jesus ist der Müden Stärke,
Gläubig komme zu dem Herrn!
Stehst du einsam und verlassen?
Ihm allein zu trauen lern';
Bringe froh in allen Lagen
Alles im Gebet zum Herrn!

Nach H. Bonar: A. Flammann.

31 Vorige Mel. Gesangbuch No. 430.
P. M. 87, 87, 87, 87.

1 Heil'ger Geist, du Lebensquelle,
Stimm' mein Herze zum Gesang!
Gnadenströme, reich und helle,
Fordern reinsten Jubelklang.
Lehr' mich Lieder aus der Höhe,
Wie der Engel Mund sie singt;
Preis dem Fels, darauf ich stehe,
Fels, dem alles Heil entspringt!

2 Sieh', hier steht mein Ebenezer:
So weit hat mich Gott gebracht,
Und ich komme auch, Erlöser,
Sicher heim durch deine Macht!
Da ich weiland war verloren,
Fern von deiner treuen Hut,
Hast du mich zum Heil erkoren,
Mich erkauft mit deinem Blut.

3 Für der Gnade sel'ges Retten,
O wie groß des Dankes Schuld!
Bind' mein Herze wie mit Ketten
Nun an dich, du Gott voll Huld!
Ach, noch immer will es wanken,
Weil es hier das Kreuz noch trägt;
Halt es feste in den Schranken,
Bis vor deinem Thron es schlägt!

Nach dem Engl. von Robert Robinson.

32 Vorige Mel. Gesangbuch No. 431.

P. M. 87, 87, 87, 87.

1 Selig, wer im Weltgebrause,
Nach der obern Gottesstadt,
Nach dem rechten Vaterhause
Stets ein Fenster offen hat,
Wo er knieend im Gebete
Seine Seufzer heimwärts schickt,
Und in Früh- und Abendröthe
Nach den Bergen Zions blickt!

2 Liegt mir meines Hauses Enge,
Meines Tagwerks heiß' Gewühl,
Meiner Sorgen bang Gedränge
Auf der Seele schwer und schwül:
Morgens thu' ich, thu' am Abend
Zion zu mein Fenster auf;
Heimathlüfte, himmlisch labend,
Nehmen dorther ihren Lauf.

3 Wo ich mag mein Haus mir bauen,
In den Thälern, auf den Höh'n:
Immer soll nach Salems Auen
Mir ein Fenster offen steh'n.
Schließt mit seinen stolzen Gassen
Babel rings mein Hüttchen ein:
Unverbaut soll's doch mir lassen
Zion zu mein Fensterlein!

Karl Gerok.

33 Gesangbuch No. 434.

P. M. 87, 87.

1 Herr, ich hör' von Segensströmen,
Die du sendest gnädiglich,
Um die Herzen zu erquicken;
Laß es träufeln auch auf mich!

Chor: Ja, auch mich, ja, auch mich,
Großer Gott, erhöre mich!

2 Geh nicht vorbei, o Vater,
Hat mein Herz betrübt auch dich,
Sei mein Helfer und Berather,
Schau' in Gnaden auch auf mich!
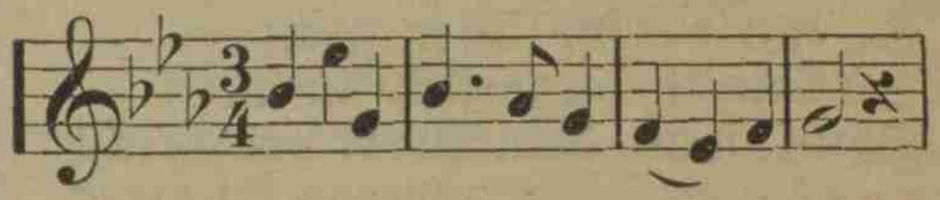
3 Gehe nicht vorbei, Erlöser,
Lehr' mich trauen fest auf dich;
Mache mein Verlangen größer;
Da du rufest, ruf' auch mich!

4 Gehe nicht vorbei, o Tröster;
Geist des Lichts, erbarme dich,
Daß auch ich sei ein Erlöster,
Drück' dein Siegel auch auf mich!

Nach dem Englischen von
Elizabeth Codner.

34 Gesangbuch No. 437.

P. M. 99, 11, 10, 4.



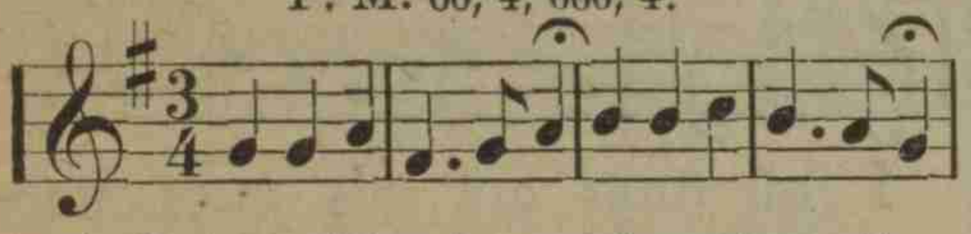
1 Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein
Bringt großen Frieden in's Herz hinein,
Und dein Gnadenanblick macht uns so selig,
Daß Leib und Seele darüber fröhlich
Und dankbar wird.

2 Wir seh'n dein freundliches Angesicht,
Voll Huld und Gnade, zwar leiblich nicht;
Aber unſ're Seele kann's schon gewahren,
Du kannst dich fühlbar g'nug offenbaren
Auch ungeseh'n.

3 Ach gieb an deinem kostbaren Heil
Uns alle Tage vollkommen Theil,
Und laß unſ're Seele sich immer schicken,
Aus Noth und Liebe nach dir zu blicken
Ohn' Unterlaß!

Christian Gregor.

35 **Gesangbuch No. 769.**
P. M. 66, 4, 666, 4.



1 Heimathland, groß und weit,
Freiheit und Gott geweiht,
Mein Herz dir singt!
Land, das den Vätern Grab,
Ruhe den Pilgern gab,
Von jeder Höh' herab
Freiheit erklingt.
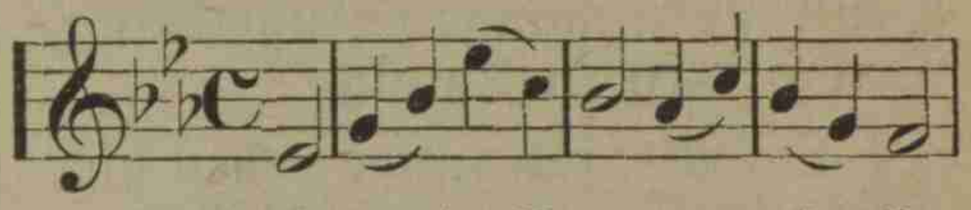
2 Heil dir, Amerika!
Wo ich erst Freiheit sah,
Schön ist dein Klang.
Es schalle durch die Luft
Von Berg und Felsenkluft,
Von Wald und Wiesenduft
Der Freiheitsſang!

3 Hoch steig' im Jubelchor
Froher Gesang empor
Zum Heiligthum!
Banner der Sterne fliegt,
Wo sich ein Wipfel biegt,
Wo wahre Freiheit siegt,
Dir, Gott, zum Ruhm!

4 Gott, unſ'rer Väter Hort,
Gott, unſ'rer Freiheit Port,
Dir singen wir!
Schütz' unſ'ren Staatenbund;
Auf heil'ger Freiheit Grund
Mach' deine Herrschaft kund
Zum Lobe dir!

Nach dem Englischen.

36 **Gesangbuch No. 589.**
C. M.



1 Mein Gott, du Brunnquell aller Freud',
Der Herzen fröhlich macht;
Mein Sonnenlicht zur Tageszeit,
Mein Trost in dunkler Nacht!

2 Wenn du im Dunkeln kommst von fern,
Fängt es zu tagen an;
Du bist der Seelen Morgenstern,
Die Sonn' auf unſ'rer Bahn.

3 Der off'ne Himmel um mich leucht't
Mit seiner Klarheit Strahl;
Wenn Jesus sich mir gnädig zeigt,
Ist Freude überall!

4 Vergessen ist das Erdenleid,
Verschwunden Sünd' und Schuld;
D'rum preist mein Lied in Ewigkeit,
O Jesu, deine Huld!

5 Nun fürcht' ich weder Höll' noch Tod,
Zu Gott schwingt sich mein' Seel';
Einst ruf' ich auch in letzter Noth:
Hier ist Immanuel!

Nach dem Engl. von J. Watts.

37 Vorige Melodie.
C. M.

1 Komm Himmelstaube, Geist des Herrn,
Mit deiner Lebenskraft;
Durch deine Liebesgluth entfern',
Was unser Herz erschlafft.

2 Sieh, wie so irdisch unser Sinn,
Erfüllt von eitlem Tand;
Wie träg der Geist zu eilen hin
Zum ew'gen Vaterland.

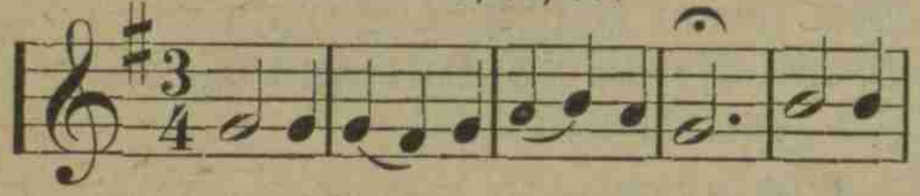
3 Wie kalt selbst unser Lobgesang,
Wie matt der Seele Schwung;
Den Lippen mangelt Jubelklang,
Den Herzen Heiligung.

4 O Gott, soll unser Leben hier
Stets bleiben so getrübt!
So kalt und matt die Lieb' zu dir,
Der uns so heiß geliebt?

5 Komm Himmelstaube, Geist des Herrn,
Mit deiner Feuergluth;
Komm eilend, bleib nicht länger fern,
Mach allen Schaden gut.

Nach Isaac Watts: G. Weiler.

38 Gesangbuch No. 1.
P. M. 78, 78, 77.



1 Großer Gott, wir loben dich!
Herr, wir preisen deine Stärke!
Vor dir neigt die Erde sich
Und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
So bleibst du in Ewigkeit.
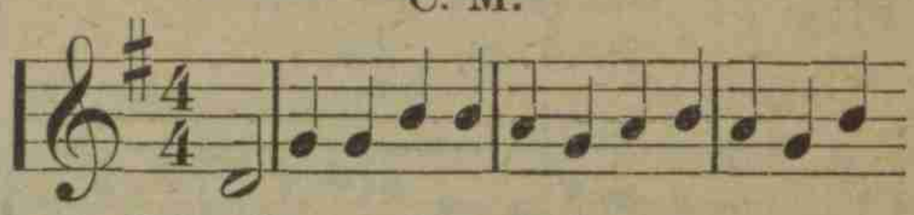
2 Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen
Stimmen dir ein Loblied an;
Alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir stets ohne Ruh:
Heilig! Heilig! Heilig! zu.

3 Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge;
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preis't dich immerdar.

4 Alle Tage wollen wir
Dich und deinen Namen preisen,
Und zu allen Zeiten dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Auf dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren sein!

Aus dem Lateinischen nach dem "Te Deum laudamus."

39 Gesangbuch No. 2.
C. M.



1 Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust!
Ich sing' und mach' auf Erden kund,
Was mir von dir bewußt.

2 Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad'
Und ew'ge Quelle bist,
Daraus uns allen früh und spat
Nur Heil und Gutes fließt.

3 Was sind wir doch? was haben wir
Auf dieser ganzen Erd',
Das uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben werd'?

4 Wer hat das schöne Himmelszelt
Hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld
Mit Thau und Regen netzt?

5 Wer gibt uns Leben, Kraft und Muth?
Wer schützt mit starker Hand
Des goldnen Friedens werthes Gut
In unserm Vaterland?

6 Ach Herr und Gott, das kommt von dir,
Du, du mußt Alles thun;
Du hält'st die Wach' an unsrer Thür
Und läss'st uns sicher ruh'n.

7 Du hast noch niemals was versehn
In deinem Regiment;
Nein, was du thust und läss'st geschehn,
Das nimmt ein sel'ges End'.

P. Gerhardt.

40 **Vorige Mel. Gesangbuch No. 4.**
C. M.

1 Wenn deine Gnaden ohne Zahl
Mein staunend Herz durchdenkt,
So fühlt es, Herr, sich allemal
In Lieb' und Lob versenkt.

2 Zahllose Freuden aller Art
Gabst du zu meinem Loos,
Eh' mein Gemüth es inne ward,
Von wem die Gabe floß.

3 Wenn ich auf schlüpferigem Pfad
Der Jugend blindlings lief,
War es dein Geist und Gnadenrath,
Der mich zurücke rief.
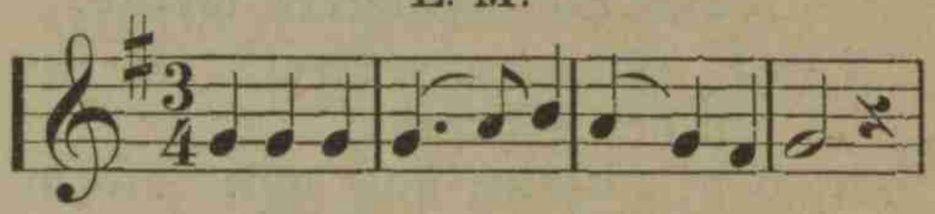
4 Du hast, wenn Krankheit mich verzehrt,
Oft meine Kraft erneut,
Und wenn mich Sünd' und Gram beschwert,
Mit Gnade mich erfreut.

5 Zehntausendfach ist dein Geschenk,
Das mich zum Dank bewegt;
Preis dir, daß, dessen eingedenk,
Mein Herz dir freudig schlägt!

6 Herr, deine Führung in der Zeit
Bleibt meines Forschens Ziel;
Darnach stimm' ich in Ewigkeit
Dir meiner Harfe Spiel.

Aus dem Engl. nach Joseph Addison.

41 **Gesangbuch No. 6.**
L. M.



1 Beugt vor Jehova's heh'rem Thron,
Beugt euch, ihr Völker, nah und fern.
Nur er ist Gott; in seinem Sohn
Erkennet ihn und dient ihm gern!
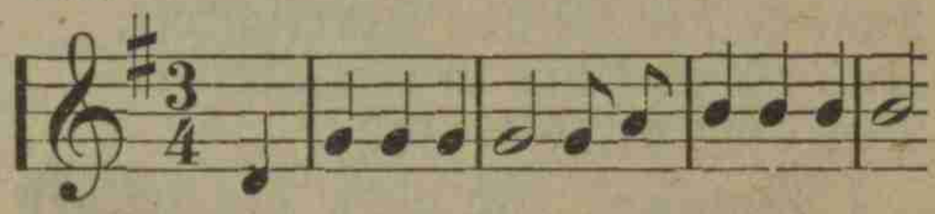
2 Kommt dankend vor sein Angesicht,
Er schuf uns ja, nicht eigne Macht;
Er hat uns Irrende zum Licht,
Zu seiner Heerde heimgebracht.

3 Wir sind das Volk nun seiner Hut,
Die er nach Leib und Seel' verpflegt;
O preiset in der Liebe Gluth
Ihn, der uns mit Erbarmen trägt.

4 Weit wie die Welt ist dein Gebiet,
Lang wie die Ewigkeit die Gnad',
Ein Fels des Heils, wenn Alles flieht,
Wenn stille steht der Zeiten Rad.

Aus dem Engl. nach J. Watts.

42 **Liederlust Seite 6.**
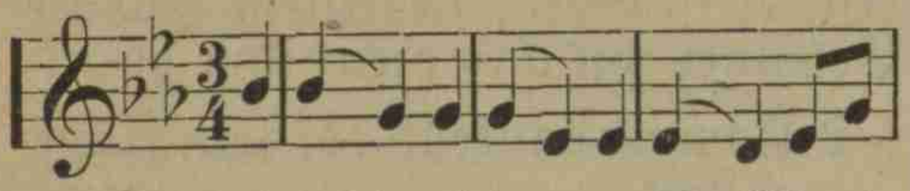


1 O Gott sei gelobt für die Liebe im Sohn,
Der mit Blut uns erwarb und dann aufstieg zum Thron.

Chor: Hallelujah, sei gepriesen,
Hallelujah, Amen.
Hallelujah, sei gepriesen,
Herr, segne uns jetzt!

2 O Gott, sei gelobt für den heiligen Geist,
Der zum Heiland uns führt und dann himmelwärts weist!

3 Lob, Ehre und Preis sei für immer gebracht
Dir, dem Lamm, das von Sünde uns selig gemacht!

43 Liederlust Seite 8.



1 O fänd ich doch das große Wort,
Um recht zu preisen fort und fort,
O Jesu! deinen Ruhm,
So tönte dir mein Lobgesang
Wie aller Engel Harfenklang
Im ew'gen Heiligthum.
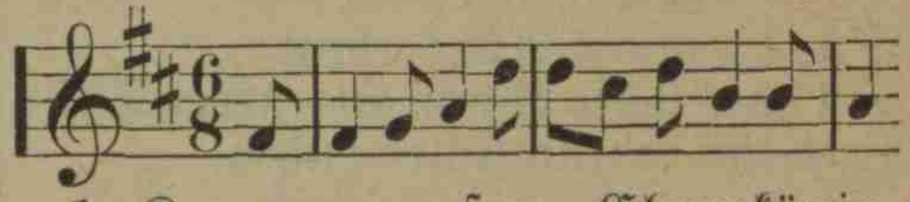
2 Ich säng' von deinem theuren Blut,
Darin des Gotteszornes Gluth
Auf ewig ward gestillt,
Und von dem hellen, weißen Kleid
Der göttlichen Gerechtigkeit,
Darein mein Glaub' sich hüllt.

3 Ich säng' von deiner Gottesmacht,
Von deiner Liebe Wunderpracht,
Von deinem Königsthron,
Von deiner Gnade Herrlichkeit,
Und rühmte bis in Ewigkeit
Nur dich, o Gottessohn!

4 Wohlan! Ich harr' der sel'gen Stund',
Wo heim mich rufen wird dein Mund,
Dein Angesicht zu schaun;
Wo mich mein Heiland, Herr und Hirt
Zur ew'gen Freude führen wird
Auf seinen Friedensau'n!

Nach Samuel Medley: P. H.

44 Liederlust Seite 10.



1 Komm, großer Ehrenkönig, komm
Und segne unsre Schaar,
Nimm gnädig an den Lobgesang,
Den wir dir bringen dar.
Chor: Mit Dank, mit Dank,
Wir schauen auf zu dir,
zu dir, zu dir,
Dem aller Preis gebührt.
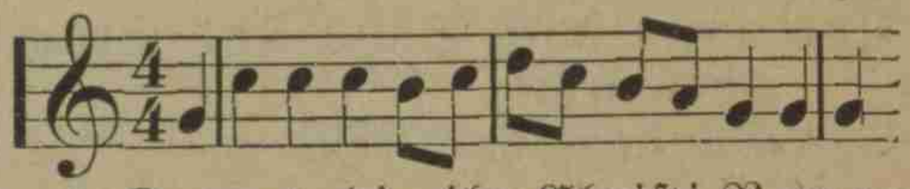
2 Wir danken für die Lieb' und Gnad',
Die über uns gewacht;
Dafür sei dir, Herr, früh und spat
Ein Dankeslied gebracht.

3 Wir hören heut' dein heil'ges Wort,
Laß es gesegnet sein,
Daß betend wir an diesem Ort
Uns deiner Gnad' erfreu'n.

4 Fortan sei unser Leben dir,
Dem großen Herrn geweiht:
Dein sind wir jetzt, dein bleiben wir
In alle Ewigkeit.

Nach dem Engl.: J. A. Reitz.

45 Liederlust Seite 15.



1 Kommt, die ihr Christi Namen nennt
Und ehret Gottes Sohn,
Mit Jubel euren Herrn bekennt,
Jauchzt ihm auf seinem Thron.

Chor: Wir nah'n, o Herr, mit Preis und Ruhm,
Dein Lob erschall' in deinem Heiligthum.
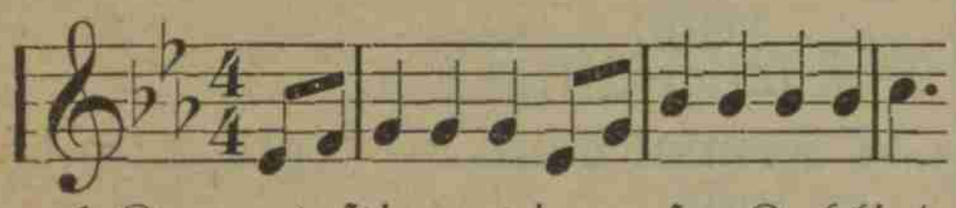
2 Seht ihn in seiner Herrlichkeit,
Kommt, betet, betet an;
Dann sagt's den Völkern weit und breit,
Was er für euch gethan.

3 Rühmt seiner Liebe Wundermacht,
Die euer Herz durchglüht,
Vor deren Licht die Sündennacht
Und Noth und Tod entflieht.

4 Rühmt seines Blutes Lebensquell,
Da wird der Schaden gut.
Wie Engel Gottes, rein und hell
Macht diese heil'ge Flut.

Nach dem Engl.: G. Weiler.

46 Liederlust Seite 162.



1 Kommt, stimmt in unser Loblied ein,
Ihr Engel vor dem Thron;
Zehntausendfach erschall das Lied
Dem großen Gottessohn.
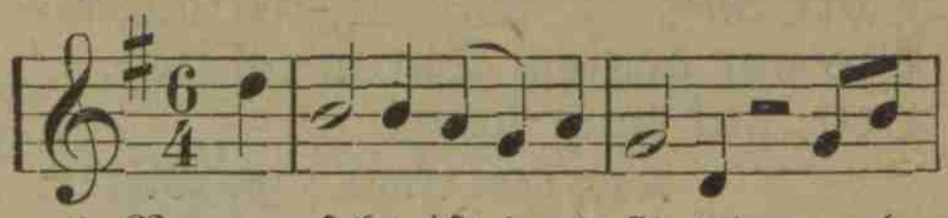
Chor: Komm, komm, und sing
Zu Jesu Preis und Ruhm.
Er ist der Herr
Im Heiligthum.

2 Das Lamm ist würdig, singen sie,
Das auf die Erde kam.
Würdig das Lamm, antworten wir,
Das unsre Schuld wegnahm.

3. Der Herr ist würdig, daß man ihm
Ein Lob- und Danklied bringt;
Und seine große Lieb' und Gnad'
In Ewigkeit besingt.

Nach dem Engl.: F. A. Reitz.

47 Psalter und Harfe Seite 99.
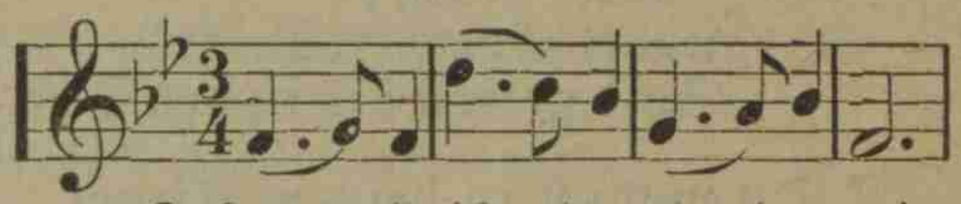


1 Verrauscht ist das Getümmel,
Die stille Nacht bricht an,
Der Mond am hohen Himmel
Geht schweigend seine Bahn.

2 Ich falte froh die Hände;
Ich weiß, du wachst bei mir;
Mein Gott und Vater wende
Dein Antlitz nie von mir.

3 Du blickst durch's Sterngefunkel
Hier in mein Kämmerlein;
Zu tief ist dir kein Dunkel,
Du leuchtest doch hinein.

48 Psalter und Harfe Seite 164.



1 Jesus, Heiland, hör' mein Fleh'n,
Mache selbst mein Herze rein.
Wollst, o wollst es nicht verschmäh'n,
Laß mich nicht allein!

2 Einsam in dem fremden Land,
Ohne dich, was würd' ich sein?
Leit' mich stets an deiner Hand,
Laß mich nicht allein!

3 Das Verlorne suchest du,
Willst von Sündenmacht befrei'n.
Schenkst dem müden Herzen Ruh;
Laß mich nicht allein!
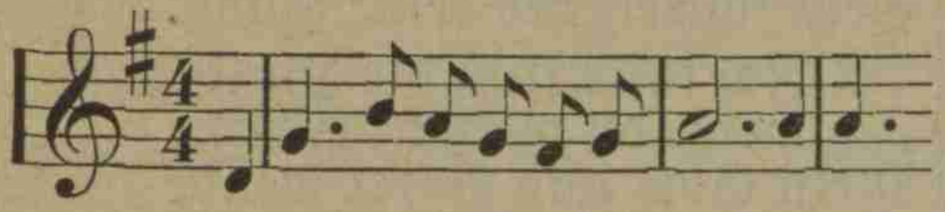
4 Deine Liebe mich durchglüh,
Möchte dir mein Alles weih'n.
Dir nur folgen spät und früh,
Laß mich nicht allein!

5 Wenn die Todesschatten nah'n,
Wollst auch du mir nahe sein;
Führ mich sicher himmelan,
Laß mich nicht allein!

6 Nicht allein, bis ich dich seh
Dort im gold'nen Glorienschein.
Bis vor deinem Thron ich steh,
Heil, auf ewig dein!

Nach dem Engl.: G. Weiler.

49 Psalter und Harfe Seite 166.



1 Wie ist doch ohne Maß und Ziel,
Herr, deine Güt' und Treu'!
D'rum dank ich dir mit Psalterspiel
Und Harfenklang auf's Neu'.

Chor: Lobet Gott, frohlockt!
Denn er hilft aus aller Noth,
aller Noth;
Lobet Gott, frohlockt!
Seid getreu bis in den Tod.

2 Du wohnst in deinem Israel
Ja unter Lobgesang,
D'rum singe dir auch meine Seel'
Aus Herzens-Lust und Drang.
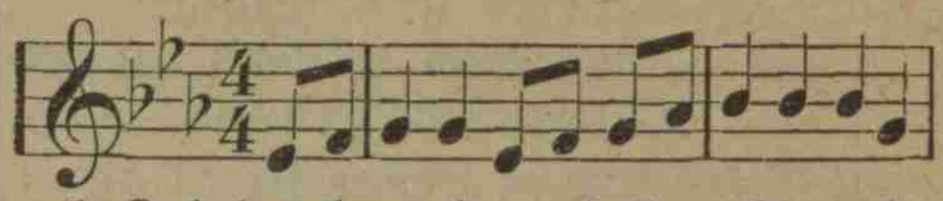
3 Rühr' du mit deines Feuers Glut
Mir Herz und Lippen an,
Damit, was deine Liebe thut,
Ich fröhlich loben kann.

4 Halt' mir auch Herz und Mund gestimmt
Beständig auf dein Lob,
Und wer mein Lied und Lob vernimmt,
Der freue sich darob;

5 Der liebe dich und lobe dich
Und habe frohen Muth,
Genieße und erprobe dich,
Du allerhöchstes Gut!

C. Spitta.

50 Psalter und Harfe Seite 236.



1 Ich denk an jene sel'ge Stund
Die oft mein Leid versüßt,
Wann im Gebet vor Gottes Thron
Mein Herze sich ergießt.

Chor: O wie süß ist mir der Ton,
Der mir ruft von dem Thron:
Armes Kind, blick nur empor,
Jesus leiht sein gnädig Ohr.

2 Wann nach dem Tag die Abendluft
So leise mich umweht,
Da wird mir Leib und Seel' erquickt
Im gläubigen Gebet.

3 Ich höre Engelstimmen sanft
Durch Abendlüfte ziehn,
Und Thau vom Hermon fließt so reich,
Daß ich gesättigt bin.

4 Kommt dann die letzte Stunde mir,
So bin ich nicht allein.
Mit Beten nehm ich Abschied hier
Und betend geh ich heim.

J. A. Reitz.

51 Gesangbuch No. 439.

L. M. (Doppelt.)

1 Wie süß ist's doch, wenn im Gebet
Mich milde Himmelsluft umweht!
Da flieh' ich an des Vaters Herz
Und klag' ihm allen meinen Schmerz;
Dann, wenn auch Dunkel mich umhüllt
Und Feinde mich umtoben wild,
Wenn Jesu Arm mich sanft umfäht,
Beströmt mich Ruhe im Gebet.

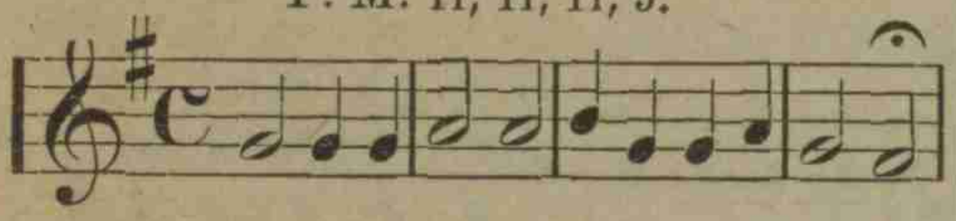
2 Wie süß ist's doch, wenn im Gebet
Des Heilands Bild recht vor mir steht,
Wenn er voll Wahrheit, Lieb' und Treu
Mir sagt, daß er mir gnädig sei;
Wenn er zum Herzen fort und fort
Spricht: „Glaub' und halt' dich nur an's Wort!"
So traue ich ihm früh und spät
Und harre seiner im Gebet.

3 Wie süß ist's doch, wenn im Gebet,
Im Glaubensfluge hoch erhöht,
Mein Herz mit fröhlich klarem Blick
Im Tode schaut der Sel'gen Glück!
Dann leg' ich ab mein Pilgerkleid
Und jauchze in der Herrlichkeit,
Wohin durch Jesum einzig geht
Mein täglich Sehnen und Gebet!

Nach W. W. Walford: E. Gebhardt.

II. Jesuslieder.

52 Gesangbuch No. 128.
P. M. 11, 11, 11, 5.



1 Komm, Kind der Nacht, das gern im Dunkeln wandelt,
Und wider sein Gewissen gottlos handelt!
Kommt Alle, die ihr Finsterniß noch liebet,
Und Sünde übet.

2 Seht eine Nacht, in welcher tausend Schrecken
Des allergrößten Helden Haupt bedecken,
Die Nacht, in welcher Judas Frevelthaten
Den Herrn verrathen!

3 Muß Gottes Lamm in Todesnoth erzittern,
Mensch, welch' ein Donnerschlag wird dich erschüttern,
Wenn einst des Richters Auge dir begegnet,
Wenn's Flammen regnet!

4 Erschrick einmal und sinke bis zum Staube;
Nur in zerschlag'nen Herzen wächst der Glaube,
Der Glaube, der die Sünde heftig scheuet,
Beweint, bereuet.

5 So wird der Herr dir deine Schuld vergeben,
So wirst du jauchzen und im Frieden leben;
So siehest du schon hier mit stillem Hoffen
Den Himmel offen.

6 O Gottes-Lamm, bekehre meine Seele,
Daß sie sich länger nicht mit Sünden quäle!
Ich will mich dir für all dein Bluten, Ringen,
Zum Opfer bringen.
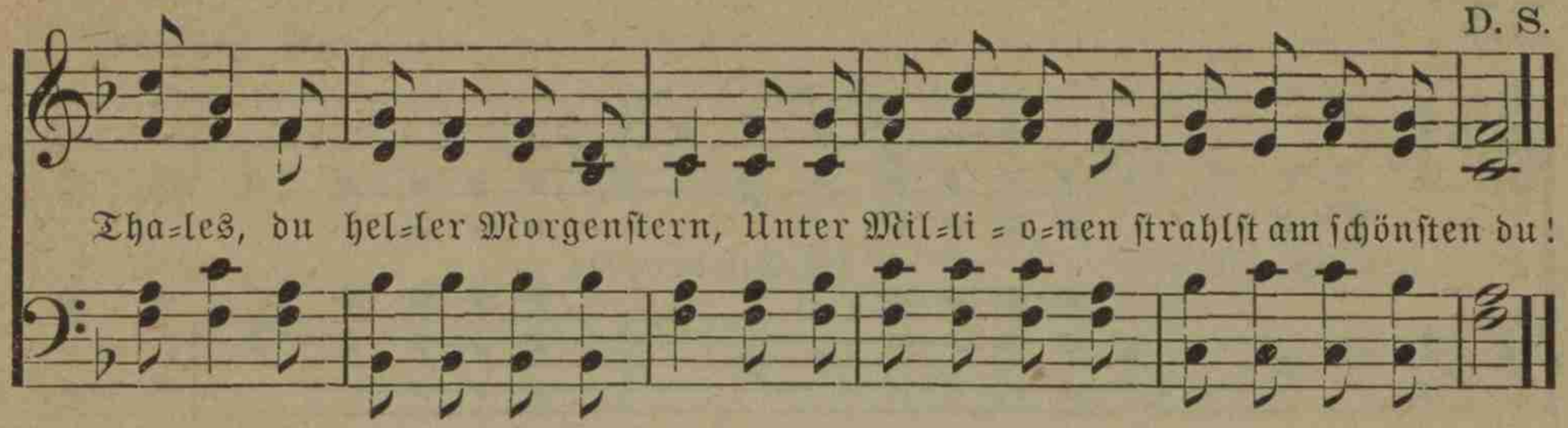
53

Nach einer englischen Melodie.

1. Du bist mein Freund, Herr Jesu, du zogest mich zu dir, Unter Mil = li = o = nen strahlst am schönsten du. Du Li = li = e des Thales, du höchste Seelenzier, Deine Nähe bringt dem Herzen Trost u. Ruh. Du bist mein Licht im Dunkeln, im finstern Thal mein Stab, Dir trag ich al = le mei = ne Sor=ge zu. Hol=de Li = li = e des

Chor: Du bist mein Licht im Dunkeln, im finstern Thal mein Stab, Dir trag ich al = le mei = ne Sor=ge zu. Hol=de Li = li = e des

Hallelujah!
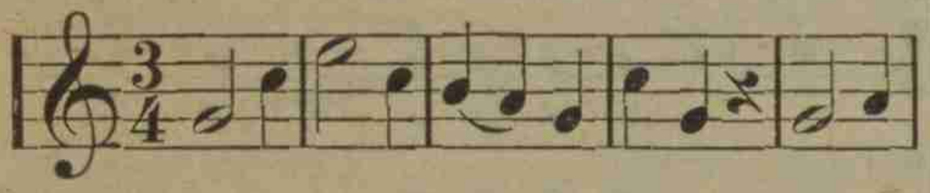


2 Du trugest meine Krankheit und
theiltest meinen Schmerz,
In dem Kampfgewühl bist du mir
Schild und Thurm.
Ich hab' die Welt verlassen, ge=
weihet dir mein Herz,
Du beschirmest mich in jedem wilden
Sturm.
Verlassen alle Freunde mich in des
Lebens Noth,
So bleibst doch du getreu, bringst
mich zur Ruh'.
Holde Lilie u. s. w.

3 Du wirst mich nie verlassen und
mich versäumen nie,
Bleib getreu ich dir nur bis an mei=
nen Tod.
An deiner Hirtenhand ich zum Hei=
mathlande zieh';
Meiner Seel' giebst du das wahre
Himmelsbrod.
Einst schwebe ich hinüber in's Reich
der Herrlichkeit
Und eile jubelnd deinem Throne zu.
Holde Lilie u. s. w.

Nach dem Englischen: J. H. Horst.

---

54 Gesangbuch No. 125.
P. M. 88, 77.



1 Treuer Meister, deine Worte
Sind die rechte Himmelspforte;
Deine Lehren sind der Pfad,
Der uns führt zu Gottes Stadt.

2 O wie selig, wer dich höret,
Wer von dir will sein gelehret,
Wer in Demuth jede Stund'
Horcht auf deinen treuen Mund!

3 Herr, dein Wort mir nicht ver=
hehle!
Rede laut zu meiner Seele,
Hilf ihr halten bis zum Tod
Deiner Liebe süß Gebot!

4 Hilf mir, mich im Lieben üben,
Und Gott über alles lieben;
Lehr mich lieben inniglich
Meinen Nächsten gleich wie mich.

5 Laß mich, Jesu, dir auf Erden
Aehnlich in der Demuth werden;
Geuß mir deine Sanftmuth ein,
Laß mich klug in Einfalt sein.

6 Also wird kein Feind mich bin=
den,
Also werd' ich Ruhe finden,
Also werd' ich in der Zeit
Weise für die Ewigkeit.

Johann Scheffler.

55

Fred A. Fillmore.

1. O Ga=li=lä = = = a's Sil=ber=see, Im Mor=gen=

lan=de fern! Mir ist, als ob ich bei dir steh' Und

schau=e mei=nen Herrn. Ich seh ihn wan = = deln auf der Flut . . .

Durch Wogen=schwall . . und Wet=ter=nacht. Den Seinen

sinkt . . . fast schon der Muth; Doch sieh—ihr Ret=ter wacht!

Copyright, 1887, by Fillmore Bros. By permission.
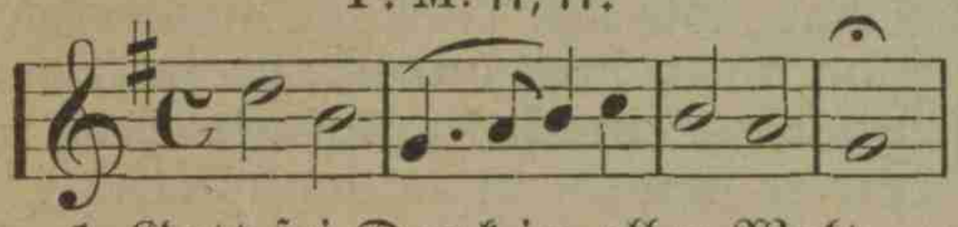
2 Ich hör' der Jünger Angstgeschrei:
„Hilf Herr, wir kommen um!"
Doch sieh', der Meister kommt herbei,
Das Meer gehorcht ihm stumm.
Auch mich führt oft mein Lebensschiff
Durch Sturm und Ungewitter fort;
Doch — droht ein böses Felsenriff —
Ist er mein treuer Hort.

3 Sieh — düst're Nacht weit auf dem Meer,
Mir ist so weh' um's Herz.
Wenn nur der Meister nahe wär'!
Es faßt mich jäher Schmerz.
Und sieh — er kommt! O Heiland, heiß
Mich gläubig dir entgegengeh'n.
Und sink' ich auch — mein Herr und Gott
Läßt mich nicht untergeh'n.

Nach Fronia Smith: Karl Röhl.

56 Gesangbuch No. 111.

P. M. 77, 77.



1 Gott sei Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns hergesendet hat.

2 Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und noch mehr als sie erbat,
Ward erfüllt nach Gottes Rath.

3 Hier ist mehr als Davids Sohn!
Unvergänglich ist sein Thron!
Licht der Seelen, ew'ges Heil
Ward durch Jesum uns zu Theil.

4 Sei willkommen, o mein Heil,
Hosianna, o mein Theil!
Richte dir auch eine Bahn,
Herr, in meinem Herzen an.
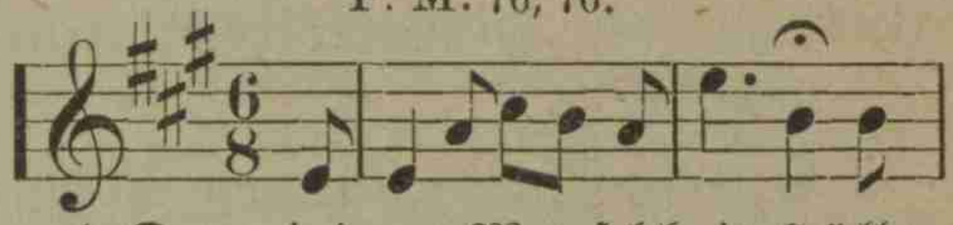
5 Zieh, du Ehrenkönig, ein,
Es gehöret dir allein,
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von aller Sündenlust;

6 Daß ich, wenn du, Lebensfürst,
Herrlich wieder kommen wirst,
Froh dir mög' entgegenseh'n,
Und gerecht vor dir besteh'n!

Nach Heinrich Held.

57 Gesangbuch No. 123.

P. M. 76, 76.



1 Der niedern Menschheit Hülle
Trägt er, des Menschen Sohn;
Doch wohnt in ihm die Fülle
Der ganzen Gottheit schon.

2 Wie Gottes Wohlgefallen
Den Heiligen umgiebt!
Wie von den Menschen allen
Der Holde wird geliebt!

3 Wie wundern sich die Lehrer,
Als er zum Tempel eilt
Und in dem Kreis der Hörer
Mit ernstem Fleiße weilt!

4 Er bleibt nach Gottes Willen
Den Eltern unterthan,
Und wächset so im Stillen
Zum großen Werk heran.

5 Wohl Dem, der Gottes Wege
In jungen Jahren geht,
Und nie zum Guten träge,
Nie müd ist zum Gebet!

6 Gehorche Jesu Lehre,
So wird die Jugend rein,
Dein Alter Glück und Ehre,
Dein Ende selig sein.

Nach J. F. Fedderſen.

58 Gesangbuch No. 129.
L. M.

1 Herr Jesu Christ, dein theures Blut
Ist meiner Seele höchstes Gut;
Das stärkt, das labt, das macht allein
Mein Herz von allen Sünden rein.

2 Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid,
Dein' Unschuld und Gerichtigkeit
Macht, daß ich kann vor Gott besteh'n
Und zu der Himmelsfreud' eingeh'n.

3 O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron,
Dein theures Blut, dein Lebenssaft
Giebt mir stets neue Lebenskraft.

4 Herr Jesu, in der letzten Noth,
Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod,
So laß ja dies mein Labsal sein:
Dein Blut macht mich von Sünden rein!

Johannes Olearius.

59 Vorige Mel. Gesangbuch No. 130.
L. M.

1 Wenn ich im Geist das Kreuz erblick,
An dem der Fürst des Lebens hing,
So frag' ich nichts nach Erdenglück,
Und eitle Ehr' ist mir gering.

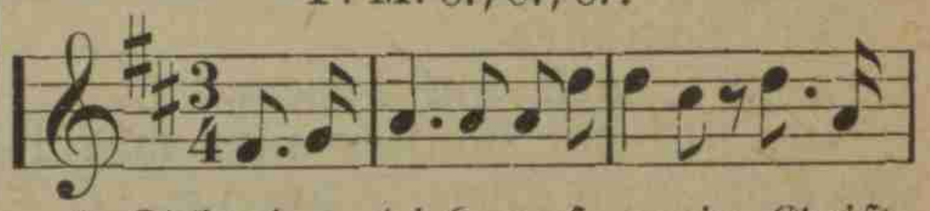
2 Mein Rühmen sei von seinem Blut
Und seinem Kreuzestod allein!
In ihm mein Glaubensanker ruht,
Sein Blut macht mich von Sünde rein.

3 Sieh, wie sein Haupt der Heiland neigt!
Hörst du der Feinde bittern Hohn,
Wo wurde je solch' Lieb gezeigt?
Wann trug ein König solche Kron'?

4 Wär' auch die ganze Erde mein,
So blieb die Gabe zu gering;
Ich selbst will mich zum Opfer weih'n
Mit allem, was ich hab und bin.

Nach J. Watts: J. A. Reitz.

60 Gesangbuch No. 136.
P. M. 87, 87, 87.



1 Schwing dich auf, mein Geist, ein wenig!
Schau dies Wunder, ach wie groß!
Sieh, dein Herr, der höchste König,
Hängt am Kreuze nackt und blos,
Den sein Lieben Hat getrieben
Zu dir aus des Vaters Schooß!
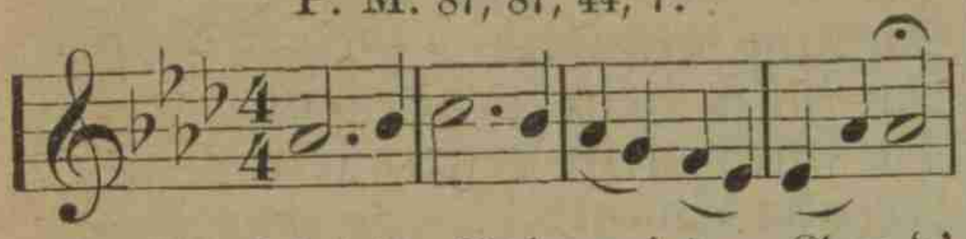
2 Daß dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze sehn;
Schau, wie bitt're Todesschmerzen
Ihm durch Leib und Seele geh'n!
Wie die Schrecken Ihn bedecken,
Wie er schwebt in tausend Weh'n!

3 Das sind meiner Sünden Früchte,
Die, mein Heiland, ängsten dich;
Diese schweren Zorngerichte,
Ja die Höll' verdiente ich;
Diese Nöthen, Die dich tödten,
Sollt' ich fühlen ewiglich.

4 Leib und Leben, Blut und Glieder,
Alles giebst du für mich hin;
Sollt' ich dir nicht schenken wieder
Alles, was ich hab und bin?
Ich bin deine Ganz alleine;
Dir verschreib ich Herz und Sinn.

G. Tersteegen.

61 Gesangbuch No. 140.
P. M. 87, 87, 44, 7.
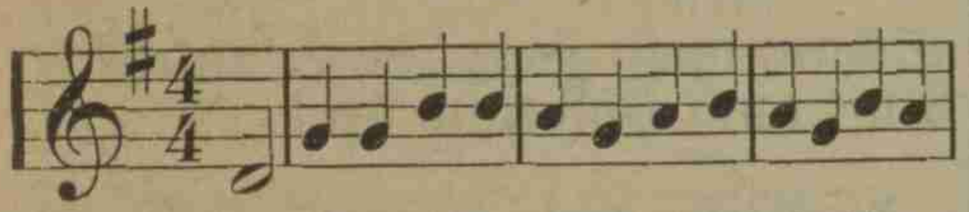


1 Horch! die Stimm' der Gnad' und Liebe
Rufet laut auf Golgatha.
Erd' und Felsen sie durchreißet,
Unserm Herz zu bringen nah:
„Vollbracht ist es! Vollbracht ist es!"
Jesus, sterbend, ruft es ja!

2 Vollbracht ist es, welche Wonne
Weckt das Wort in meiner Brust!
Gnadenströme, Lebenssonne,
Labetrank für meinen Durst!
Hallelujah, Hallelujah!
Mir kein Bangen mehr bewußt.

3 Engelchöre, nehmt die Harfen,
Stimmet mit im Jubel ein;
Wenn des Lammes Lob wir feiern,
Dürfet ihr nicht stille sein.
O wie köstlich, o wie köstlich,
Jesu, ist der Name dein!

Nach dem Engl. von Jonathan Evans.

62 Gesangbuch No. 164.
C. M.



1 Nun lobet alle Jesum Christ,
Preis ihn, du Engelschaar;
Ihm, der ein Fürst der Fürsten ist,
Bringt Ruhm und Kronen dar!

2 Ihr Morgensterne, preist den Sohn,
Deß Wort die Welt gebar;
Dem Eingebor'nen auf dem Thron
Bringt Ruhm und Kronen dar!

3 Du auserwähltes Volk des Herrn,
Du bluterkaufte Schaar,
Rühmt euren König nah und fern,
Bringt Ruhm und Kronen dar!

4 Ihr Völker alle, dient ihm gern,
Deß Name wunderbar;
Ihm, eurem König, Gott und Herrn,
Bringt Ruhm und Kronen dar!

5 Einst singt ihr vor des Lammes Thron,
Das hier erwürget war:
Heil, Ehre, Macht gebührt dem Sohn,
Bringt Ruhm und Kronen dar!

Nach E. Perronet: F. Rinder.

63 Vorige Mel. Gesangbuch No. 165.
C. M.

1 Schau, großer Herr der Herrlichkeit,
Vom Thron der Majestät,
Um den, auf deinen Wink bereit,
Ein Heer von Engeln steht!

2 Als du dein großes Werk vollbracht,
Beschlossest du den Lauf,
Und fuhrst in sel'ger Himmelspracht
Zu deinem Vater auf.

3 Ein ew'ges Heil hast du geschafft,
Liebreicher Menschensohn!
Nun sitzest du in großer Kraft
Für uns auf Gottes Thron.
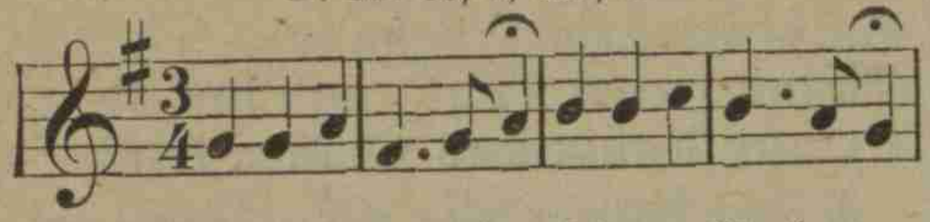
4 Auf dich allein, Herr Jesu Christ,
Auf dich nur hoffen wir;
Wir suchen nur, was droben ist,
Und sind im Geist bei dir.

5 Vollenden wir einst unsern Lauf,
So eil uns beizusteh'n,
Und nimm uns in den Himmel auf,
Dein Angesicht zu seh'n!

Joh. Adam Schlegel.

64

Gesangbuch No. 168.
P. M. 66, 4, 666, 4.



1 Gottes und Menschen Sohn,
Richter und Gnadenthron!
Preis, Ehr' und Ruhm
Sei dir von mir gebracht,
Weil du an mich gedacht,
Daß du mich zu dir ziehst.
Hallelujah!

2 König des ganzen All,
Der du den Erdenball
Einst hast besucht;
Und nach vollbrachtem Lauf
Dich schwingst zum Thron hinauf,
Nach Königs Würd' und Recht.
Hallelujah!

3 Du bist der Kirche Haupt,
Jeden, der an dich glaubt,
Den schützest du.
Menschen, seid unterthan,
Betet den König an,
Der euch mit Blut erkauft.
Hallelujah!

4 Sünder, bekehre dich,
Denn es wird finden sich,
Was du gethan.
Aendere deinen Sinn,
Gieb dein Herz Jesu hin,
Dann singst du auch noch mit:
Hallelujah!
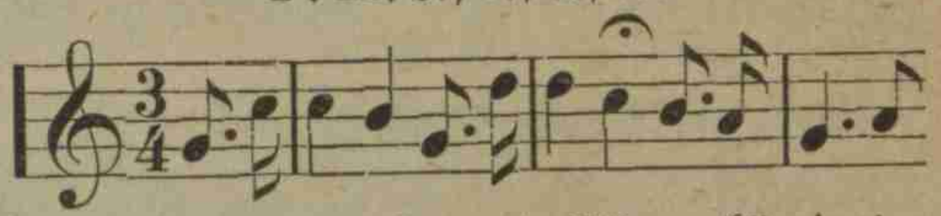
5 König der Könige,
Wann ich dich kommen seh',
Komm mir zum Heil!
Daß ich an deinem Tag
Fröhlich auch singen mag
Mit der erkauften Schaar:
Hallelujah!

6 Amen, Hallelujah!
Du bist das A und O,
Anfang und End';
Du sollst mein Erster sein,
Du sollst mein Letzter sein,
In alle Ewigkeit!
Hallelujah!

E. G. Woltersdorf.

65

Gesangbuch No. 171.
P. M. 87, 87, 88, 77.



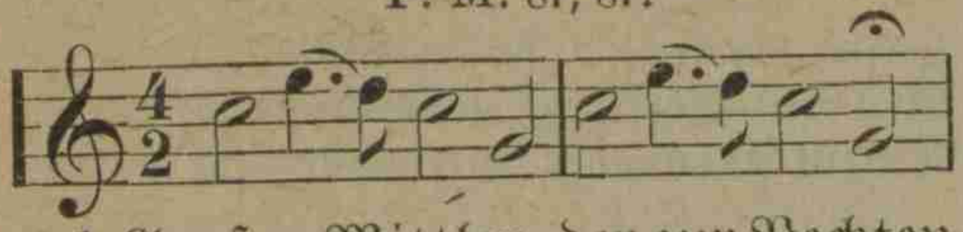
1 Siegesfürst und Ehrenkönig!
Höchstverklärte Majestät!
Alle Himmel sind zu wenig,
Du bist d'rüber hoch erhöht!
Sollt ich da nicht niederfallen,
Nicht mein Herz vor Freuden wallen,
Da der Himmel jubilirt,
Daß mein König triumphirt?

2 Weit und breit, du Himmelssonne,
Leuchtet deiner Klarheit Strahl,
Tränkt mit Glanz und ew'ger Wonne
Himmelsgeister ohne Zahl.
Prächtig wirst du aufgenommen,
Jauchzend heißt man dich willkommen;
Schau, mein Herz im Staube hier
Ruft auch Hosianna dir!

3 Geist und Kräfte läss'st du fließen,
Laß sie fließen auch auf mich,
Daß die Geistesfrüchte sprießen
Für den Vater und für dich!
Herr, zu deinem Scepter wende
Alles bis zum Weltenende;
Mache dir auf Erden Bahn,
Alle Herzen unterthan!

G. Tersteegen.

66 Gesangbuch No. 172.
P. M. 87, 87.



1 Großer Mittler, der zur Rechten
Seines großen Vaters sitzt,
Und die Schaar von seinen Knechten
In dem Reich der Gnaden schützt:

2 Dein Erlösungswerk auf Erden
Und dein Opfer ist vollbracht.
Was vollendet sollte werden,
Ist geschehn durch deine Macht.

3 Nunmehr ist es dein Geschäfte
In dem obern Heiligthum,
Mitzutheilen Lebenskräfte
Durch dein Evangelium.

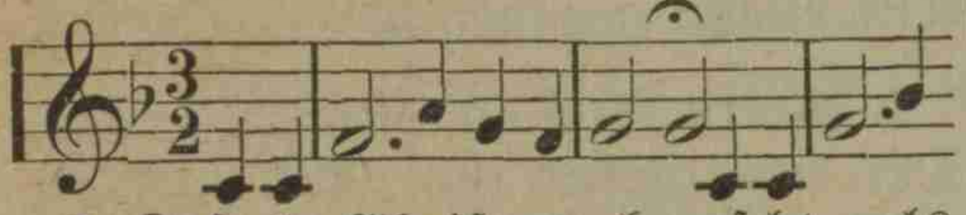
4 Alle Namen deiner Frommen
Trägst du stets auf deiner Brust;
Und die gläubig zu dir kommen,
Sind und bleiben deine Lust.

5 Doch vergissest du der Armen,
Die der Welt noch dienen, nicht,
Weil dein Herz dir von Erbarmen
Ueber ihrem Elend bricht.

6 Großer Mittler, sei gepriesen,
Daß du in dem Heiligthum
So viel Treu' an uns bewiesen;
Dir sei Ehre, Dank und Ruhm!

Nach J. J. Rambach.

67 Gesangbuch No. 174.
P. M. 887, 887.



1 Jesus Christus herrscht als König!
Alles ist ihm unterthänig,
Alles legt ihm Gott zu Fuß.
Jede Zunge soll bekennen,
Jesus sei der Herr zu nennen,
Dem man Ehre geben muß.

2 Gott, des Weltalls großer Meister,
Hat die Engel wohl als Geister
Und als Flammen um den Thron;
Sagt er aber je zu Knechten:
„Setze dich zu meiner Rechten?"
Nein, er sprach es zu dem Sohn!

3 Nur in ihm—o Wundergaben!—
Können wir Erlösung haben,
Die Erlösung durch sein Blut.
Hört's! das Leben ist erschienen,
Und ein ewiges Versühnen
Kommt in Jesu uns zu gut.

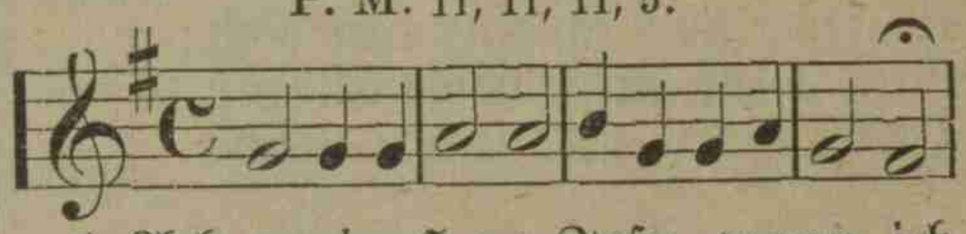
4 Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen!
Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen!
Sagt, ihr Armen, ihm die Noth!
Er kann alle Wunden heilen,
Reichthum weiß er auszutheilen,
Leben schenkt er nach dem Tod.

5 Jauchz' ihm, Menge heil'ger Knechte!
Rühmt, vollendete Gerechte,
Und du Schaar, die Palmen trägt!
Und ihr Märt'rer mit der Krone,
Und du Chor vor seinem Throne,
Der die Gottesharfen schlägt!

6 Ich auch, auf den tiefsten Stufen,
Ich will glauben, zeugen, rufen,
Ob ich schon noch Pilgrim bin:
Jesus Christus herrscht als König!
Alles sei ihm unterthänig!
Ehret, liebet, lobet ihn!

P. F. Hiller.

68 Gesangbuch No. 182.
P. M. 11, 11, 11, 5.



1 Ach, mein Herr Jesu, wenn ich dich nicht hätte,
Und wenn dein Blut nicht für die Sünder red'te,

Wo wollt' ich, Aermster unter den Elenden,
Mich sonst hinwenden?
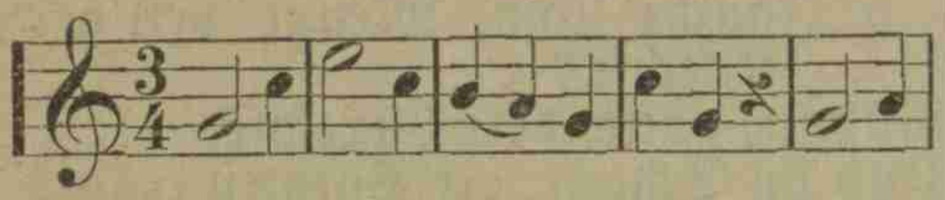
2 Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe,
Denn wo ist solch ein Herz, wie dein's, voll Liebe?
Du, du bist meine Zuversicht alleine,
Sonst weiß ich keine.

3 D'rum dank ich dir aus tiefstem Herzensgrunde,
Daß du nach deinem hohen Gnadenbunde
Auch mich zu deiner Blutgemeinde brachtest
Und selig machtest.

Chr. Gregor.

69 Gesangbuch No. 185.

P. M. 87, 87.



1 Jesus, Heiland meiner Seele,
Laß an deine Brust mich flieh'n,
Da die Wasser näher rauschen,
Da die Wetter höher zieh'n.

2 Birg mich in den Lebensstürmen,
Bis vollendet ist mein Lauf;
Führe mich zum sichern Hafen,
Nimm dann meine Seele auf!

3 Andre Zuflucht hab ich keine,
Zagend hoff ich nur auf dich;
Laß, o laß mich nicht alleine,
Hebe, Herr, und stärke mich!

4 Nur zu dir steht mein Vertrauen,
Daß kein Uebel mich erschreckt;
Mit dem Schatten deiner Flügel
Sei mein wehrlos Haupt bedeckt.
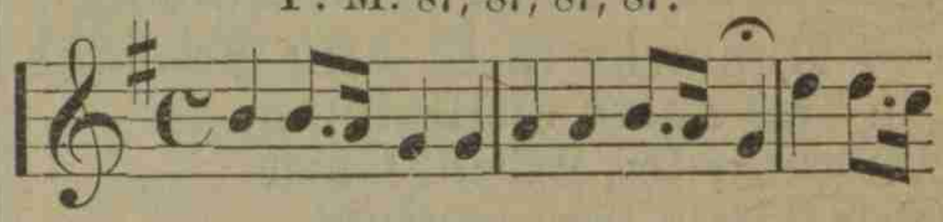
5 Gnad' um Gnade, volle Sühnung,
Sind in dir, o Jesu, mein;
Laß die Heilung mich beströmen,
Nimm gereinigt mich herein!

6 Du bist ja des Lebens Quelle,
Die den Durst auf ewig stillt;
Sei der Born in meinem Herzen,
Der zum ew'gen Leben quillt.

Nach Carl Wesley: Dr. Schwarz.

70 Gesangbuch No. 189.

P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Bei dir, Jesu, will ich bleiben,
Stets in deinem Dienste steh'n,
Nichts soll mich von dir vertreiben,
Will auf deinen Wegen geh'n.
Du bist meines Lebens Leben,
Meiner Seele Trieb und Kraft,
Wie der Weinstock seinen Reben
Zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2 Könnt' ich's irgend besser haben,
Als bei dir, der allezeit
So viel tausend Gnadengaben
Für mich Armen hat bereit?
Könnt' ich je getroster werden,
Als bei dir, Herr Jesu Christ,
Dem im Himmel und auf Erden
Alle Macht gegeben ist?

3 Wo ist solch ein Herr zu finden,
Der, was Jesus that, mir thut,
Mich erkauft von Tod und Sünden
Mit dem eignen theuren Blut?
Sollt' ich Dem nicht angehören,
Der sein Leben für mich gab,
Sollt' ich ihm nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?

4 Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich,
So in Freude, wie in Leid,
Bei dir bleib ich, dir verschreib ich
Mich für Zeit und Ewigkeit!
Deines Wink's bin ich gewärtig,
Auch des Ruf's aus dieser Welt;
Denn der ist zum Sterben fertig,
Der sich lebend zu dir hält.

C. J. P. Spitta.

71 Vorige Mel. Gesangbuch No. 190.
P. M. 87, 87, 87, 87.

1 Jesus Christus, gestern, heute,
Und auch in der Ewigkeit,
Welcher sich zum Priester weihte,
Und den Eingang uns bereit't,
Der soll meines Geistes Wonne,
Meines Glaubens Grund allein,
Meines Lebens wahre Sonne
Heute und auch ewig sein.

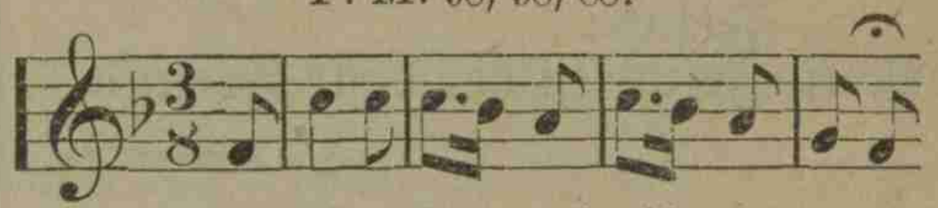
2 Da ich in vergang'nen Tagen
Blindlings zum Verderben lief,
Ließ er mir von Gnade sagen,
Die mich zu dem Leben rief.
Und ich steh' durch sein Erbarmen
Heute noch in seiner Huld;
Trug er gestern mit mir Armen,
Trägt er heute noch Geduld.

3 Heute, bei des Satans Grimme,
Heute, bei der Weisen Spott,
Heute folg' ich seiner Stimme,
Heute ruf' ich ihn: Mein Gott!
Heute trag' ich ihm mit Willen
Auch mein Kreuz in Hoffnung nach;
Er wird ewig das erfüllen,
Was er in der Zeit versprach.

4 Jesu, kommt mein Tag zum Sterben,
Sprich mir, wie dem Schächer, zu:
„Heute wirst du mit mir erben."
O wie selig machst uns du!
Bring' mich auch als eine Beute
Deines blut'gen Sieges ein,
Da wirst du mir, mehr als heute,
Erst der große Jesus sein!

P. F. Hiller.

72 Gesangbuch No. 191.
P. M. 98, 98, 88.



1 Der beste Freund ist in dem Himmel,
Auf Erden sind nicht Freunde viel;
Denn bei dem falschen Weltgetümmel
Steht Redlichkeit oft auf dem Spiel.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

2 Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde,
Mein Jesus stehet felsenfest;
Wenn ich mich ganz verlassen finde,
Mich seine Freundschaft doch nicht läßt.
In Freud' und Schmerz er's redlich meint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

3 Er läßt sich selber für mich tödten,
Vergießt für mich sein theures Blut;
Er steht mir bei in allen Nöthen,
Und spricht für meine Sünde gut.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

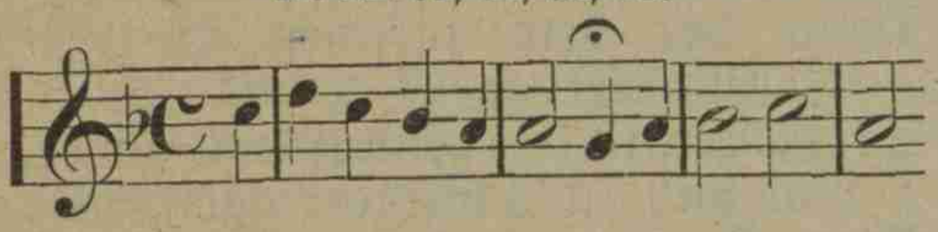
4 Mein Freund, der mir sein Herze giebet,
Mein Freund, der mein ist und ich sein,
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in den Tod hinein.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

5 Behalte, Welt, dir deine Freunde,
Sie sind doch gar zu wandelbar;
Und hätt' ich hunderttausend Feinde,
So krümmen sie mir nicht ein Haar.
Hier immer Freund und nimmer Feind:
Mein Jesus ist der beste Freund.

B. Schmolck.

73

Gesangbuch No. 196.
P. M. 74, 74, 74, 74.



1 Nimm, Jesu, meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!
Ich kann allein nicht gehen,
Nicht einen Schritt;
Wo du wirst geh'n und stehen,
Da nimm mich mit!
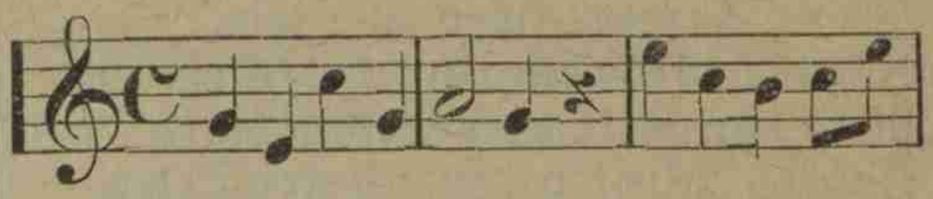
2 In deine Gnade hülle
Mein armes Herz
Und mach es endlich stille
In Freud' und Schmerz;
Laß ruh'n zu deinen Füßen
Mich schwaches Kind.
Ich will mich an dich schließen,
Weil ich so blind.

3 Wenn ich dann auch nichts fühle
Von deiner Macht,
Bringst du mich doch zum Ziele
Auch durch die Nacht;
So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!

Julie von Hausmann.

74

Gesangbuch No. 199.
P. M. 65, 65, 65, 65.



1 Jesu, Gnadensonne,
Süße Seelenzier,
Brunnquell aller Wonne,
Neige dich zu mir!
Blicke voll Erbarmen
Auf dein Kind herab,
Tröste selbst mich Armen,
Sei mein Schild und Stab!

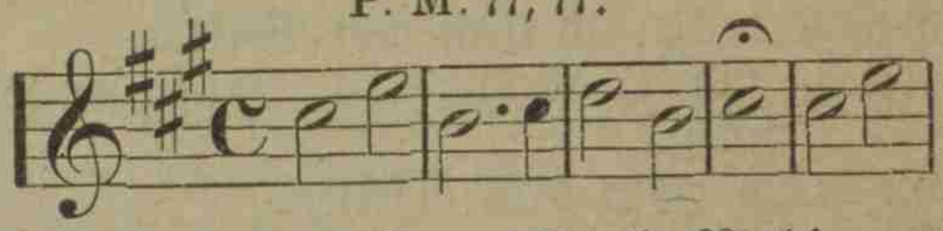
2 Tilg' alle meine Sünde,
Herr, in deinem Blut,
Daß dein Zorn verschwinde,
O mein höchstes Gut!
Laß mir deine Wunden,
Deiner Marter Schön'
Alle Tag und Stunden
Vor den Augen steh'n!

3 Dir nur will ich leben
Und für dich nur sein,
Dir mich ganz ergeben
Und zum Opfer weih'n.
Sprich dazu dein Amen,
O mein Fels und Hort!
Preis sei deinem Namen
Ewig hier und dort!

G. Knak.

75

Gesangbuch No. 201.
P. M. 77, 77.



1 Jesus, meiner Seele Ruh'
Und mein Heiland bist nur du;
Alles bist du mir allein,
Sollst mir ewig Alles sein!

2 Bin ich krank, und ist kein Mann,
Der die Krankheit heilen kann:

Jesus will mein Arzt in Pein,
Und mein treuer Helfer sein.

3 Bin ich dürftig, arm und bloß,
Ist mein Elend noch so groß:
Jesus hilft zur rechten Zeit
Meiner Noth und Dürftigkeit.

4 D'rum, o Jesu, will ich dich
Herzlich lieben ewiglich!
Du, o Jesu, sollst allein
Meiner Seele Alles sein!

Lucas Backmeister.

76 **Vorige Mel. Gesangbuch No. 202.**
P. M. 77, 77.

1 Fürst der Fürsten, Jesus Christ,
Der du Erdenrichter bist,
Nimm dich meiner Seele an,
Daß ich dort bestehen kann.

2 Schreib mich in des Lebens Buch,
Rein vor Gott und frei vom Fluch,
Daß dein Zorn mich schrecke nicht,
Wenn du halten wirst Gericht.

3 Sehe mich in Gnaden an,
Wie du Petro hast gethan;
Laß mich, wie die Sünderin,
Geh'n im Frieden von dir hin!
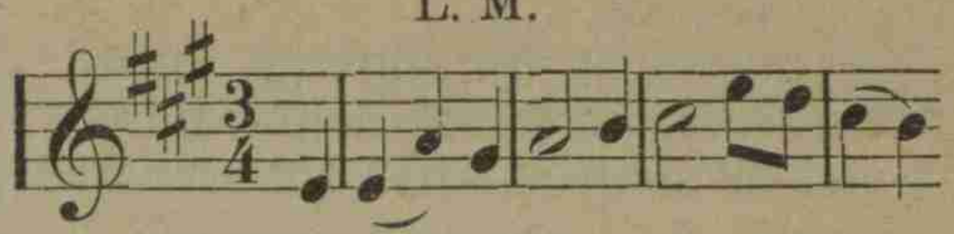
4 Wie Matthäus bei dem Zoll,
Wie Zachäus, hoffnungsvoll,
Wie der Schächer kam in Huld,
So vergieb auch mir die Schuld!

5 Laß mich bei den Lämmern steh'n,
Wenn der Richttag wird angeh'n;
Gieb zu deiner rechten Hand
Gnadenvoll mir einen Stand.

6 Laß mich's hören, wenn dein Mund
Freudenreich den Spruch thut kund:
Kommt, die ihr gebenedeit,
In das Reich der Herrlichkeit!

Johann Scheffler.

77 **Gesangbuch No. 204.**
L. M.



1 Schon deines Namens Süßigkeit
Giebt Freude, Trost und Seligkeit;
Doch süßer über Alles ist,
Wo du, o Jesu, selber bist.

2 So lieblich schallet kein Gesang,
So süß ertönt kein Saitenklang;
Die ganze Welt hat keinen Lohn,
Wie du, Erlöser, Gottessohn.

3 Du, der du alle Schmerzen heilst,
Den Flehenden zu Hülfe eilst;
Wie selig ist, der nach dir strebt,
Wie selig der, der in dir lebt!

4 Machst du dir in dem Herzen Bahn,
So bricht ein schöner Morgen an;
Dann leuchtet Freude himmlisch klar,
Und macht dein Lieben offenbar.

5 Nie komm es mir aus meinem Sinn,
Was ich durch dich, o Jesu, bin;
Stets leuchte mir in vollem Licht
Dein gnadenvolles Angesicht!

78 **Vorige Mel. Gesangbuch No. 205.**
L. M.

1 Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heiland bist,
Und das dein unschätzbares Blut
An unsern Seelen Wunder thut.

2 Gottlob, daß ich nun weiß, wohin,
Ich, der ich krank und unrein bin,
Den Furcht und Scham und Zweifel quält,
Dem alle Kraft zum Guten fehlt.

3 Mein Jesus nimmt die Sünder an,
Ich komme zu ihm, wie ich kann;
Denn wer sich selber besser macht,
Von dem wird Christi Blut veracht't.

4 Der Kranke wird nicht erst gesund,
Er macht dem Arzt die Krankheit kund;
So komm ich, Gotteslamm, zu dir,
Ich weiß, du thust dein Amt an mir.

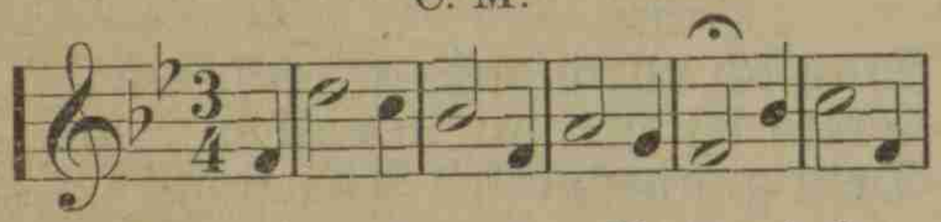
5 Vergebung heilt mein ganzes Herz,
Sie tilgt die Furcht, sie stillt den Schmerz,
Sie macht mich ruhig, leicht und licht
Und voll von süßer Zuversicht.

6 Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heiland bist!
Und daß du, hocherhab'ner Fürst,
Der Sünder Heiland bleiben wirst.

E. G. Woltersdorf.

79 Gesangbuch No. 212.

C. M.



1 O Jesu, schon der Name dein
Erfüllt mein Herz mit Lust;
Doch wie viel süßer wird's einst sein,
Zu ruh'n an deiner Brust!

2 Kein Mensch ersinnt, kein Wort ermißt,
Kein Lied der Welt erzählt
Was bess'res, als dein Name ist,
Du Heiland aller Welt!

3 Wie freundlich bist du doch gesinnt,
Nimmst dich Verlor'ner an,
Und lockst das weitverirrte Kind
Zurück auf rechte Bahn!

4 Doch was du vollends denen bist,
Die deine Liebe fand,
Weiß nur, wer selbst geliebet ist,
Dem deine Lieb' bekannt.

5 O Herr! Dein Name, der allein
Hienieden unsre Freud',
Soll unser stetig Loblied sein
In alle Ewigkeit!

Nach Bernh. v. Clairvaux: P. Häring.

80 Vorige Mel. Gesangbuch No. 213.

C. M.

1 Huldreicher Hoherpriester, dir
Sei unser Lied geweiht!
Du bist nur Liebe für und für,
Bist voll von Zärtlichkeit.

2 Als du im Fleische lebtest, hast
Für Sünder du geweint;
Du weißt all' uns're Noth und Last,
Bist unser bester Freund.
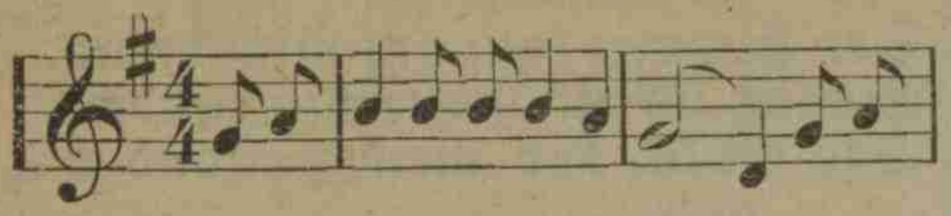
3 Dein mitleidvolles, sanftes Herz
Der Schwachen Kummer stillt;
Auch kennst du der Versuchung Schmerz,
Hast selber ihn gefühlt.

4 Zerstoß'nes Rohr zerbrichst du nicht,
Erquickst die müde Seel',
Und was dem Glaubenslicht gebricht,
Ersetzt dein Gnadenöl.

5 D'rum wir in freud'gem Glauben fleh'n
Aus tiefstem Herzensgrund,
Du wollest uns zur Seite steh'n
In jeder bangen Stund.

Aus dem Engl.: John C. Lyon.

81 Liederlust Seite 16.



1 Wohl ich weiß, daß der Heiland liebt;
Doch verstehst du dies Wunder so sprich:
Ob Jesus auch mir sich nun giebt,
Ob sein Herz sich auch öffnet für mich, für mich?
Ob sein Herz sich auch öffnet für mich?
Chor: Ja, o ja, für mich, für mich,
Ja, o ja, für mich.
Vom Himmel her kam,
Ja mein Heiland, und nahm
Meine Sünden am Kreuze auf sich.
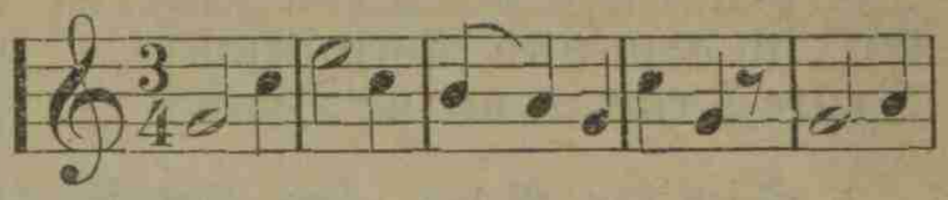
2 Ja, ich weiß, daß er litt und starb,
Als ein stilles Lamm opfert' er sich,
Ein ewiges Heil er erwarb;
Doch sag' an, ist dies Opfer für mich, für mich?
Doch sag' an, ist dies Opfer für mich?

3 Man erzählt von der Sel'gen Glück,
Wo die Frommen sich freu'n ewiglich.
Doch ist dies mein ew'ges Geschick,
Ist die himmlische Heimath für mich, für mich?
Ist die himmlische Heimath für mich?

4 O Herr, höre mein fragend Herz,
Du allein nur verstehst mich, d'rum sprich:
Giebt's nicht nach viel Thränen und Schmerz
Einen Heiland und Himmel für mich, für mich?
Einen Heiland und Himmel für mich?

Nach dem Englischen: K. Röhl.

82 Liederlust Seite 17.



1 Rühmen will ich mich alleine
Deines Kreuzes, Jesu Christ,
Das vom ew'gen Sonnenscheine
Deines Heils umflossen ist!
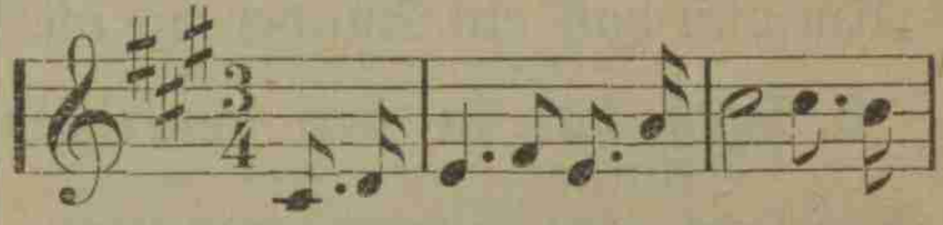
2 Wenn des Lebenssturm und Wellen
All' mein Hoffen mir zerknickt,
Will ich unter's Kreuz mich stellen,
Wo dein Friede mich erquickt!

3 Wenn im Glanz und Wonneglücke
Mir die Welt entgegenlacht,
Richt' ich nach dem Kreuz die Blicke,
Weil nur dies mich heilig macht.

4 Wohl und Weh, und Lust und Leiden,
Alles ist durch's Kreuz geweiht:
Dort nur quillt ein Born der Freuden,
Strömend durch die Ewigkeit!

Nach Sir John Bowring: P. H.

83 Liederlust Seite 18.



1 Gottesfels voll Majestät,
Dessen Haupt vom Sturm umweht,
Sich erhebt im Wüstensand,
Schütz mich vor der Sonne Brand!
Chor: Zu dir hin, zu dir hin,
Treuer Heiland, laß mich flieh'n!
Fels des Heils, geöffnet mir,
Laß mich Armen ruhn in dir!
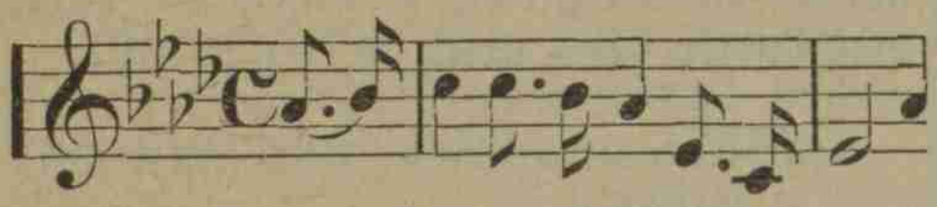
2 Zu dem Born, der aus dir quillt,
Der den Durst der Seele stillt,
Eil' ich arm und schuldbewußt,
Senke Trost in meine Brust!

3 Sich'rer Port, des Schiffers Trost,
Ruhestatt vom Meer umtost,
Aus des Lebens Sorg' und Müh'n
Laß in deinen Schutz mich flieh'n!

4 Rauscht um mich des Todes Flut,
Will mir schwinden Kraft und Muth,
Oeffne dann des Himmels Thor,
Ziehe mich zu dir empor!

Nach Fanny Crosby: C. F. Paulus.

84 Liederlust Seite 19.
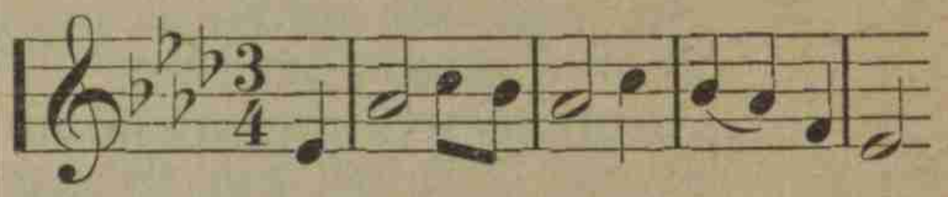


1 Einst war ich entfernt von dem Heiland,
Und schlechter war Keiner als ich.
Da dachte ich: „Kann der Erlöser
Wohl Sünder noch retten wie mich?"
Ich wanderte fort in dem Dunkel,
Nicht ein Lichtstrahl tröstete mich,
Mir schauderte bei dem Gedanken:
„Umsonst hoff' ein Sünder wie ich."

2 Doch da, in der dunkelsten Stunde
Rief sanft eine Stimme mir zu:
„Hör, Christus, der Freund der Verlor'nen,
Kann retten auch Sünder wie du!"
Ich lauschte — und sieh, 's war der Heiland!
Und mein Herz flog jubelnd ihm zu.
„Herr, ich bin der größte der Sünder!"
Rief ich, „o, errette mich du!"

3 Dann faßt' ich sein Trostwort im Glauben;
Der Himmel kam auf mich herab.
Nie laß ich mir fernerhin rauben
Das Glück, das mein Heiland mir gab.
Nicht muß ich im Finstern mehr wandern,
Denn des Herrn Licht strahlet um mich;
Und fröhlich verkünd' ich es Andern:
„Er rettet auch Sünder wie ich!"

Nach Chs. L. Butler: C. F. Paulus.

85 Liederlust Seite 21.



1 O Jesu, floß für mich dein Blut
Am Kreuze warm und roth?
Neigst du mir armem Wurm zu gut
Dein selig Haupt im Tod?

2 Und war es meiner Sünde Last,
Mein Elend, meine Schuld,
Die du am Holz des Fluches hast
Getragen voll Geduld?

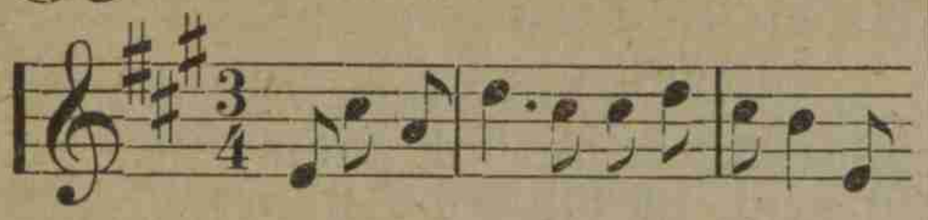
3 Birgt dort die Sonne ihr Gesicht,
Umflort ihr strahlend Bild,
Weil er, das Leben und das Licht
Der Welt, in Nacht sich hüllt:

4 So barg auch ich voll Reu und Schmerz
Das Aug' in Scham und Glut,
Bis mir dein Lieben schmolz das Herz
In milder Thränen Flut!

5 Und weil der reichste Thränenzoll
Die Schuld nicht decken kann,
Biet' ich mich selber ganz und voll
Dir, Herr, zum Opfer an!

Nach Isaac Watts: P. H.

86 Liederlust Seite 24.



1 Du kamst vom Himmel uns zu dienen,
Entsagtest deiner Herrlichkeit,
Und bist in Knechtsgestalt erschienen,
Und trugst der Armuth dürftig Kleid.

Chor: Und hätt' ich mehr als tausend Zungen,
Und säng' ich heut und alle Zeit,
Hätt' ich doch niemals ausgesungen
Das Lied von deiner Herrlichkeit.

2 Dein mitleidvolles Auge suchte
Was tief in Wüsten sich verlor;
Du segnetest, wo man dir fluchte,
Und blicktest still zu Gott empor.

3 Die Kranken machtest du gesunden,
Und brachst den Hungrigen dein Brod,
Du gossest Oel in alle Wunden,
Und halfst den Sündern aus der Noth.

4 Du hast die tiefste Schmach getragen
In unermeßlicher Geduld,
Und ließest an das Kreuz dich schlagen,
Zu sühnen deiner Brüder Schuld.

5 Ach, daß ich dir so fern geblieben,
Und kannte dich seit Jahren schon,
O heil'ge Liebe, lehr mich lieben,
Und mach' mein Herz zu deinem Thron.

Sturm.

87 Liederlust Seite 31.

1 Gerettet und heil
Durch des Heilands Verdienst,
Das er uns erwarb
Uns zum ew'gen Gewinnst!

Chor: Hallelujah dem Herrn,
Der uns so selig gemacht.
Hallelujah, Hallelujah
Sei, Herr, dir gebracht!

2 Gerettet und heil
Und von Sünden befreit,
Mit Frieden erfüllt
Und das Herze erneut!

3 Gerettet und heil!
Sein vergossenes Blut
Floß segnend vom Kreuz,
Und es fließt mir zu gut.

4 Gerettet und heil!
O, so kommt doch herbei,
Ihr Sünder gebeugt,
Denn dies Blut macht euch frei.

5 Gerettet und heil!
Einstens sing' ich's entzückt,
Wenn selig daheim
Mich der Himmel beglückt.

Nach Fanny Crosby: K. Röhl.

88 Liederlust Seite 47.

1 Preis dem Lamm, das für uns starb,
Dort am Kreuz das Heil erwarb;
Sein so heil'ges theures Blut
Gab der Welt zur Lebensflut.
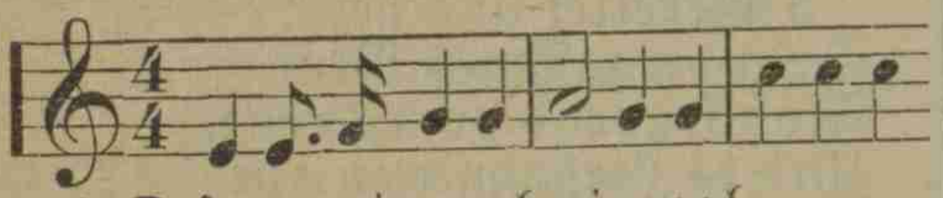
Chor: O vertraue ihm auch du,
Find in seinen Wunden Ruh.
Sieh, er heilt dein krankes Herz,
Tilgt auch deinen größten Schmerz.

2 Preis dem Lamm, es trug die Schuld,
Bracht' uns wieder Gottes Huld.
Sterbend hat er uns versöhnt,
Uns, sein Volk, mit Heil gekrönt.

3 Preis dem Lamm! Aus Grabes Thor
Trat so siegreich er hervor.
Unser auferstand'nes Haupt,
Hat dem Tod die Macht geraubt.

Nach dem Engl.: G. Weiler.

89 Psalter und Harfe Seite 116.



1 O sage mir noch einmal
Vom schönen Himmelreich;
Von Jesu Christi Herrlichkeit
Und seiner Lieb zugleich.
O sage mir es langsam,
Daß ich es mag versteh'n,
Die große Heils-Erlösung
Auf Golgatha gescheh'n.

Chor: O sage mir noch einmal,
O sage mir noch einmal,
O sage mir noch einmal,
Was Jesus Christ gethan.
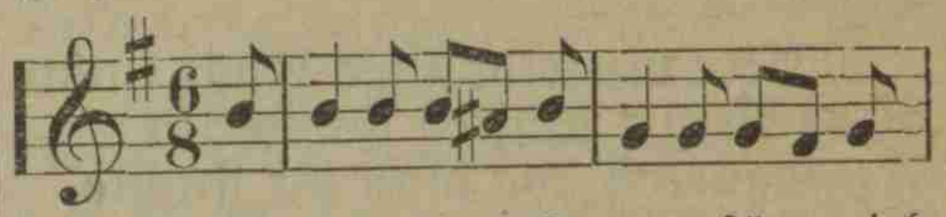
2 O sage mir es deutlich,
Ich bin nur arm und klein;
Doch weiß ich: auch die Kinder
Macht er von Sünden rein.
O sage mir's noch manchmal,
Daß er auch mich versöhnt,
Daß sich mein Kindesherze
An diesen Trost gewöhnt.

3 O sag's mit sanfter Stimme,
Was All er auf sich nahm;
Bedenk, ich bin ein Sünder,
Den er zu retten kam.
O, sage mir es immer,
Es bleibt mir ewig neu:
Daß ich ein armer Sünder
Und er mein Heiland sei.

4 O, sag' nur stets dasselbe
Das alte, theure Wort;
Das scheucht von meinem Herzen
Das eitle Wesen fort.
O, sag' mir: wenn ich sterbe,
So wird er bei mir stehn;
Auch durch den Todes-Jordan
Mit seinem Kinde geh'n.

P. A. Mölling.

90 Psalter und Harfe Seite 129.



1 Es blutete das Lamm für mich
Und starb am Kreuzesstamm;
Daß durch sein Opfer dort für mich
Ich Wurm zu Gnaden kam.

Chor: D'rum liebe ich Jesus,
D'rum liebe ich Jesus,
D'rum liebe ich Jesus,
Den Seelenbräutigam.

2 Und war's für meine Sündenschuld,
Daß ihm solch Leid geschehn?
O wer hat je solch große Huld,
Solch' Sünderlieb' gesehn?

3 Kein Wunder, daß der Sonne Strahl
Den Kreuzes-Altar mied;
Auf dem da in des Todes Qual
Das Lamm für mich verschied.

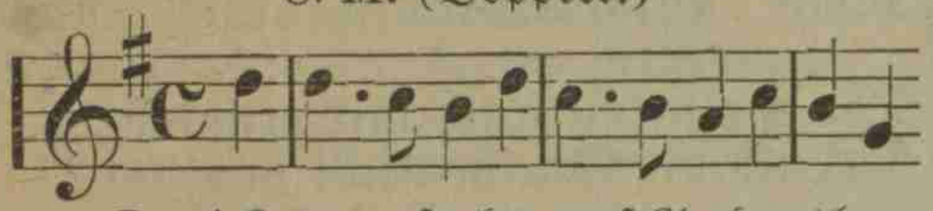
4 Und ich vermag's, noch aufzusehn,
Wenn jetzt sein Kreuz erscheint?
Zu Thränen sollt ich ganz vergehn,
Aus Lieb und Dank geweint.

5 Doch zahlen Thränen, Leid und Müh'n
Ja meine Schuld dir nicht;
Hier, Herr, ich geb' mich ganz dir hin!
Ach, weiter kann ich nicht.

P. A. Mölling.

91 Psalter und Harfe Seite 108.

C. M. (Doppelt.)
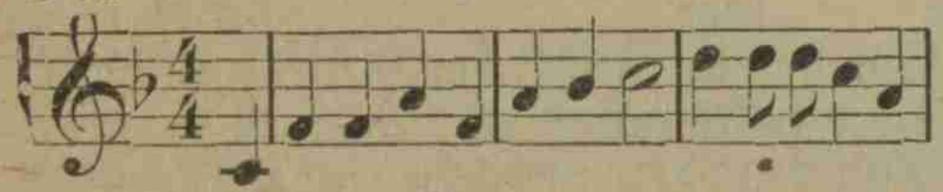


1 Drei Kreuze stehn auf Golgatha;
Malzeichen aller Welt;
Sie stehn so fern und sind so nah
Uns vor den Blick gestellt.
Das eine Kreuz trägt Gottes Sohn,
Mit blut'gem Dornenkranz,
Es steht umwallt als wie ein Thron
Von wunderbarem Glanz.

2 Das andre Kreuz, ihm zugekehrt,
Steht hell in seinem Schein,
Und den es trug, mit Schuld beschwert,
Sprach Christi Gnade rein.
Das dritte Kreuz steht abgwandt,
In tiefe Nacht gehüllt;
Es starrt von ihm weit in das Land
Ein bleiches Schreckensbild.

Julius Sturm.

92 Psalter und Harfe Seite 63.



1 Wen sandte Gott, zu retten mich?
Den Heiland, um zu opfern sich.
Warum kam er aus Himmelshöh'n?
Aus Lieb' zu Sündern ist's geschehn.

Chor: Wer ist wie Jesus getreu auch im Tod?
Er starb für dich, er starb für mich,
Er starb zu ziehen uns zu sich,
O, wer ist wie Jesus getreu auch im Tod?

2 Und warum floß sein theures Blut?
Zu machen unsern Schaden gut.
Und soll auch ich gerettet sein?
Von Sündern will er dich befrei'n.
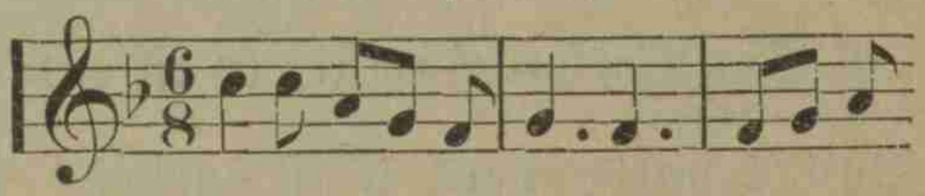
3 Und hielt ihn denn des Todes Hand?
Am dritten Tag er auferstand.
Und wohin nahm er seinen Lauf?
Er fuhr zu Gott gen Himmel auf.

4 Und ist er denn auch jetzt noch dort?
Er lebt und bittet immerfort.
Was bittet er denn, und für wen?
Daß du mögst zu dem Vater gehn.

5 Und darf auch ich zu ihm hinnahn?
O ja, er nimmt die Sünder an.
Nimmt er die armen Sünder an,
So komme, wer nur kommen kann.

93 Psalter und Harfe Seite 78.

P. M. 66, 87, 76, 77.



1 Mein Gesang sei Jesu,
Meinem Hort bereitet,
Der mich auf meinem Pilgerweg
Bis hieher hat geleitet.
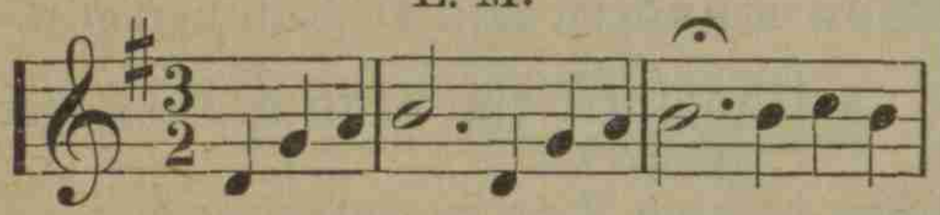
Chor: Für Jesum helft mir singen,
Jetzt und alle Zeiten!
Dieweil er uns erlöset,
Der Herr der Herrlichkeiten.

2 Ich will Jesum preisen,
Seinen Namen loben.
Dies soll die schönste Musik sein,
Bis ich ihn seh' dort oben.

3 Ihm will ich stets singen,
Ihn auch einst anbeten,
Wenn mit der Auserwählten Zahl
Wir alle vor ihn treten.

94 Mel. Gesangbuch Seite 414.

L. M.



1 Auf Golgatha mein Heiland starb,
Am Kreuz er mir das Heil erwarb!
Für mich gab er sein Leben hin,
Durch seinen Tod ich selig bin.

Chor: Golgatha! Golgatha!
Wie bringst du mir den Himmel nah.
O Golgatha! lieb Golgatha!
Mein Heiland starb für mich allda.

2 Es bebt der Fels und dunkle Nacht
Senkt sich herab; „Es ist vollbracht!"
So ruft er aus; sein Auge bricht.
Wer an ihn glaubt, der stirbet nicht.
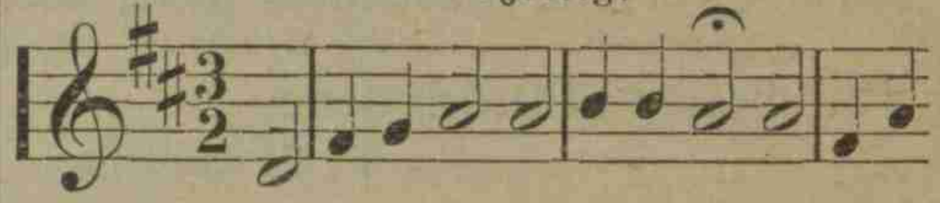
3 Der Vorhang reißt, er ist entzwei,
Das Schattenwerk, es ist vorbei.
Wer will, der komm, so spricht der Geist,
Und nehme, was das Wort verheißt.

4 Mein Gott und Herr, ich faß es kaum,
Du starbst für mich am Todesbaum;
Für mich, der ich ein Sünder bin,
Gabst du dich selbst zum Opfer hin.

F. L. Nagler.

95 Mel. Gesangbuch Seite 205.

L. M. 6zeilig.



1 Ist's möglich, daß für mich er starb,
Mein Himmelskönig, lieb und werth,
Die Seligkeit auch mir erwarb,
Der ich die Gnade nicht begehrt?
O Liebe! wer ergründet dich,
Mein König starb am Kreuz für mich!

2 Das Leben stirbt! kann's möglich sein?
Giebt sich für arme Sünder hin.
Kein Seraph schauet da hinein,
Ergründen kann's kein Engelsinn.
O Gnade, wie bist du so groß,
Du sprichst vom Fluch den Sünder los!

3 Er stieg vom Himmel hoch herab,
Entäußerte sich allzumal;
Er starb am Kreuz, sank in das Grab,
Befreite uns von Sünd' und Qual.
O Wundergnad', wer fasset dich?
Denn, o mein Gott, sie fand auch mich.

4 In Ketten lag ich in der Pein,
Mein Herz von Trost und Freude leer;
Da fiel auf mich der Gnade Schein,
Und helle ward es um mich her;
Die Banden brachen, ich war frei,
Die lange Sündennacht vorbei.

Nach Chs. Wesley: F. L. Nagler.

96 Gesangbuch No. 142.

P. M. 77, 77.

1 Unter Jesu Kreuze steh'n,
Und in seine Wunden seh'n,
Ist ein Stand der Seligkeit,
Dessen sich der Glaube freut.

2 Nun heißt's bei dem Kreuzesstamm:
Siehe, das ist Gottes Lamm!
Und mein Glaube tröstet sich:
Diese Wunden sind für mich.

3 Dies ist Gottessohnes Blut,
Und es trieft auch mir zu gut.
Er bat: Vater, ach vergieb!
Und bat dies auch mir zu lieb.

4 Hör' ich, wie der Schächer sprach,
O, so sprech ich diesem nach:
Herr, gedenke du zugleich
Meiner mit in deinem Reich!

5 Seh' ich, wie er überdies
Sich von Gott verlassen ließ:
O so hofft mein Glaube fest,
Daß sein Gott mich nie verläßt.

6 Hör' ich, wie er rief: Mich dürst't!
Ruf ich aus: O Lebensfürst,
Mir zum Heil nahmst du den Trank,
Dank sei dir, ja ewig Dank!

7 Hör' ich ihn: Es ist vollbracht!
Nimmt mein Glaube dies in Acht:
Die Versühnung sei gescheh'n,
Und ich darf zum Vater geh'n.

8 Wenn er dann den Geist hingiebt
Seinem Vater, der ihn liebt,
So ist meines Glaubens Bitt':
Herr, nimm meinen Geist auch mit!

P. F. Hiller.

97 Gesangbuch No. 143.

P. M. 77, 77.

1 Jesus Christus hat vollbracht,
Was uns Sünder selig macht!
Dieses Wort aus seinem Mund
Thut uns sein Vermächtniß kund.

2 Sieh, er sprach dies Wort für dich,
Sprach's für Alle, sprach's für mich;
Alles, Alles ist vollbracht,
Was den Sünder selig macht!

3 Alles hat er ausgesühnt,
Alles hat er uns verdient;
Alles, was uns Gott verhieß,
Ist auf ewig nun gewiß.

4 Zu dem Vater darf man geh'n,
In dem Sohne darf man fleh'n,
Und der Geist versiegelt schon
Uns das Erbtheil bei dem Sohn.

5 Hier greift meine Seele zu;
Du, vollkommner Heiland, du
Hast auch mir zu gut vollbracht,
Was mich Sünder selig macht!

6 Was du schenkest, ist auch mein,
Was ich habe, sei nun dein:
Zu dem Vater komme ich,
Mein Erlöser, nur durch dich!

P. F. Hiller.

98 Gesangbuch No. 184.

P. M. 87, 87.

1 Jesu Nam' sei dein Geleite,
Wo dein Fuß auch immer geh'
Und es wandelt sich in Freude
All' der Erde banges Weh'.

Chor: Jesu Nam', O wie süß,
Sonnenschein vom Paradies!

2 Jesu Name kann dich schirmen
Wider alle List und Last,
Hältst in den Versuchungsstürmen
Du ihn betend fest umfaßt.

3 Theurer Name, der die Herzen
Hier schon füllt mit Fried' und
Freud',
Und nach allen Erdenschmerzen
Bleibt das Lied der Ewigkeit!

4 Theurer Name, hier im Staube
Sing ich jetzt noch deinen Ruhm,
Bis dich droben einst der Glaube
Preist im ew'gen Heiligthum.

Nach Lydia Baxter: P. Häring.

99 **Psalter und Harfe Seite 249.**

1 Wie wälzt das Volk sich drängend dort
Mit sturmbewegter Eile fort,
Warum die Menge Tag für Tag,
Was ist's, das sie so locken mag?
Und lauter, lauter tönt der Schrei:
„Jesus von Nazareth geht vrobei."

Chor: Und lauter, lauter tönt der
Schrei:
„Jesus von Nazareth geht
vorbei."

2 Wer ist der wunderbare Mann,
Deß Wort die Stadt bewegen kann,
Der als ein Fremdling in ihr weilt,
Deß Flammenwort manch' Herz ereilt?
Und mächt'ger noch ertönt der
Schrei:
„Jesus von Nazareth geht vorbei."

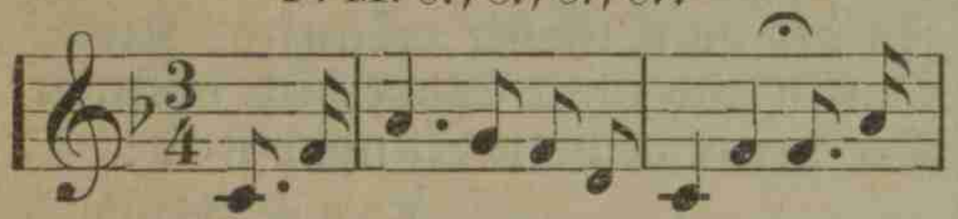
3 Jesus, der Herr, der unsre
Noth
Getragen hat bis in den Tod,
Der Schwerbelad'nen Hilf' und
Heil,
Der Lahmen Stab, der Armen
Theil.
Die Blinden jauchzen bei dem
Schrei:
„Jesus von Nazareth geht vorbei."

4 Er kommt noch heut' von Stadt
zu Stadt,
Wo immer er zu helfen hat,
Er naht sich jedem Hause bald
Mit seiner Liebe Allgewalt.
An deiner Thür ertönt der Schrei:
„Jesus von Nazareth geht vorbei."

5 Doch wenn ihr diesen Ruf verschmäht
Und an dem Herrn vorüber geht,
Und seine Gnade von euch stößt,
Der euch in seinem Blut erlöst,
So heißt's: zu spät! O ernster
Schrei:
„Jesus von Nazareth ging vorbei."

III. Das Wort Gottes und die Mission.

100 Gesangbuch No. 245.
P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Wort des Lebens, laut're Quelle,
Die vom Himmel sich ergießt,
Lebenskräfte giebst du jedem,
Der dir Geist und Herz erschließt;
Der sich, wie die welke Blume,
Die der Sonnenbrand gebleicht,
Dürstend von dem dürren Lande
Zu der Quelle niederneigt.

2 Wort des Lebens, du erleuchtest,
Doch erwärmst du auch zugleich;
Eine Hölle offenbarst du,
Aber auch ein Himmelreich.
Furchtbar schreckest du den Sünder
Aus der dumpfen, trägen Ruh';
Doch mit Liebe deckst du wieder
Jedes Büßers Fehle zu.

3 Wort des Lebens, wer dich höret,
Dem versprichst du ew'ges Heil;
Doch nur dem, der dich bewahret,
Wird das Kleinod einst zu Theil.
Nun, so will ich dich bewahren,
Schwert des Geistes, Gottes Wort;
Hilf mir hier auf Erden streiten,
Und die Kron' erringen dort!

C. J. P. Spitta.

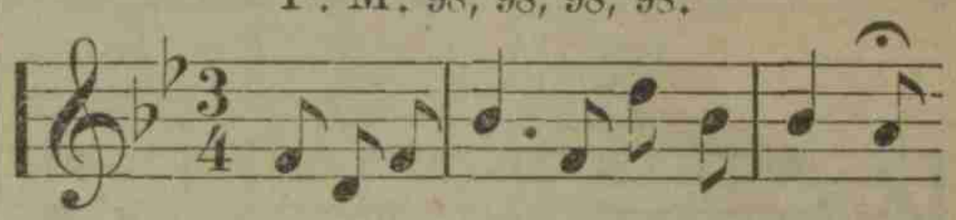
101 Vorige Mel. Gesangbuch No. 246.
P. M. 87, 87, 87, 87.

1 Herr, dein Wort, die edle Gabe,
Dieses Gold erhalte mir!
Denn ich zieh' es aller Habe
Und dem größten Reichthum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um dein Wort zu thun.

2 Hallelujah! Ja und Amen!
Herr, du wollest auf mich seh'n,
Daß ich mög' in deinem Namen,
Fest bei deinem Worte steh'n!
Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spat,
Und zugleich zu deinen Füßen
Sitzen, wie Maria that.

Graf N. L. von Zinzendorf.

102 Gesangbuch No. 247.
P. M. 98, 98, 98, 98.



1 An deiner Rede will ich bleiben,
Du treuer Heiland, Jesus Christ!
Und ob auch Keiner d'ran verbliebe,
Ich weiß ja, was dein Wort mir ist;
Wie aus der Sünde tiefstem Jammer,
Wie aus des Todes finst'rer Nacht,
Wie aus der Hölle Haft und Banden
Dein theures Wort mich frei gemacht.

2 An deiner Rede will ich bleiben,
D'rauf läßt sich's bauen felsenfest;
Ich weiß ja, daß von deinen Worten
Du kein's zur Erden fallen läss'st.
Eh' sollen Berg' und Hügel weichen,
Eh' stürzt der ganze Weltkreis ein,
Eh' auch das kleinste deiner Worte,
Herr Jesu, unerfüllt wird sein!

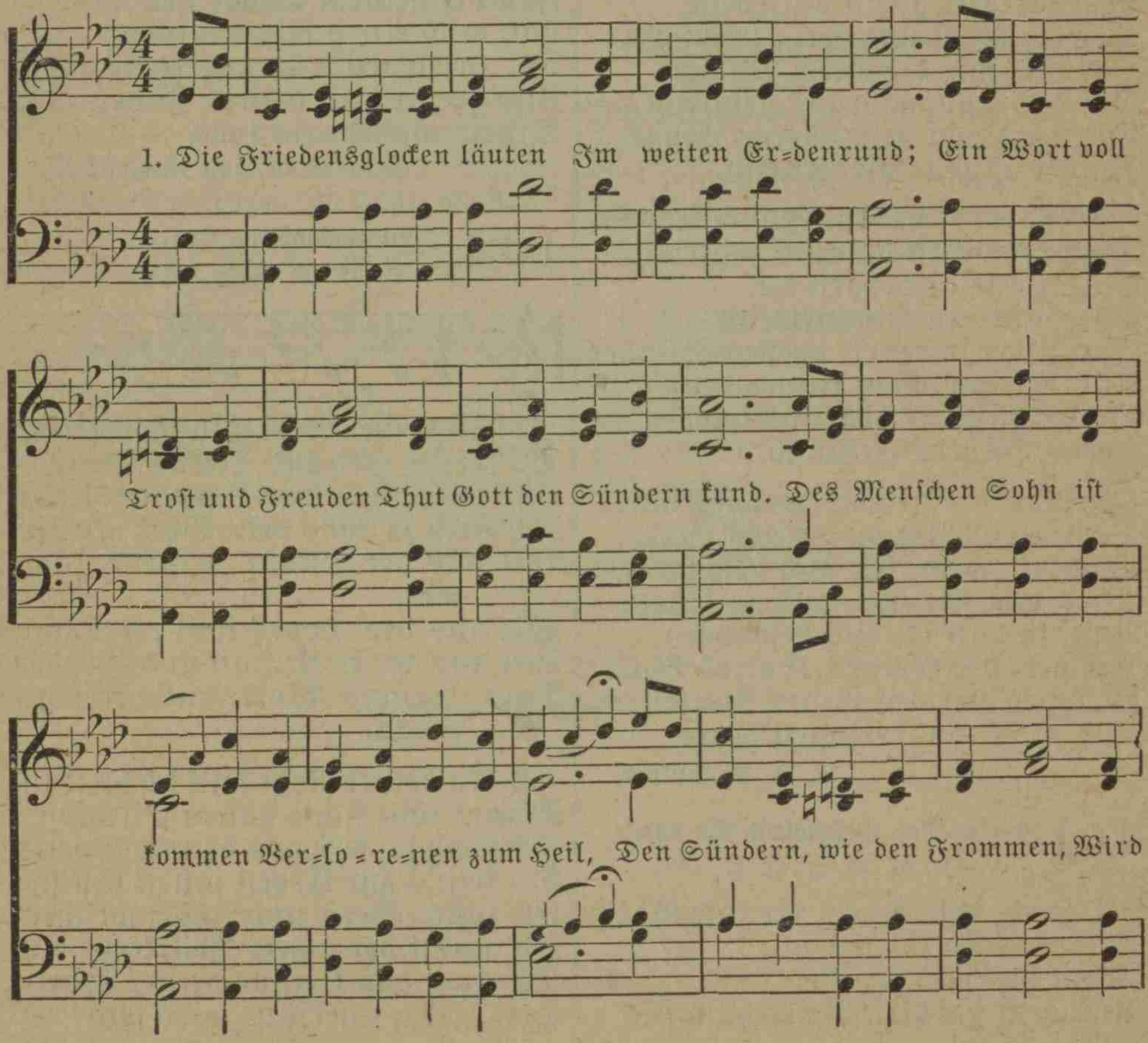
3 An deiner Rede will ich bleiben,
Kein Wörtlein d'rin sei mir zu klein;
Das kleinste Wort aus deinem Munde
Muß größer als die Welt ja sein.
Du sprachst ein Wort — und sie erstanden,
Die Creaturen sonder Zahl;
Du sprichst ein Wort — und Herzen schmelzen,
Die härter sind als Erz und Stahl.

4 An deiner Rede will ich bleiben,
Wie Kindlein an der Eltern Mund;
Ach, laß an deinem Wort mich hangen,
So fest noch in der letzten Stund';
Und nimm dann mit dem Kuß des Friedens
Zu dir dein theu'r erkauftes Kind,
Dahin, wo ohne Wort dich schauen,
Die deine rechten Jünger sind!
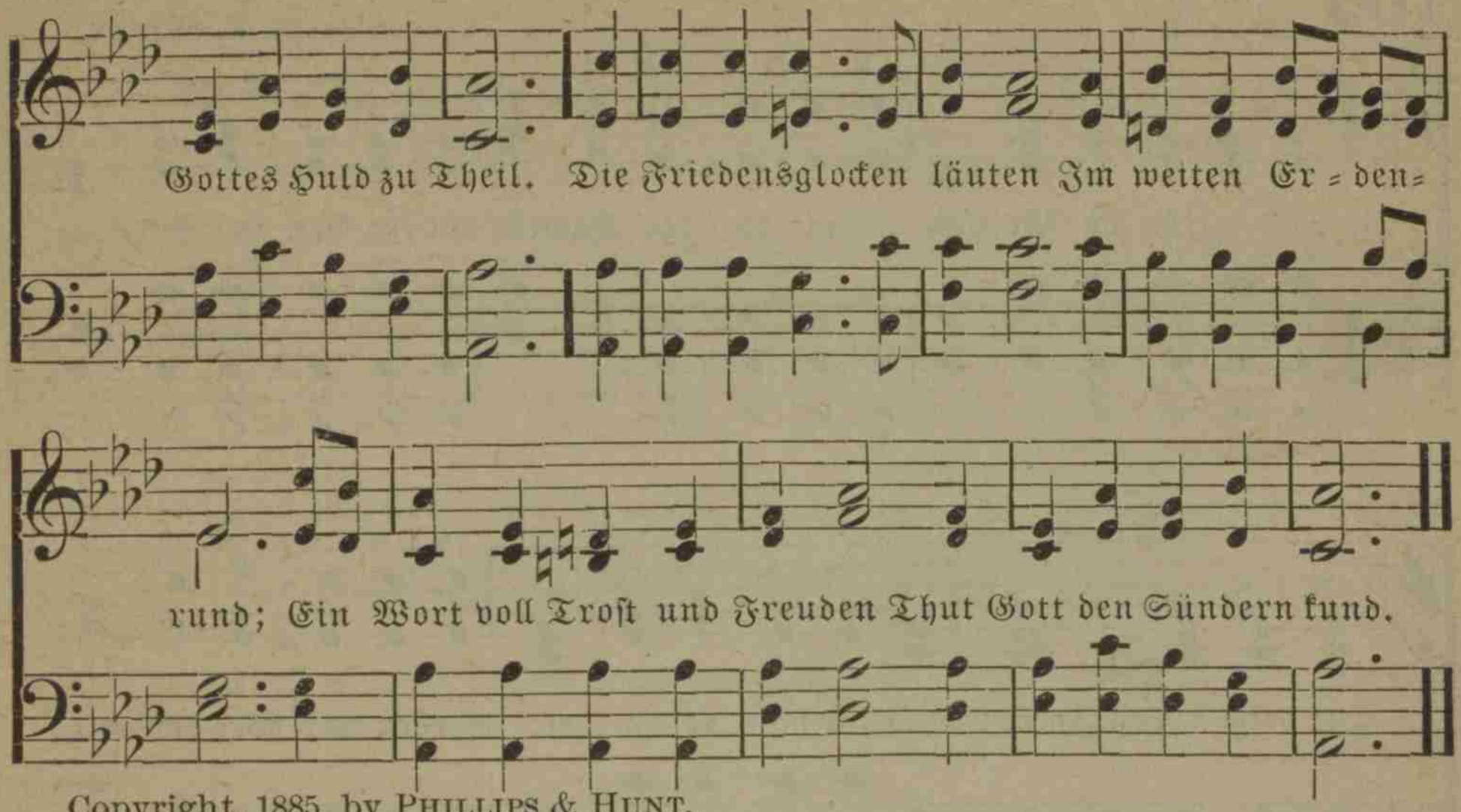
Adolph Moraht.

103

T. Frank Allen.



Chor.



Copyright, 1885, by PHILLIPS & HUNT.

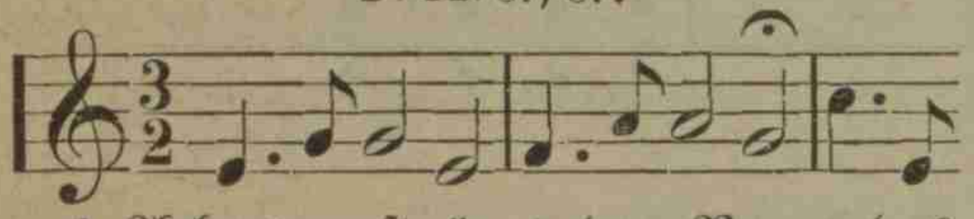
2 Voll Gnad' und voll Erbarmen
Mit der verlor'nen Welt,
Zahlt für die Schuld der Armen
Gott selbst das Lösegeld.
Durch Jesu Marterleiden,
Durch seine Todesnoth
Erblühn uns ew'ge Freuden
Aus Leiden, Noth und Tod.

3 O komm zum guten Hirten,
Der dich so herzlich liebt,
Und der in seinen Händen
Die beste Pflege giebt.
Er führet seine Heerde
Getreulich ein und aus
Und bringt sie von der Erde
Einst heim in's Vaterhaus.

Nach J. H. Martin: C. F. Paulus.

---

104 Gesangbuch No. 248.
P. M. 87, 87.



1 Ach, wo strömt der Born des Lebens,
Der in's ew'ge Leben quillt,
Werth des edelsten Bestrebens,
Das des Pilgers Seele stillt?

2 Ach, wo zeiget sich zum Frieden
Und zur Freiheit offne Bahn,
Daß des Sünders Herz hienieden
Ruh' und Rettung finden kann?

3 Ach, wo schließt im Todesthale
Sich das Thor des Himmels auf,
Daß die Seel' in Gottes Strahle
Ende selig ihren Lauf?
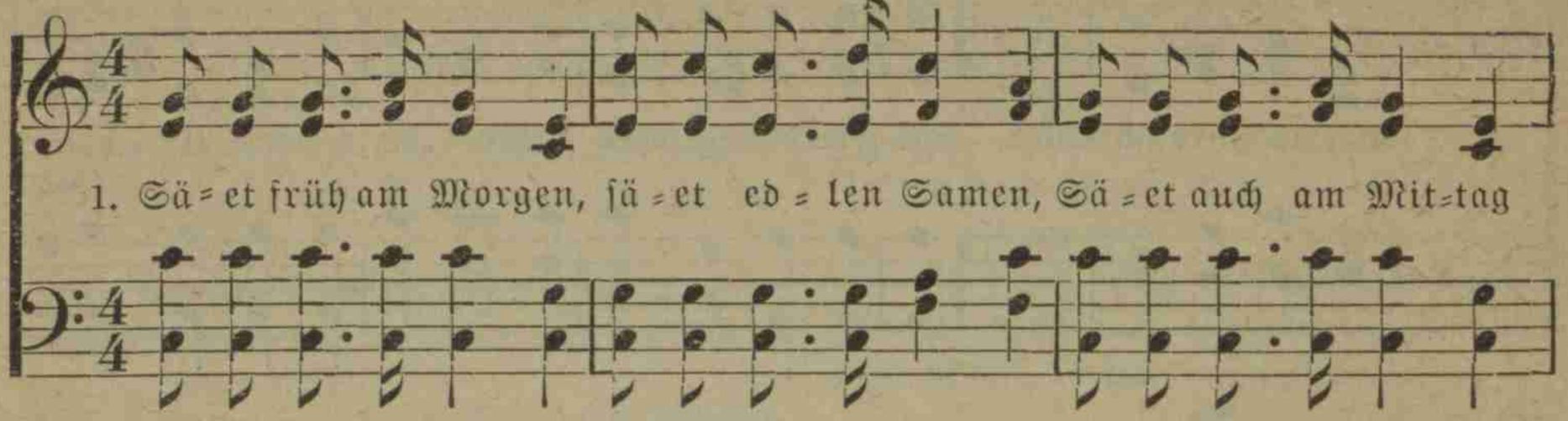
4 Seele, frage nicht vergebens,
Sieh, aus Jesu Worten quillt
Alle Fülle wahren Lebens,
Die dein Sehnen herrlich stillt!
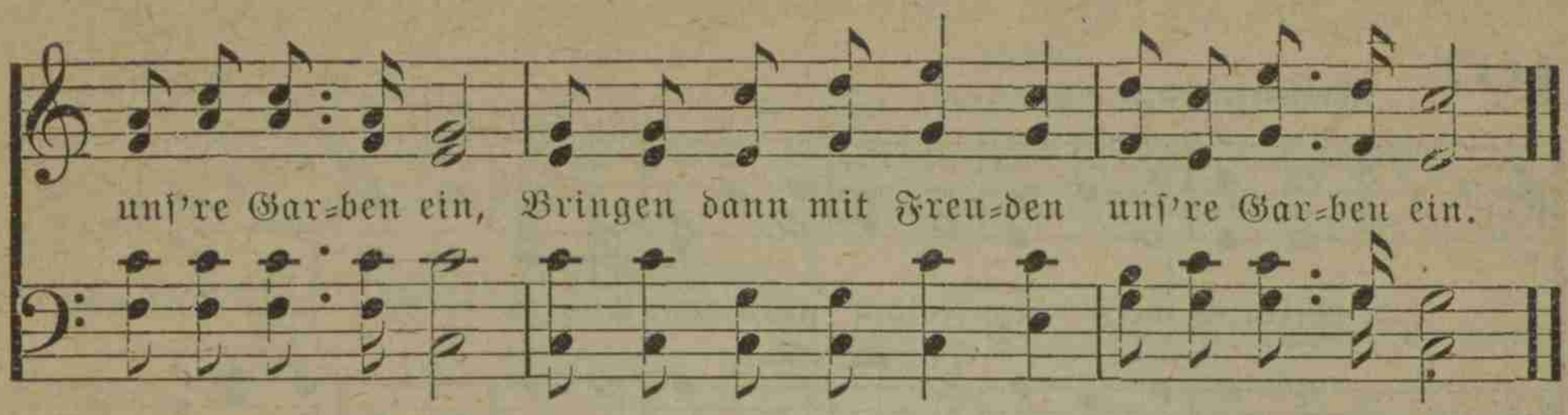
5 Irrst du, Pilger, hier im Dunkeln,
Suchst du reiner Wahrheit Licht?
Sieh doch, ihre Strahlen funkeln
Dir im Wort, das Jesus spricht!

Nach C. P. Conz.

105

George A. Minor.





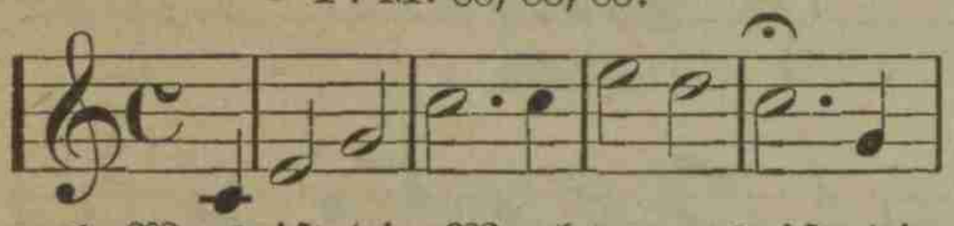
2 Säet hier im Lichte, säet auch im Dunkeln,
Wirket für den Meister, wo es auch mag sein;
Bis die Ernte nahet und das Tagwerk endet,
Bringen dann mit Freuden uns're Garben ein.

3 Säet oft mit Thränen und mit schweren Herzen,
Duldend für den Heiland willig Kreuz und Pein;
Nach getreuer Arbeit werden süß wir ruhen,
Bringen dann mit Freuden uns're Garben ein.

Nach K. Shaw: A. Flammann.

---

106 Gesangbuch No. 250.
P. M. 88, 88, 88.



1 Was ist die Macht, was ist die Kraft,
Des Christen stolze Ritterschaft?
Wer kennet seine Waff' und Wehr,
Sein scharfes Schwert, den Schild und Speer
Und seine Burg, den sichern Hort?
Es ist das Wort, ja Gottes Wort!

2 Was leuchtet durch die finstre Nacht
Und offenbart des Teufels Macht?
Welch Feuer setzt die Welt in Brand?
Welch Flamm' löscht keines Menschen Hand?
Was zündet schnell bald da, bald dort?
Es ist das Wort, ja Gottes Wort!

3 Wer weiß, wie jener Hammer heißt,
Der oftmals Felsen gar zerschmeißt?
Welch Donner dringt durch Mark und Bein
Und rührt das Herz von Stahl und Stein?
Welch Sturmwind saust von Ort zu Ort?
Es ist das Wort, ja Gottes Wort!
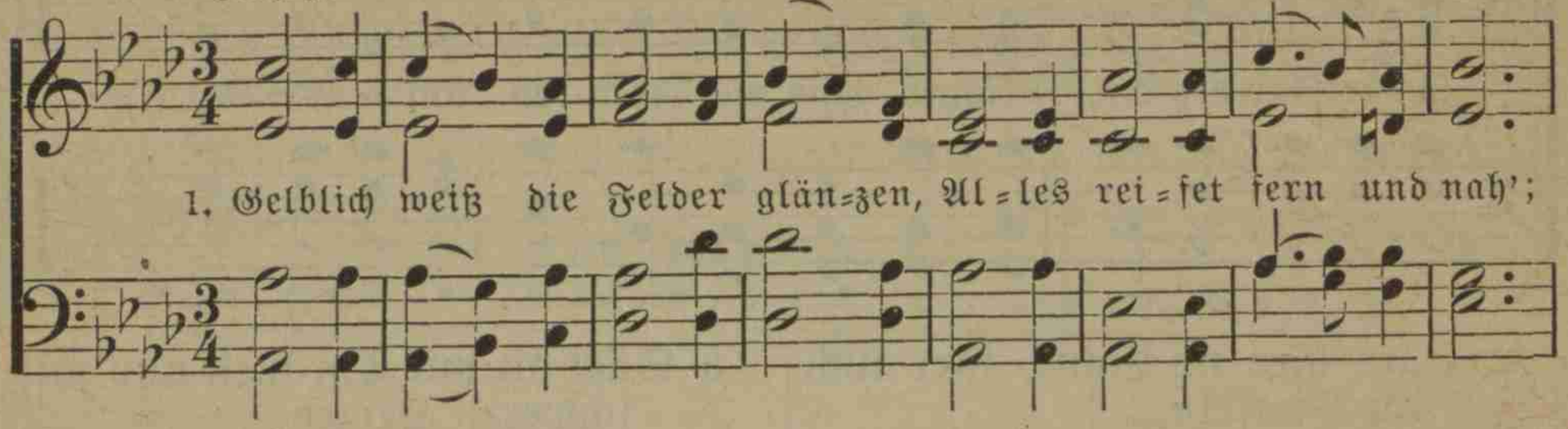
4 Was säuselt gar wie Frühlingswind
Vom Himmel her so sanft und lind?
Was heilt das kranke, wunde Herz?
Was nimmt dem Sünder allen Schmerz?
Was zeiget uns die Himmelspfort?
Es ist das Wort, ja Gottes Wort!

5 O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Das so gewaltig wirkt und schafft,
O werd' lebendig auch in mir,
Daß ich zu deiner ew'gen Zier
Mög' heilig leben immerfort,
O ew'ges Wort, du Gottes Wort!

Nach Arndt.

107

Frisch. J. B. O. Clemm.



Copyright, 1885, by PHILLIPS & HUNT.

1 Gelblich weiß die Felder glänzen,
Alles reifet fern und nah';
Herr der Ernte, sende Schnitter,
Denn die Erntezeit ist da!

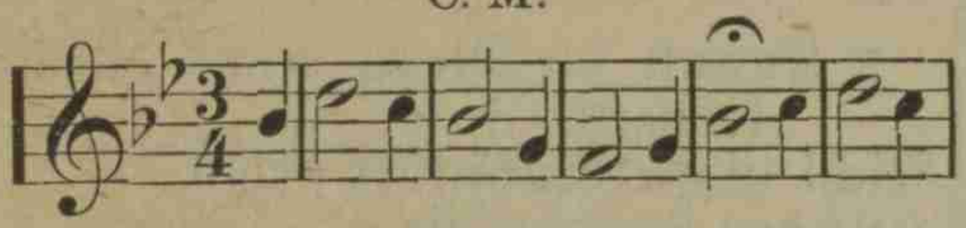
Chor: Herr der Ernte, sende Schnitter,
Nöthig sind sie weit und breit;
Sende sie, eh' Nacht sich senket,
Eh' vorbei die Erntezeit.

2 Sende hin sie auf die Berge,
Sende sie hinab in's Thal,
Sende sie, wo Garben reifen,
Laß sie sammeln überall!

3 Du, den jetzt der Meister rufet,
Siehst du nicht die Garben steh'n?
Eile, sammle! um mit Garben
Einst in Salem einzugeh'n.

J. D. Thompson: G. Golder.

108 Gesangbuch No. 253.
C. M.



1 O Herr, versammelt sind wir hier,
Wie Kinder um ein Licht,
Zu hören, was dein Wort von dir
Zu deinen Kindern spricht.

2 O gieb uns, wie der Lydia,
Ein off'nes Herz und Ohr,
Und sei du selber bei uns da,
Dring durch's verschloss'ne Thor.

3 Wir wollen hören, rede du
Durch deines Wortes Laut.
Du schließest dem dein Wort nicht zu,
Der gerne sich erbaut.

4 Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ,
In dieser Abendzeit,
Und bis es heller Morgen ist,
In sel'ger Ewigkeit.

Chr. H. Zeller.

109 Vorige Mel. Gesangbuch No. 254.
C. M.

1 O Herr, wie selig ist ein Geist,
Wenn er, in Einfalt hell,
Betrachtet, was vom Himmel fleußt,
Des Wortes lichten Quell.

2 Durch aller Wolken Dunkelheit
Sieht er, wie unbewegt
Die Sonne der Gerechtigkeit
Heil auf den Flügeln trägt.

3 Die Seele war zuvor ein Theil
Von Satans Nachtgebiet,
Nun sieht sie, wie ein göttlich Heil
In ihr voll Kraft erblüht.

4 Die Sonne wandelt ob der Welt
Schon manch Jahrtausend lang;
Gehorsam deinem Worte, hält
Sie herrlich ihren Gang.

5 Sie blickt mit gold'nem Morgenschein
Die Völker segnend an;
Doch Jesus ist das Licht allein,
Das Herzen heilen kann.

Aus dem Engl.: A. Knapp.

110 Vorige Mel. Gesangbuch No. 255.
C. M.

1 Wie herrlich leuchtet Gottes Wort,
Hell, wie der Sonne Pracht,
Durch alle Lande fort und fort,
Durch aller Zeiten Nacht!

2 Die Wahrheit geht den Völkern auf;
Sie wandeln in dem Licht.
Der Herr läßt leuchten ihrem Lauf
Sein gnädig Angesicht.

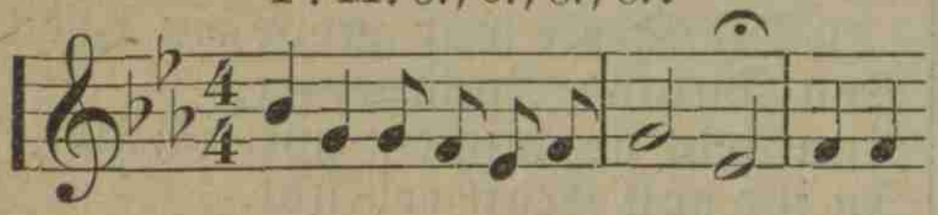
3 Gott, ewig Dank sei dir gebracht
Für deinen Liebesplan,
Daß über dieser Erdennacht
Der Tag des Heils brach an!

4 Mit Freuden, Herr, bin ich bereit
Den Glaubensweg zu geh'n,
Bis ich der Liebe Herrlichkeit
Im vollen Glanz darf seh'n.

Nach W. Cowper: Anna Spörri.

111 Gesangbuch No. 642.

P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Hochgesegnet seid ihr Boten,
Die der Herr in's ferne Land
Zu den Blinden und den Todten
Heil verkündend ausgesandt!
Dringet weiter durch die trübe
Schreckensvolle Finsterniß!
Euren Glauben, eure Liebe
Krönt der Herr mit Sieg gewiß!

2 O, ihr glaubensstarken Streiter,
Ohne Kriegsgeräth und Schwert,
Dringet nur erobernd weiter,
Eures Herren ist die Erd'!
Der euch sandte, wird euch helfen,
Euer König steht euch bei;
Ob auch Schafe unter Wölfen,
Sollt' ihr wandeln froh und frei.

3. Liebe hat euch angetrieben,
Fachte hell die Sehnsucht an,
An den Brüdern auszuüben,
Was der Herr an euch gethan.
Darum sucht ihr nicht das Eure,
Sucht nicht Ehre, Ruhm und Gut,
Nein, ihr preiset nur das theure,
Für die Welt vergoss'ne Blut.

4 Hosiannah! jubeln, singen
Tausende nach Nacht und Pein,
Und die fernsten Völker dringen
In das Himmelreich hinein;
Und viel tausend Kniee beugen
Sich vor Christo, Gottes Sohn;
Und das ist, ihr treuen Zeugen,
Eurer Arbeit süßer Lohn!

C. J. P. Spitta.

112 Vorige Mel. Gesangbuch No. 644.

P. M. 87, 87, 87, 87.

1. Horch! Des Heilands Stimme fraget:
„Warum wollt' ihr müssig steh'n?
Weiß ist's Feld, die Ernte wartet,
Wer will mit den Schnittern geh'n?"
Reichen Lohn verheißt der Meister,
Reichen Lohn für mich und dich;
Wer will freudig eilend rufen:
„Herr, hier bin ich, sende mich!"

2 Kannst du Meere nicht durchkreuzen,
Nicht in Heidenländer geh'n:
Hilf den Heiden, die dir näher,
Die vor deiner Thüre steh'n!
Kannst du Tausende nicht geben,
Leg' das Wittwenscherflein ein,
Und auch deine kleine Gabe
Wird dem Herrn gefällig sein.

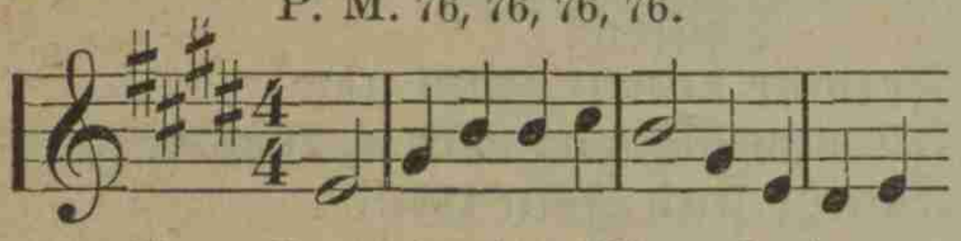
3. Kannst du nicht mit Engelzungen,
Nicht wie Paulus zeugen laut:
Kannst du doch die Lieb' anpreisen,
Die sich gnädig dir vertraut.
Kannst du Sünder nicht aufschrecken
Mit Gerichtsposaunenton:
Kannst du doch die Kinder führen
Zu des Heilands Gnadenthron.

4 Sage nicht mit eitlem Munde:
„Für mich giebt es nichts zu thun,"
Da der Menschen Seelen sterben
Und dein Meister ruft dich nun.
Gehe freudig in die Ernte,
Seinem Werke weihe dich;
Da er rufet, sage eilend:
„Herr, hier bin ich, sende mich!"

Nach Daniel March: F. Rinder.

113 Gesangbuch No. 645.

P. M. 76, 76, 76, 76.



1 Von Grönlands Eisgestaden,
Von Indiens Perlenstrand,
Von Peru's gold'nen Pfaden,
Vom dunkeln Mohrenland,
Von weitentleg'nen Strömen
Und palmenreicher Flur
Ertönt der Ruf: „Ach, kämen
Die Boten Jesu nur!"

2 Was hilft's, wenn auch viel linder
Die Lüfte dorten weh'n,
Wenn Millionen Sünder
Dabei verloren geh'n?
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3 Wir, denen treue Hirten
Uns Gottes Wort verlieh'n,
Wir sollten den Verirrten
Das Lebenslicht entzieh'n?
Nein, nein! Das Heil im Sohne
Sei laut und froh bezeugt,
Bis sich vor Christi Throne
Der fernste Volksstamm beugt!

4 Ihr Winde, weht die Wahrheit,
Ihr Wasser, tragt sie fort,
Bis wie ein Meer voll Klarheit
Sie fülle jeden Ort;
Bis der versühnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Hirt und Herr der Heerde
In Herrlichkeit erscheint!

Nach dem Engl: Reginal Heber.

114 Vorige Mel. Gesangbuch No. 648.

P. M. 76, 76, 76, 76.

1 Der du in Todesnächten
Erkämpft das Heil der Welt,
Und dich als den Gerechten
Zum Bürgen dargestellt;
Der du den Feind bezwungen,
Den Himmel aufgethan:
Dir stimmen unser Zungen
Ein Hallelujah an!

2 Im Himmel und auf Erden
Ist alle Macht nun dein,
Bis alle Völker werden
Zu deinen Füßen sein;
Bis die von Süd' und Norden,
Bis die von Ost und West
Sind deine Gäste worden
Bei deinem Hochzeitfest.
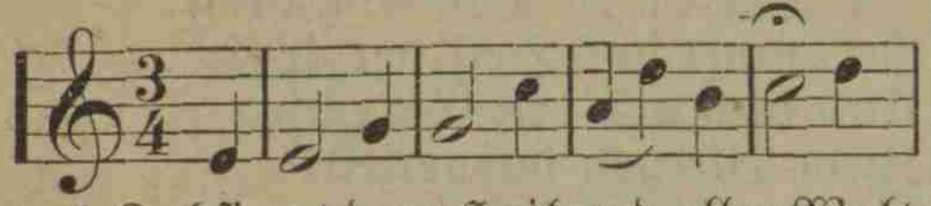
3 Noch werden sie geladen,
Noch geh'n die Boten aus,
Um mit dem Ruf' der Gnaden
Zu füllen dir dein Haus.
Es ist kein Preis zu theuer,
Es ist kein Weg zu schwer,
Hinauszustreu'n dein Feuer
In's große Völkermeer.

4 So ziehen deine Flammen
Wie Sonnen um die Welt;
Getrenntes kommt zusammen,
Das Dunkle wird erhellt.
Und wo dein Name schallet,
Du König, Jesus Christ,
Ein selig Häuflein wallet
Dahin, wo Friede ist!

5 So sammle deine Heerden
Dir aus der Völker Zahl,
Daß viele selig werden
Und zieh'n zum Abendmahl!
Schließ' auf die hohen Pforten:
Es strömt dein Volk heran!
Wo's noch nicht Tag geworden,
Da zünd' dein Feuer an!

C. G. Barth.

115 Gesangbuch No. 651.
C. M.



1 Lobsingt dem Heiland aller Welt
Aus dankerfüllter Brust,
Ehrt ihn als Lebensfürst und Held,
Und dienet ihm mit Lust!

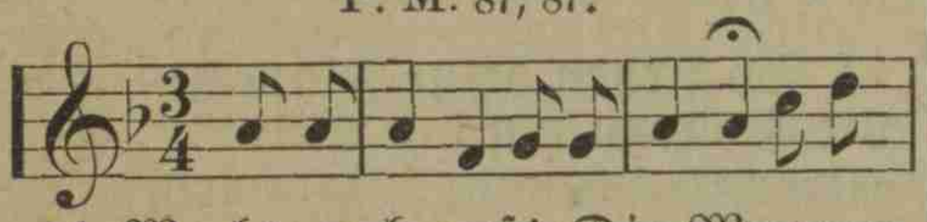
2 Erfreuet euch in seinem Licht,
Ihr Menschen nah' und fern,
Und kommet vor das Angesicht
Des Heilands, unf'res Herrn!

3 Zu ihm, zur Sonne, wende sich
Doch Alles in der Welt!
O Menschheit, ziehen will er dich
In's Himmels-Lichtgezelt!

4 Er ist der große Königssohn
Und Keiner ist ihm gleich.
Herr, zeuch' uns All' zu deinem Thron
In deines Vaters Reich!

Joh. A. Rothe.

116 Gesangbuch No. 653.
P. M. 87, 87.



1 Macht euch auf! Die Morgensonne
Weckt die schlummernde Natur,
Einer neuen Schöpfung Wonne
Strahlet auf die dunkle Flur.

2 Lobt den Herrn! Es tagt, ihr Brüder,
Ueber euch geht auf der Herr;
Euer Licht kommt, singt ihm Lieder!
Und Sein Glanz geht vor ihm her.
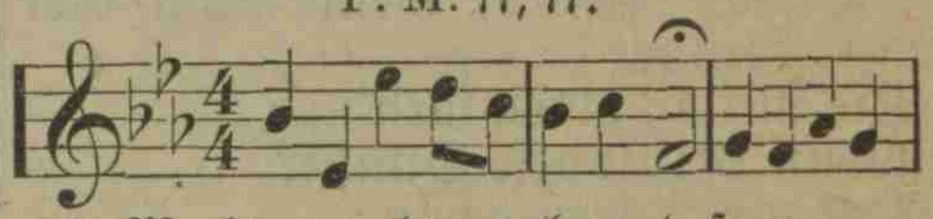
3 Schauet auf, o seht sie kommen,
Sich versammeln aus der Fern',
Seht die Heiden — jauchzt, ihr Frommen! —
Wandeln in dem Licht des Herrn.

4 Lobt den Herrn, preist seine Thaten!
Fremde bauen Zion neu!
Fürsten dienen, helfen, rathen,
Könige sind Jesu treu.

5 Lobt den Herrn! Er hat verheißen,
Gnädig seinem Volk zu sein;
Seine Pflanzung soll es heißen,
Ewig, als sein Werk, gedeih'n.

C. H. Zeller.

117 Gesangbuch No. 656.
P. M. 77, 77.



1 Walte, walte nah und fern,
Allgewalt'ges Wort des Herrn,
Wo nur seiner Allmacht Ruf
Menschen für den Himmel schuf!

2 Wort vom Vater, der die Welt
Schuf und in den Armen hält,
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns hergesendet hat;

3 Wort von des Erlösers Huld,
Der der Erde schwere Schuld
Durch des heil'gen Todes That
Ewig weggenommen hat;

4 Kräftig Wort von Gottes Geist,
Der den Weg zum Himmel weist,

Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht!

5 Auf, zur Ernt' in alle Welt!
Weithin wogt das Aehrenfeld;
Klein ist noch der Schnitter Zahl,
Viel der Garben überall.

6 Herr der Ernte, groß und gut,
Weck' zum Werke Lust und Muth;
Laß die Völker allzumal
Schauen deines Lichtes Strahl!

J. F. Bahnmeyer.

118 Vorige Mel. Gesangbuch No. 657.
P. M. 77, 77.

1 Jesu, bittend kommen wir
Mit den deinen jetzt zu dir;
Hör' auf unser kindlich Fleh'n,
Was wir bitten, laß gescheh'n!

2 Weck' die todte Christenheit
Aus dem Schlaf der Sicherheit;
Mache deinen Ruhm bekannt
Ueberall im ganzen Land!

3 Laß dein Wort zu dieser Zeit
Kräftig schallen weit und breit!
Allen Menschen werde kund
Deiner Gnade Friedensbund!

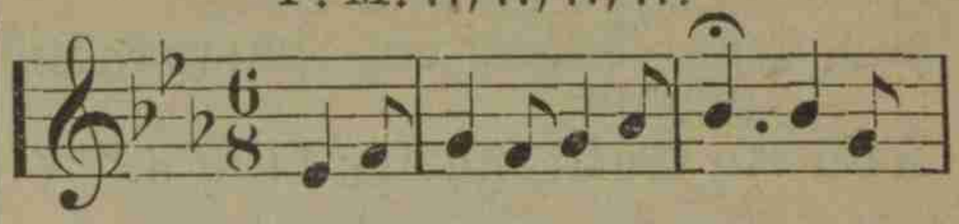
4 Thu' der Völker Thüren auf;
Deines Himmelsreiches Lauf
Hemme keine List noch Macht;
Schaffe Licht in dunkler Nacht.

5 Gieb den Boten Kraft und Muth,
Glaubenshoffnung, Liebesgluth;
Laß viel Früchte deiner Gnad'
Folgen ihrer Thränensaat!

6 Zion, danke deinem Herrn!
Was du bittest, thut er gern;
Ja, er kommt mit seinem Reich.
Was ist seinen Freuden gleich?

C. G. Barth.

119 Gesangbuch No. 659.
P. M. 77, 77, 77, 77.



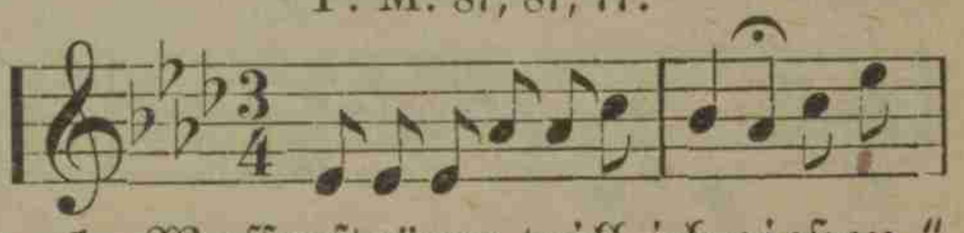
1 „Hüter, ist die Nacht schier hin?
Deute mir, was zeigt sie an?"
„Wand'rer, sieh' den Stern dort zieh'n
Droben seine lichte Bahn!"
„Hüter, kündet schon sein Schein
Uns den Tag voll Fried' und Freud'?"
„Wand'rer, ja, bald bricht herein
Israel's Erlösungszeit!"

2 „Hüter, ist die Nacht schier hin?
Höher, heller strahlt der Stern."
„Wand'rer, in dem Stern erschien
Gnad' und Wahrheit von dem Herrn!"
„Hüter, gilt sein gold'ner Glanz
Nur der Stätte, wo er steht?"
„Wand'rer! nein, das Weltall ganz
Füllt er einst mit Majestät."

3 „Hüter, ist die Nacht schier hin?
Dämmert nicht der Morgen schon?"
„Wand'rer! Nacht und Nebel flieh'n,
Zweifel, Zagen zieh'n davon!"
„Hüter! komm, nicht länger wirst
Du mehr späh'n in düst're Fern'!"
„Wand'rer! ja, der Friedefürst,
Er ist da, der Herr der Herr'n."

Nach Sir John Bowring: P. Häring.

120 Gesangbuch No. 660.
P. M. 87, 87, 77.



1 „Wasserströme will ich gießen,"
Spricht der Herr, „auf's dürre Land;

Kühlend sollen Quellen fließen
In der Wüste heißem Sand.
Wo jetzt Wand'rer schmachtend zieh'n,
Soll ein Gottesgarten blüh'n."

2 Ach, noch ist die Zeit der Dürre;
Schwerer Fluch bedeckt das Land.
Tausende geh'n in der Irre,
Von Dir, Jesu, abgewandt.
Wo der Blick auch sehnend schweift,
Spärlich kaum ein Früchtlein reift.
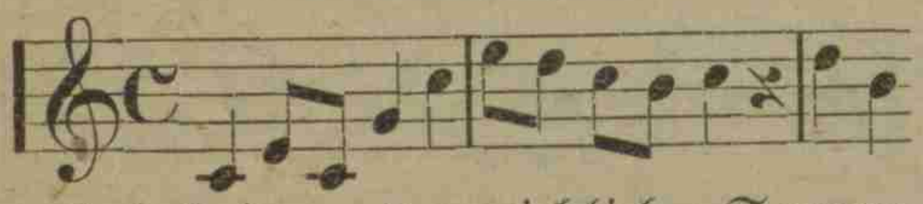
3 Dennoch wird das Wort des Treuen
Herrlich in Erfüllung geh'n;
Jauchzend werden dann sich freuen,
Die jetzt still mit Thränen sä'n,
Wenn der Segensstrom des Herrn
Alles füllet nah und fern.

4 Darum muthig stets, ihr Brüder,
Eilet dem Verlornen nach!
Bringet die Verirrten wieder,
Rettet sie aus ihrer Schmach!
Ladet sie von Berg und Thal
Zu des Königs Hochzeitsmahl!

5 Herr, erhöre uns und sende
Deinen heil'gen Geist uns zu,
Der uns Muth im Kampfe spende
Und in Trübsal stille Ruh'.
Ja, wir wollen dir vertrau'n!
Du wirst Zion herrlich bau'n!

Sophie Herwig.

121 Gesangbuch No. 661.
P. M. 78, 78, 77.



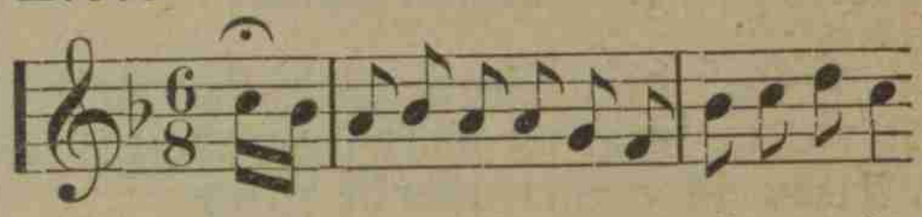
1 Lehr' uns reichlich Samen streu'n
Auf den großen Tag der Garben,
Dort mit Allen uns zu freu'n,
Die dir lebten und dir starben,
Und mit Allen, die dein Wort
Jetzt besucht am dunkeln Ort.

2 Herr, vergieb uns unf're Schuld,
Da wir immer viel versäumen!
Mache gut nach deiner Huld
Unser Müssiggeh'n und Träumen;
Wecke unf'ren Ernst, und gieb
Neuen Glauben, neue Lieb'!

3 Jesus Christus, Herr und Gott!
Laß die Kraft der Wahrheit siegen!
Einst warst du der Feinde Spott,
Schienst am Kreuz zu unterliegen,
Doch du schwangst als Gottes Sohn
Bald dich auf zu deinem Thron.

Anna Schlatter.

122 Liederlust Seite 34.



1 Geh' hin in den Weinberg, 's giebt Arbeit darin;
Das reifende Feld winkt dir ew'gen Gewinn.
Wie kannst du auch müssig am Markte nur steh'n,
Wenn Tausende noch auf dem breiten Weg geh'n.
Der Feind ist nicht träge; er säet bei Nacht
Den schädlichen Samen; d'rum sei d'rauf bedacht,
Das Unkraut zu jäten, den Weizen zu streu'n,
Die Früchte zu sammeln zur himmlischen Scheun'.

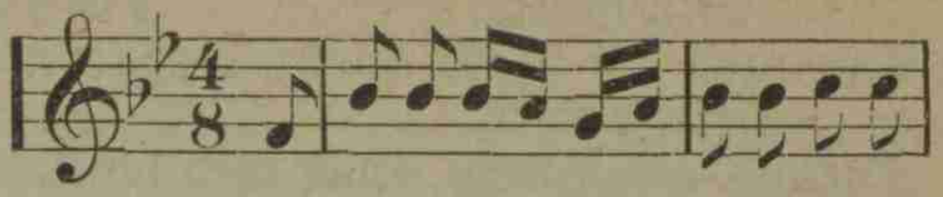
Chor: Geh' hin in den Weinberg,
Geh' hin in den Weinberg,
'S ist Arbeit darin,
Geh' hin, geh' hin,
Das reifende Feld winkt dir ew'gen Gewinn.

2. Geh' hin in den Weinberg; ich hab' dich erkauft
Mit heiligem Blute; d'rum bist du getauft.
Dein Wollen und Denken, dein Haben und Sein
Und was du besitzest — das ist alles mein.
Ich litt ja den Kreuztod auch willig für dich,
So bring auch das kleinere Opfer für mich;
Sieh' meine fünf Wunden, sieh' an meinen Schmerz,
Und weih' mir dein Leben und gieb mir dein Herz.

3 Geh' hin in den Weinberg, noch währet der Tag.
Der Weinberg des Herrn liegt schon lang genug brach.
Schon dämmert's im Westen, schnell eilet die Zeit,
D'rum wirke und glaube und sei stets bereit.
Bald nahet der Abend, 's Tagwerk ist vollbracht,
Herein bricht der Ewigkeit dunkele Nacht.
Wohl dir, wenn du freudig das deine gethan!
Dir bricht dann ein ewiges Morgenroth an.

Nach dem Englischen: K. Roehl.

123 Liederlust Seite 45.

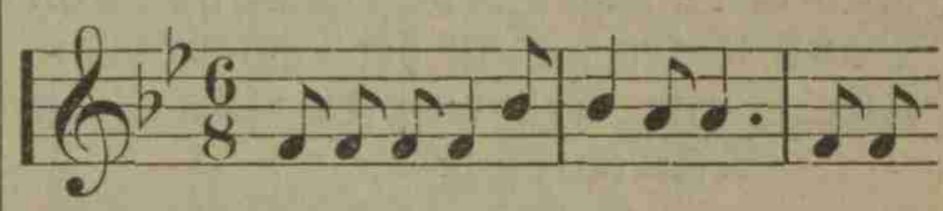


1 Auf einem Berg ein Bäumlein stand
Von goldnen Früchten schwer;
Man konnte es im ganzen Land
Erblicken weit umher.
Es kamen viele spät und früh,
Die edles Gold gesucht;
Sie schütteln d'ran mit ernster Müh'
Und sammeln seine Frucht.

2 Doch nimmt der Reichthum nimmer ab,
Das Bäumlein wird nicht leer;
Fällt gleich so manche Frucht herab,
Es wachsen and're her.
Wie heißt das Bäumlein und wo steht's
Auf dieser Erde Raum?
Wer hat's geseh'n? Und wer erräth's? —
Die Bibel ist der Baum.

Dr. Barth.

124 Liederlust Seite 46.



1 Draußen im Feld, wenn's Frühroth winkt,
Draußen im Feld, wenn's Sternlein blinkt,
Treues Sammeln, spät und früh,
Hundertfältig lohnt die Müh.
Manch goldnes Körnlein sammeln ein,
Wo nichts als Sünde schien zu sein,
Die kleinen Aehrenleser, die kleinen Aehrenleser.
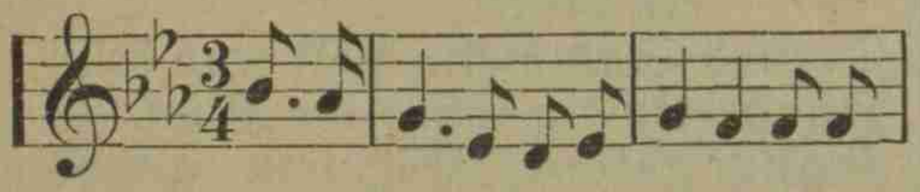
2 Draußen im Feld, wenn's Frühroth winkt,
Draußen im Feld, wenn's Sternlein blinkt,
Treues Sammeln, spät und früh,
Hundertfältig lohnt die Müh.
Ob Schnitter stehn, gekrönt mit Heil,
Der Meister läßt ein ruhmvoll Theil
Für kleine Aehrenleser, für kleine Aehrenleser.

3 Draußen im Feld, wenn's Frühroth winkt,
Draußen im Feld, wenn's Sternlein blinkt,
Treues Sammeln, spät und früh,
Hundertfältig lohnt die Müh.
D'rum laßt uns nimmer, nimmer ruhn,
Es giebt ein heil'ges Werk zu thun
Für kleine Aehrenleser, für kleine Aehrenleser.

4 Draußen im Feld, wenn's Frühroth winkt,
Draußen im Feld, wenn's Sternlein winkt,
Treues Sammeln, spät und früh,
Hundertfältig lohnt die Müh.
Und wird der Treue einst ihr Lohn,
Dann funkelt auch die Lebenskron'
Für kleine Aehrenleser, für kleine Aehrenleser.

Nach J. H. K.: G. Weiler.

125 Liederlust Seite 38.



1 Auf des Lebens wilden Fluten
treibt von Ort zu Ort
Mancher Schiffer, rastlos suchend
einen sichern Port.
Jünger Christi, auf zur Arbeit!
Bring den Schiffern Ruh,
Führ' sie mit der Liebe Fackel ihrer Heimath zu!

Chor: Schwing die Fackel höher, höher!
Schwing die Fackel höher, höher!
Wink' die Armen näher, näher!
Rette wo du kannst!
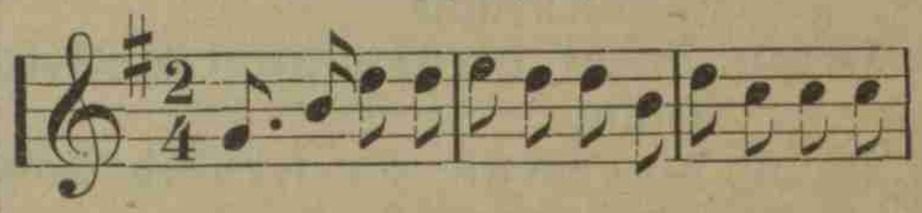
2 Wie des Leuchtthurms helle Flamme jede Nacht durchbricht,
So erglänz' am dunkeln Strande deiner Fackel Licht!
Manches Fahrzeug treibt, zertrümmert von des Sturmes Hand,
Auf der Wogen wilder Brandung nach dem öden Strand.

3 Und auch mancher arme Schiffer kämpft mit Flut und Tod,
Eil' in deines Meisters Namen, hilf ihm in der Noth!
Reiche freundlich ihm die Rechte, wär's der Aermste gleich,
Du errettest eine Seele für das Himmelreich!

Nach Wm. Hunter: C. F. Paulus.

126 Psalter und Harfe Seite 85.

P. M. 88, 88, 98, 89.



1 Hört, o hört die frohe Kunde,
Wie sie macht der Erden Runde,
Heil verkündend allen Sündern,
Heil den armen Menschenkindern:

Chor: Jesus siegt, Jesus siegt, Jesus siegt;
Jesus siegt und herrscht als König,
Welten sind ihm unterthänig;
Jesus siegt, Jesus siegt, Jesus siegt.

2 Seht die rothe Kreuzesfahne,
Glänzend auf der Siegesbahne;
O ihr Menschen, schwöret Treue
Unter diese Fahn' auf's Neue.
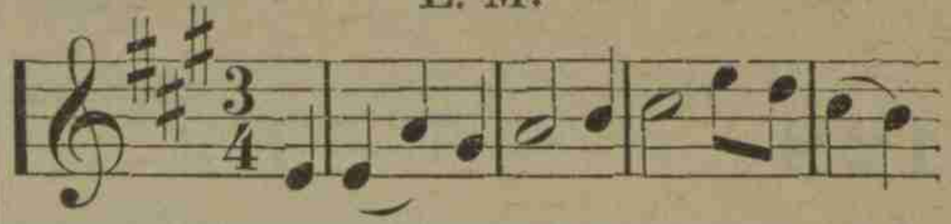
3 Nun, ihr armen Sünder alle,
Hört's, ihr seid erlöst vom Falle;
Von dem König aller Gnaden
Seid ihr herzlich eingeladen.

4 Kommt, ach kommt zum Hochzeitssaale,
Kommt zum großen Abendmahle;
Werdet selig durch sein Sterben,
Werdet seines Reiches Erben.

5 Sagt es laut, ihr Menschen, alle
Auf dem ganzen Erdenballe;
Rühmt des großen Königs Stärke,
Preiset seiner Gnaden Werke.

6 Und ihr Engel vor dem Throne,
Rühmt auch ihr den Menschensohne;
Durch des Himmels weite Hallen
Lasset Jesu Lob erschallen.

127 Mel. Gesangbuch Seite 119.
L. M.



1 Wohl mag es unser Loos nicht sein
Zu heimsen reiche Garben ein;
Zu mischen unsers Liedes Klang
Mit froher Schnitter Erntesang.

2 Doch wird nur unser Werk gethan,
Gehorsam Gottes weisem Plan;
Sein Regiment kann's nie versehn,
Was er gewollt, das wird geschehn.

3 Sein Dienst bringt mit der Arbeit schon
Von Tag zu Tag den reichsten Lohn;
Die Kraft, den Muth und wenn es schwül,
Den Labetrank, den Schatten kühl.

4 Wär' dann dies arme Leben hier
Zum einz'gen Ziel gegeben mir,
Weit besser solches Wirken doch,
Als schnöder Lüste schändlich Joch.
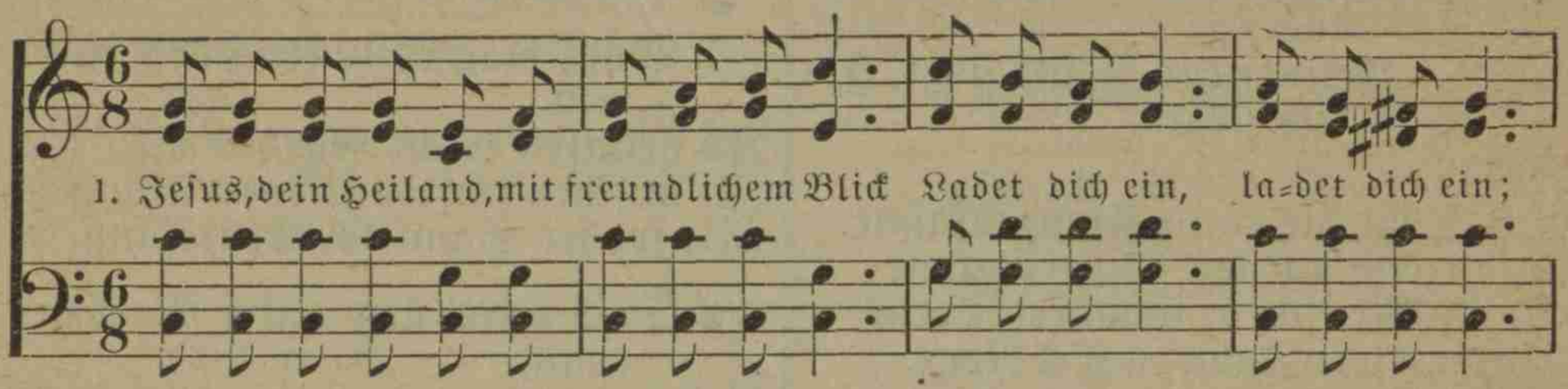
5 Doch, was vom Leben hier vergeht
Aus Todesnacht einst neu ersteht;
Dem kurzen Tagewerk der Zeit
Folgt Ernte in der Ewigkeit.
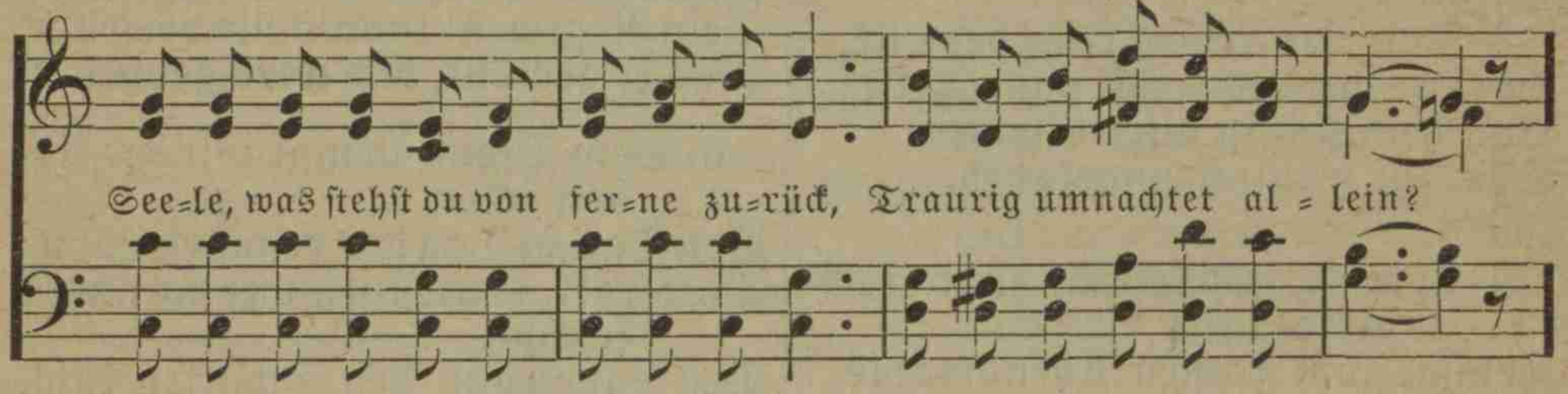
Nach J. G. Whittier: G. Weiler

IV. Erweckungs- und Bußlieder.
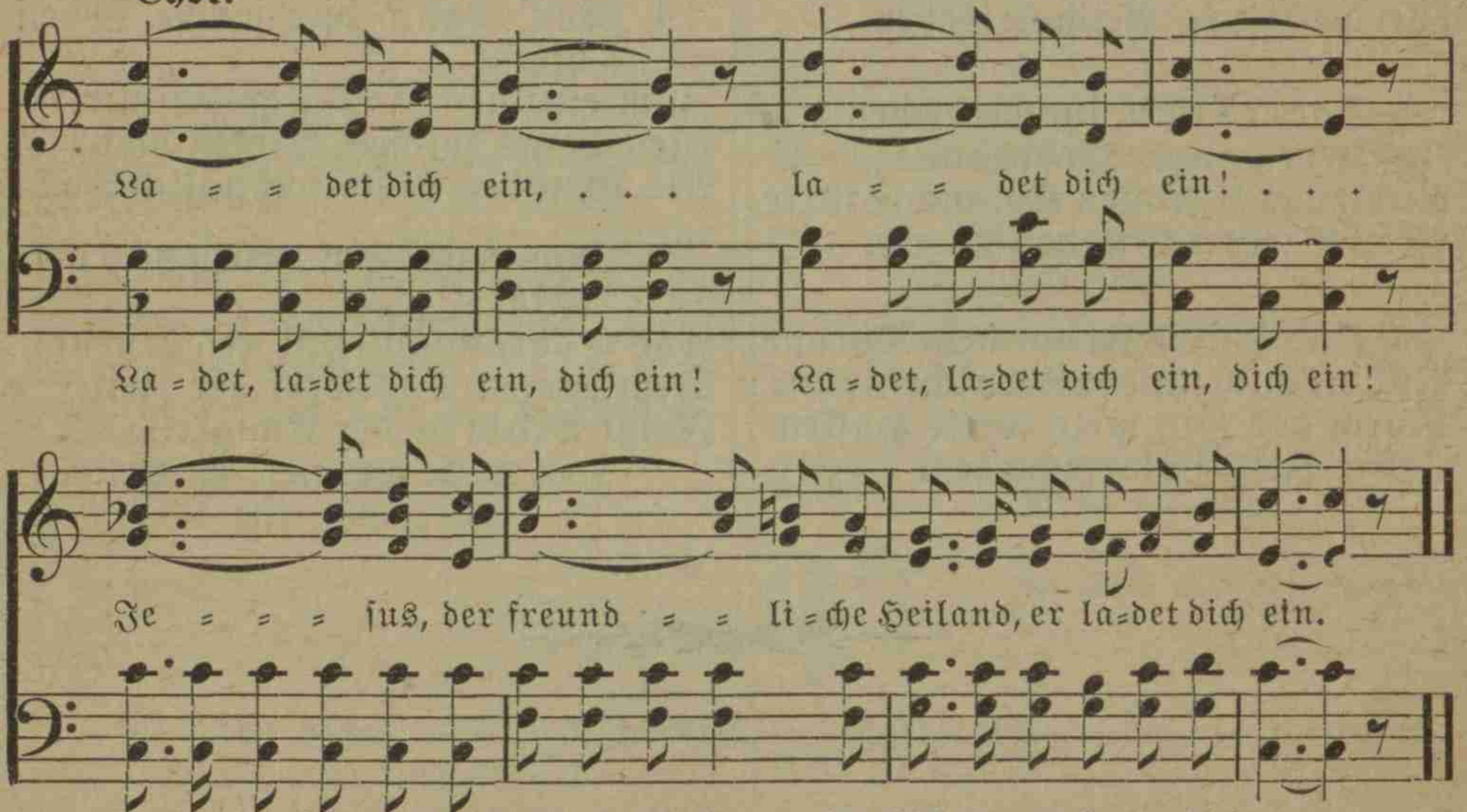
128

Geo. C. Stebbins.





Chor.



Copyright, 1883, by Geo. C. Stebbins. By permission.

2 Jesus, er ladet die Müden zur Ruh',
Ladet dich ein, ladet dich ein;
Nimm deine Bürden und eile herzu,
Er will dich völlig befrei'n.

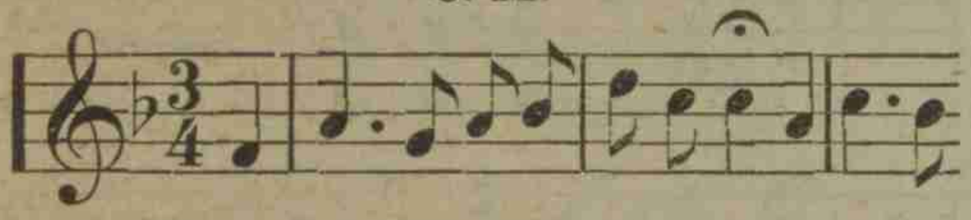
3 Jesus, er wartet; mit liebender Huld
Wartet er dein, wartet er dein;
Fall' ihm zu Füßen, er tilget die Schuld,
Helfen kann er nur allein.

4 Jesus, er klopfet; o zögere nicht,
Lasse ihn ein, lasse ihn ein;
Die an ihn glauben, gelangen zum Licht
Und sind in Ewigkeit sein.

Nach Fanny J. Crosby: E. C. Magaret.

129 Gesangbuch No. 264.

C. M.



1 Die Leiden, welche grausam droh'n,
Sind oft des Sünders Glück,
Sie führen den verlor'nen Sohn
Zum Vaterhaus zurück.

2 Denn erst, wenn Alles ist verpraßt,
Selbst Träber sind versagt,
Wenn Armuth, Leiden ihn erfaßt,
Die Reu' in ihm erwacht.

3 Dort sitzt er dann und schlägt in sich
Und spricht: Mein Vater hat
Ja Brods die Fülle. Ach, und ich
Muß darben in der That!

4 Ich will zurück zum Vater geh'n,
Ihm klagen meine Noth,
Unwürdig als sein Kind will fleh'n
Um Tagelöhners Brod.

5 Gesagt, gethan, er kommt und schreit:
Mein Vater, ach vergieb!
Und dieser drückt ihn, hocherfreut,
An's Herz mit Vaterlieb'.

6 Vergeben ist ihm alle Schuld,
Sein Kindesrecht erneut:
Sieh', Sünder, groß ist Gottes Huld,
O suche sie noch heut!

Nach Lydia H. Sigourney: John C. Lyon.

130 Vorige Mel. Gesangbuch No. 265.

C. M.

1 Wo soll ich hin? Wo aus und an?
Hier ist ein Scheideweg;
Da seh' ich eine breite Bahn,
Dort einen schmalen Steg.

2 Hier ruft die Welt: Komm, hier ist gut,
Auf lauter Lust zu geh'n!
Ja, folge nur, spricht Fleisch und Blut,
Es wird dir wohl ergeh'n!

3 Sie kommen, sie umringen mich
Und ziehen mich schon fort;
Was aber seh' und höre ich?
Wer ruft, wer winkt mir dort?

4 Am schmalen Pfad steht Gottes Lamm,
Das mir zum Leben ist
Gestorben an des Kreuzes Stamm,
Mein Heiland, Jesus Christ.

5 Der ruft mir: Flieh und rette dich,
Du gehst der Hölle zu!
Herr, ruf' ich, unterweise mich,
Sei stets mein Führer du!

C. K. L. v. Pfeil.

131

E. O. Excell.

1. See-le, was hält dich vom Heilan-de fern? Je-sus er-wartet auch dich;
auch dich;

Hast du denn Niemand da droben beim Herrn? Jesus er-war-tet auch dich.
auch dich.

Chor.

Ei-le zu ihm, ei-le zu ihm, Je-sus er-war-tet auch dich;
auch dich;

Ei-le zu ihm, ei-le zu ihm, Je-sus er-war-tet auch dich,
auch dich.

By permission.

2 Wähle die schmale, doch sichere Bahn,
Jesus erwartet auch dich;
D'rauf sich die Engel dem Wanderer nahn,
Jesus erwartet auch dich.

3 Hier ist kein Bleibens, die Jahre entfliehn,
Jesus erwartet auch dich;
Warum verschmähst und verachtest du ihn?
Jesus erwartet auch dich.
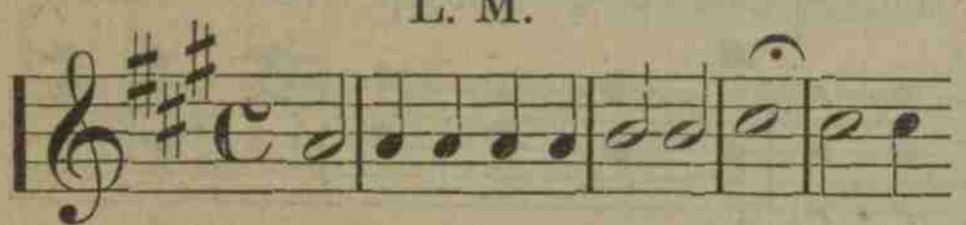
4 Höre ihn rufen: „O kommet zu mir!"
Jesus erwartet auch dich;
„Volle und freie Vergebung ist hier!" —
Jesus erwartet auch dich.

5 Während wir beten, o stehe nicht fern,
Jesus erwartet auch dich;
Ohne zu zögern, komm eilend zum Herrn,
Jesus erwartet auch dich.

Nach E. O. Excell: E. C. Magaret.

132 Gesangbuch No. 266.

L. M.



1 Wo ist ein Heiland, so wie du!
Ach, Sünder, greift doch ernstlich zu,
Dringt ein in Jesu Gnadenreich,
Ach, hört's und kommt, wir bitten euch!

2 Ach, nehmt der guten Zeiten wahr!
Jetzt währet noch das Gnadenjahr.
Laßt ihr die schöne Zeit vorbei,
Was folgt dort für ein Angstgeschrei!

3 Wen Jesus hier nicht ziehen kann,
Den nimmt er auch nicht droben an;
Die Gnade, die man hier verschmäht,
Wird dort zum Zorn, der donnernd geht.

4 Nun, Sünder, hört's, wir bitten euch,
Seht, Jesus ist an Gnaden reich;
Er nöthigt euch, er wartet noch,
Besinnet euch, und kommet doch!

5 O kommt doch, bringt die Sünden her,
Sind ihrer viel, sind sie gleich schwer:
Kommt nur gebeugt zum Gnadenthron,
Das Blut des Sohnes redet schon!

133 Vorige Mel. Gesangbuch No. 267.

L. M.

1 Kommt, Sünder, zu dem Gnadenfest,
Laßt alle Welt sein Jesu Gäst';
Kein Sünder soll von ferne steh'n
Und ohne Noth verloren geh'n!

2 Kommt, ihr mit Sünden hart beschwert,
Die Gnade Gottes ist es werth;
Ihr Arme, Lahme, blind und bloß,
Kommt, suchet Ruh' in Jesu Schooß!

3 Wir laden euch zum Hochzeitmahl,
Es ist noch Raum, kommt, füllt den Saal;
O kommt zu Jesu, steht nicht fern,
Und schmeckt die Güte eures Herrn!

4 Seht ihn vor euer Aug' gemalt,
Deß Blut für euch die Schuld bezahlt,
Greift zu, jetzt ist die Gnadenzeit,
Der Tag des Todes ist nicht weit!

Nach C. Wesley.

134

E. O. Excell.

1. Horch, ein Fremdling steht am Thor, Laß ihn ein,
Laß den Heiland ein, laß den Heiland ein!

Ach, er stand dort oft zu-vor, Laß ihn ein;
Laß den Heiland ein, laß den Heiland ein!

Laß ihn ein, be-vor er geht, Gottes Sohn voll Ma-je-stät, Hoch er-

ha-ben und er-höht, Laß ihn ein.
Laß den Heiland ein, laß den Heiland ein.

By permission.

2 Oeff'ne ihm dein armes Herz,
Laß ihn ein;
Zögern bringt dir bittren Schmerz,
Laß ihn ein;
Laß ihn ein, er ist dein Freund,
Der als Helfer dir erscheint,
Und dein Herz mit Gott vereint,
Laß ihn ein.
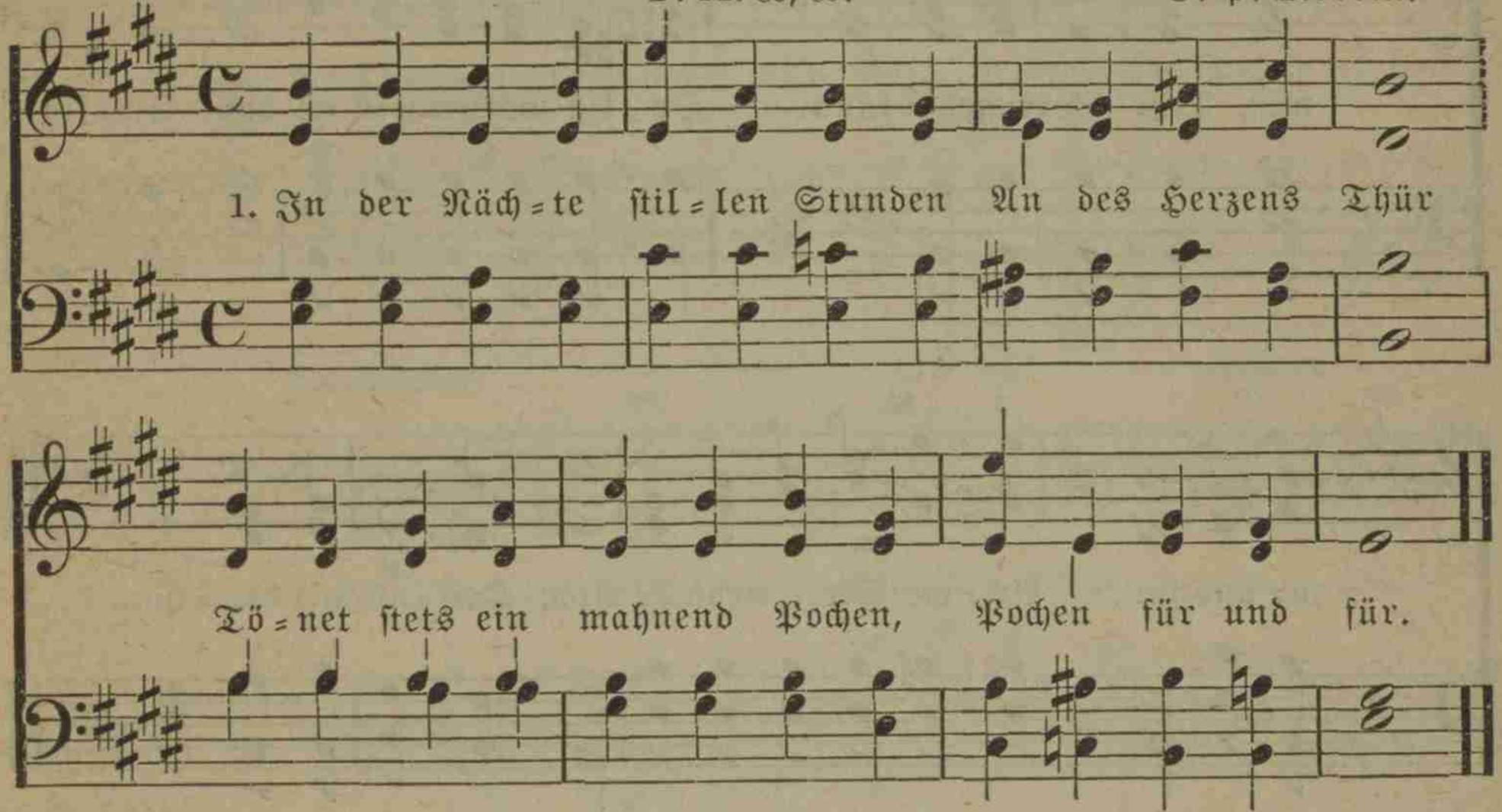
3 Höre auf sein Liebeswort,
Laß ihn ein;
Wähle ihn zu deinem Hort,
Laß ihn ein;
Sieh' er stehet vor der Thür,
Himmelsfreude schenkt er dir;
Ewig dankst du ihm dafür,
Laß ihn ein.

4 Laß ihn ein, den hehren Gast,
Laß ihn ein;
Frieden bringt er, süße Rast,
Laß ihn ein;
Von den Sünden, schwer und groß,
Macht sein starker Arm dich los,
Führt dich in des Vaters Schooß,
Laß ihn ein.

Nach J. B. Atchison: E. C. Magaret.

135

P. M. 85, 85. G. P. Merrick.



2 Nein, es ist nicht Pulses Dröh=nen,
Es ist Sündenschmerz;
Jesus steht vor dir und mahnet:
„Oeff'ne mir das Herz."

2 Sieh, der Tod mit schnellen Schritten
Eilet ohne Ruh;
Wo kein Bergen, kein Entrinnen,
Willst entrinnen du?

4 Jesus hat so lang gewartet
An des Herzens Schrein,
Traurig zieht sein Geist von hinnen
Und der Tod bricht ein.

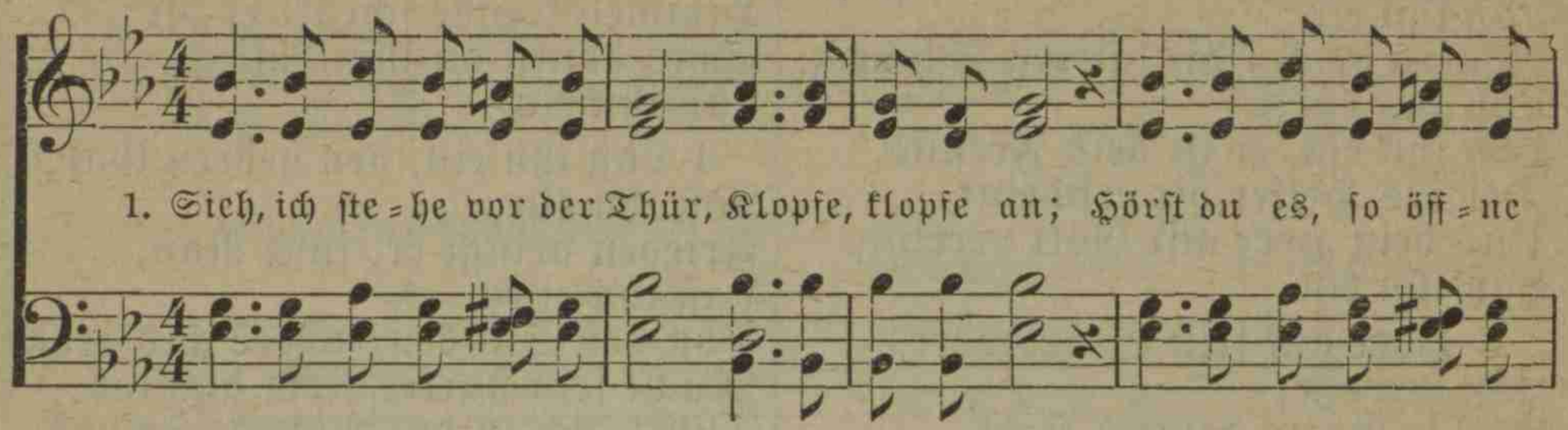
5 Darfst du dann noch steh'n und flehen:
„Jesus nimm mich an!"
An der Himmelsthüre pochen,
Wird sie aufgethan?

6 Nein, o nein, du sündig Wesen,
Dies ist dein Gericht:
Wolltest Jesum nicht erkennen,
Nun kennt er dich nicht.
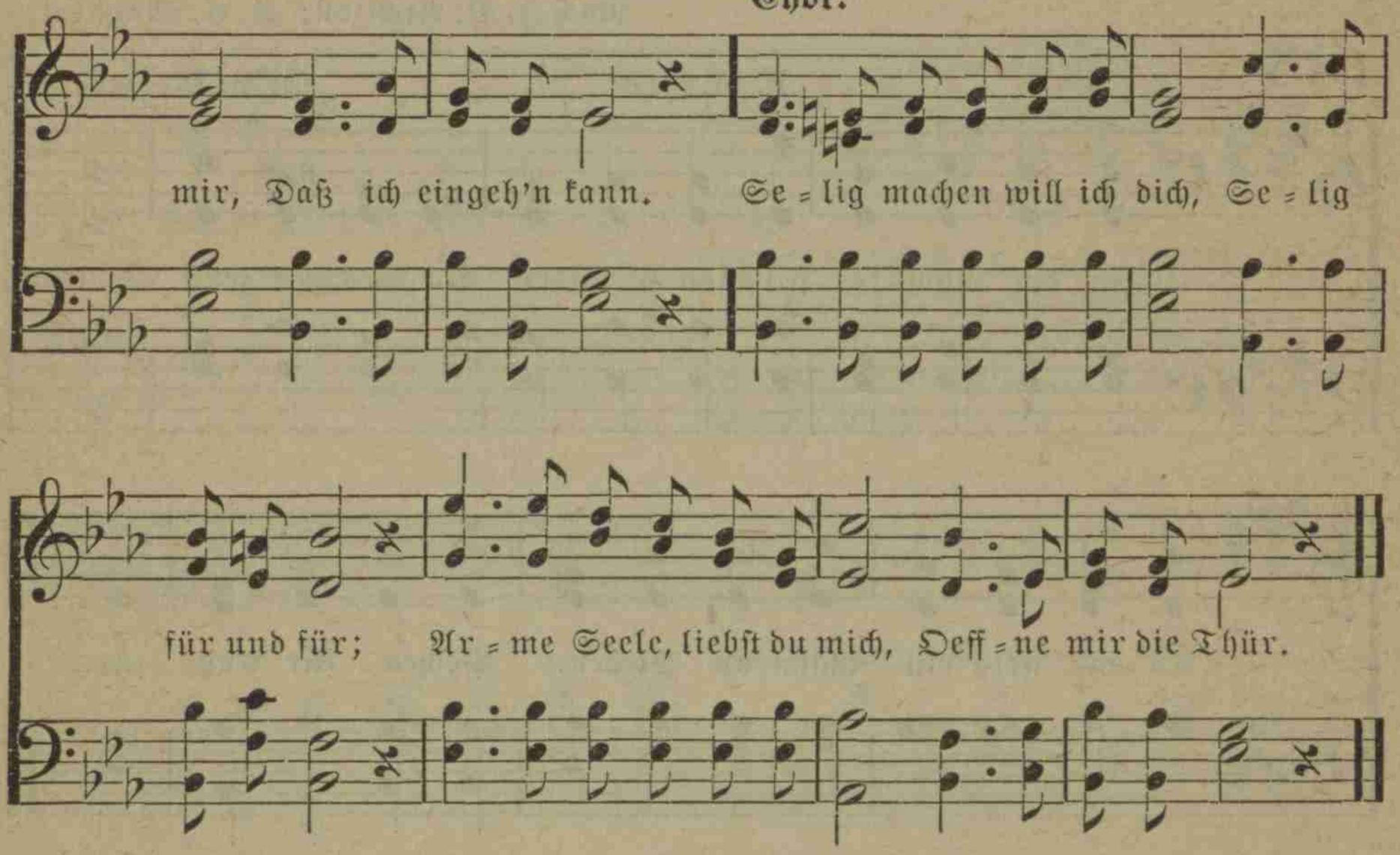
Nach A. C. Coxe: G. Weiler.

136

P. M. 75, 75. L. Kiefer.



Chor.



2 Kennst du dieses Klopfen nicht,
Leise, sanft und fein,
Und die Stimme, die da spricht:
Oeffne, laß mich ein?

3 Ich, dein Heiland, bin es ja,
Der in großer Huld
Durch sein Blut auf Golgatha
Sühnte deine Schuld.
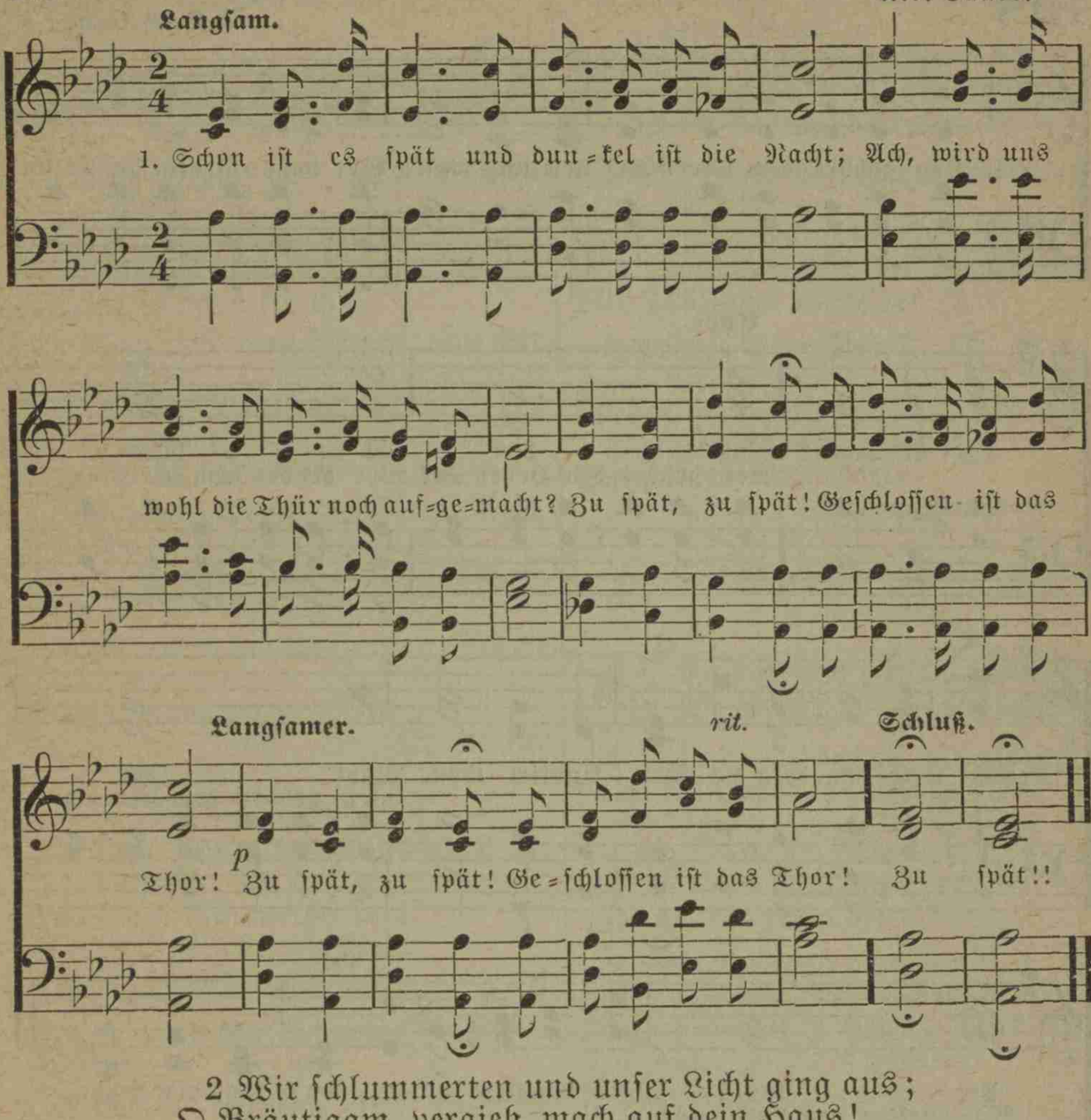
4 Darum öffne mir dein Herz,
Laß mich gehen ein,
Heilen will ich allen Schmerz,
Sollst mein eigen sein.

5 Halten werde ich mit dir
Dann das Abendmahl,
Und du einstens auch mit mir
Hoch im Himmelssaal.

F. L. Nagler.

137

Alb. Sauer.



2 Wir schlummerten und unser Licht ging aus;
O Bräutigam, vergieb, mach auf dein Haus!
Zu spät, zu spät! Geschlossen ist das Thor.
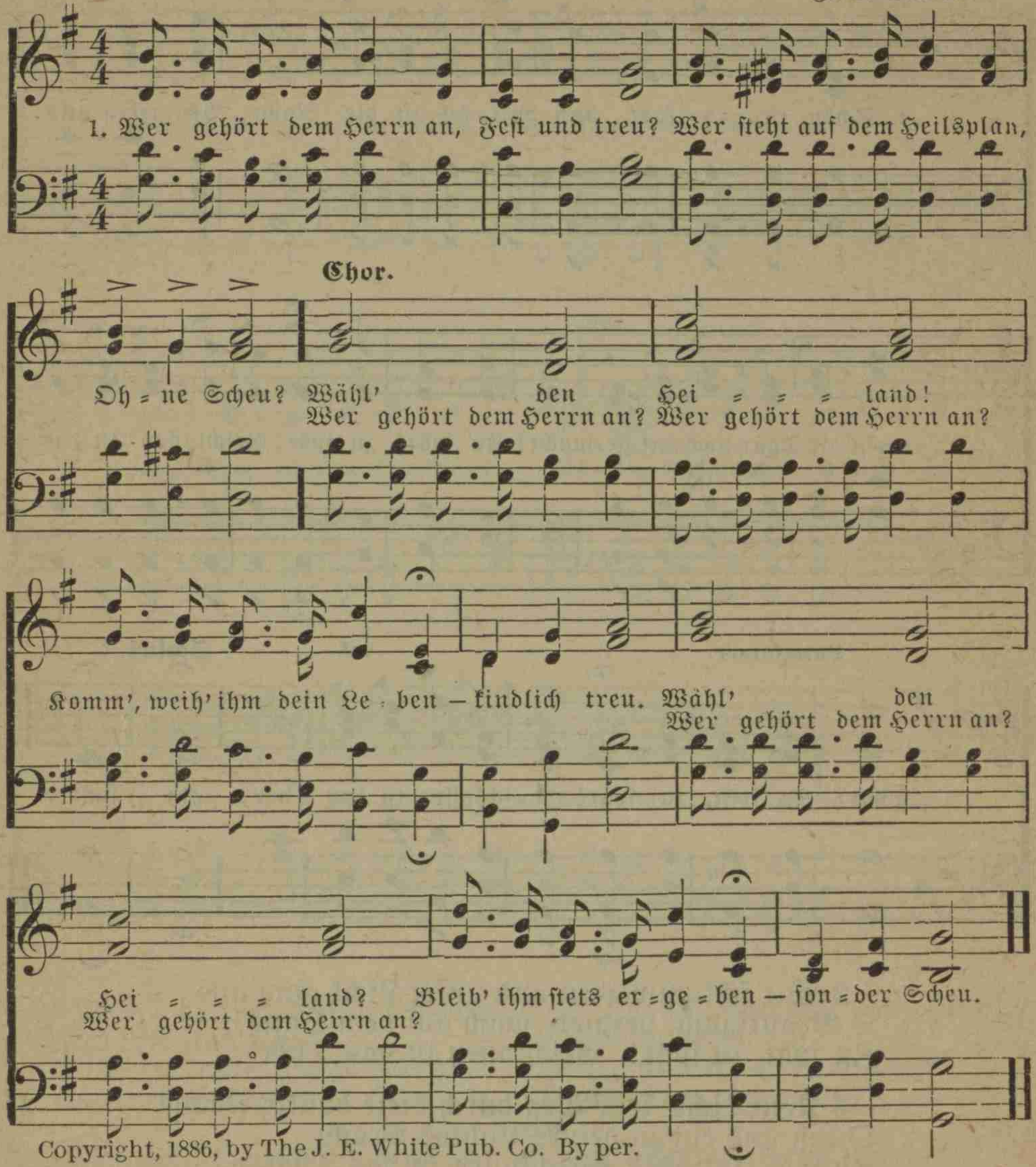
3 Kein Licht, kein Weg durch diese dunkle Nacht!
O laß uns ein zu deines Lichtes Pracht.
Zu spät, zu spät! Geschlossen ist das Thor.

4 Wir hörten ja, du bist so mild und weich,
O thu' uns auf dein sel'ges Himmelreich!
Zu spät, zu spät! Für ewig ist's zu spät.

Nach Alfred Tennyson: Anna Spörri.

138

F. E. Belden.
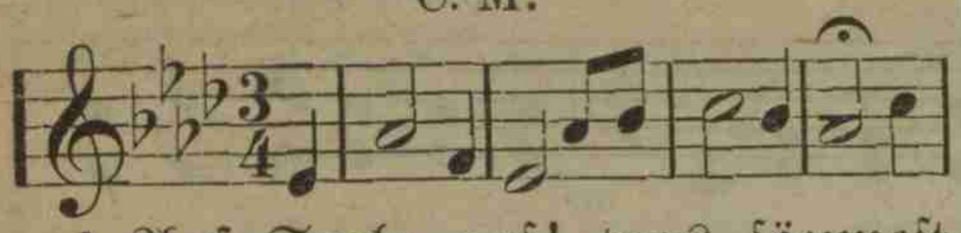


Copyright, 1886, by The J. E. White Pub. Co. By per.

2 Wer erwählt den Heiland?
Noch ist's Zeit.
O, ergreif' des Herrn Hand,
Sei bereit.

3 Komm mit uns gen Zion,
Himmelan.
Scheue keinen Welthohn;
Sei ein Mann.

Nach F. E. Belden: K. Röhl.

139 Gesangbuch No. 269.
C. M.



1 Auf, Seele, auf! was säumest du?
Dein König kommt heran;
Er ist's, der deinem Herzen Ruh'
Alleine schaffen kann.

2 Weg mit dem Herzen von der Welt,
Von diesem Todtengrab!
Wenn dir der König wohlgefällt,
So sag ihr redlich ab.

3 Er ist der Glanz der Herrlichkeit,
Des Vaters eigner Sohn,
Den er zum Mittler dir geweiht,
Zum sichern Gnadenthron.

4 Er theilt dir Kraft und Stärke mit
Durch seinen guten Geist;
Er ist die Quell', die Schritt für Schritt
Durch Wüsten mit dir reist.

5 Dein König bricht dir selbst die Bahn,
Er bringt dich weiter fort,
Bis in's geliebte Canaan,
An den erwünschten Ort.

140 Vorige Mel. Gesangbuch No. 270.
C. M.

1 Ernst, feierlich und inhaltsschwer
Der Warnung Stimme ruft.
Der Himmel mahnt von oben her
Und unter uns die Gruft.

2 Die Lüfte weh'n den Tod uns zu;
Ihn birgt der Blüthen Duft.
Der Monden Wechsel ohne Ruh'
Führt hin zur stillen Gruft.

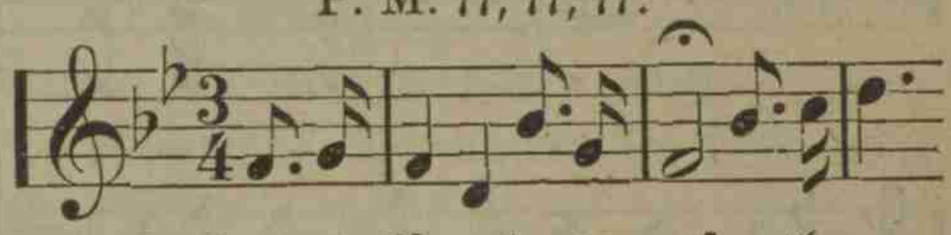
3 Wir seh'n, wie schnell der Jugend Pracht
Von Stirn' und Wange weicht,
Und ahnungslos in Todesnacht
Der starke Mann erbleicht.

4 Wir seh'n den Greis im Wanderzelt
Zum letzten Gang bereit;
Und dennoch fesselt uns die Welt
Mit Träumen künft'ger Zeit.

5 Kehr, Sterblicher, dir droht Gefahr,
Wohin dein Fuß sich stellt;
Die ganze Erde ist fürwahr
Ein weites Todtenfeld.

Nach Reginald Heber.

141 Gesangbuch No. 291.
P. M. 77, 77, 77.



1 Fels des Bundes, aufgethan,
Mich beschirmend zu umpfah'n,
Oeffn' im Wasser und im Blut
Deiner Seite mir die Fluth,
Die zu Gott um Sühne schreit,
Und mein unrein Herz erneut!

2 Reuethränen ohne End',
Eifer, der kein Feiern kennt:
Kann das meine Sühne sein?
Du mußt retten, du allein!
Geistesarm, mit leerer Hand
Halt' ich, Herr, dein Kreuz umspannt!

3 Ob ich wall' im Erdenlicht,
Ob mein Aug' im Tode bricht,
Ob ich dahin werd' erhöht,
Wo dein Thron in Glorie steht:
Bundesfels bleib' aufgethan,
Mich beschirmend zu umfah'n!

Nach A. M. Toplady.

142

Langsam. Will. L. Thompson.

pp m

1. Freundlich und ernstlich dein Jesus steht rufend, Hö-re, er ruft dich und mich. Sieh! an dem Tho-re er ste-het und war-tet,
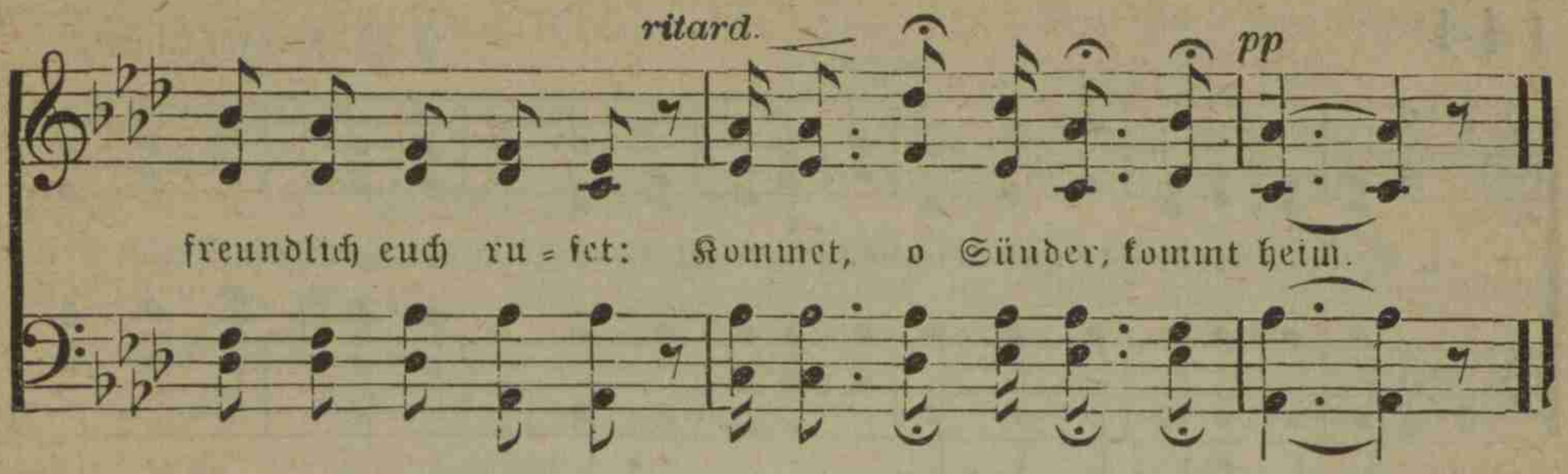
Chor.

m

Wartet auf dich und auf mich. Komm heim, komm heim.
Komm heim, komm heim.

cres. pp ppp

Hört es, ihr Müden—kommt heim. Hört doch, wie Je-sus so



Copyright, 1880, by WILL. L. THOMPSON & Co., East Liverpool, O. By permission.

2 Warum verweilen, wenn Jesus euch bittet,
Bittet um dich und um mich.
Warum so träge die Gnade versäumen,
Gnade, für dich und für mich.

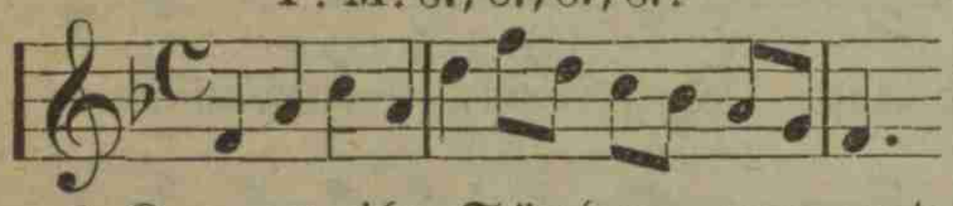
3 Seht, wie die Stunden so eilend entfliehen,
Fliehen für dich und für mich.
Sonne wird sinken, der Abend wird kommen,
Kommen für dich und für mich.

4 Wunderbar groß ist die göttliche Liebe,
Liebe für dich und für mich.
Gott schenkt dem Sünder Erlösung und Leben,
Leben für dich und für mich.

Nach W. L. Thompson: J. A. Reitz.

---

143 Gesangbuch No. 274.
P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Kommt, ihr Sünder, arm und dürftig,
Schwach und schrecklich zugericht't;
Jesus macht der Gnad' euch würdig,
Er verstößt die Sünder nicht;
Er ist kräftig, er ist mächtig,
Er ist willig, zaudert nicht.
Chor: Hallelujah, Hallelujah,
Jesus nimmt die Sünder an.

2 Kommt, ihr Armen, seid willkommen,
Gottes freie Gnade preist!
Wahre Buße, wahren Glauben
Wirket in euch Gottes Geist;
Kauft von Christo ohne Zahlung,
Alles er umsonst verheißt.

3 Laßt den Zweifel euch nicht sagen,
Daß ihr noch nicht tüchtig seid;
Jesus hat die Schuld getragen,
Darum jetzt um Gnade schreit.
Gnade giebt er armen Sündern;
Heute ist noch Gnadenzeit.
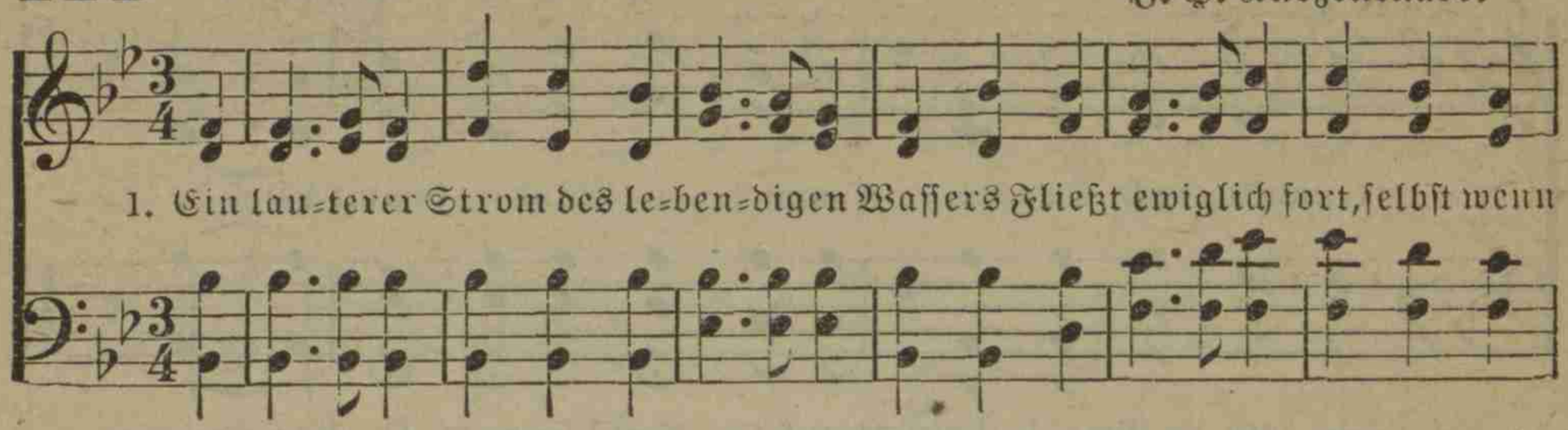
4 Sehet, wie von Gott verlassen
Er dort hing in Todesnacht,
Hört, wie er vor dem Erblassen
Laut noch rief: „Es ist vollbracht!"
O ihr Sünder, Menschenkinder,
Hier ist, was euch selig macht!
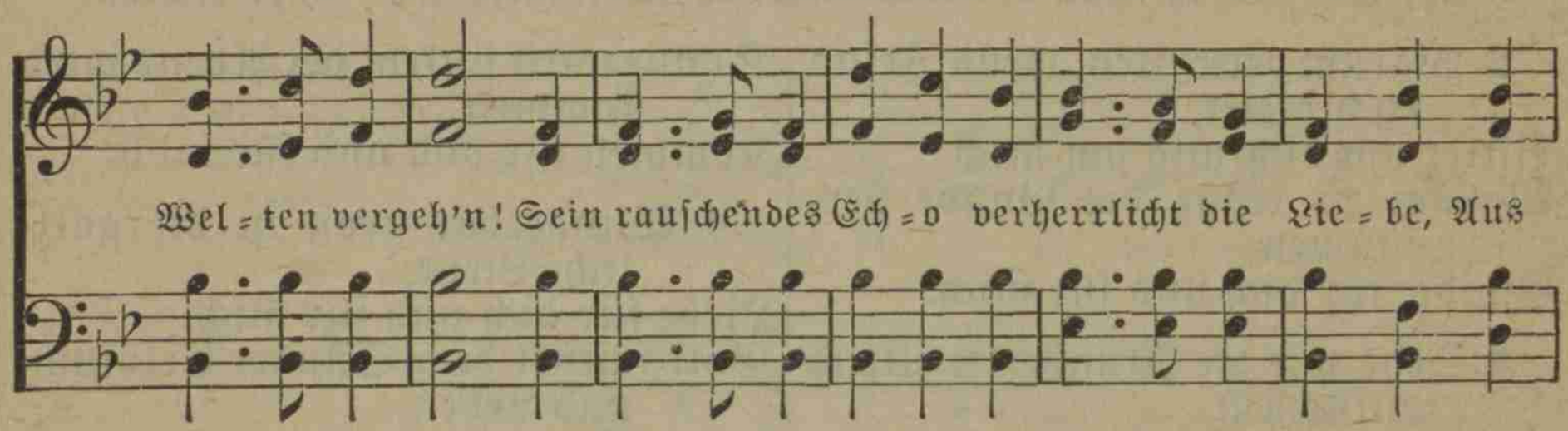
5 O wie herrlich, o wie selig
Ist die Seel', die Gott erfreut!
Jesu bin ich, Jesu bleib ich
Durch das Leiden dieser Zeit.
Hallelujah, Hallelujah!
Sing ich dir in Ewigkeit.

Nach dem Engl.: Joseph Hart.

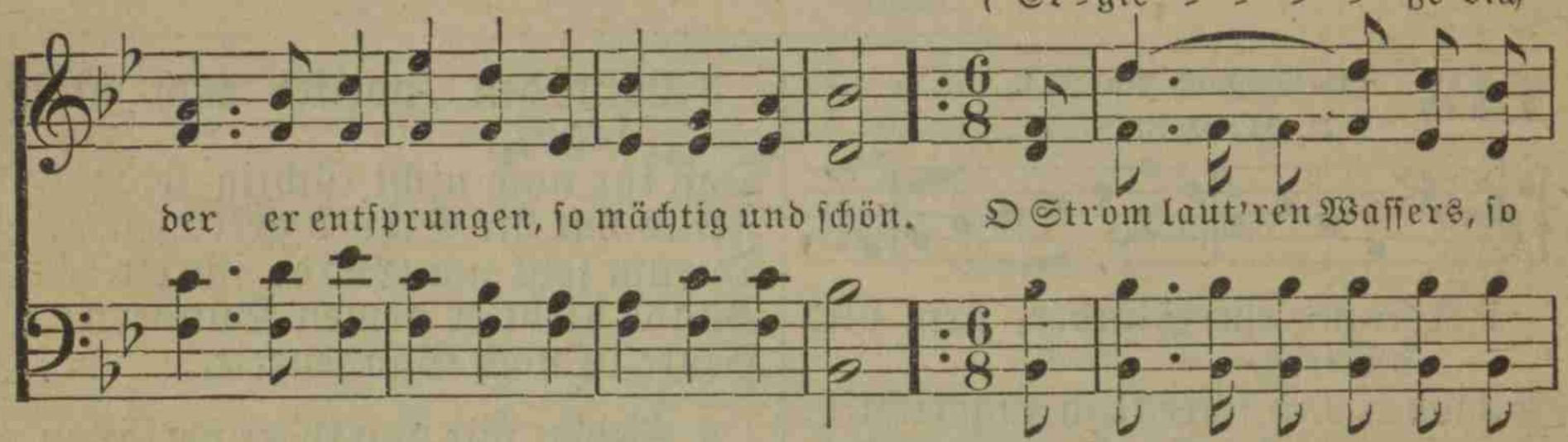
144

J. H. Kurzenknabe.
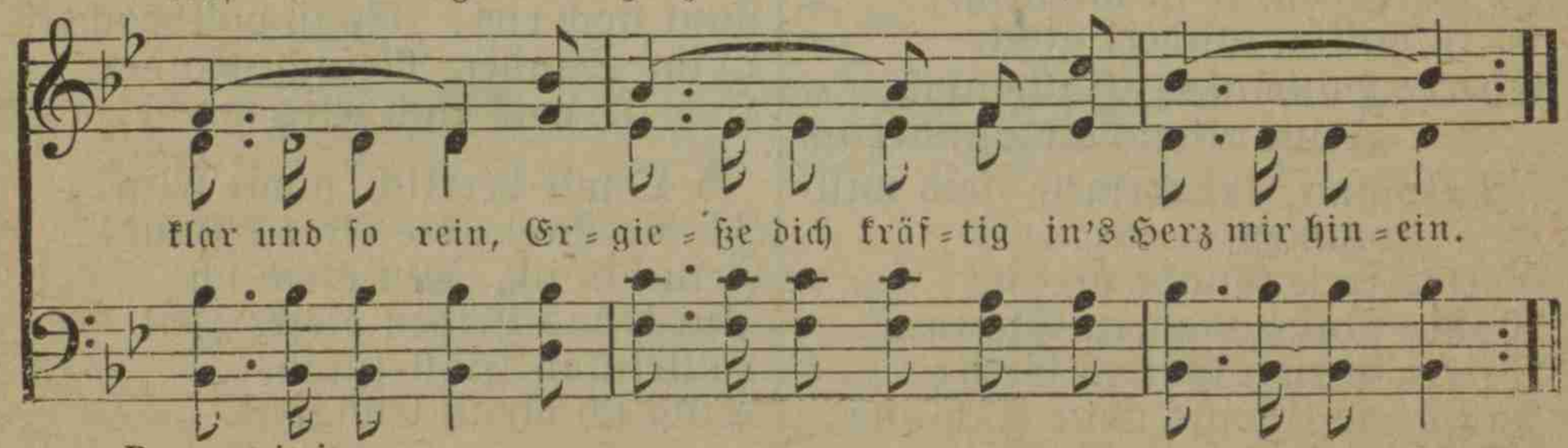




Chor. O Strom . . . laut'ren
Er=gie = = = = ße dich



Waf = = = fers, So klar . . . . und so rein. . . . .
kräf = = = tig in's Herz . . . . mir hin=ein. . . . .



By permission.

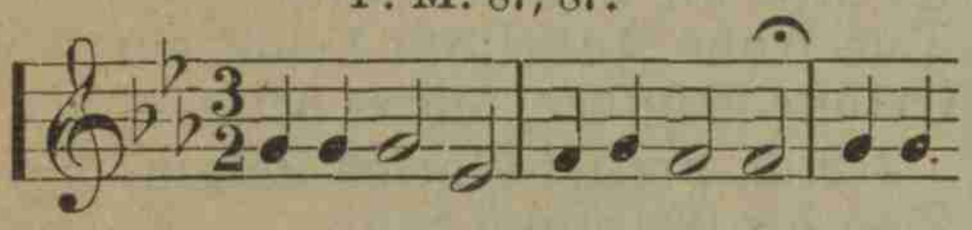
2 Die lieblichen Fluren und Thäler erzählen
Von Herrlichkeit, die seine Ufer bemalt;
Und himmlisch' Getöne auf Winden getragen,
Herüber zu uns von den Sel'gen erschallt.

3 trink von dem Strome, der jetzt für dich fließet,
Entsprungen im Born wider Sünde und Schuld;
Sein Name heißt „Heil" und er bringt armen Sündern
Vergebung, Erneu'rung und göttliche Huld.

J. F. Kurzenknabe.

145 Gesangbuch No. 276.

P. M. 87, 87.



1 Menschen eilt, euch zu bekehren,
Jesus stehet vor der Thür!
Seine Stimme läßt er hören:
Gieb, mein Kind, dein Herze mir!

2 Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt;
Wahrlich, läng'res Widerstreben
Macht euch endlich ganz verstockt.

3 Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugendzeit,
Ohne Gott und seine Gnade,
Zugebracht in Sicherheit?

4 Denkt, wann man euch eingeladen,
Habt ihr's da nicht oft verspürt,
Daß der treue Geist der Gnaden
Kräftig euer Herz gerührt?

3 Nun, die ihr noch todt in Sünden
Und entfernt von Jesu seid,
Hört, ihr könnt noch Gnade finden,
Kommet, Alles ist bereit!

146 Vorige Mel. Gesangbuch No. 277.

P. M. 87, 87.

1 Kommt doch, o ihr Menschenkinder,
Kommt und zaudert länger nicht;
Fragt doch nach dem Freund der Sünder,
Sucht einmal sein Angesicht!

2 Schaut die ausgestreckten Armen,
Blickt ihm in sein Herz hinein;
Seht, wie wallt es voll Erbarmen!
Welche Gluth kann stärker sein?

3 Ach, wie ruft die ew'ge Liebe,
Ach, wie wünscht der Schmerzensmann,
Daß kein Lämmlein außen bliebe,
Weil er's sonst nicht retten kann!
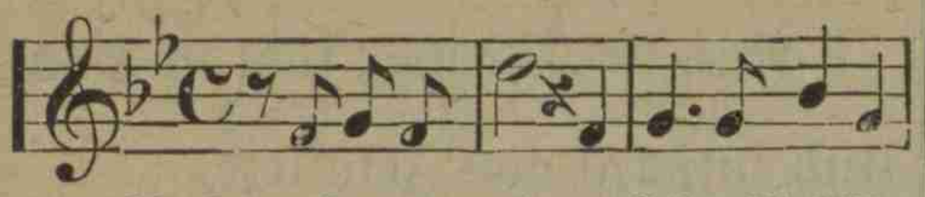
4 Sagt, wann wollt ihr euch bekehren?
Ach, wann wollt ihr selig sein?
Und wann dringen Jesu Lehren
Endlich noch in's Herz hinein?

5 Hört! Ihr seid des Lammes Beute,
D'rum vergoß er Schweiß und Blut.
Kommt doch bald, ach kommt noch heute,
Kommt, so habt ihr's ewig gut!

E. G. Woltersdorf.

147

Gesangbuch No. 280.
P. M. 466, 466, 99, 4.



1 Auf, auf, erwacht! Ihr Schläfer allzumal
Im Land der Mitternacht,
Was schlummert ihr? Hört der Posaunen Schall,
So schaurig ernst! Erwacht!
Wollt ihr in euren Sünden sterben,
So trifft euch ewiges Verderben;
Wohlan, erwacht! Wohlan, erwacht!

2 Jetzt ist es Zeit! Laut schallt der Wächter Ruf
Von Zions Mauern her:
Bekehret euch zu Gott, der euch erschuf,
Denn er ist euer Herr!
Er kann alleine von den Ketten
Der Sündenknechtschaft euch erretten;
Jetzt ist es Zeit!
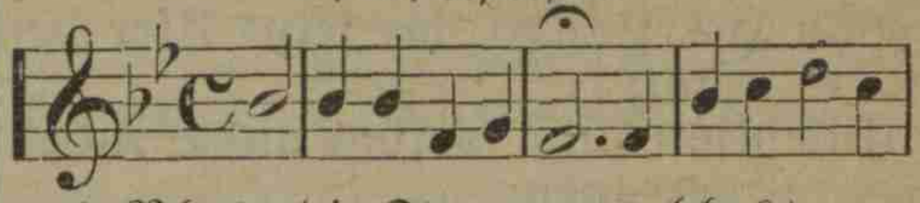
3 Die Nacht ist hin! Hell strahlt vom Kreuz herab
Der Gnadensonne Licht.
Macht euch bereit, eilt aus dem Sündengrab
Vor Jesu Angesicht!
Er heilet alle eure Schmerzen,
Erleuchtet eure dunkeln Herzen;
Die Nacht ist hin!

4 Der Tag ist da! Der Sünde Sclav' wird frei,
Und der Gebund'ne los.
Hallelujah! Der Herr macht Alles neu
Und seine Gnad' ist groß!
Wer wollt' am hellen Tag noch träumen
Und seiner Seele Heil versäumen!
Der Tag ist da!

C. F. Paulus.

148

Gesangbuch No. 282.
P. M. 66, 66, 88.



1 Blast die Trompete, blast,
Jetzt geht das Halljahr an,
Ihr Priester Gottes, laßt
Erschall'n den Friedenston!
Das frohe Jubeljahr bricht ein,
Erlöste Sünder, kehret heim!

2 Das himmlisch Erbtheil habt
Ihr schnöde durchgebracht;
Was euch der Feind geraubt,
Hat Christus wiederbracht.
Das frohe Jubeljahr bricht ein,
Erlöste Sünder, kehret heim!

3 Der Hohepriester hat
Uns schon versühnt mit Gott;
D'rum, Seele, folg dem Rath,
Er hilft dir aus der Noth.
Das frohe Jubeljahr bricht ein,
Erlöste Sünder, kehret heim!

4 Ach, preiset Gottes Lamm,
Das die Erlösung fand;
Sein Tod am Kreuzesstamm
Werd' aller Welt bekannt!
Das frohe Jubeljahr bricht ein,
Erlöste Sünder, kehret heim!

5 Welch' Freude wird das sein
Wenn wir den Heiland seh'n,
Wenn beide, Groß und Klein,
Vor seinem Throne steh'n!
Das frohe Jubeljahr bricht ein,
Erlöste Sünder, kehret heim!

Nach C. Wesley.

149

Vorige Mel. Gesangbuch No. 298.
P. M. 66, 66, 88.

1 Steh auf, steh auf, mein Geist,
Befrei dich deiner Last!
Das Opfer, das Gott heischt,
Ist auch für dich gebracht.
Vor Gottes Thron dein Bürge steht
Und für dich um Vergebung fleht.

2 Fünf Wunden er für dich
Auf Golgatha empfing;
D'rum kämpfe ritterlich,
Vom Tod zum Leben dring!
Für Alle starb des Menschen Sohn,
Versühnungsblut besprengt den Thron.
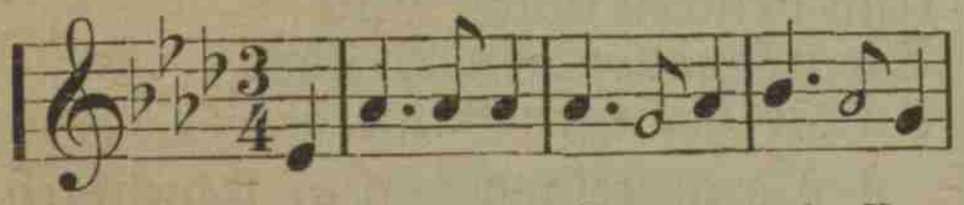
3 Er lebet ewiglich;
Sein All' erlösend Blut,
Das redet auch für mich,
Es kommt auch mir zu gut.
Es ist auf Gottes Thron gesprengt,
Daß Gott in Gnade mein gedenkt.

4 Der Vater nimmt das Fleh'n
Des Sohnes willig an;
Er kann es nicht verschmäh'n;
Ich halte fest daran.
Sein Geist und Blut die Zeugen sind,
Das er mich annimmt als sein Kind.

5 Mein Gott ist nun versühnt,
Die Schuld ist abgethan,
Nun sieht er mich als Kind
Und Himmelserben an;
Mit Zuversicht und ohne Scheu
Ich Abba, lieber Vater, schrei.

Nach C. Wesley.

150 Gesangbuch No. 289.
P. M. 11, 8, 11, 8, 8, 8, 9, 7.



1 Ich weiß einen Strom, dessen herrliche Fluth
Fließt wunderbar stille durch's Land;
Doch strahlet und glänzt er wie feurige Gluth,
Wem ist dieses Wasser bekannt?

Chor: O Seele, ich bitte dich:
Komm!
Und such' diesen herrlichen Strom;
Sein Wasser fließt frei und mächtiglich,
O glaub's, es fließet für dich!

2 Wohin dieser Strom sich nur immer ergießt,
Da jubelt und jauchzet das Herz,
Das nunmehr den köstlichsten Segen genießt,
Erlöset von Sorgen und Schmerz.

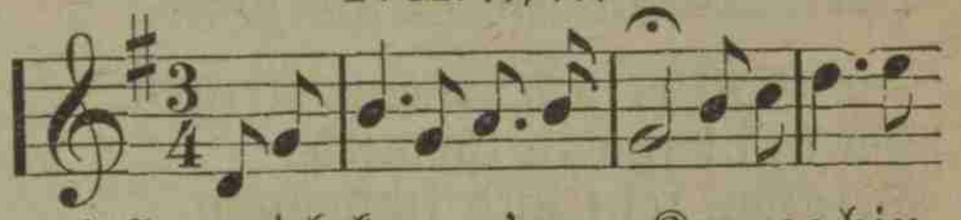
3 Der Strom ist gar tief und sein Wasser ist klar,
Es schmecket so lieblich und fein,
Es heilet die Kranken und stärkt wunderbar,
Ja machet die Unreinsten rein!

4 Das Wasser des Lebens, das ist diese Fluth,
Durch Jesum ergießet sie sich.
Sein kostbares, theures und heiliges Blut,
O Sünder, vergoß er für dich!

5 Wen dürstet, der komme und trinke sich satt!
So rufet der Geist und die Braut;
Nur wer in dem Strome gewaschen sich hat,
Das Angesicht Gottes einst schaut.

Ernst Gebhardt.

151 Gesangbuch No. 290.
P. M. 77, 77.



1 Herr, ich komm' zum Kreuze hin,
Schwach und hülflos, arm und blind;
Gerne geb' ich alles hin,
Wenn ich nur Erlösung find'!

Chor: Herr, ich trau' allein auf dich,
Gotteslamm, erwürgt für mich.
Höre, Herr, mein sehnlich Fleh'n,
Laß mir Hülfe jetzt geschehn!

2 Lange sehnte sich mein Herz,
Frei zu sein von Sündenschmerz;
Endlich griff ich gläubig zu
Und fand Frieden, Trost und Ruh'!
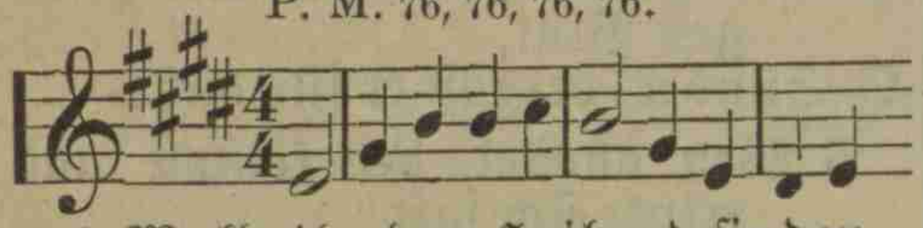
3 Nun sei Alles dir geweiht,
Hab und Güter dieser Zeit;
Leib und Seel' sei ewig dein,
Laß sie dir geheiligt sein!

4 Herr, ich weiß, dein theures Blut
Floß am Kreuz auch mir zu gut;
Mach mein Herz zu deinem Preis,
Licht und rein, wie Schnee so weiß!

Nach W. McDonald: J. A. Reitz.

152 Gesangbuch No. 292.

P. M. 76, 76, 76, 76.



1 Wollt ihr den Heiland finden,
So suchet ihn noch heut';
Eilt, ihm euch zu verbinden,
Noch ist die Gnadenzeit!
Wollt ihr die Kron' empfangen,
So laufet nach dem Ziel!
Wer Großes will erlangen,
Der sucht und müht sich viel.

2 Soll er sich zu euch neigen,
So sucht ihn in Geduld!
Gelassen sein und schweigen,
Erwirbt euch seine Huld.
Soll er sich euch vereinen,
Sucht ihn in Niedrigkeit!
Die hoch zu stehen meinen,
Verfehlen seiner weit.

3 Drückt euch das Kreuz hienieden,
Sucht ihn in eurer Pein!
Leicht sind von ihm geschieden,
Die mit der Welt sich freu'n.
Sucht ihn im tiefsten Herzen,
Dies ist sein Heiligthum;
So preist ihr, frei von Schmerzen,
Auf ewig seinen Ruhm!

Nach Johann Scheffler.

153 Vorige Mel. Gesangbuch No. 293.

P. M. 76, 76, 76, 76.

1 Wenn heil'ge Winde wehen
Vom Thron der Herrlichkeit
Und durch die Lande gehen,
Dann ist es sel'ge Zeit.
Wenn Schaaren armer Sünder
Entflieh'n der ew'gen Gluth,
Dann jauchzen Gottes Kinder
Hoch auf vor gutem Muth!

2 Wenn hier ein Auge thränet
Vor bitt'rer Seelenpein,
Und dort ein Herz sich sehnet
Nach Jesu Gnadenschein;
Wenn geistlich Taube hören
Und Stumme schrei'n und fleh'n
Zum großen Herrn der Ehren,
Dann ist's gar wunderschön.

3 Wenn Lahme fröhlich springen
Und geistlich Todte schnell
Aus Sündengräbern dringen,
Dann tönt's in Zion hell;
Dann freu'n sich Jesu Glieder
Und drücken voller Lust
Die neugebor'nen Brüder
An die bewegte Brust.
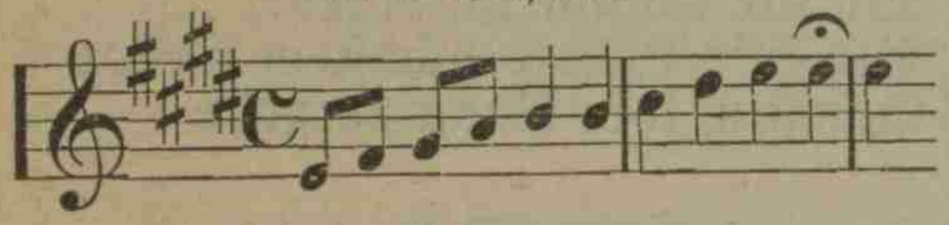
4 Dann steigen heil'ge Flammen
Hinauf zu Gottes Thron,
Und Alles rühmt zusammen
Den Vater, Geist und Sohn;
Des Vaters Gnadentriebe,
Des Geistes Muttertreu',
Und auch des Sohnes Liebe
Erhebt ein Jeder frei.

5 Komm, rufen brünstig Alle,
Und hilf, dreiein'ger Gott,
Daß Satans Reich zerfalle
Und dir, Herr Zebaoth,
Bald auf der ganzen Erde,
So weit dein Name dringt,
Ein Lob bereitet werde,
Das unaufhörlich klingt!

G. Knak.

154 Gesangbuch No. 297.

P. M. 847, 847.



1 Seele, du hast angefangen,
Zu verlangen,
Dich aus der Gefahr zu zieh'n;
O so harre keine Weile,
Eile, eile,
Dem Verderben zu entflieh'n!

Chor: Hallelujah, Hallelujah,
Seele, schwinge, Seele,
schwinge dich empor!

2 Siehe mit verdross'nem Blicke
Nicht zurücke,
Was von dir verlassen ist.
Lauf' auf angewies'nem Pfade
Nur gerade,
Bis du ganz errettet bist!

3 Treibe mich mit deinen Worten
Aller Orten,
Jesu, recht zum Eilen an!
Laß mich nirgends stille stehen,
Heiß' mich gehen,
Bis ich Ruhe finden kann.

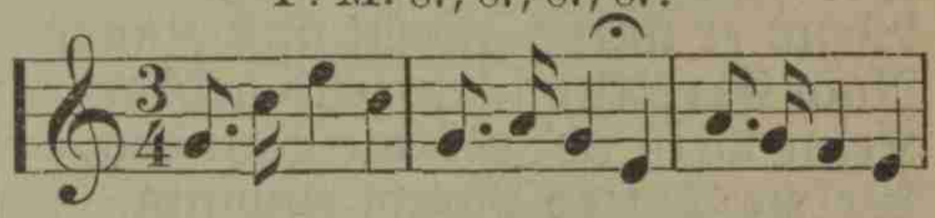
4 Hab' ich in verfloss'nen Stunden
Gnade funden,
Daß ich nun ergriffen bin;
Ach so sei von Grad zu Grade
Deine Gnade
Ferner meine Führerin.

5 Herr, ich traue deiner Treue
Auf das Neue;
Jesu, stärk' mich, wenn ich matt,
Denn du führest mich zum Leben,
Du wirst's geben,
Der es mir verheißen hat.

Ph. F. Hiller.

155 Gesangbuch No. 302.

P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Kehre wieder, kehre wieder,
Der du dich verloren hast;
Sinke reuig bittend nieder
Vor dem Herrn mit deiner Last!
Sieh', der Herr kommt dir entgegen,
Und sein heilig Wort verspricht
Dir Vergebung, Heil und Segen;
Kehre wieder, zaud're nicht!

2 Kehre wieder, irre Seele!
Deines Gottes treues Herz
Beut Vergebung deinem Fehle,
Balsam für den Sündenschmerz.
Blick empor zum Kreuzesstamme;
Kehre wieder, fürchte nicht,
Daß der Gnäd'ge dich verdamme,
Dem sein Herz vor Liebe bricht.

3 Kehre wieder! Neues Leben
Trink in seiner Liebeshuld;
Bei dem Herrn ist viel Vergeben,
Große Langmuth und Geduld.
Er kann alle Wunden heilen,
Macht von allen Flecken rein;
Darum kehre ohne Weilen
Zu Ihm um und bei ihm ein!

Nach C. J. P. Spitta.

156 Vorige Mel. Gesangbuch No. 303.
P. M. 87, 87, 87, 87.

1 Ach, wo findet meine Seele,
Wenn ihr Mosis Donner blitzt,
Eine tiefe Felsenhöhle,
Wo der Glaube sicher sitzt?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Die man meinem Heiland schlug,
Als er Mosis Fluch empfunden,
Als er meine Sünden trug.

2 Wer kann mir die Freistatt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wenn er unter Furcht und Zagen
Nach Errettung seufzend geht?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das, von Liebesmacht gebunden,
In des Todes Rachen ging.

3 Aber meine Schuldenmenge —
Denn sie sind wie Sand am Meer —
Bringt mich heftig in's Gedränge,
Schreit: Wo kommt die Zahlung her?
Keine weiß ich, als die Wunden
Und sein Blut, das Lösegeld;
Schuld und Rechnung ist verschwunden,
Er versühnt die ganze Welt.

E. G. Woltersdorf.
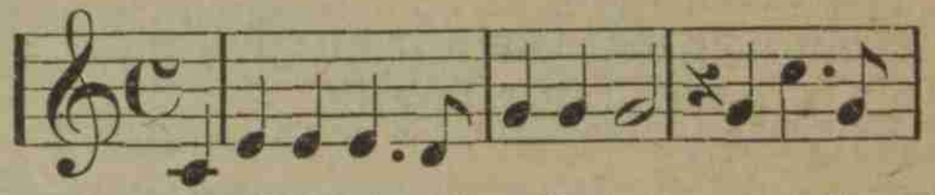
157 Vorige Mel. Gesangbuch No. 305.
P. M. 87, 87, 87, 87.

1 Gnade, die du weder Schranke,
Weder Ziel noch Grenzen hast,
Du bist es, die kein Gedanke,
Die kein Geist, kein Engel faßt.
Wenn der Menge meiner Sünden,
Meiner Schulden Größe mehr,
Als auf Erden Staub zu finden,
Als der Sand des Meeres wär';

2 Wenn der Erde ganz Gewichte
Mir auf meinem Halse läg':
Bliebe die Gnad' es im Gerichte
Wie das kleinste Stäubchen weg.
Ja, so viel die Erde Grade
Von dem höchsten Himmel steht,
Siehe, so hoch ist die Gnade
Ueber alle Schuld erhöht!

3 D'rum laßt euch nicht bange werden,
Arme Sünder, schwingt das Herz
Von der Sünde, von der Erden
Zu der Gnade himmelwärts!
In dem Aufgang steht die Gnade,
Wo die Sünde untergeht,
Bis in's Lichtes höchstem Grade
Gänzlich ihre Nacht vergeht.

158 Gesangbuch No. 304.
P. M. 886, 886.



1 Durch Sina's Donner aufgeweckt,
Erkannte ich mich schuldbefleckt
Und wußte nicht wohin;
Mit Angst und Beben sah ich's ein:
„Der Mensch muß neugeboren sein;"
Sonst sinkt zur Hölle er!
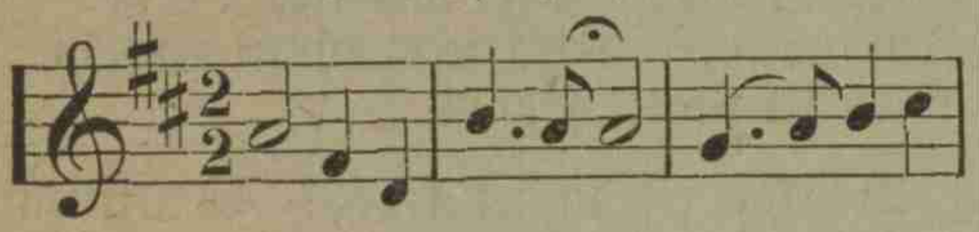
2 Bald sucht' ich Zuflucht im Gesetz,
Doch lauter donnerte es jetzt
Und nahm mir alle Ruh';
Das Wort des Herrn drang auf mich ein:
„Mensch, du mußt neugeboren sein!"
Und ach, das war ich nicht.

3 Von ferne rollte nochmals her
Sinai's Wetter; — centnerschwer
Lag auf mir meine Schuld.
Weh' mir! ich sah es deutlich ein:
„Der Mensch muß neugeboren sein;"
Sonst trifft ihn Gottes Zorn.

4 Doch als die Noth am größten war,
Bot Jesus sich als Retter dar,
Erbarmte sich und half.
Der Sünder, den das Schwert erschlug,
Ist neugeboren, frei vom Fluch
Und preist nun Jesu Huld.

159

Gesangbuch No. 307.
P. M. 11, 10, 11, 10.



1 Komm, tiefbetrübte Seel', laß dich erquicken!
Für dich auf Golgatha floß heil'ges Blut.
Flieh, flieh die arge Welt, kehr' ihr den Rücken,
Ringe zum Himmel, da ist's ewig gut!

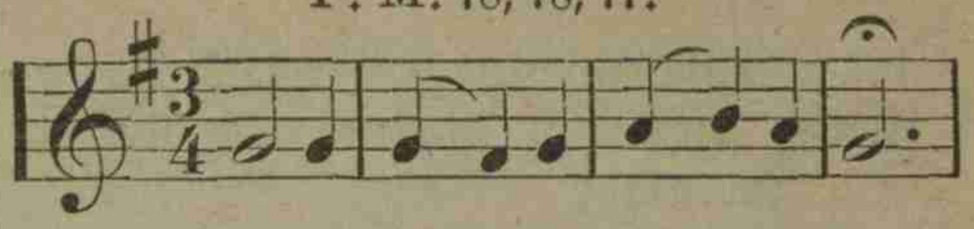
2 Seele, dein Heiland ruft: „Ich will dich retten;"
Komm an sein liebend Herz, klag' ihm dein Leid;
„Komm, ich erlöse dich, brech' deine Ketten,
Kehre dein Leiden in himmlische Freud'!"

3 Wand'rer des Erdenthals, willst du nicht ziehen
Mit uns in's beff're Land, wo Jesus wohnt?
Bald fühlst du Himmelsluft, bald siehst du glühen
Strahlen der Sonne, in welchen Gott thront.

Nach Thomas Moore.

160

Gesangbuch No. 308.
P. M. 78, 78, 77.



1 Jesus nimmt die Sünder an!
Saget doch dies Trostwort allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Weg verfallen.
Hier ist, was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

2 Keiner Gnade sind wir werth,
Doch hat er in seinem Worte
Eidlich sich dazu erklärt;
Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan:
Jesus nimmt die Sünder an!

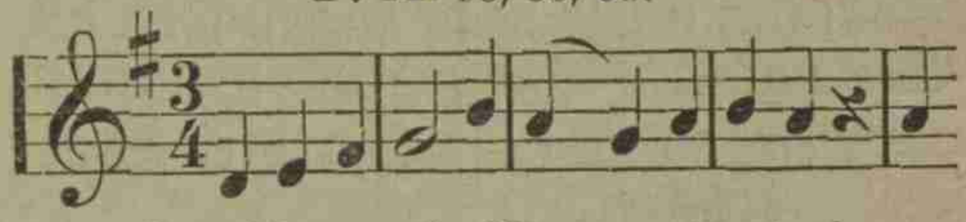
3 Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte;
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

4 Kommet alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch, und er
Macht aus Sündern Gottes Kinder;
Glaubt es doch und denkt daran:
Jesus nimmt die Sünder an!

Erdmann Neumeister.

161

Gesangbuch No. 309.
P. M. 98, 98, 88.



1 Es ist noch Raum in deinem Herzen
Für mein geängstet traurig Herz;
O lindre doch die Seelenschmerzen
Und zeug mich, zeug mich himmelwärts!

Mein Heiland, nimm mich zu dir ein
Und laß mich ewig sicher sein!

2 Es ist noch Raum in deinen Armen;
Du streckest sie ja täglich aus
Und trägst uns liebreich mit Erbarmen
Hinauf in deines Vaters Haus.
Ich fall' in diese treue Hand:
Sie trägt gewiß in's Vaterland.

3 Es ist noch Raum bei deiner Heerde;
Auch ich Verirrter komm hinzu.
Du willst, daß nichts verloren werde,
D'rum such ich bei dir meine Ruh,
Bei dir, dem großen Sünderfreund,
Der's ja so gut, so redlich meint!

162

Vorige Mel. Gesangbuch No. 310.
P. M. 98, 98, 88.

1 Aus Gnaden! dieser Grund wird bleiben,
So lange Gott wahrhaftig heißt.
Was alle Knechte Jesu schreiben,
Was Gott in seinem Worte preist,
Worauf all unser Glaube ruht,
Ist: Gnade durch des Lammes Blut.
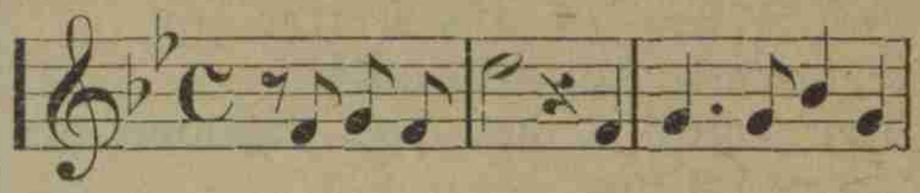
2 Aus Gnaden! doch du sichrer Sünder,
Denk nicht: Wohlan, ich greife zu!
Wahr ist's, Gott ruft verlorne Kinder
Aus Gnaden zur verheißnen Ruh';
Doch nimmt er nicht zu Gnaden an,
Wer noch auf Gnade sünd'gen kann.

3 Aus Gnaden! Wer dies Wort gehöret,
Tret ab von aller Heuchelei!
Nur wenn der Sünder sich bekehret,
Dann lernt er erst, was Gnade sei;
Beim Sündethun scheint sie gering,
Dem Glauben ist's ein Wunderding!

Christian L. Scheidt.

163

Gesangbuch No. 311.
P. M. 466, 466, 99, 4.



1 Hier ist mein Herz! Mein Gott, ich geb' es dir,
Dir, der es gnädig schuf.
„Nimm es der Welt, mein Kind und gieb es mir!"
Dies ist an mich dein Ruf.
Hier ist das Opfer meiner Liebe;
Ich weih' es dir aus treuem Triebe;
Hier ist mein Herz!
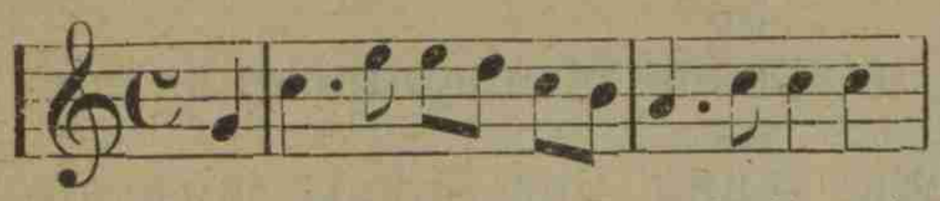
2 Hier ist mein Herz! O nimm es gnädig an,
Ob ihm gleich viel gebricht.
Ich geb' es dir so gut ich's geben kann,
Verschmäh' die Gabe nicht!
Es ist mit böser Lust beflecket,
Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedecket,
Mein sündig Herz!

3 Hier ist mein Herz! Es sucht in Christo Heil,
Es naht zum Kreuze hin
Und spricht: „O Herr, du bist mein Gut und Theil,
Dein Tod ist mein Gewinn!"
Es hat in des Erlösers Wunden
Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden,
Mein gläubig Herz!

4 Hier ist mein Herz! Geist Gottes schaff' es rein
Und mach' es gänzlich neu!
Weih' es dir selbst zum heil'gen Tempel ein,
Mach es zum Guten treu!
Hilf, daß es stets nach Gott verlange,
Ihn fürcht', ihn lieb' und an ihm hange,
Mein neues Herz!

Ehrenfried Liebich.

164 a. Mel. Liederluft Seite 32.
C. M.



1 Es quillt ein Born, gefüllt mit Blut
Aus Christi off'ner Seit',
Und wer sich taucht in diese Fluth,
Der wird von Sünd' befreit.

Chor: Ich bin erlöst, Ich bin erlöst,
Ich bin erlöst, Ich bin erlöst,
Ich bin erlöst, Ich bin erlöst,
Bin erlöst durch des Lammes Blut.
Bin erlöst durch des Lammes Blut,
Bin erlöst durch des Lammes Blut,
Bin erlöst durch des Lammes Blut,
Das fließt von Golgatha.

2 Wie freute jener Schächer sich
Einst diesen Born zu seh'n!
Und so wie er, so kann auch ich
In's Paradies eingeh'n.

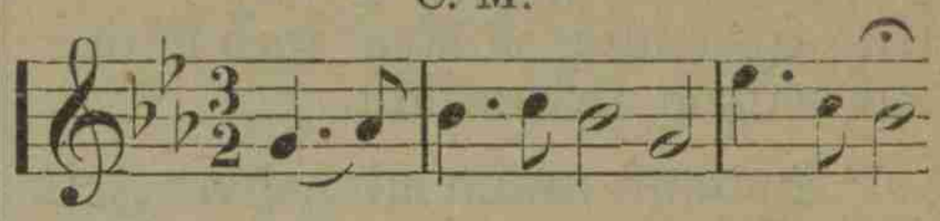
3 O sterbend Lamm! dein köstlich Blut
Verliert nie seine Macht,
Bis die Erlösten deiner Hut
Sind glücklich heimgebracht.

4 Denn seit den Strom mein Glaube sieht,
Der glücklich mich gemacht,
Da bleibt Erlösungslieb' mein Lied
Bis in die Todesnacht.

5 Und wenn der arme Mund schon lang
Verstummt im Grabe ruht,
Preist droben noch mein Lobgesang
Des Heilands theures Blut.

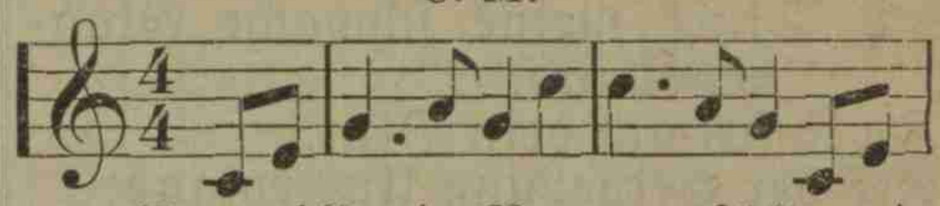
Nach W. Cowper.

b. Mel. Gesangbuch Seite 177.
C. M.



1 Es quillt ein Born, gefüllt mit Blut

c. Mel. Psalter und Harfe Seite 175.
C. M.



1 Es quillt ein Born, gefüllt mit Blut

165 Vorige Mel. Gesangbuch No. 314.
C. M.

1 Mein Gott, das Herz ich bringe dir
Zur Gab' und zum Geschenk;
Du forderst solches selbst von mir,
Deß bin ich eingedenk.

2 „Gieb mir, mein Kind, dein Herz!" sprichst du;
O, welch' ein heilsam Wort!
Es zeigt den Weg zur wahren Ruh',
Zum Frieden hier und dort.

3 Nun, o mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht' es nicht!
Ich geb's, so gut ich's geben kann;
Kehr' zu mir dein Gesicht.

4 Zwar ist es voller Sündenlust
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt
Und wahrer Frömmigkeit.

5 Doch steht es nun in Leid und Reu',
Fühlt seinen Uebelstand,
Und trägt jetzt vor den Dingen Scheu,
Woran es Freud' einst fand.

6 Zermalme meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Und ziehe mich in Reu' und Leid
Zu deinem Herzen hin.

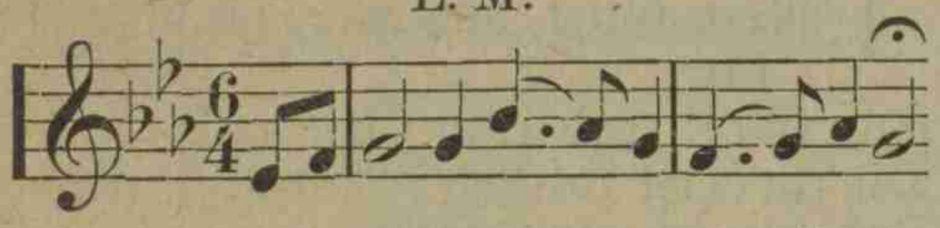
7 Sodann nimm mich, Herr Jesu Christ,
Tauch mich tief in dein Blut!
Ich glaub, daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

8 Stärk meine schwache Glaubenshand,
Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das Alles machet gut!

Johann C. Schade.

166 Gesangbuch No. 315.

L. M.



1 So wie ich bin, — mein Recht und Brief
Ist, Herr, dein Blut, die Wunden tief,
Und dein Wort, das zu dir mich rief, —
So komm ich, Gottes Lamm, zu dir!

2 So wie ich bin; ich warte nicht,
Bis eig'ne Macht das Dunkel bricht;
Zu dir, der Nacht verklärt in Licht,
Komm ich hier, Gottes Lamm, zu dir!

3 So wie ich bin; im Widerstreit
Der Zweifel, voller Herzeleid,
Mir selber feind, vom Feind umdräut,
So komm ich, Gottes Lamm, zu dir!

4 So wie ich bin, blind, arm und matt,
Such' ich bei dir, der Alles hat,
Licht, Reichthum, Salb' aus Gilead.
Hier komm ich, Gottes Lamm, zu dir!

5 So wie ich bin, nimmst du mich an;
All' Sünd' und Schuld wird abgethan,
Weil deinem Wort ich glauben kann.
So komm ich, Gottes Lamm, zu dir!

6 So wie ich bin; dein Liebeswort
Hebt über jede Kluft mich fort.
So laß mich dein sein hier und dort,
Nur dein, o Gottes Lamm, nur dein!

Nach Charl. Elliot.

167 Vorige Mel. Gesangbuch No. 316.

L. M.

1 O Mensch, der selig werden will,
Halt deinem Seligmacher still
Und ruf: Erbarmer, nimm mich hin,
Weil ich in mir verloren bin!

2 Nimm weg die falsche Frömmigkeit,
Das eig'ne Thun, die Sicherheit;
Zerbrich mein Herz und mach es klein,
So werd ich arm und elend sein.

3 Weil ich mir gar nicht helfen kann,
So ruf ich dich um Glauben an:
Ach rein'ge, Herr, mich durch dein Blut,
So bin ich bald gerecht und gut!

4 Ich kann nicht werden fromm und rein,
Ich muß zuvor erst selig sein.
D'rum schenke mir durch deine Huld
Vergebung aller meiner Schuld.

5 Schenkst du mir Gnad' in's Herz hinein,
So werd ich bald lebendig sein;
Denn, wem dein Blut Vergebung schafft,
Deß Herz wird voller Gotteskraft.

E. G. Woltersdorf.

168 Vorige Mel. Gesangbuch No. 319.
L. M.

1 O liebster Herr, ich armes Kind,
Das nirgends Trost noch Ruhe find't,
Will mich, so elend als ich bin,
Vor deine Augen legen hin.

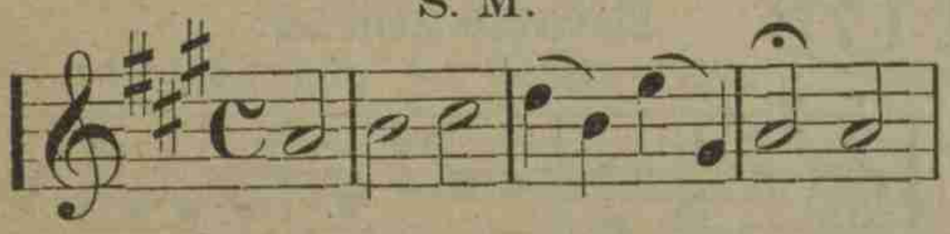
2 Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, verfinstert und verwirrt;
Es ist mein ganzer Jammerstand
Dir besser, als mir selbst bekannt.

3 Ich mag mich kehren, wie ich will,
Mein Herz wird ohne dich nicht still;
Ach, schau mich mit Erbarmen an,
Da ich mir selbst nicht helfen kann!

4 Ich lieg ganz hülf- und rathlos hier
Und schrei aus Herzensgrund zu dir:
O Davids Sohn, erbarm dich mein
Und mach mein Herze still und rein!

5 Du Menschenfreund, ich weiß es wohl,
Daß ich dein Wohnhaus werden soll;
So komm denn meinem Herzen nah,
Bereit es selbst und wohne da!

169 Gesangbuch No. 317.
S. M.



1 Mein Heiland ladet ein,
Ach warum zaud'r' ich doch?
Er will des Müden Stärke sein,
Und ferne steh ich noch!

2 Was ist es, das zurück
So stark mich hält und zieht,
Daß nicht mein Herz im Augenblick
Zu meinem Heiland flieht?

3 O Jesu, zeig mir an,
Weil mir's verborgen ist,
Die Lieblingssünde, die der Bann
In meinem Herzen ist!

4 Dring, Herzensforscher, ein
Mit deiner Prüfungsmacht;
Die tiefsten Winkel, Herr, beschein'
In meines Herzens Nacht!

Nach C. Wesley.

170 Gesangbuch No. 312.
P. M. 85, 85.

1 Gehe nicht vorbei, o Heiland,
Hör des Herzens Schrei;
Da du Andern Gnad' erzeigest,
Gehe nicht vorbei!

Chor: Heiland, Heiland,
Hör des Herzens Schrei;
Da du Andern Gnad' erzeigest,
Gehe nicht vorbei!
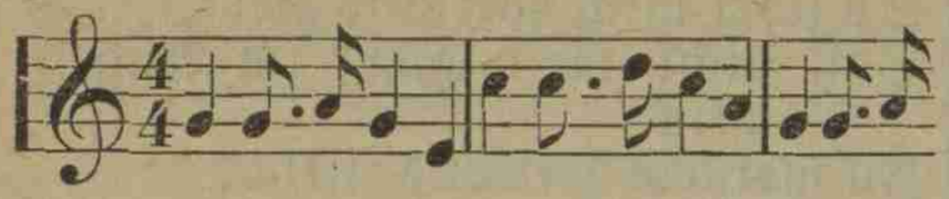
2 Gieb mir an dem Thron der Gnade
Ruh' von meinem Schmerz;
Sieh, hier knie' ich, tief in Buße,
Tröste doch mein Herz!

3 Nur zu dir steht mein Vertrauen,
Fels der Ewigkeit!
Bei dir bin ich Armer sicher
Jetzt und alle Zeit.

4 Du bist ja des Trostes Quelle,
Sündern bringst du Heil;
Sei der Friede meines Herzens,
Werd' mein ganzes Theil!

Nach Fanny Cosby: C. Ott.

171 Liederluft Seite 48.



1 Komm, Sünder, komme, müd' und beladen,
Jesus erwarb dir Fried' und Freud'!
Fliehe zu ihm, dem Herrn voller Gnaden,
Schmeck' der Vergebung Seligkeit!

Chor: Zaud're nicht länger, eile zu Jesu,
Beug' dich im Staube vor dem Herrn.
O zaud're nicht länger, eile zu Jesu,
Jesus, der Heiland, hilft dir gern.
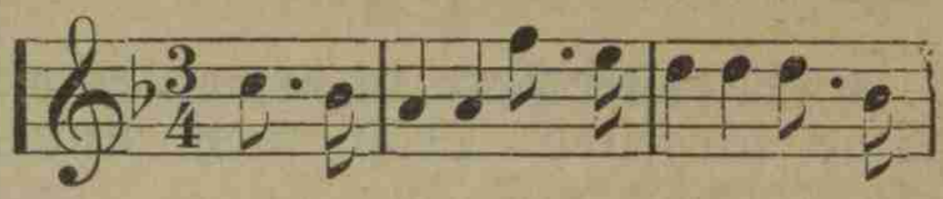
2 Himmlische Boten harren der Stunde,
Da du dich ganz dem Heiland weihst,
Heimwärts zu tragen selige Kunde,
Daß nun auch du gerettet seist.

3 Freud' ist im Himmel und Freude auf Erden,
Wenn ein Verirrter Buße thut.
Auch dir kann heute Gnade noch werden
Durch des Erlösers heiliges Blut.

4 Komme zu Jesu! was du begehrest,
Bietet dir seine Freundlichkeit.
Heut' ist der Tag, daß du dich bekehrest,
Morgen vielleicht ist's nicht mehr Zeit.

Nach T. C. O'Kane: C. F. Paulus.

172 Liederluft Seite 49.



1 Habt ihr nimmer noch erfahren,
Wie er ist so reich und gut?
Wie er seit viel tausend Jahren
Allen Wesen Liebes thut?

Chor: Kommt, o kommet! kommt, o kommet!
Kehret bei dem Heiland ein!
Kommt, o kommet! kommt, o kommet!
Kehret bei dem Heiland ein!

2 Liebend hat er auch gesehen
Manches lange Jahr nach euch;
Wollet endlich ihn verstehen,
Menschen, kommt in Gottes Reich!
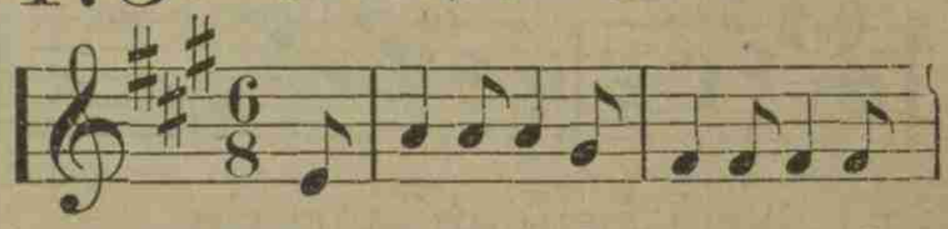
3 Segnend in der Menschen Mitte
Ist er jeder Seele nah!
Zu gewähren jede Bitte
Steht er immer freundlich da.

4 Soll der Taumel ewig währen?
Sprecht, wie lang ihr sucht und irrt?
Wollt ihr nicht zu Jesu kehren,
Welcher winkt, ein treuer Hirt?

5 Kommt und laßt uns Herberg nehmen,
Kehret bei dem Heiland ein.
Da wird Sehnen bald und Grämen,
Welt und Schmerz vergangen sein.

M. v. Schenkendorf.

173 Liederluft Seite 52.



1 Ein Fremdling stehet vor der Thür,
Er klopfet an, klopft für und für;

Lang steht er schon und wartet noch,
D'rum säume nicht und öffne doch!

Chor: Geh, laß deinen Heiland doch ein!
Er macht von Sünden rein,
Er bringt statt dem Schmerz
Frieden in's Herz.
O laß deinen Heiland doch ein!

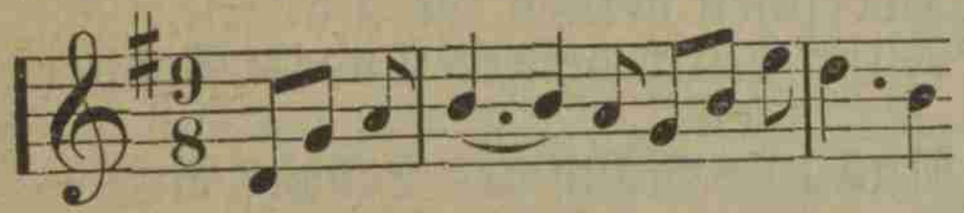
2 Er war dir stets so hold, so gut,
Vergoß an deiner Statt sein Blut;
Nie triffst du solchen Freund wie er,
Und wenn's der eig'ne Bruder wär'.

3 Der Sünderfreund, voll Lieb und Huld,
Will tilgen alle deine Schuld,
Und aus der ew'gen Flammen Pein
Dich retten in sein Reich hinein.

4 „Schließ auf dein Herz!" spricht er zu dir,
„Ich will dich lehren, folge mir!"
O thu' ihm auf, er ist es werth,
Der Einlaß jetzt von dir begehrt.

Nach dem Engl.: C. F. Paulus.

174 Liederlust Seite 54.



1 Jesus, dessen Blut geflossen
An dem Kreuz auf Golgatha,
Tauch mich tief in diese Quelle,
Wasch von Sünden mich allda.

Chor: Komm zu Jesu ohne Säumen!
Warte nicht auf bess're Zeit,
Laß die Welt mit ihren Träumen,
Komm zu Jesu, komm noch heut!

2 Herr, ich komme sündbeladen,
Nimm mich an — verstoß mich nicht,
Sonst bleibt alles dunkel vor mir
Ohne Trost und ohne Licht.

3 Auf dein Wort, Herr, komm ich zu dir,
Denn es ruft mir freundlich zu:
„Kommt mühselig und beladen
Zu mir her, und findet Ruh."

4 Lasse deinen Geist mich leiten
Auf der schmalen Lebensbahn,
Bis mir einst das Thor des Himmels
Wird aus Gnaden aufgethan.

Nach dem Engl.: J. A. Reitz.

175 Liederlust Seite 55.



1 Geh', mein Jesus, nicht vorbei,
Wend' gnädig dich zu mir;
War, wie Petrus, nicht getreu,
Und wein', wie er, nach dir.
Laß doch deine Langmuth nicht
So ganz an mir verloren sein,
Bis dein Jesusblick zerbricht
Mein Herz so hart wie Stein!

2 Der du dort vom Heiligthum
Den Geist der Buße giebst,
Mach mein Herz zu deinem Ruhm,
Reumüthig, wie du's liebst!
Führ' mich tief in dein Gericht,
Laß fühlen mich der Sünde Pein,
Bis dein Jesusblick zerbricht
Mein Herz so hart wie Stein!
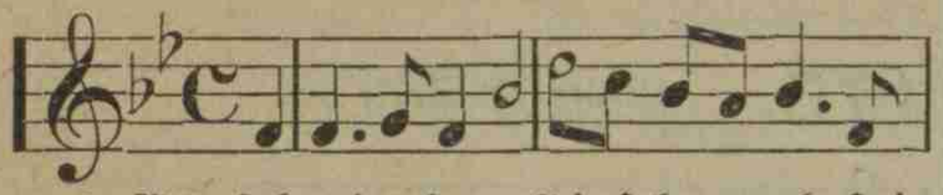
3 Laß mich, Herr, nicht untergehn!
Ach, laß dein Angesicht
Leuchten mir aus Himmelshöhn
Voll Leben, Lieb' und Licht,

Bis dein Mund in's Herz mir spricht
Dein süßes Friedenswort hinein,
Bis dein Jesusblick zerbricht
Mein Herz so hart wie Stein!

4 Der du in des Todes Nacht
In heil'gem Liebestrieb,
Eh' du riefst: „Es ist vollbracht!"
Noch batst: „Vergieb! Vergieb!"
Laß, was dort dein Mund noch spricht,
Mir gehen tief in's Herz hinein,
Bis dein Jesusblick zerbricht
Mein Herz so hart wie Stein!

Nach Charles Wesley: P. H.

176 Liederlust Seite 56.



1 Es schreit der Hirsch nach frischem Quell,
Vom flücht'gen Laufe matt,
So schreit nach dir, Gott, meine Seel',
Nach dir und deiner Gnad'.

Chor: Es schreit der Hirsch nach frischem Quell,
Zu dir, Herr, schreiet meine Seel'.
Es schreit der Hirsch nach frischem Quell,
Zu dir, Herr, schreiet meine Seel'.

2 Nach dir, o Gott, dem ew'gen Licht,
Verlangt mein sehnend Herz.
Wann werd' ich seh'n dein Angesicht?
Wann stillst du meinen Schmerz?
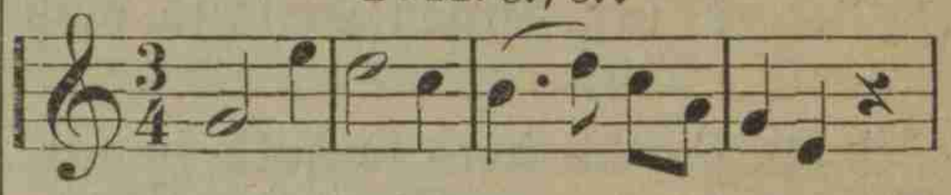
3 Mit Wehmuth denk' ich jener Zeit,
Da du so innig nah,
Da ich im Leid wie in der Freud'
Nur deine Liebe sah.

4 Nun ist es dunkel um mich her,
Mir strahlt kein tröstend Licht.
Auf dich allein hoff' ich, o Herr,
Denn du verläßt mich nicht.

Nach Lyte: C. F. Paulus.

177 Liederlust Seite 57.

P. M. 87, 87.



1 Längstverheiß'ner! Laß dich finden,
Du, der deinen Trost und Theil!
Mach' uns frei von Furcht und Sünden,
Schenk' uns Frieden, Licht und Heil!
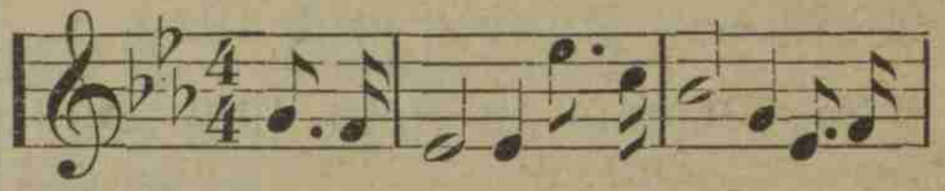
2 Wie die Väter dein begehrten,
Wie die Welt nach dir gebangt,
Hoffnungsstern der ganzen Erden,
Auch mein Herz nach dir verlangt!

3 Um dein Volk dir zu erretten,
Wirst du, König, selbst zum Kind;
Komm, zerbrich auch unf're Ketten,
Weil auch wir die deinen sind!

4 Laß auch uns im tiefsten Herzen
Herrschen deinen Geist allein,
Führ' durch deines Todes Schmerzen
Uns in's Reich des Lebens ein! —

Nach Charles Wesley: P. H.

178 Liederlust Seite 58.



1 Hast erkoren, du erkoren
Unsers Jesu treue Hirtenhut?
Nein, verloren, ganz verloren
Irrt mein Herz und nimmer, nimmer ruht.

Chor: Sieh, es schallet noch sein
Ruf der Gnaden,
Sieh, noch suchet dich des
Hirten Treu!
Hör ihn laden, freundlich
laden,
Eil zu ihm und seiner Huld
dich freu'.

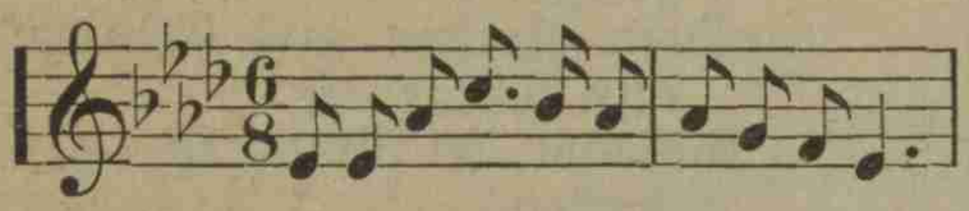
2 Kannst du sagen, freudig sagen,
Daß dich Jesus nun unendlich liebt?
Nein, nicht wagen, nimmer wagen
Darf's mein Herz, das ihn so tief
betrübt.

3 Willst du weilen, länger weilen,
In der Sünde, bis es einst zu spät?
Nein, will eilen, jauchzend eilen,
Weil die Thür auch mir noch offen
steht.

4 Laß dich finden, laß dich finden,
Auch von mir, o großer Retter du.
Laß verschwinden, ganz verschwin-
den
Meine Last und schenk dem Herzen
Ruh.

Nach M. B. C. Slade: G. Weiler.

179 Psalter und Harfe Seite 41.



1 Hört es, ihr Lieben, und lernet
ein Wort,
Das euch zum Segen gesetzt,
Sprecht es mir nach und dann sagt's
weiter fort:
„Jesus errettet mich jetzt!"

Chor: Jesus errettet mich jetzt,
Jesus errettet mich jetzt,
Ja, Jesus errettet mich alle-
zeit,
Jesus errettet mich jetzt!

2 Sind eure Sünden gleich blut-
roth und schwer,
Ist das Gewissen verletzt,
O so sprecht gläubig, (vergeßt es
nicht mehr):
„Jesus errettet mich jetzt!"
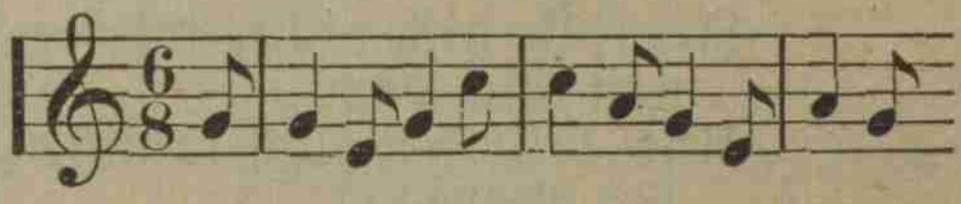
3 Wenn euch die Welt mit Ver-
suchung anficht,
Satan euch nachstellt und hetzt,
So wiederholt es und fürchtet euch
nicht,
„Jesus errettet mich jetzt!"

4 Wenn euch im Leben manch'
Trübsal und Noth
Thränend die Wange benetzt,
Sagt nur ganz ruhig im Aufblick
auf Gott:
„Jesus errettet mich jetzt!"

5 Kommt ihr dann hin zu dem
finstern Thal,
O so sprecht jubelnd zuletzt:
Nun geht's zur Herrlichkeit, freut
euch zumal,
„Jesus errettet mich jetzt!"

Ernst Gebhardt.

180 Psalter und Harfe Seite 66.



1 Geöffnet steht für mich ein Thor,
Durch dieses seh' ich strahlen
Des Heilands Liebe mild hervor
Aus seinen Wundenmaalen.
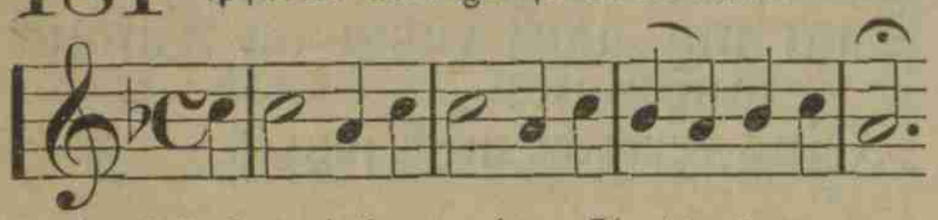
Chor: Erbarmung, wie erfass' ich
dich?
Geöffnet ist dies Thor für
mich?
Für mich, für mich,
Geöffnet auch für mich!

2 Dies Thor, es läſſet Alle ein,
Ein jedes Volk der Erden,
Ob Reich, ob Arm, ob Groß, ob Klein,
Die ſelig wollen werden.

3 Dring durch dies off'ne Thor hinein,
Droh'n auch der Feinde Schaaren,
Das Kreuz ſoll deine Krone ſein,
Wirſt Glauben du bewahren.

4 An Jordans Ufern legſt du ab
Dein Kreuz, der Wallfahrt Zeichen;
Der dir dies Kreuz zur Bürde gab,
Wird dort die Krone reichen.

181 Pſalter und Harfe Seite 128.



1 Hör' mich, o du Gottesmann, höre mich an!
Ich halte und laß dich nicht gehen;
Sieh', meine Gefährten ſind Alle voran,
Ich nur bin geblieben zu flehen.

Chor: Wie Jakob ich ring': O höre mein Fleh'n,
Erlöſ' mich von Sünde und Sorgen!
Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn,
Und ſollt' ich auch kämpfen bis Morgen!

2 Ich brauch' nicht zu ſagen dir erſt, wer ich bin,
Mein Elend und Noth mich verrathen;
Du kennſt meinen Namen, du zeichneteſt ihn
In Hände der ewigen Gnaden.

3 Vergeblich du kämpfeſt, du reißſt dich nicht los,
Ich halt' dich mit zagenden Händen;
Du ſtarbſt ja am Kreuze, verlaſſen und bloß,
Der Sünde Gefängniß zu enden.
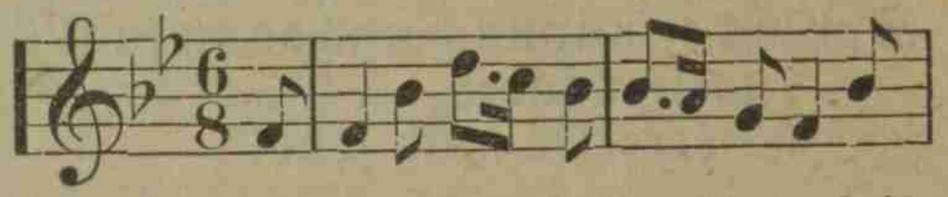
4 Die Bürde mich drücket, ich ſchmachte ſo ſehr,
Und ſinke im Schlamme der Sünden;
Ich habe mein Alles verloren. O Herr,
Mein Alles in dir laß mich finden!

5 Erlöſer, ach ſag', warum zögerſt du noch
Bei meinem inſtändigen Schreien,
Zerreiß meine Bande, zerbreche mein Joch
Und laß doch mein Kämpfen gedeihen.

6 Die Nacht iſt vergangen, der Morgen anbricht,
Immanuel hat mich erkoren;
Die Sonn' der Gerechtigkeit ſtrahlet mir Licht,
Ich fühl' mich von Neuem geboren!

Chor: Ich höre ihn ſagen: „Ein Sieger biſt du,
Du kämpfeſt, und haſt obgelegen;
Dein Namen aus Gnaden nun Iſrael iſt."
Gelobet ſei Gott für den Segen!

182 Pſalter und Harfe Seite 209.



1 Sagt an, vergoß der Herr ſein Blut,
Und ſtarb er denn für mich?
Neigt' er ſein Haupt auch mir zu gut,
Für ſolchen Wurm, wie ich?

Chor: Jesus starb für dich,
Jesus starb für mich.
Ja für uns Alle starb der Herr,
Gottlob, er starb für mich!

2 Ist's wahr, litt er für meine Schuld
Den Fluch am Kreuzesstamm?
Ach, mit solch' wunderbarer Huld
Liebt mich dies Gotteslamm?
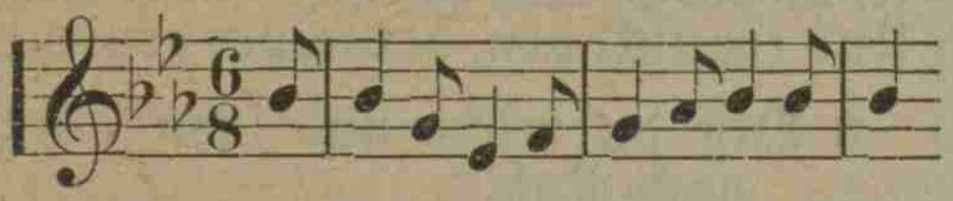
3 Wohl mocht' die Sonn' in Finsterniß
Verwandeln ihren Schein,
Als Jesus jenen Schrei ausstieß
In seiner Todespein!

4 Vor Scham möcht' ich mein Angesicht
Verhüllen allezeit,
Und weinen, bis mein Auge bricht,
Voll heißer Dankbarkeit!

5 Doch löste dies nicht meinen Schmerz,
Zerflösse ich auch gar.
Herr, heilen kannst nur du mein Herz,
D'rum bring' ich's dir auch dar!

Ernst Gebhardt.

183 Psalter und Harfe Seite 259.



1 Der große Arzt ist jetzt uns nah,
Der Hohepriester Jesus.
Er ist mit seinem Troste da,
O höret unsern Jesus!

Chor: Schönster Ton im Engelsang,
Auf der Erde schönster Klang,
Und der süßeste Gesang:
Jesus, Jesus, Jesus!
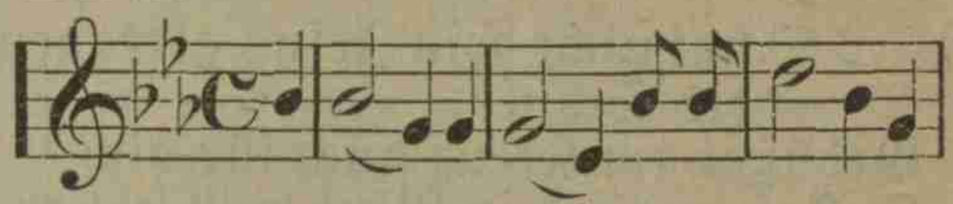
2 Die Sünden all' vergiebt er euch,
O höret doch auf Jesus!
Geht eilends ein in's Himmelreich,
Geführt von eurem Jesus.

3 Dem Lamm, das starb, allein sei Ehr';
Ja lobt und preiset Jesus.
Des Heilands Namen lieb' ich sehr,
Ich liebe meinen Jesus!

4 Sein Name nimmt mir Schuld und Schmerz,
Der Name meines Jesus!
Mit hoher Wonne hört mein Herz
Den süßen Namen Jesus!

5 Wenn dann zum Himmel einst entfloh'n,
Wir sehen dürfen Jesus,
Dann singen wir um seinen Thron
Den sel'gen Namen Jesus!

184 Psalter und Harfe Seite 260.



1 Komm heim, komm heim,
O du irrende Seel'!
Von dem Vaterhaus fern,
Glänzt dir nirgends ein Stern.
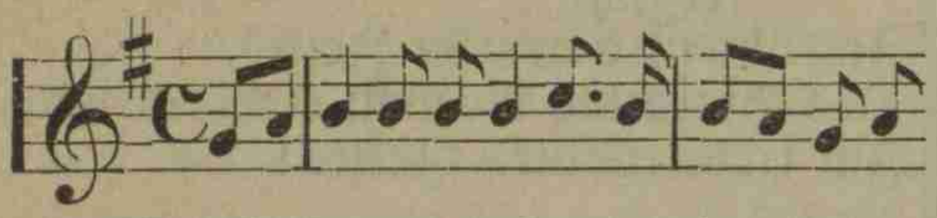
Chor: O verlor'nes Kind!
Komm heim, o komm heim!
Komm heim!
Komm, o komm heim!

2 Komm heim, komm heim!
Längst schon warten wir dein.
Laß in Reue und Schmerz
Endlich brechen dein Herz!

3 Komm heim, komm heim,
Aus dem schrecklichen Land,
Wo der Finsterniß Macht
Dir nur Jammer gebracht!

4 Komm heim, komm heim!
Bei dem Vater ist's gut.
Freundlich winkt er dir zu,
Beut' Vergebung und Ruh'.

185 Psalter und Harfe Seite 261.



1 Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt,
Wird heil zu derselbigen Stund;
D'rum blick' nur auf ihn, den der Vater geschickt,
Der einst auch für dich ward verwund't.

Chor: Sieh', sieh', Sünder sieh'!
Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt,
Wird heil zur derselbigen Stund.
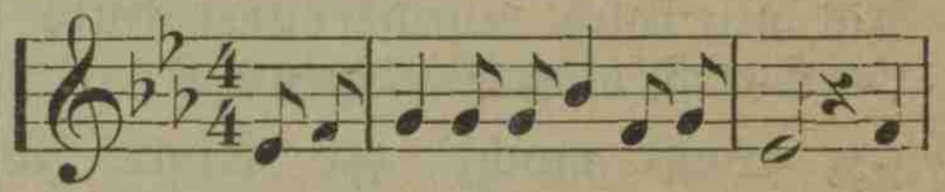
2 O hat nicht dein Jesus getragen die Schuld,
Gebüßet am Kreuz auch für dich?
O floß nicht sein Blut voll erbarmender Huld
Zur Erlösung für dich und für mich?

3 Dein Weinen und deine Gebete sind's nicht,
Wodurch du mit Gott wirst versöhnt;
Das Blut deines Heilands befreit vom Gericht,
Er ist's, der mit Gnade dich krönt.

4 O zweifle nicht länger, o glaub' es gewiß,
Du hast nun sonst nichts mehr zu thun;
Dein Jesus, er trat auch für dich in den Riß,
In ihm kannst du seliglich ruh'n.

5 So nimm denn mit Freuden, was Jesus dir beut,
Er giebt dir das ewige Heil;
O, glaub' es gewiß, o, ergreif' es noch heut',
So bleibt es dein ewiges Theil!

186 Psalter und Harfe Seite 200.



1 Horch! dein Heiland, der ladet dich ein,
O zaudere länger doch nicht,
Du fühlst glücklich dort oben zu sein
In der Wohnung der Sel'gen im Licht.

Chor: Ueber'm Jordan ein Wohnplatz so schön
Hat Jesus für dich ausersehn,
Wo du ruh'n darfst nach Kummer und Leid
In der Wohnung sel'ger Freud'.
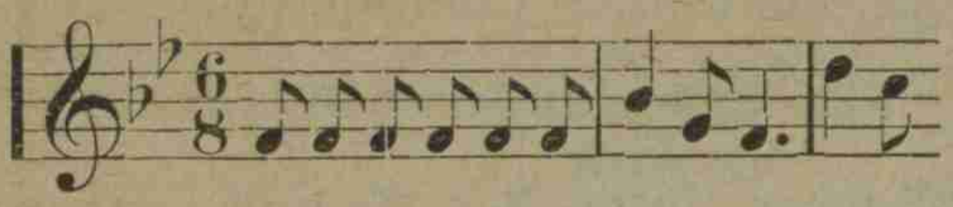
2 Bist du durstig, so nahe dich schnell
Zum Brunnen der Gnade, der fließt
Aus dem Herzen des Heilandes hell,
Und erquickt den, der seiner genießt.

3 Bist du müde und sehnst dich nach Ruh,
Dein Heiland dir Zuflucht gewährt;
O, so komm doch und nah dich hinzu,
Er giebt mehr, als man von ihm begehrt.

4 Unverwelklich die Krone wird sein,
Die mein Heiland für mich beibehält,
Wenn im Blut ich gewaschen bin rein,
Und besieget die Lüste der Welt.

F. Knauft.

187 Psalter und Harfe Seite 145.



1 Jesus das Wasser des Lebens giebt
Allen, die ihn lieben,
Jesus das Wasser des Lebens giebt
Allen, die ihn hier lieben.
Kommt zu dem Lebensquell, trinkt und lebt
Alle, Alle, Alle!
Kommt zu dem Lebensquell, trinkt und lebt,
Alle, die Jesum lieben.
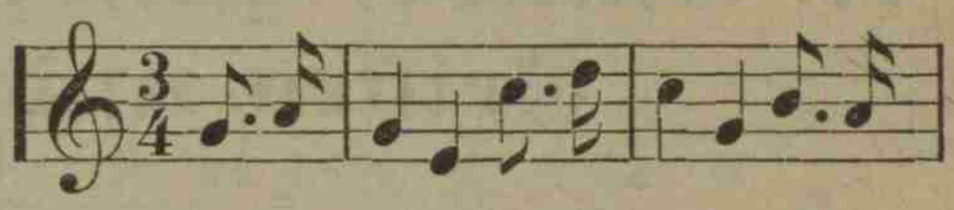
Chor: Der Geist und die Braut die sprechen:
Kommt Alle, kommet Alle,
Und wen darnach dürst't, der komm sofort
Und schöpf' aus der Quelle des Heils.
Der Brunnen des Lebens fließet,
Fließt für Alle, fließet,
Der Brunnen des Lebens fließet,
Er fließet für dich und für mich.

2 Jesus hat Wohnungen schon bereit
Allen, die ihn lieben,
Jesus hat Wohnungen schon bereit
Allen, die ihn hier lieben.
Köstliche Schätze, die nie vergehn
Allen, die ihn lieben,
Köstliche Schätze, die nie vergehn
Allen, die ihn hier lieben.

3 Jesus bescheeret ein weißes Kleid
Allen, die ihn lieben,
Jesus bescheeret ein weißes Kleid
Allen, die ihn hier lieben.
Goldene Kronen empfangen dort
Alle, die ihn lieben,
Goldene Kronen empfangen dort
Alle, die ihn hier lieben.

4 Ewige Ruhe verheißt der Herr
Allen, die ihn lieben,
Ewige Ruhe verheißt der Herr
Allen, die ihn hier lieben.
Wonne und Freude, die ewig währt
Allen, die ihn lieben,
Wonne und Freude, die ewig währt
Allen, die ihn hier lieben.

188 Psalter und Harfe Seite 100.
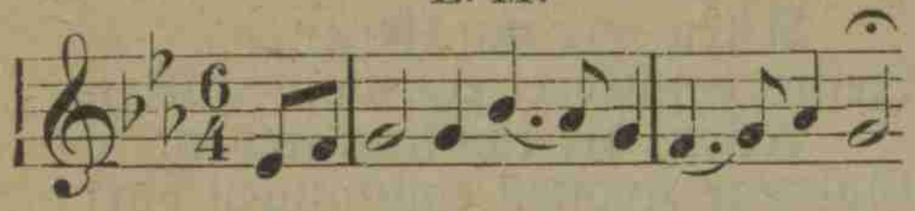


1 Freut euch, Christus ist geboren
Und ein neuer Tag bricht an!
Gott, der Herr, hat ihn erkoren,
Daß ihm keiner gleichen kann.
Hört ihr den Triumphgesang
Dort im ew'gen Sphärenklang?

2 Horch, sie singen: „Freud' auf Erden,
Und den Menschen Heil und Glück!"
Alle sollen glücklich werden,
Allen strahlt sein Himmelsblick.
Alles, Alles athme frei,
Daß nur Liebe Losung sei.

3 Da, wo Christi Liebe waltet,
Strahlt auch wahrer Freiheit Licht,
Und ob Alles auch veraltet,
Diese Liebe altert nicht.
Christus walte fort und fort,
Liebe sei das Losungswort.

189 Mel. Gesangbuch Seite 178.
L. M.



1 Eil! Wanderer, der Abend naht,
Die Nacht umlagert deinen Pfad!
O hör', es braust ein Sturm heran,
Auf, sonst ist es um dich gethan.

2 Fern von der Heimath irrest du,
Und suchst vergeblich Fried' und Ruh;
Der einz'ge Weg ist Jesus Christ,
In ihm alleine Hoffnung ist.
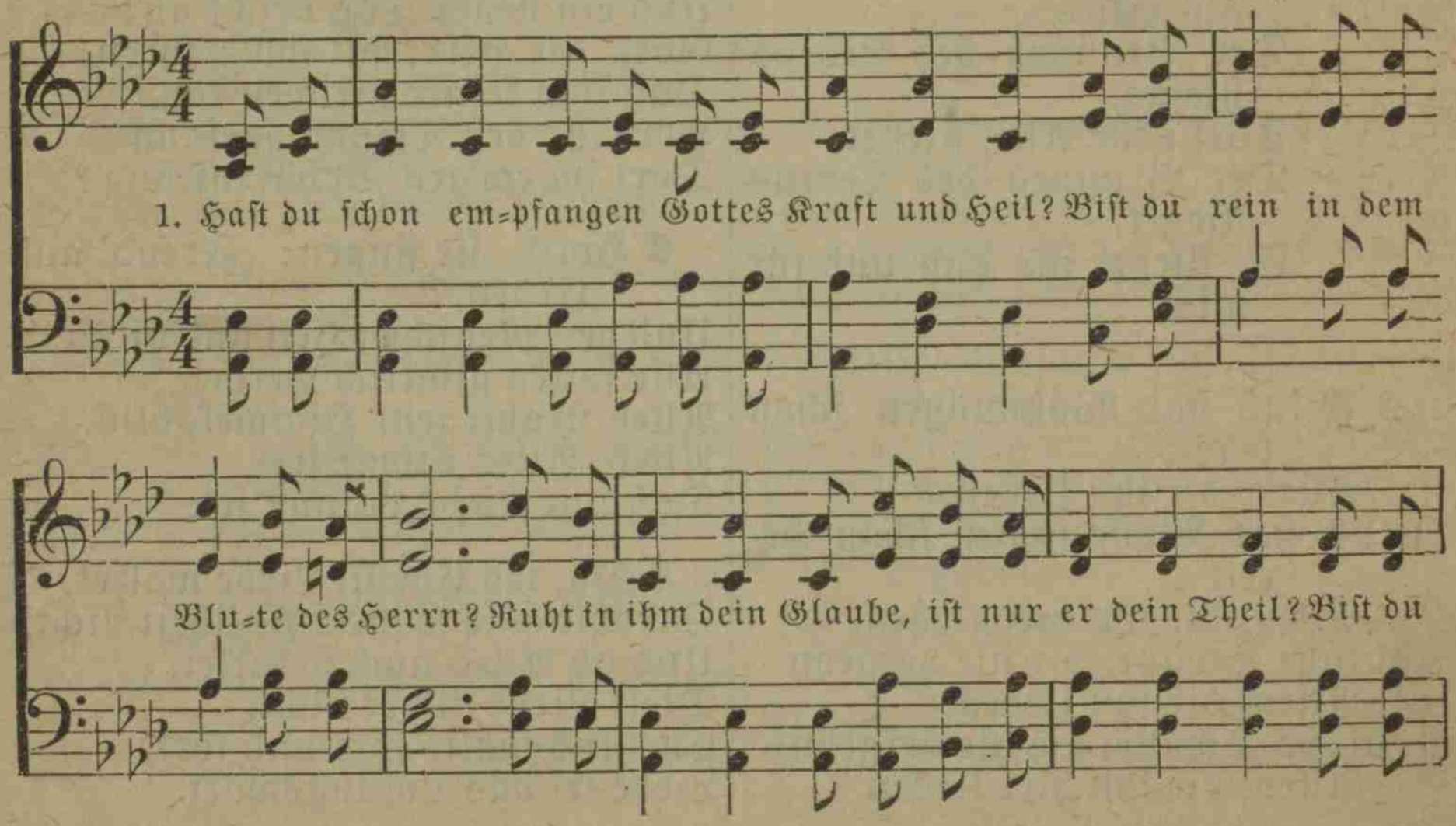
3 Schon zuckt der Blitz auf dunkler Flur,
Schwer folgt der Donner seiner Spur;
Der Sturm erhebt sich wuthentbrannt,
Und nirgends eine Retterhand.
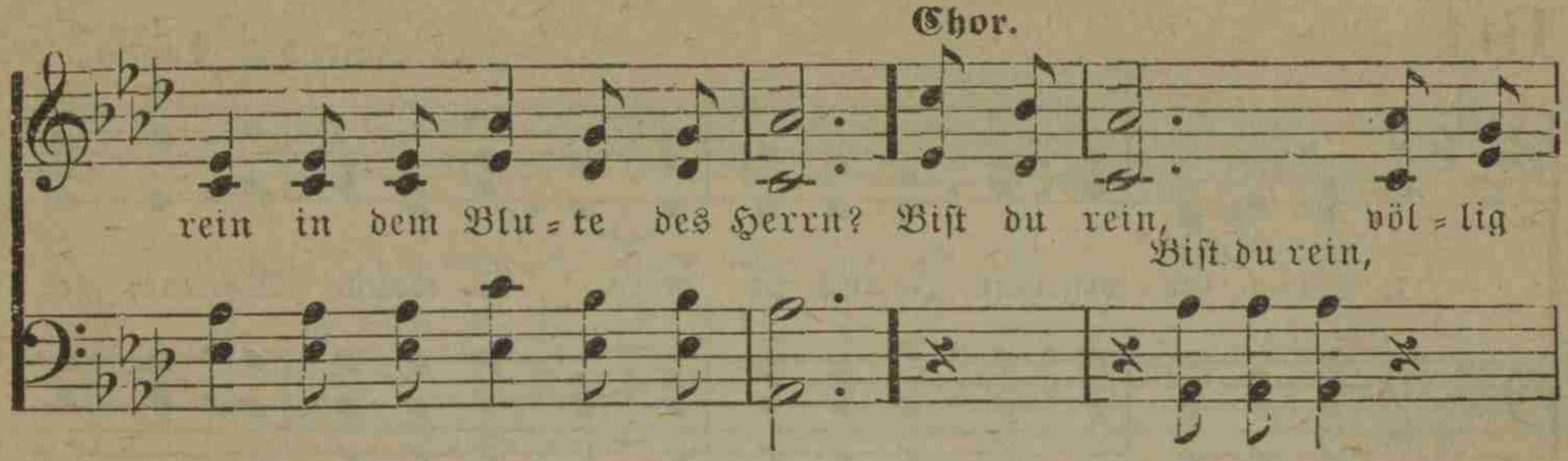
4 D'rum eile zu den Bergen, eil'!
Nicht länger mehr im Thale weil';
Folg augenblicklich dem Befehl,
Schau nicht zurück, rett' deine Seel'!
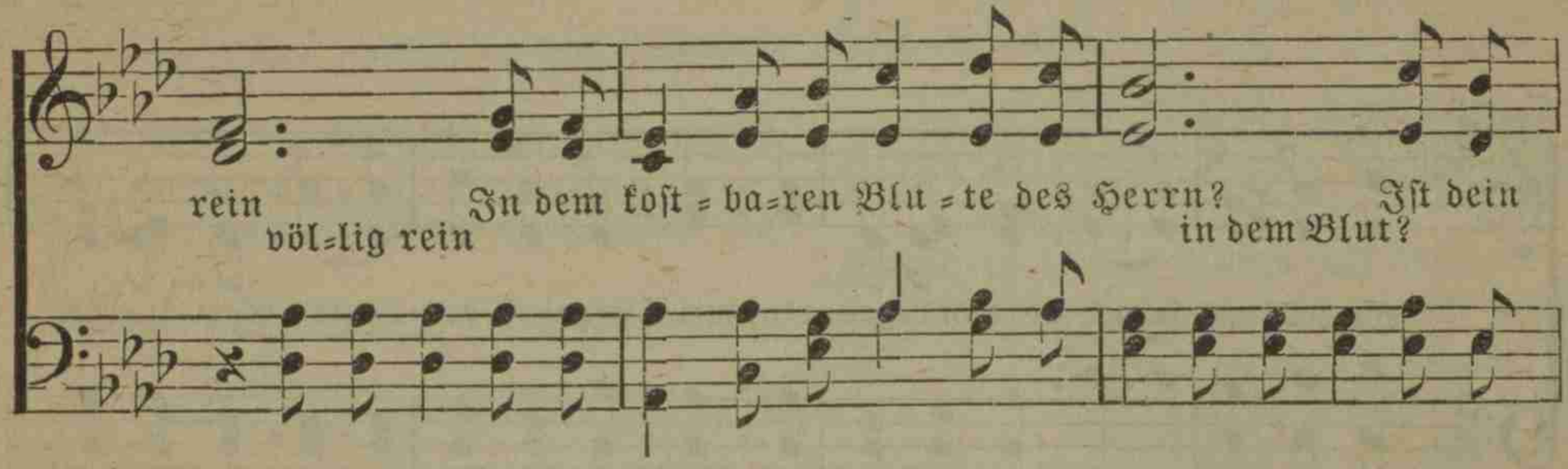
Nach William B. Collyer: F. L. Nagler.

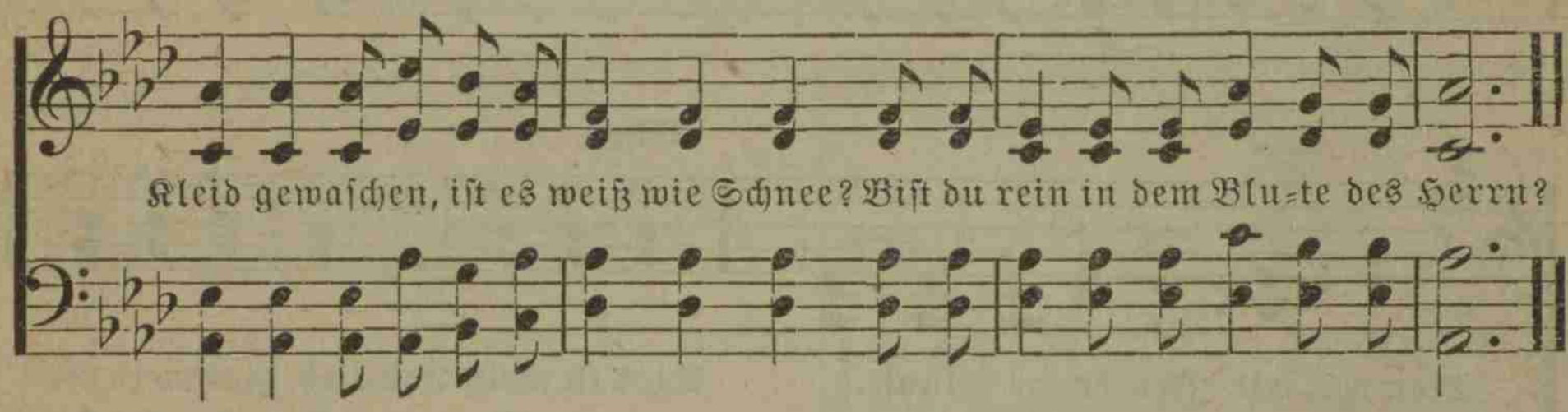
V. Glaube, Kindschaft, Früchte des Geistes und Heiligung.

190 Elisha A. Hoffman.









By permission.

2 Iſt dein Wandel heilig, iſt er gottgeweiht?
Biſt du rein in dem Blute des Herrn?
Suchſt du Troſt beim Kreuze wider alles Leid?
Biſt du rein in dem Blute des Herrn?
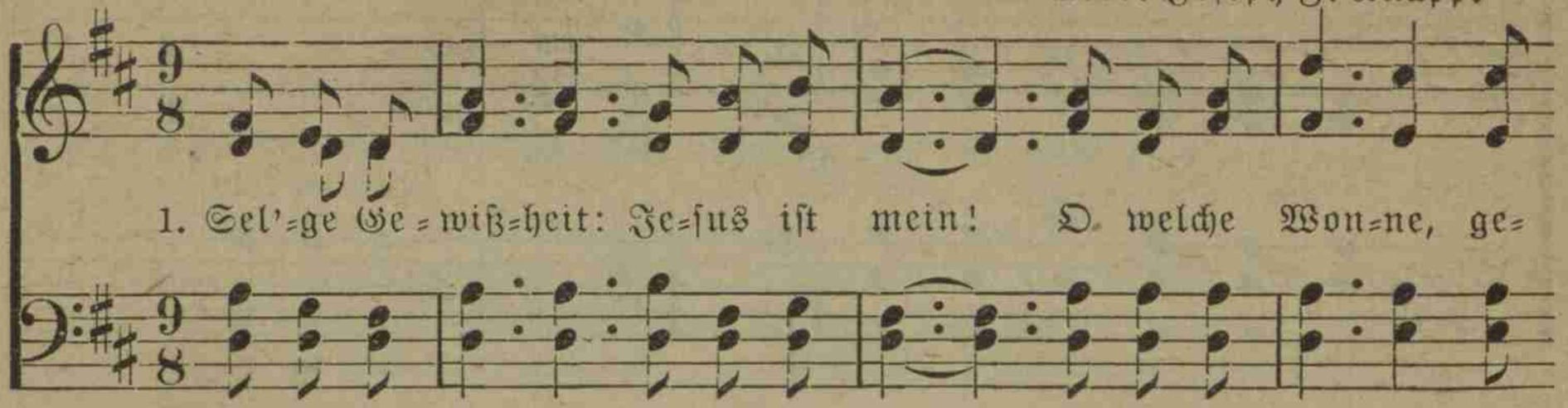
3 Sind die Kleider helle, wenn das Lamm erſcheint?
Rein und weiß in dem Blute des Herrn?
Harrſt du froh der Stunde, die ich ihm vereint?
Biſt du rein in dem Blute des Herrn?

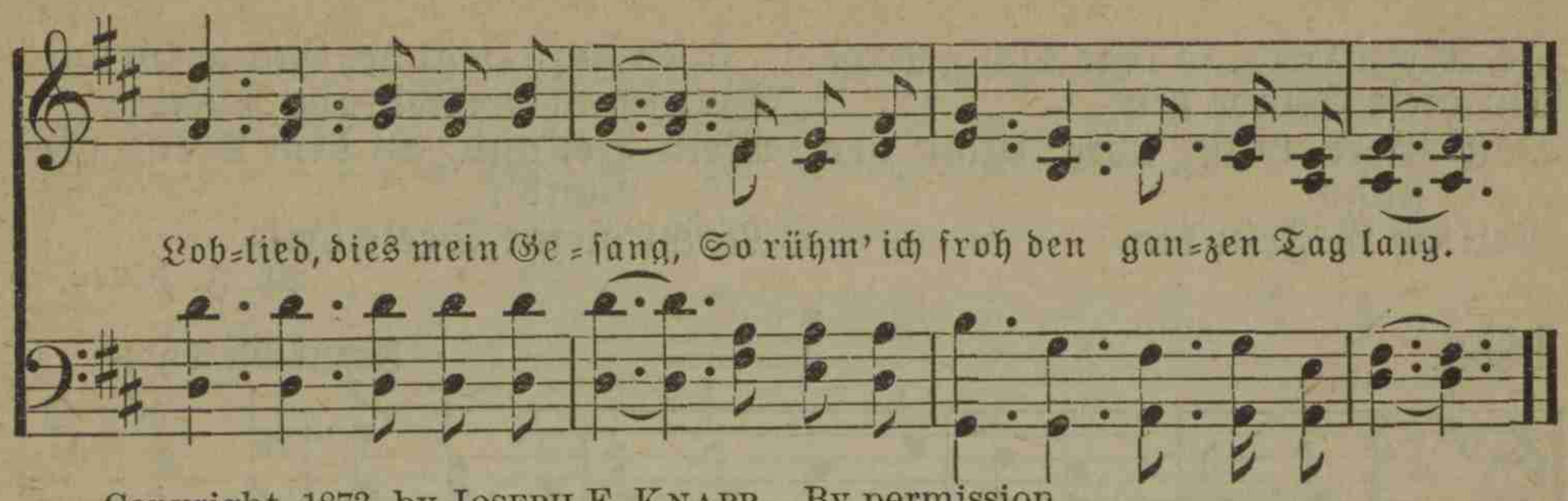
4 Lege ab die Sünde, das befleckte Kleid,
Werde rein in dem Blute des Herrn;
In dem Born der Gnade, der dein Herz erneut,
Werde rein in dem Blute des Herrn!

Nach E. A. Hoffman: E. C. Magaret.

191

Mrs. Joseph F. Knapp.





Copyright, 1873, by JOSEPH F. KNAPP. By permission.
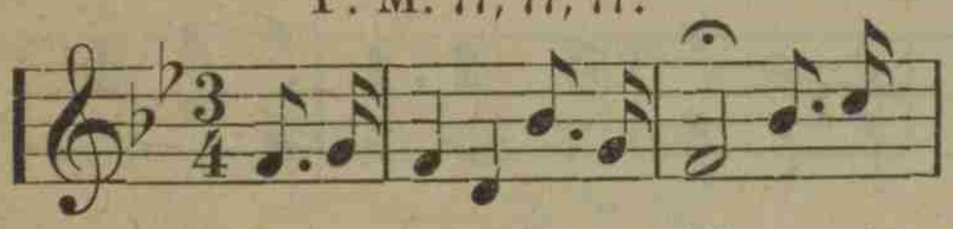
2 Froher Gehorſam, völliges Glück,
Himmliſche Bilder entzücken den Blick:
Engel des Lichts in weißem Gewand
Winken mir zu vom ſeligen Strand.

3 Froher Gehorſam, völlige Ruh'!
Jeſus, mein Ein und mein Alles biſt du!
Selig in Liebe, harre ich dein,
Laß mich auf ewig dein eigen ſein!

Nach Fanny J. Crosby:
C. F. Paulus.

---

192 **Geſangbuch No. 362.**
P. M. 77, 77, 77.



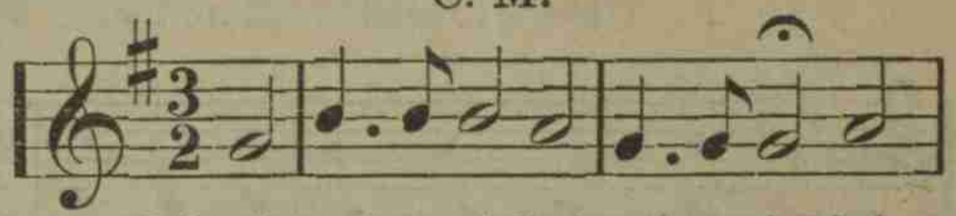
1 Groß und ſchwer iſt meine Schuld,
Größer noch iſt Jeſu Huld;
Er vergoß ſein Blut für mich,
Daß ich lebe ewiglich!
Wie die Reb' am Weinſtock bleibt,
Bin ich Chriſto einverleibt.

2 Welche Lieb' darf ich hier ſeh'n
Höher als des Himmels Höh'n,
Tiefer als des Meeres Grund,
Weiter als der Erde Rund,
Ewig dauernd!—Wunderbar
Macht ſie ſelig immerdar!

3 D'rum, ſo groß die Sünde iſt,
Mein Erlöſer Jeſus Chriſt
Machet meinen Schaden gut,
Wäſcht mich rein in ſeinem Blut,
In dem Kampf mir Kraft gewährt,
Das verborg'ne Leben nährt.

Nach Mc. Comb.

193 **Geſangbuch No. 330.**
C. M.



1 Die Gnade wird doch ewig ſein,
Die Wahrheit doch gewiß,
Bräch' auch des Himmels Feſte ein
Und ſänk in Finſterniß!

2 Gott iſt kein Menſch, den etwas reut,
Und ſein Wort bricht er nie!
Die Gnade währt nicht kurze Zeit,
Nein, ewig währet ſie!

3 Hat er uns Gnade zugeſagt,
So bleibt er feſt dabei,
Und wenn uns Furcht und Zweifel plagt,
So bleibt er doch getreu.
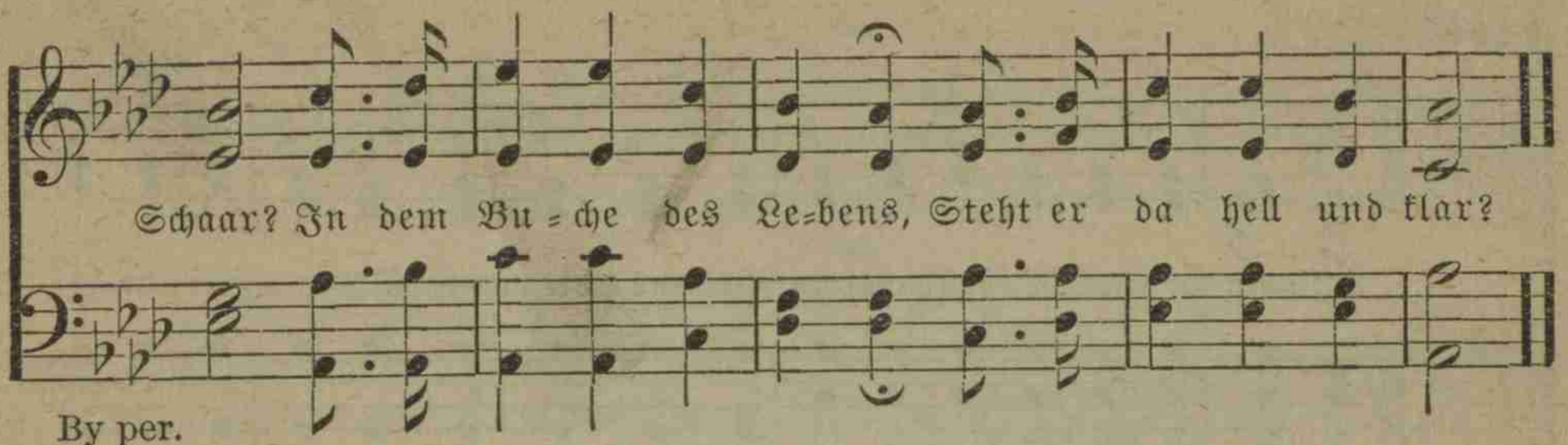
4 Mein Herz, so lege dich getrost
Auf diese Gnade hin,
Daß Gott mich ewig nicht verstoßt,
Weil ich in Jesu bin.

5 In Jesu liegt der Gnade Grund,
Da nimmt der Glaube Theil;
Mein Heiland, an dem Kreuz verwund't,
Macht meine Seele heil.

Ph. F. Hiller.

194

Frank M. Davis.



By per.

2 Meine Schulden sind zahllos,
Wie am Meere der Sand;
Doch dein Blut, mein Erlöser,
Hat sie von mir gewandt.
In dem Wort deiner Gnade
Die Verheißung ich seh:
Meine Sünden, so blutroth,
Machest weiß du wie Schnee.

Chor: Ja, mein Nam' steht im Buch
Der geretteten Schaar,
In dem Buche des Lebens
Steht er deutlich und klar.
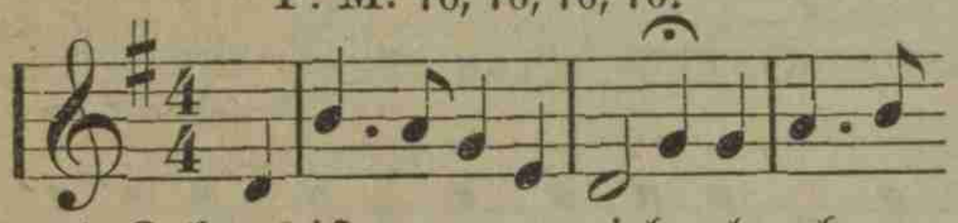
3 O du selige Heimath
Auf den himmlischen Höh'n,
Wo im weißen Gewande
Die Vollendeten steh'n;
Wo kein Tod uns mehr schrecket,
Keine Trennung, kein Leid:
Ist auch mir wohl dort oben
Eine Stätte bereit?

Chor: Ja, mein Nam' steht im Buch
Der geretteten Schaar,
In dem Buche des Lebens
Steht er deutlich und klar.

Nach Mary A. Kidder: C. F. Paulus.

---

195 **Gesangbuch No. 328.**
P. M. 76, 76, 76, 76.



1 Ich weiß, an wen ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht,
Wenn Alles hier im Staube
Wie Staub und Rauch verweht;
Ich weiß, was ewig bleibet,
Wo Alles wankt und fällt,
Wo Wahn die Weisen treibet
Und Trug die Klugen hält.

2 Das ist das Licht der Höhe,
Das ist mein Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der diamanten ist,
Der nimmermehr kann wanken,
Mein Heiland und mein Hort,
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort;

3 Er, den man blutbedecket
Am Abend einst begrub;
Er, der von Gott erwecket
Sich aus dem Grab erhub;
Der meine Schuld versöhnet,
Der seinen Geist mir schenkt,
Der mich mit Gnade krönet
Und ewig mein gedenkt.

5 D'rum weiß ich, was ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht
Und in dem Erdenstaube
Nicht mit zu Staub verweht.
Es bleibet mir im Grauen
Des Todes ungeraubt;
Es schmückt auf Himmelsauen
Mit Kronen einst mein Haupt!

Ernst Moritz Arndt.
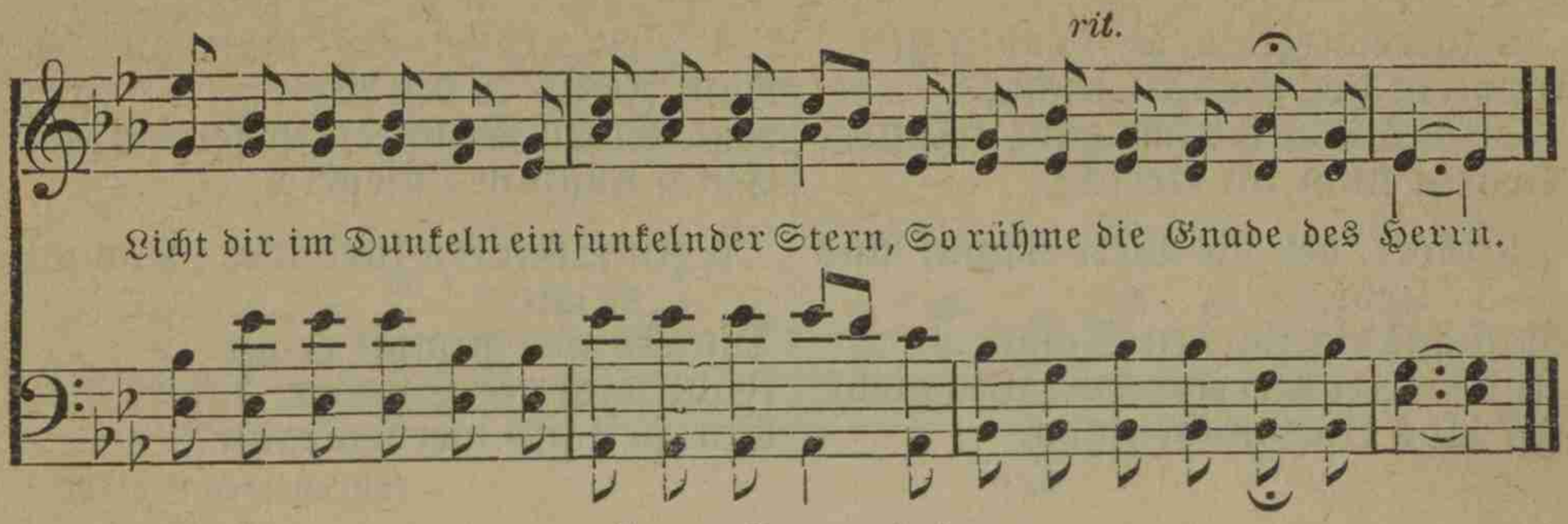
196

J. H. F.

1. Ist dein Heiland dir köstlich, sein Na = me dir werth; Ist dein Glaube ge=
stär = ket, die Lie = be vermehrt; War sein Licht dir im Dunkeln ein
funkelnder Stern? So preise ihn freudig und rühme den Herrn.

Chor.

O rühme die
O rühme, o
Gnade des Herrn, . . . Rühme die Gnade des Herrn. . . . War sein
rühme die Gnade des Herrn, Rühme, o rühme die Gnade des Herrn.



Copyright, 1887, by FILLMORE BROS. By permission.

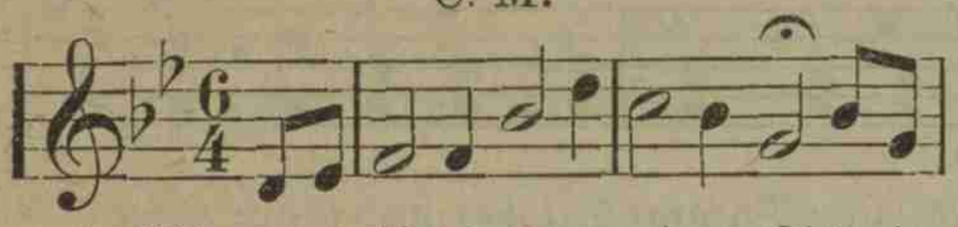
2 Hat im Kämpfen und Ringen
er Beistand verlieh'n
Und dir freundlich gar mancherlei
Schwachheit verzieh'n?
So gedenk' es ihm dankbar; komm
willig und gern,
Ja preise und rühme die Gnade des
Herrn.

3 Nicht mehr lange, so schließest
die Augen du zu,
Und auf Kampf und Entsagung
folgt ewige Ruh'.
O dann winkt dir freundlich vom
Himmel so fern
Die Heimath der Sel'gen; d'rum
preise den Herrn.

Nach Jessie H. Brown: K. Röhl.

---

197 **Gesangbuch No. 336.**
C. M.



1 Wie gut ist's, von der Sünde
frei!
Wie selig, Christi Knecht!
Im Sündendienst ist Sklaverei,
Bei Christo Kindesrecht.

2 Im Sündendienst ist Finster-
niß,
Den Weg erkennt man nicht;
Bei Christo ist der Gang gewiß,
Man wandelt in dem Licht.

3 Im Sündendienst ist Haß und
Leid,
Man plagt und wird betrübt;
In Christi Reich ist Freudigkeit,
Man liebt und wird geliebt.

4 Die Sünde giebt den Tod zum
Lohn,
Das heißt ja schlimm gedient;
Das Leben aber ist im Sohn,
Der uns mit Gott versühnt.

5 O Heiland, dir nur dien' ich
gern,
Denn du hast mich erkauft;
Ich weiß und will sonst keinen
Herrn;
Auf dich bin ich getauft!

P. F. Hiller.

198 **Vorige Mel. Gesangbuch No. 337.**
C. M.

1 Aus Gnaden wird der Mensch
gerecht,
Aus Gnaden nur allein;
Des Menschen Thun ist viel zu
schlecht,
Vor Gott gerecht zu sein.

2 Gerechtigkeit, die droben gilt,
Erwirbt der Sünder nicht;
Wer das Gesetz nicht ganz erfüllt,
Besteht nicht im Gericht.

3 Gott, der die Welt erschuf und liebt,
Gab gnädig ihr den Sohn;
Und was er hier und dort uns giebt,
Ist blos ein Gnadenlohn.

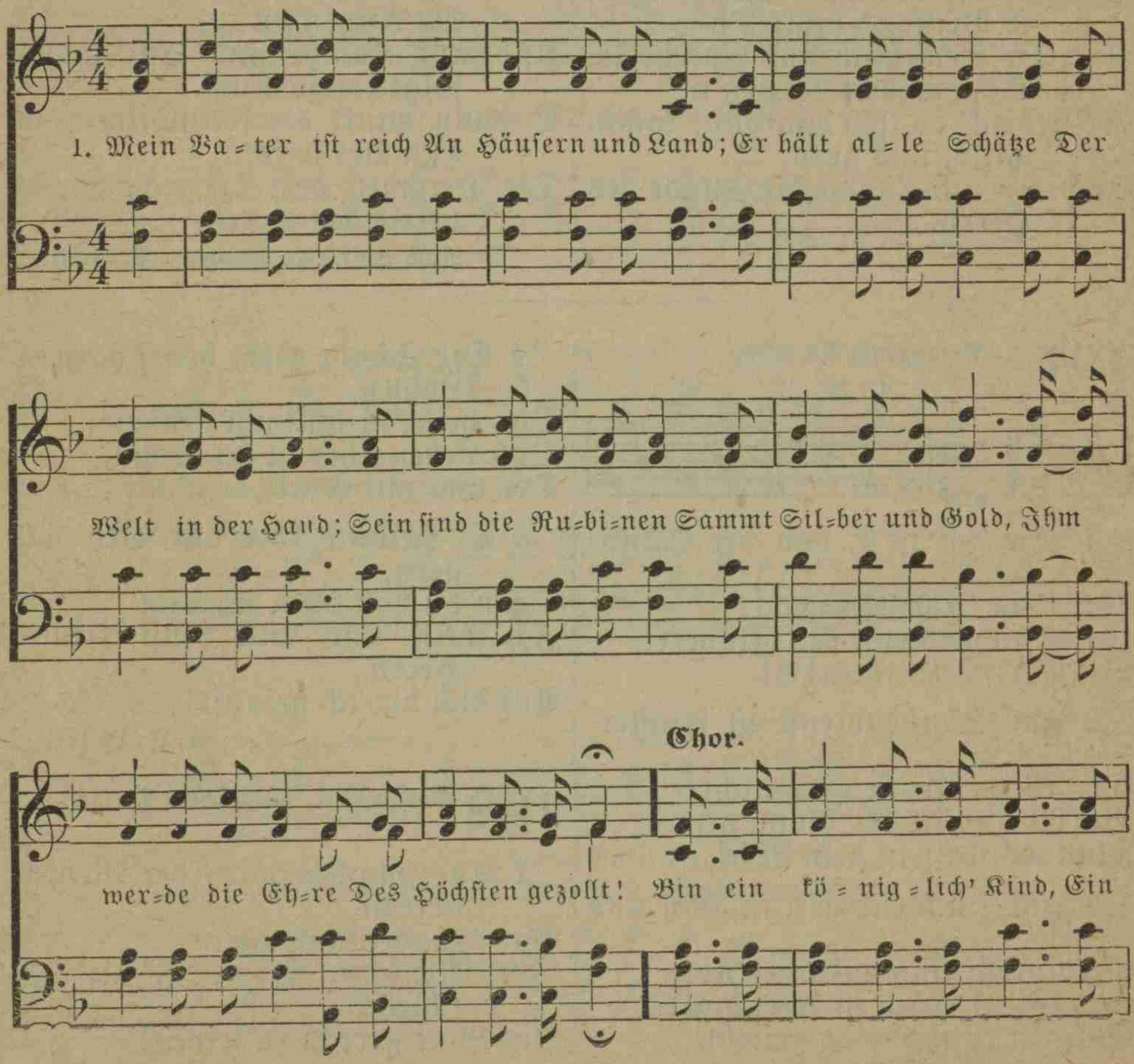
4 Den armen Sündern nur zu gut
Kam Jesus in die Welt;
Nur armen Sündern ist sein Blut
Ein g'nügsam Lösegeld.
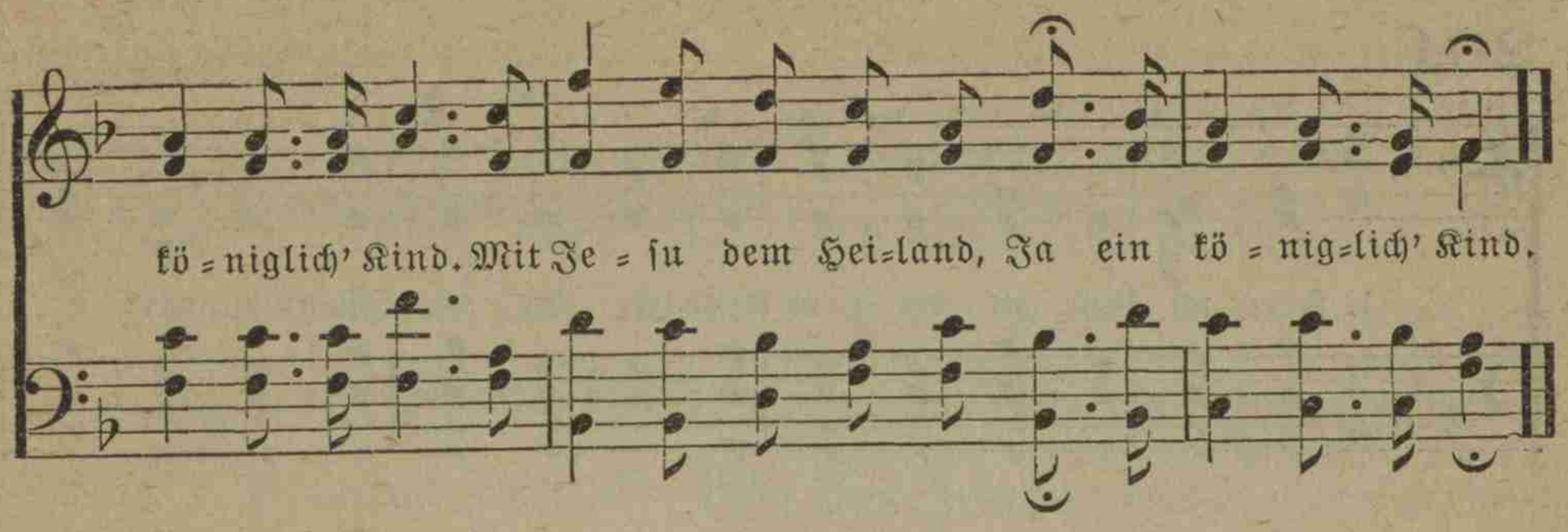
5 Zu Sündern spricht er: Kommt zu mir!
Die Sünder nimmt er an.
Fühl' dich als Sünder, daß er dir
Ein Heiland werden kann!

Ehrenfried Liebich.

199

John B. Sumner.





2 Mein Vater, der gab
Aus Liebe vom Thron,
Zum Heil aller Welt
Seinen einigen Sohn.
Der starb und stand siegreich
Vom Grab in die Höh',
Und schuf mir die Heimath,
Zu der ich bald geh.
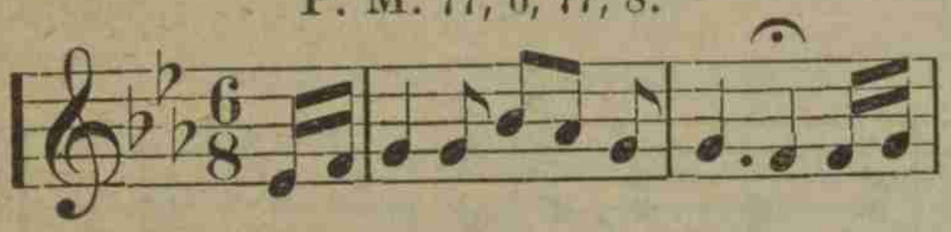
3 Einst irrt' ich als Fremdling
Traurig umher,
In Sünden geboren
Liebt' Weltlust ich sehr;
Nun bin ich gerettet,
Mein Name steht schon
Als Erbe im Himmel,
Bald trag ich die Kron'.

4 D'rum ob auch
Die ird'sche Hütte zerbricht,
Mein Vater ist reich,
Darum sorge ich nicht;
Mein wartet ein Heim,
Wo die Seligen sind;
Preist Gott, denn ich bin
Ja ein königlich' Kind.

Nach Hattie E. Buell: E. Gebhardt.

---

200 Gesangbuch No. 334.
P. M. 77, 6, 77, 8.



1 Die Sünden sind vergeben!
Das ist ein Wort zum Leben
Für den gequälten Geist;
Sie sind's in Jesu Namen,
In dem ist Ja und Amen,
Was Gott uns Sündern je verheißt!

2 Das ist auch mir geschrieben,
Auch ich bin von den Lieben,
Weil Gott die Welt geliebt.
Durch Jesu Blut und Wunden
Ist meine Schuld verschwunden,
Wovon sein Geist mir Zeugniß giebt.

3 Gott! gieb, daß meiner Seele
Der Trost doch niemals fehle,
Daß mir die Schuld geschenkt!
Wenn ich mich betend beuge,
Sei meinem Geist der Zeuge,
Der mich in alle Wahrheit lenkt.

4 Dies bleibe meine Freude
Bis ich von hinnen scheide,
Daß ich begnadigt bin!
Im Glauben der Vergebung,
In Hoffnung der Belebung
Geh' ich alsdann im Frieden hin.

Nach P. F. Hiller.

201

Jno. R. Sweney.

1. Herr, ich kam zu dei=nem Kreu=ze, Ei=ne Zu=flucht ward es mir; Dei=ne wun=der=ba=re Lie=be Will ich rüh=men für und für.

Chor.

O wie fröh=lich, o wie se=lig, O wie glück=lich bin ich nun, Daß ich, frei und los von Sünden, Darf in dei=ner Lie=be ruh'n.
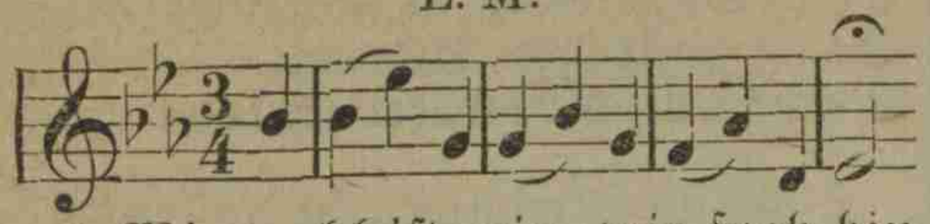
By permission.

2 Lange hörte ich dein Rufen,
Achtete der Gnade nicht;
Dennoch — welche Gottesliebe
Strahlt aus deinem Angesicht!

3 Komm, du treuer Arzt der Seelen,
Füll mein Herz mit Himmelsluft;
Ew'ge Liebe — ew'ges Leben,
Komm und wohn in meiner Bruft.

Nach Flora L. Best: J. A. Reitz.

202 Gesangbuch No. 332.
L. M.



1 Wie wohl ist mir, wie froh bin ich,
Wenn sich mein Glaube, Herr, in dich,
In dein Verdienst versenkt und spricht:
Ich lasse meinen Jesum nicht!

2 So oft mein Herz daran gedenkt,
Gott habe mir den Sohn geschenkt,
Es komme sein Versühnungsblut
Auch mir unnützem Knecht zu gut:

3 So werd' ich voller Zuversicht
Und komme vor dein Angesicht,
Im Glauben dir mein Herz zu weih'n,
Und weiß, du werdest gnädig sein.

4 Du bist's! du zürnst nicht ewiglich;
Dein Sohn, o Vater, spricht für mich,
Und du erhöreſt seine Bitt',
Wenn er als Priester mich vertritt.

5 Durch Jesum bin ich — welch ein Ruhm! —
Des ew'gen Vaters Eigenthum;
Sein Geist ist mir das Unterpfand,
Er leitet mich zum Vaterland.

Christ. Götz.

203 Vorige Mel. Gesangbuch No. 333.
L. M.

1 Ich halte meinem Jesu still,
Er kann mir helfen, wenn er will.
Er sprach kein Wort, das nicht geschah;
Wenn er gebeut, so steht es da.

2 Sein Nam' ist eine Gotteskraft,
Die allen Menschen Heil verschafft.
Sobald der Glaub' den Namen nennt,
Hat alles Uebel gleich ein End'.

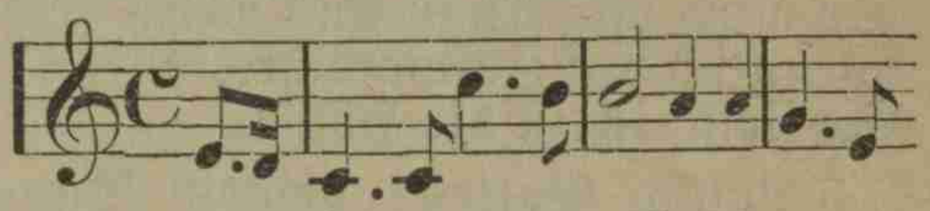
3 Der Glaube, der die Kraft versteht,
Die aus von Christo Jesu geht,
Und hält der Gnade sich nicht werth,
Daß Jesus in sein Haus einkehrt;

4 Der wahre Herzensdemuth übt
Und seinen Nächsten treulich liebt,
Der stets mit Hülfe bei ihm weilt
Und bittend hin zu Jesu eilt:

5 Ein solcher Glaub' kann Wunder thun;
Ja, Alles wird in einem Nun
Erfüllt, gewährt und ihm erlaubt,
Wie er gebetet und geglaubt.

C. C. L. v. Pfeil.

204 Gesangbuch No. 340.
P. M. 76, 76.



1 Nun hab' ich Heil gefunden
In dir, o Jesu Christ!
Und bin mit dir verbunden,
Der du mein Alles bist.

Chor: Ja, ich fühl' es, ich bin dein
Und du bist auf ewig mein!
Eher will ich nunmehr sterben,
Als von dir geschieden sein.

2 Wie konnt' ich doch so lange,
O Jesu, dir entflieh'n
Und widersteh'n dem Drange,
Der mich zu dir wollt zieh'n!

3 Wer kann die Lieb' ermessen?
O Jesu, welche Huld!
Vergeben und vergessen
Hast du all' meine Schuld!

4 Wer will mir jetzt noch schaden?
Ich fürchte kein Gericht!
Gott sieht mich an in Gnaden,
Weil Jesus für mich spricht!

205 **Vorige Mel. Gesangbuch No. 341.**
P. M. 76, 76.

1 Die Handschrift ist zerrissen,
Die Zahlung ist vollbracht.
Er hat mich's lassen wissen,
Daß er mich freigemacht.

2 Ich weiß sonst nichts zu sagen,
Als daß ein Bürge kam,
Der meine Schuld getragen,
Die Rechnung auf sich nahm.

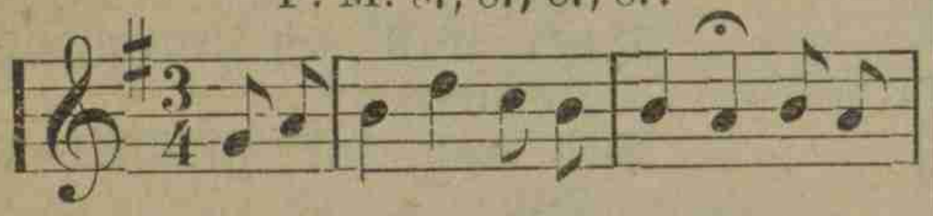
3 Die Nägel Seiner Wunden
Zerreißen meinen Brief,
Der alle Tag und Stunden
An Schulden höher lief.

4 Wenn ich mich selbst betrachte,
So wird mir Angst und weh;
Wenn ich auf Jesum achte,
So steig' ich in die Höh'!

5 Lamm Gottes! deinen Wunden
Verdank ich's Tag und Nacht,
Daß sie den Rath gefunden,
Der Sünder selig macht.

E. G. Woltersdorf.

206 **Gesangbuch No. 342.**
P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Schuld und Strafe sind erlassen,
Gott erbarmt sich über mich.
Dies Wort darf ich Sünder fassen,
Und mein Glaube freuet sich.
Lobe Gott, befreite Seele,
Diese Schenkung ist ja groß;
Seine gnädigen Befehle
Machen mich von Ketten los!

2 Meine Rechnung ist vollendet,
Weil ein reicher Bürge kam,
Der sein theu'res Blut verwendet
Und die Zahlung auf sich nahm.
Nicht ein Heller blieb mir stehen,
Millionen sind gebüßt;
O wie wäre mir geschehen,
Wenn ich selber büßen müßt!

3 O wie hat der Schulden Menge
Mich in tausend Noth gebracht!
Wie hat mir des Königs Strenge
Und mein Armsein bang gemacht!
Aber Gott ließ sich erbitten,
Da ich ihm den Fußfall that;
Weil mein Bürge in der Mitten
Selber für den Schuldner bat.

4 Nunmehr darf ich wieder leben,
Kein Gefängniß ficht mich an;
Alles hat mir Gott vergeben,
Alles Jesus abgethan.
Darauf kann ich froh erblassen,
Meine Seele tröstet sich;
Schuld und Strafe sind erlassen,
Gott erbarmt sich über mich!

P. F. Hiller.

207 **Vorige Mel. Gesangbuch No. 343.**
P. M. 87, 87, 87, 87.

1 Meine Seel' ist voller Freude,
Und mein Geist umfasset dich,
Gleich als wären nur wir beide
Auf der Erde, du und ich.
Herr, bei dir ist ja zu finden
Nichts als Sühnung, Huld und Treu',
Nichts bei mir, als Noth und Sünden,
Doch Vertrauen auch dabei.

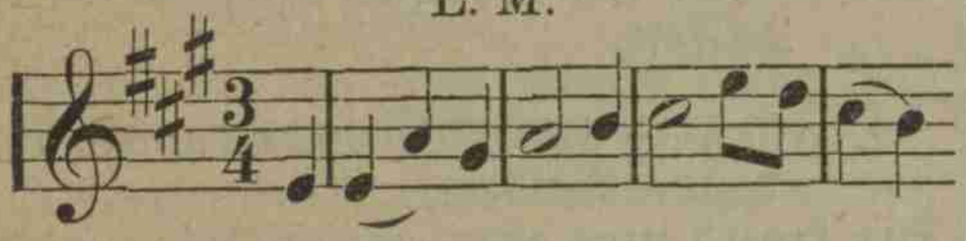
2 O, ich habe wohl die Fülle
Bruderlieb' und Freundestreu';
Aber denk ich in der Stille,
Was ihr menschlich Lieben sei,
Gegen deine Huld und Milde,
Gegen mein verborg'nes Glück:
Kehr' ich zum Versühnersbilde
Meiner Liebe bald zurück.

3 Ja, gesprengt sind meine Ketten,
Hallelujah, ewiglich!
Herr, dein liebendes Erretten
Zieht mich näher stets zu sich!
Ja, ich seh' den Himmel offen
Und das weiße Ehrenkleid,
Und mein Herz ist nichts als Hoffen
Auf die ew'ge Herrlichkeit!

Heinrich Schütze.

208 Gesangbuch No. 344.

L. M.



1 Glückselig'er Tag, da ich erkor
Dich, Jesum, meinen Gott und Herrn!
Wie wallt mein Herz voll Freud' empor,
Die Gnad' zu rühmen nah und fern!

2 O sel'ges Band, das mich vereint
Mit ihm, der einzig liebenswerth;
Lobsinge, Seele, diesem Freund,
Der nichts als Lieb' und Lob begehrt!

3 Nun ist das große Werk geschehn;
Der Herr ist mein, ich bin des Herrn;
Er zog mich, daß ich konnte gehn,
Er rief mich, und ich folgte gern.

4 Nun ruh', mein lang getheiltes Herz,
Auf diesem Felsen kannst du ruhn;
Hier bleibe, bleib' in Freud' und Schmerz,
Denn, was du suchtest, hast du nun.

5 Ihr Himmel hörtet diesen Bund,
Und täglich will ich ihn erneun,
Bis in des Lebens letzter Stund'
Ich mich des sel'gen Tags werd' freun.

Nach P. Doddridge: E. F. Wunderlich.

209 Vorige Mel. Gesangbuch No. 345.

L. M.

1 Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
Darin will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.

2 Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du vom Himmel kommen bist,
Und hast für mich und alle Welt
Bezahlt ein ew'ges Lösegeld.

3 Ich glaub an Jesum, welcher spricht:
Wer glaubt, der kommt nicht in's Gericht!
Gottlob, daß ich es glauben kann,
Auch meine Schuld ist abgethan.
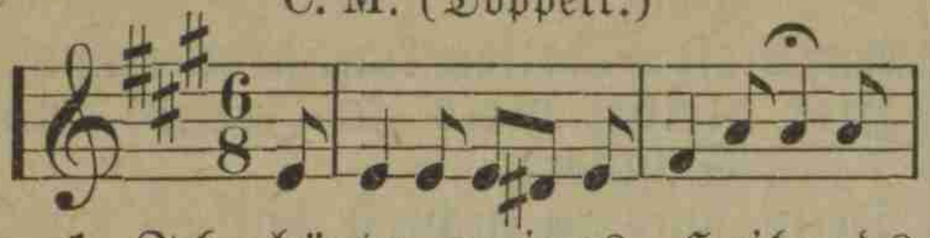
4 Weil ich nun weiß, daß Christi Blut
Mein Herz besprengt, die Sünd' abthut,
Laß ich mir's eine Freude sein,
In Sünden nicht zu will'gen ein.

5 So lang ich noch hienieden bin,
So ist und bleibet dies mein Sinn:
Ich will die Gnad' in Christi Blut
Bezeugen mit getrostem Muth.

Nach Zinzendorf.

210

Gesangbuch No. 346.
C. M. (Doppelt.)



1 Ich hörte meines Heilands Wort:
„Komm, arme Seel', zu mir!
Leg an mein Herz dein müdes Haupt,
Ich schenke Ruhe dir!"
Ich kam zu ihm, so wie ich war,
Krank, sündhaft, müd' und matt,
Da öffnet er in seinem Arm
Mir eine Ruhestatt.

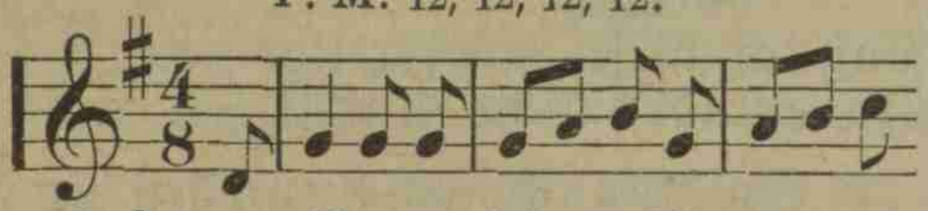
2 Ich hörte meines Heilands Wort:
„Wen dürstet, komme frei,
Lebend'ges Wasser geb' ich ihm,
Schaff' Herz und Leben neu!"
Ich kam zu Jesu, und ich trank
Am Lebensstrom mich satt;
Ein neues Leben leb' ich nun
Im Herrn und seiner Gnad'.

3 Ich hörte meines Heilands Wort:
„Ich bin das Licht der Welt!
Schau' auf zu mir! Ich bin die Sonn',
Die jede Nacht erhellt!"
Ich schaut' auf ihn, da ward es Licht,
Da brach des Zweifels Macht.
In diesem Lichte wall' ich froh
Selbst durch des Todes Nacht.

Nach H. Bonar: C. F. Paulus.

211

Gesangbuch No. 348.
P. M. 12, 12, 12, 12.



1 Ich weiß es, ich weiß es und werd' es behalten:
So wahr Gottes Hände das Reich noch verwalten,
So wahr seine Sonne am Himmel noch pranget,
So wahr hab' ich Sünder Vergebung erlanget!

Chor: Halle, Hallelujah!
Hallelujah, lobt den Herrn!

2 Ich fühlte mich gottlos, kalt, blind und erstorben,
Da dacht ich, es ist wohl mit dir schon verdorben,
Du trachtest vergeblich, dich recht zu bekehren;
Es schien auch, als wollte mich Jesus nicht hören.

3 Doch hielt er mich selbst mit verborgenen Händen,
Und half mir, mich bald zur Verheißung zu wenden;
Da sucht ich ihn recht bei den Worten zu fassen,
Die er hat für Elende aufschreiben lassen.

4 Ich griff zu der Gnade im gläubigen Bitten,
Die Hand war mir immer herunter geglitten;
Zuletzt aber blieb sie an Jesu doch hangen,
Nun kann ich ihn halten und freudig umfangen.

5 Er half mir die Glaubenshand dreister zu strecken,
Er gab mir sein Liebesherz freundlich zu schmecken;
Er schenkte mir endlich das völlige Siegel,
Da brachen des Unglaubens sämmtliche Riegel.

6 Er ließ mich das Zeugniß des Geistes empfinden:
Da hieß es: Wo sind nun die Schulden der Sünden?

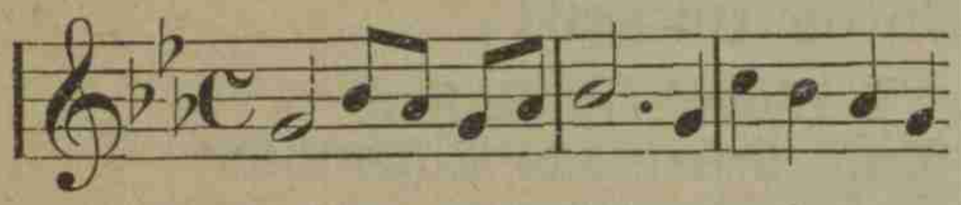
Sie sind in die Tiefe des Meeres versenket,
Durch Christi Versühnung dir ewig geschenket!

7 So wahr mir das Wort der Verheißung nicht lüget,
So wahr mich das Zeugniß des Geistes nicht trüget,
So wahr mir mein Jesus auch beides gegeben,
So wahr bin ich Erbe vom ewigen Leben!

E. G. Woltersdorf.

212 Gesangbuch No. 349.

P. M. 11, 10, 11, 10.



1 Nach dir, o Herr, verlanget meine Seele,
In dir zu ruh'n ist einzig mein Begehr;
O birg mich doch in deiner Wunden Höhle,
Versenke mich in deiner Liebe Meer!

2 Einst irrte ich auf finst'rem Sündenpfade
Und kannte dich und deine Wege nicht;
Du gingst mir nach, mich suchte deine Gnade
Und führte mich zum hellen Glaubenslicht.

3 Dein starker Arm zerbrach der Sünde Riegel,
Mein Herz vernahm dein süßes Friedenswort;
Dein Geist ward mir der Kindschaft Pfand und Siegel,
Du zeigtest mir die off'ne Himmelspfort.

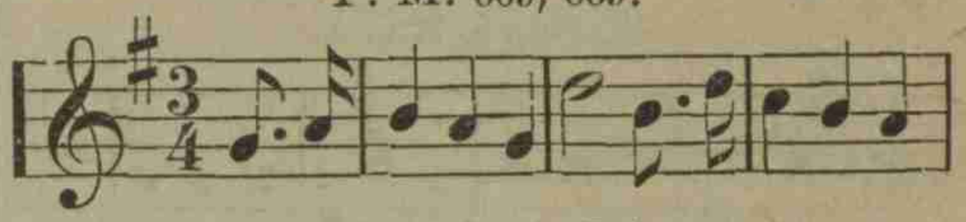
4 O treuer Gott, wie soll ich Dank dir sagen
Für deine Lieb', die keine Schranken kennt?
Du hast dein Kind, dein armes Kind getragen,
Du trägst es noch, du trägst es bis an's End'!

5 So hilf mir denn, ja hilf mir für dich leben,
Mach deine Kraft im Schwachen offenbar;
Bis du mich wirst zu deinem Thron erheben,
Wo dir mein Lied soll tönen immerdar!

Nach C. Malan: Louis Wallon.

213 Gesangbuch No. 350.

P. M. 669, 669.



1 O wie selig sind Die,
Schon in Jesu allhie,
Die des Erbtheils im Himmel gewiß!
Welch ein seliger Stand,
Da zuerst er mich fand,
O des Himmels Genuß, wie so süß!

2 Ja, der Trost der war mein,
Da in Jesu allein
Die Vergebung der Sünden ich fand;
Da mein Herz an ihm hing,
Welche Freud' ich empfing!
O mein Gott, welch ein seliger Stand!

3 Ja, der Himmel war nah,
Mein Erlöser war da,
Und die Engel, die lobten mit mir;
Und ich fiel ihm zu Fuß
In der Liebe Genuß,
Die mein Jesus bewiesen an mir.
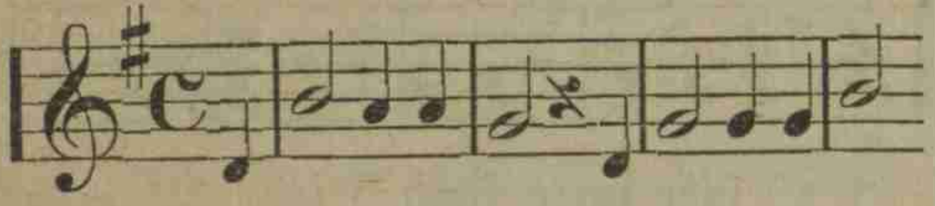
4 Und der ganzen Tag lang
War mein Freudengesang
Nur von Jesu, dem Heiland der Welt.
Ach, ich rief: Er liebt mich,
Denn er opferte sich
An dem Kreuz für die Sünden der Welt!

5 O begeisterte Zeit,
Welche heilige Freud'
Durch das Blut des Erlösers schon hier!
Von dem Heiland bewohnt,
Bin ich reichlich belohnt
Und erfüllet mit göttlicher Zier.

Nach C. Wesley.

214

Gesangbuch No. 352.
P. M. 5, 9, 6, 5.



1 In Jesu ist Ruh'!
Da hab' ich die Freistatt gefunden!
Heil sind meine Wunden,
Ich jauchze ihm zu!

2 Durch Leiden und Tod,
Von dem er ist siegreich erstanden,
Bin los ich von Banden,
Von Jammer und Noth.

3 Der Herr schenkte mir
Gerechtigkeit, Friede und Leben,
Die Schuld ist vergeben,
Bin selig schon hier!

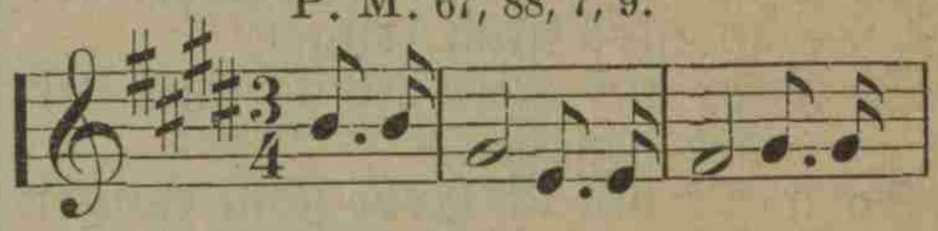
4 O Seele, schau' an
Dies große Erbarmen und Lieben,
Das Jesum getrieben,
Uns also zu nah'n!

5 Der Herr ist so treu;
Der Zugang steht offen dem Glauben.
O, laß dir's nicht rauben,
Die Gnade ist frei!

Nach Pregitzer.

215

Gesangbuch No. 354.
P. M. 67, 88, 7, 9.



1 Welch' ein Heil
Wird dem Sünder hier zu Theil,
Wenn er, seine Schuld erkennend
Und vor Gott sie frei bekennend,
Jesu Christi Gnad' ergreift.
Welch' ein Heil!

2 Welch' ein Ruhm!
Nun zu sein das Eigenthum
Dessen, der für uns sein Leben
In den Tod dahingegeben,
Aber siegreich auferstand.
Welch' ein Ruhm!

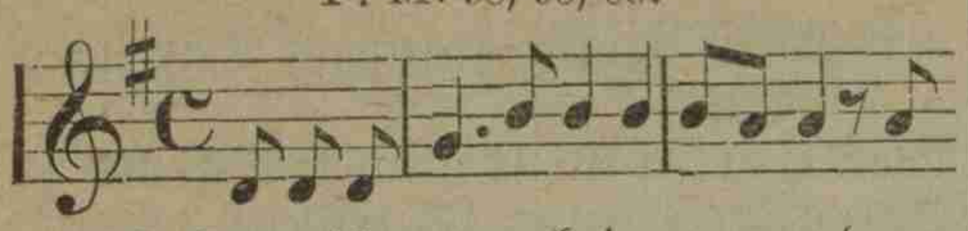
3 Welch' ein Stand!
Hier geführt an Jesu Hand
Durch des Lebens dunkle Stunden,
Bis wir endlich überwunden
Und erreicht das Heimathland.
Welch' ein Stand!

4 Welch' ein Loos!
Dort zu ruh'n in Jesu Schooß,
Und verklärt vom Tod erstanden,
Frei von allen Erdenbanden
Gott zu schau'n in ew'gem Licht.
Welch' ein Loos!

5 Welch' ein Lohn!
Ist der Streiter Siegeskron',
Die der große Heilserfinder
Reicht dem sel'gen Ueberwinder,
Wenn er zieht in Zion ein.
Welch' ein Lohn!

C. Achard.

216 Gesangbuch No. 324.
P. M. 98, 98, 88.



1 Ich weiß von keinem andern Grunde,
Als den der Glaub' in Christo hat;
Ich weiß von keinem andern Bunde,
Von keinem andern Weg und Rath,
Als daß man elend, arm und bloß
Sich legt in seines Vaters Schooß.

2 Ich bin zu meinem Heiland kommen
Und eil ihm immer besser zu;
Ich bin auch von ihm aufgenommen
Und finde bei ihm wahre Ruh'.
Er ist mein Kleinod und mein Theil,
Und außer ihm weiß ich kein Heil.

3 Ich bleib in Christo nun erfunden
Und bin in ihm gerecht und rein.
Bleib ich mit ihm nur stets verbunden,
So kann ich immer sicher sein;
Gott sieht auch mich in Christo an;
Wer ist's, der mich verdammen kann?

4 O Jesu! laß mich in dir bleiben!
O Jesu! bleibe du in mir!
Laß deinen guten Geist mich treiben,
Daß ich im Glauben folge dir.
Laß mich stets fromm und wachsam sein;
So reißet nichts den Grund mir ein!

C. H. v. Bogatzky.

217 Vorige Mel. Gesangbuch No. 356.
P. M. 98, 98, 88.

1 Mir ist Erbarmung widerfahren,
Erbarmung, deren ich nicht werth;
Das zähl' ich zu dem Wunderbaren,
Mein stolzes Herz hat's nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut,
Und rühme die Barmherzigkeit?

2 Ich hatte Gottes Zorn verdienet,
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Er hat mich mit sich selbst versühnet,
Und macht durch's Blut des Sohn's mich rein.
Warum? ich war ja Gottes Feind!
Erbarmung hat's so treu gemeint!

3 Das muß ich dir, mein Gott, bekennen,
Das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt.
Ich beuge mich und bin erfreut,
Und rühme die Barmherzigkeit!

P. F. Hiller.

218 Vorige Mel. Gesangbuch No. 360.
P. M. 98, 98, 88.

1 Ein lieblich Loos ist uns gefallen,
Ein schönes Erbtheil uns bescheert;
Laßt Lob und Preis dem Herrn erschallen,
Er ist es werth, daß man ihn ehrt!
Aus Gnaden hat er uns erwählt
Und uns zu seinem Volk gezählt.
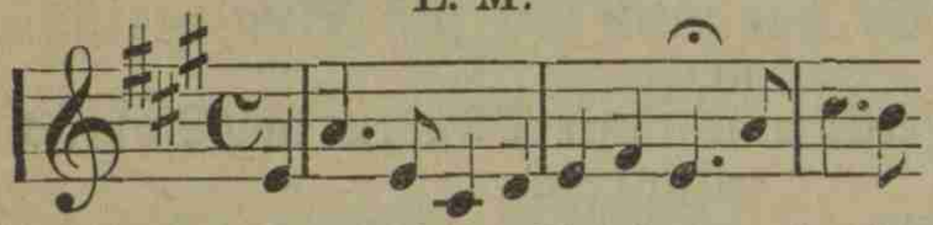
2 Er hat sich unser angenommen,
Ihn jammert unser gar zu sehr;
Weil wir zu ihm nicht konnten kommen,
Kam er zu uns von oben her;
Es war die wundervollste Lieb',
Die ihn zu uns in's Elend trieb.

3 Er nahm der Leiden unsres Falles,
Er selbst, der Herr, sich hülfreich an,
Gab selbst sich uns und damit Alles,
Was unser Herz nur wünschen kann:
Die Kindschaft und das Kindestheil,
Im ew'gen Leben ew'ges Heil.

C. J. P. Spitta.

219 Gesangbuch No. 364.

L. M.



1 Horch, meine Seele, auf ein Wort!
Dein Heiland spricht, dein Fels und Hort,
Der große Jesus fraget dich:
„Sag', arme Seele, liebst du mich?

2 „Du warst ein Sklav', ich gab dich frei,
Du lagst im Blut, ich schuf dich neu,
Du irrtest, ich vergaß dich nicht
Und war in Finsterniß dein Licht.

3 „Vergißt ein Mutterherz, so warm,
Je ihres Kindleins, klein und arm?
Und schau, vergäße seiner sie,
Ich doch vergäße deiner nie.

4 „Einst wirst du meine Klarheit seh'n,
Wenn ganz mein Gnadenwerk geschieht,
Und auf den Thron ich setze dich,
Sprich, armer Sünder, liebst du mich?"

5 O Herr, es ist mein schwerster Schmerz,
Daß dich so matt noch liebt mein Herz,
Doch sieh, voll Inbrunst bet' ich an:
Hilf, daß ich ganz dich lieben kann!

Nach W. Cowper: Albert Knapp.

220 Vorige Mel. Gesangbuch No. 365.

L. M.

1 Mein Herze jauchzet Tag und Nacht,
Weil Christi Blut mich frei gemacht
Von aller Sünde, Furcht und Pein;
Wer wollt' sich solcher Gnad' nicht freu'n!

2 Wie lang' hab' ich die Gnad' gesucht
Mit vieler Müh' und wenig Frucht!
Doch endlich kam der Geist herab,
Der mir den rechten Glauben gab.

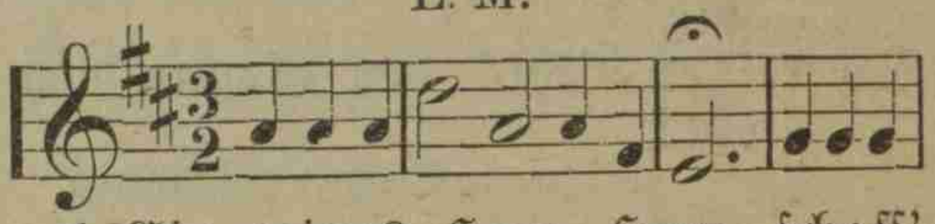
3 So lange solcher Glaube währt,
Ist nichts, das diesen Frieden stört;
Doch, wird mein Glaube schwach und klein,
So muß ich wieder traurig sein.

4 Gottlob, daß Jesus in mir schafft!
So bin ich stark durch Gottes Kraft.
Mein Fleh'n und Beten wird erhört,
Und so der Glaube stets genährt.

5 Und wenn ich einst am Ufer steh',
Im Glauben schon mein Erbtheil seh',
Dann jauchz' ich erst mit voller Macht,
Daß Christi Blut mich frei gemacht!

221 Gesangbuch No. 368.

L. M.



1 Ein reines Herz, Herr, schaff' in mir,
Schleuß zu der Sünde Thor und Thür',
Vertreibe sie und laß nicht zu,
Daß sie in meinem Herzen ruh'!

2 Dir schließ ich auf des Herzens Thür,
Ach komm und wohne du bei mir,
Treib' all' Unreinigkeit hinaus
Und mache deinen Tempel d'raus!

3 Laß deines guten Geistes Licht,
Und dein hellglänzend Angesicht
Erleuchten mir Herz und Gemüth,
O Brunnen unerschöpfter Güt'!

4 Und mache dann mein Herz zugleich
An Himmelsgut und Segen reich,
Gieb Weisheit, Stärke und Verstand
Aus deiner milden Gnadenhand.

5 So will ich deines Namens Ruhm
Ausbreiten als dein Eigenthum,
Und dieses achten für Gewinn,
Wenn ich nur dir ergeben bin.

H. G. Neuß.

222 Vorige Mel. Gesangbuch No. 370.

L. M.

1 Ach! wär ich ganz in Gott versenkt,
In Gott, der liebreich mein gedenkt,
In's Meer der Liebe Jesu Christ',
In dem Gott selbst die Liebe ist!

2 O Gott, ich bin dein Eigenthum,
Mach du mich frei zu deinem Ruhm;
Die Welt hat ja kein Recht an mir,
Hier ist mein Herz, ich geb es dir!

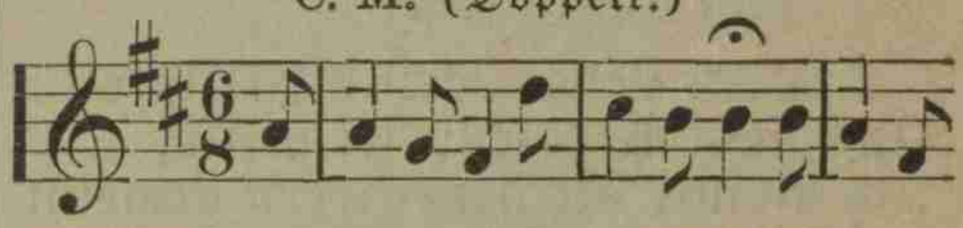
3 Du forderst Leib und Seel' von mir
Und alle Kräfte für und für;
O führ den großen Tag bald ein,
Da Alles soll geheiligt sein!

4 Mein Gott, ich fühl es, ich bin dein,
Ich kann ja keines Andern sein;
Ich faß' dich mit der Glaubenshand,
O welch ein hoher Gnadenstand!

5 Die Liebe Jesu hat gesiegt,
Die mich in ihren Armen wiegt;
Hier hab ich süße Himmelslust,
So lang ich lieg an Jesu Brust.

223 Gesangbuch No. 371.

C. M. (Doppelt.)
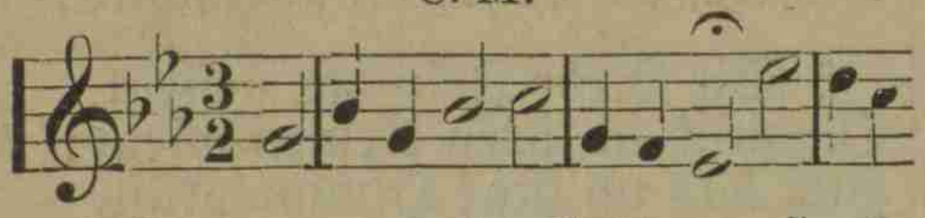


1 O Herr! auf dein wahrhaftig Wort
Vertrau' ich ganz allein,
Und was du mir verheißen dort,
Das, weiß ich, wird auch mein!
Doch eines ist's, was allermeist
Ich von dir möcht' erfleh'n;
Hilf mir durch deinen guten Geist
Im vollen Heil besteh'n!

2 Du weißt es ja, ich bin noch nicht,
Wie du mich haben willt,
Bis volle Freude, Kraft und Licht
Des Glaubens mich erfüllt;
Doch such' ich unter Furcht und Schmerz,
Und manchem inn'ren Streit
Den Frieden, der allein das Herz
Von aller Angst befreit.

3 Doch eher komm ich nicht zur Ruh,
Bis ich, gebeugt im Staub,
Daß meine einz'ge Hülfe du,
Von ganzem Herzen glaub';
Bis ich aus deinem vollen Heil
Mich hab' getrunken satt;
Nur wem du selber wirst zu Theil,
In Einem Alles hat.

Nach Anna L. Waring: P. Häring.

224 Gesangbuch No. 372.
C. M.



1 Komm, o mein Gott, versiegle mich,
Mach' mich von Sünden frei,
Daß meine Seele ewiglich
In Liebe völlig sei!

2 Dein Leben, deine Heiligkeit
Und dein Verdienst sei mein;
Ich möchte dir dem Herrn geweiht
Und rein von Sünden sein.

3 Heiland, des Herzens Trost und Licht,
Du bist und bleibst mein Theil!
In glaubensvoller Zuversicht
Erwart' ich jetzt dein Heil!

4 Es ist gescheh'n, mein Glaube ruht
In dir, o Herr, allein;
Erlösung hab' ich durch dein Blut
Und ich bin völlig dein!

Nach C. Wesley: E. C. Magaret.

225 Vorige Mel. Gesangbuch No. 374.
C. M.

1 Für Christum geb' ich Alles hin,
Nichts kann mein Trost mehr sein;
Daß ich mit ihm gekreuzigt bin,
Deß rühm' ich mich allein.

2 An meines Heilands Kreuzestod
Nimmt auch mein Glaube Theil;
Ich bin von aller Sündennoth
Durch seine Wunden heil.

3 Ich lebe, aber nun nicht ich,
Nein, Christus lebt in mir;
Das kommt dem Fleisch zwar wunderlich,
Dem Glauben selig für.

4 Zwar leb' ich in dem Fleische noch
Von meiner Heimath fern;
Im Glauben aber leb' ich doch
Nur Christo, meinem Herrn.

5 Mein Glaube kennt und ehret ihn
Als Gottes wahren Sohn;
So lang ich noch am Leben bin,
Lebt mir das Herz davon.

6 Du Geist, den mir mein Heiland gab,
Und der den Glauben schafft,
Erhalte du mich bis zum Grab
In dieser Lebenskraft!

P. F. Hiller.

226 Vorige Mel. Gesangbuch No. 376.
C. M.

1 Mein Herz soll sein ein Gotteshaus,
O Geist, komm nun heran!
„Gewißlich komm ich!" ruft er aus,
Er, der nicht lügen kann.

2 O größ're Freude giebt es nicht:
Christus erscheint in mir!
Ich werde seh'n sein Angesicht,
Werd' heilig sein schon hier.

3 Der Herr besucht sein Haus nunmehr,
Daß es vor Freude bebt;
In deinen Tempel komm, o Herr,
Jetzt, wo er froh sich hebt.

4 Komm, o mein Gott, entdecke dich,
Belebe, was noch todt;
Du kannst allein beseelen mich,
Komm, o mein Herr und Gott!

5 Mein Kanaan von Pisga's Höh'
Schau' ich nun hell und klar;
Vor Freude jauchz' ich, daß ich seh'
All meine Hoffnung wahr!

Nach C. Wesley.

227 Vorige Mel. Gesangbuch Seite 208.
C. M.

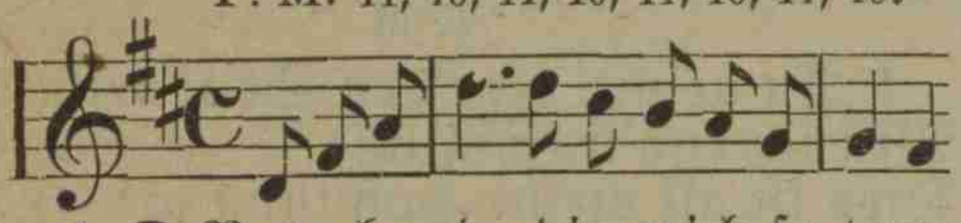
1 Erlösung! Welch ein süßer Klang!
Wie jubelt mir das Herz;
Du stimmst zu freudigem Gesang
Und tilgest Furcht und Schmerz.

2 Erlösung! Bis zum fernsten Strand
Erschalle laut dein Ton,
Bis allen Menschen du bekannt,
Zu Lobe Gottes Sohn.

3 Erlösung! Dir, o Gottes Lamm,
Gebühret Preis und Ruhm,
Der du uns an dem Kreuzesstamm
Erkauft zum Eigenthum.

Nach Isaac Watts: F. L. Nagler.

228 Gesangbuch No. 377.
P. M. 11, 10, 11, 10, 11, 10, 11, 10.



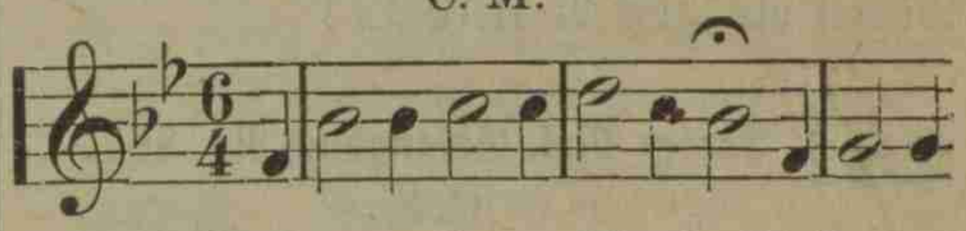
1 O Vaterhand, die mich so treu geführet!
O Vaterauge, das mich treu bewacht!
O Vaterherz, das meine Bitte rühret,
Und das mit ew'ger Liebe mein gedacht!
Du wolleſt mich denn ferner treulich leiten,
Daß ich den g'raden Weg zum Himmel geh',
Und mich zum ew'gen Leben zubereiten,
Es sei durch Lieb' und Leid, durch Wohl und Weh!

2 O mein Erlöser, der für mich gestorben
Und der mich Gott erkauft mit seinem Blut,
Der mir Vergebung aller Schuld erworben,
Daß nun mein Herz im Frieden Gottes ruht!
Du wolleſt mich denn immer mehr erlösen,
Von allen Banden völliger befrei'n,
Bei aller List und aller Macht des Bösen
Der starke Held, durch den ich siege, sein!

3 O heiliger Geist, der du mit sanftem Triebe
Mich strafest, tröstest, treibst und beten lehrst,
Der du den Gottesfrieden und die Liebe,
Die Hoffnung und den Glauben mir bescheerst!
Regiere mich und drücke mir den Stempel
Der Gotteskindschaft in die Seele ein,
Und laß mich meines Gottes heil'gen Tempel
Voll Stille, voll Gebet und Frieden sein!

C. J. P. Spitta.

229 Gesangbuch No. 379.
C. M.



1 O Jesu, meiner Seele Lust,
Mein Heil und meine Zier!
Wie wenig ist mir noch bewußt
Von deinem Werk in mir!

2 Ruf mich aus aller Finsterniß,
Führ mich zum vollen Licht;
Mach meinen Gang fortan gewiß
Vor deinem Angesicht!

3 Halt deine Hand stets über mir
In allem Kampf und Streit,
Damit ich bleibe treu an dir
In Zeit und Ewigkeit.

4 Auf dich, Herr, wag' ich immerhin
Getrost Leib, Gut und Blut,
Wenn du nur bleibest mein Gewinn,
Du allerhöchstes Gut!

230 Vorige Mel. Gesangbuch No. 380.

C. M.

1 Es lebe Gott allein in mir
In Zeit und Ewigkeit!
Mein Heiland, das gebühret dir,
Dein ist die Herrlichkeit.

2 Vernichte, Herr, die Eigenheit,
Zerstör' das Meine gar,
Dein Leben der Gottseligkeit
Werd' in mir offenbar!

3 Dir laß ich mich, dein bin ich nun,
Dein Wirken nur ist rein;
Sei du mein Wollen, du mein Thun,
Mein Leben ganz allein!

4 Wo ich jetzt bin, den Platz nimm ein,
So leb' ich frei und froh;
Du mußt mein All in Allem sein,
Mein ew'ges A und O!

231 Vorige Mel. Gesangbuch No. 381.

C. M.

1 Schaff' in mir, Gott, zu deinem Dienst
Ein Herz, von Sünden frei,
Das Jesum ganz zu haben wünscht,
Sein Blut stets fühlt auf's Neu'!

2 Schenk mir ein sanft zerbroch'nes Herz,
Das gläubig sei und rein,
Auch demuthsvoll; in allem Schmerz
Geduldig laß es sein!

3 Ein Herz, ergeben dir allein,
Als meines Heilands Thron,
Da Keiner soll regierend sein,
Als Christus, Gottes Sohn.

4 Ein Herz, das in Gedanken neu,
Erfüllt mit deiner Gnad',
Ja, auch dein völlig Bilde sei
In jedem Wort und That.

5 Ein Herz, das sich nicht von dir trennt
Im Leben, Noth und Tod,
Das nur in deiner Liebe brennt:
Ein solches schenk mir, Gott!

Nach C. Wesley.

232 Vorige Mel. Gesangbuch No. 382.

C. M.

1 An deiner blut'gen Seite nah
Will ich ruh'n ewiglich;
Dies ist all meine Hoffnung ja:
Der Heiland starb für mich.

2 Gekreuzigter, mein höchstes Gut,
Du starbst für meine Schuld;
Bespreng mich stets mit deinem Blut,
Und schenk mir deine Huld!

3 Wasch mich und mache mich ganz dein,
Wasch mich, und mein bist du;
Wasch mich, daß ich, von Sünden rein,
An deinem Herzen ruh'!

4 Dein Opfer wirke bis zum Schluß,
Wo Glaub' im Schauen preist,
Wo Hoffnung schwindet im Genuß,
Ganz Liebe wird mein Geist.

Nach C. Wesley.

233 Vorige Mel. Gesangbuch Seite 210.
C. M.

1 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt
Und droben für mich fleht;
Mein Herze sich zu ihm erhebt
Im gläubigen Gebet.
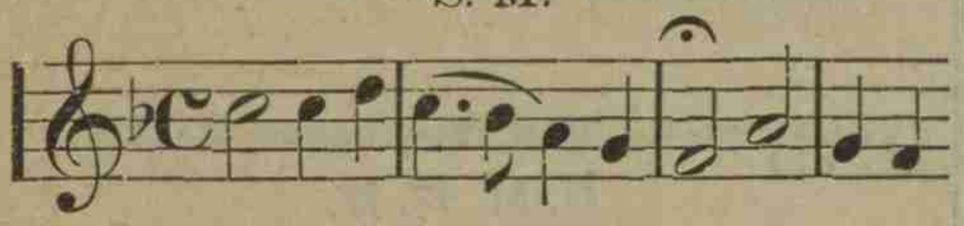
2 Er richtet stets mein Haupt empor,
Wenn oft verzagt mein Muth;
Aus seinem Worte strahlt hervor
Des Segens himmlisch Gut.

3 Er will, daß ich soll heilig sein,
Auf seinen Wegen gehn;
Nur seine Gnade macht mich rein,
Sein Wille soll geschehn.

4 Herr Jesu, dir vertraue ich
Mit allem, was ich bin;
O komm und offenbare dich,
Nimm mich zu eigen hin.

Nach C. Wesley: F. L. Nagler.

234 Gesangbuch No. 386.
S. M.



1 Leb' ich, so leb' ich dir,
Du bist mein Erb' und Theil;
Gewinne du Gestalt in mir,
Das bringt mir ewig Heil!

2 Sterb' ich, so sterb' ich dir.
Ich bin ja völlig dein;
Die Himmelspfort erschließ'st du mir
Aus Gnaden nur allein.

3 So möcht' ich beides gern,
Das Leben und den Tod;
Denn lebend wirk' ich für den Herrn
Und sterbend schau' ich Gott.

4 Leb' oder sterbe ich,
So bin ich doch nur dein;
Im Himmel wird dann ewiglich
Mein Loos und Erbtheil sein.

Nach H. Harbaugh: J. H. Horst.

235 Vorige Mel. Gesangbuch No. 387.
S. M.

1 Du gnadenreicher Herr,
Du Born, der immer quillt,
Erneure mich je mehr und mehr
Nach deinem Ebenbild!

2 Durch deine Gegenwart
Erzeig' mir deine Gunst,
Erfüll' die Seel', die deiner harrt,
Mit deiner Liebe Brunst!
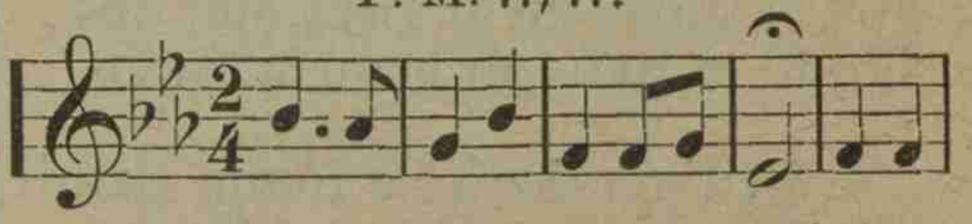
3 Hienieden möcht' ich gern
Mich ganz zum Dienst dir weih'n,
Um einst mit dir, dem großen Herrn,
Ein Herrscher auch zu sein.

4 Lehr' mich im Glauben jetzt
Auch ohne Schau'n besteh'n,
Bis mich dein Anblick einst ergötzt,
Wenn ich dich werde seh'n.

5 Zieh meinen Willen nur
In deinen stets hinein,
So wird auch meiner Seele Kur
Stets gründlicher gedeih'n.

6 O lasse mich nur nicht,
Bis ich den Sieg erlangt,
Bis einst, nach heiligem Gericht,
Die Gnade mit mir prangt!

236 Gesangbuch No. 388.
P. M. 77, 77.



1 Nun so bleibt es fest dabei,
Daß ich Jesu eigen sei;
Welt und Sünde fahret hin,
Weil ich ihm verlobet bin!

2 Jesus ist mein höchstes Gut,
Denn er gab sein theures Blut
Auch für mich verlornes Kind,
Daß mein Glaube Gnade find'.

3 Herr, ich hang' allein an dir;
Nimm nur Alles selbst von mir,
Was dir nicht gefällig ist,
Weil du doch mein Alles bist!

4 Meine Seele sehnet sich,
Gottes Lamm, sie suchet dich,
Ja, sie fragt allein nach dir.
O mein Hirte, komm zu mir!

5 Sie verlangt kein ander Heil,
Du bist doch ihr bestes Theil;
Andre Quellen weiß sie nicht,
Nein, sie sucht dein Angesicht.

E. G. Woltersdorf.

237 Vorige Mel. Gesangbuch No. 389.

P. M. 77, 77.

1 Hat der Sohn gemacht mich frei,
Laß mich's fühlen, daß ich's sei,
Dich anseh'n mit off'nem Blick,
Jauchzen in der Kindschaft Glück!

2 Abba, Vater, hör dein Kind,
Rein'ge mich von aller Sünd'!
Herr, ich lasse dich nicht geh'n,
Du giebst mir den Segen denn.
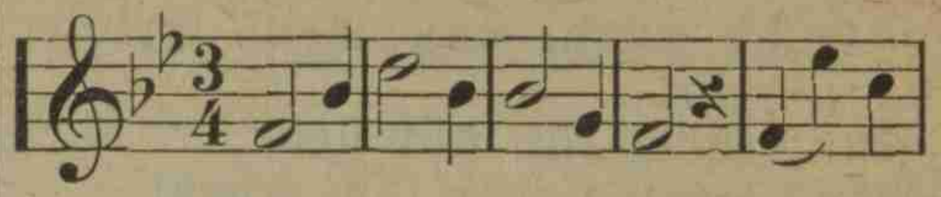
3 Vater in dem Himmelreich!
Deinem Bilde mach' mich gleich,
Breite durch mein Herz dich aus,
Mach' es ganz zu deinem Haus!

4 Heil'ger Geist! o komm zu mir,
Bleib in deinem Tempel hier,
Bring dein innres Zeugniß dar,
Stark und dauerhaft und klar.

Nach C. Wesley.

238 Gesangbuch No. 391.

P. M. 77, 77.



1 Fürst des Friedens, nimm mich hin,
Lenke Willen, Geist und Sinn,
Daß von Furcht und Zweifel frei,
Stets mein Herz voll Frieden sei!

2 Theu'r erkauft durch deinen Tod,
Durch dein Blut versöhnt mit Gott,
Will ich, Herr, nun ganz allein
Dir mein Herz und Leben weih'n.

3 All mein Denken, Wollen, Thun
Soll in deinem Willen ruh'n.
Meine Seele ringt nach dir,
Vollen Frieden schenke mir!

4 Herr, ich lege dir mich hin,
Du mein Leben, mein Gewinn!
Laß dein sel'ges Kind mich sein,
Eins mit dir, auf ewig dein!

Nach Mary Barber: Anna Spörri.

239 Vorige Mel. Gesangbuch No. 392.

P. M. 77, 77.

1 Gott des Friedens, heil'ge mich!
Denn ich sehn' mich inniglich,
Als ein neugebornes Kind,
Frei zu sein von aller Sünd'.

2 Heil'ge mir Leib, Seel' und Geist,
So wie mir dein Wort verheißt;
Mach mich in Gedanken rein,
Laß den Wandel heilig sein!

3 Jesu, leer das Herze aus!
Komm, bewohn es als dein Haus;
Da soll Niemand Herrscher sein,
Als du, Jesus, nur allein.

4 Welch' ein sel'ger Kinderstand,
Heilig und mit Gott bekannt,
Täglich in Gemeinschaft schon
Mit dem Vater und dem Sohn!

P. F. Hiller.

240 Vorige Mel. Gesangbuch Seite 214.

P. M. 77, 77.

1 Zeige deines Lichtes Schein,
Nicht verborgen soll es sein,
Jesus Christus gab es dir,
Laß es leuchten für und für.

2 Was der Herr an dir gethan,
Wie er auf die Lebensbahn
Dich geführt durch seinen Geist,
Dir stets neue Gnad' erweist:

3 Zeig's im Wandel und im Wort,
Zeige es an jedem Ort,
Zeige es zu jeder Zeit,
Demuthsvoll dem Herrn geweiht.

4 Wie die Stadt auf Bergeshöh,
Wie der Leuchtthurm an der See,
Wie der Sonne heller Schein,
Also laß dein Leben sein.

F. L. Nagler.

241 Vorige Mel. Gesangbuch No. 393.

P. M. 77, 77.

1 Seele, Jesus ruft dir zu —
Kennst du ihn, so folge du, —
„Bleibe, bleibe du in mir,
Daß ich bleiben kann in dir!"

2 Jesu, ach, wo soll ich hin,
Daß ich nicht verloren bin?
In dir, Jesu, ganz allein,
In dir kann ich selig sein!

3 Wer, dem Weinstock einverleibt,
In demselben Früchte treibt,
Der ist's, den der Vater pflegt,
Daß er noch mehr Früchte trägt.

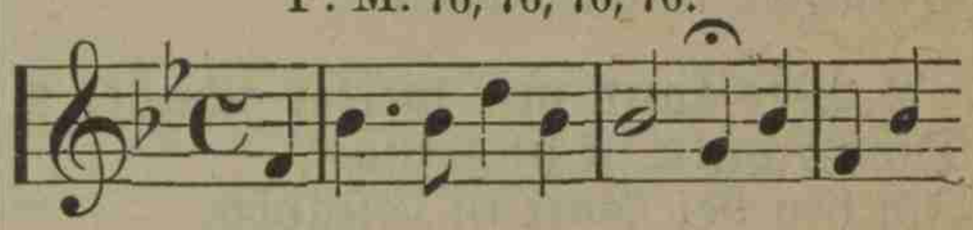
4 Aus dir nimmt man Glaubenskraft,
In dir hat man Lebenssaft,
Mit dir wird man nach der Zeit
Gott vereint in Ewigkeit.

5 Jesu, halt mich fest an dich,
Stärke und belebe mich,
Daß nicht Hitze, Frost und Wind
Meinem Wachsthum schädlich sind!

P. F. Hiller.

242 Gesangbuch No. 396.

P. M. 76, 76, 76, 76.



1 In Gott verborgen leben,
Mit ihm allein bekannt,
Gott völlig sein ergeben,
O welch ein schöner Stand!
Mein Geist, der suchte lange,
Nun ruht er aber aus;
Ich hab, was ich verlange,
Ganz nahe in dem Haus.
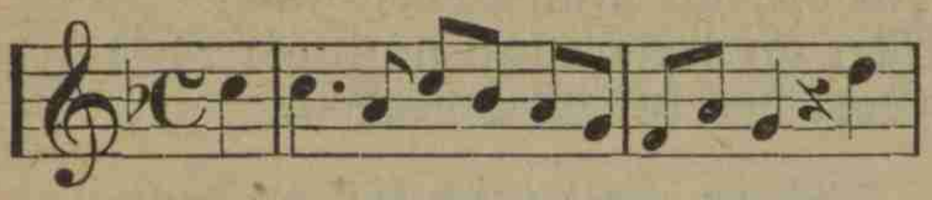
2 Die Kreatur verschwindet,
Ist Gott der Herr mir nah;
Der Geist sich fest verbindet
Mit ihm auf ewig da.
Wie ist die Ruh' so süße
Im stillen Herzensgrund,
Darin ich mich verschließe
Zu jeder Tagesstund'!

3 Wer diese Ruh' will fassen,
Muß in sich kehren ein,
Gott lieben und sich hassen,
Beständig wachsam sein.
Dein Jesus nur alleine
Sei deines Herzens Lust!
Einfältig, sanft und kleine,
Wie er, du werden mußt.

G. Tersteegen.

243

Gesangbuch No. 358.
P. M. 76, 76, 76, 76.



1 Wer singt denn so mit Freuden
Im hohen süßen Ton?
Ein Schaf von Jesu Weiden
Bekennt und rühmt den Sohn;
Ein Sünder, der aus Gnaden
Als umgekehrt erscheint,
Nachdem er seinen Schaden
Gefühlet und beweint.

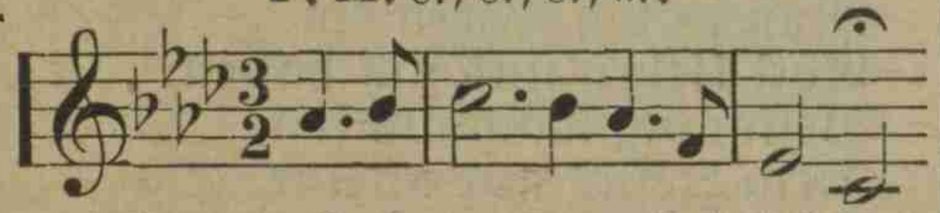
2 Wer kann mir weiter schaden?
Die Schuld ist abgethan,
Ich bin bei Gott in Gnaden,
Der Zorn geht mich nichts an;
Der Fluch ist auch verschwunden,
Verdammung trifft mich nicht;
Ich bin in Jesu Wunden:
Da werd ich nicht gericht't.

3 Kommt her, ihr Menschenkinder!
Hier hat man's ewig gut.
Kommt her, ihr armen Sünder!
Hier quillt das reiche Blut.
Vergebung aller Sünden
Und Kraft zur Heiligkeit
Sollt ihr im Blute finden;
Kommt, Alles ist bereit!

E. G. Woltersdorf.

244

Gesangbuch No. 400.
P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Gottesliebe, unergründlich,
Himmelsfreud', der Sünder Heil,
Bleib in unsern Herzen stündlich,
Werde unser völlig Theil!
Jesu, du bist lauter Liebe,
Heil und Segen schenkest du;
Gieb durch deines Geistes Triebe
Jedem bangen Herzen Ruh'!

2 Hauche deine Lebenstriebe
Ein in jedes kranke Herz;
Fülle uns mit neuer Liebe,
Zieh' uns gänzlich himmelwärts!
Nimm von uns den Hang der Sünde,
Anfang du und Ende sei!
Fest in uns dein Werk begründe,
Mache uns vollkommen frei!

3 Komm, Erlöser, rüst' uns immer
Mit der Kraft des Geistes aus;
Bleibe, Herr, verlaß uns nimmer,
Weih' das Herz zum Gotteshaus!
Dich nur wollen wir anbeten,
Wie die Sel'gen vor dem Thron,
Und mit ihnen vor dich treten,
Preisen Vater, Geist und Sohn!

4 Laß dein Werk in uns gelingen,
Rein und heilig laß uns sein;
Laß von deinem Heil uns singen,
Völlig uns in dir erfreu'n!
Ganz uns in dein Bild verkläre,
Wie's dem Vater wohlgefällt,
Und wir bringen Preis und Ehre
Dir, dem Herrn der ganzen Welt!

Nach C. Wesley: A. Flammann.

245

Vorig. Mel. Gesangbuch No. 402.
P. M. 87, 87, 87, 87.

1 O Durchbrecher aller Bande,
Der du immer bei uns bist,
Bei dem Schaden, Spott und Schande
Lauter Lust und Himmel ist;
Uebe ferner dein Gerichte
Wider unsern Adamssinn,
Bis dein treues Angesichte
Uns zur Freiheit führet hin!

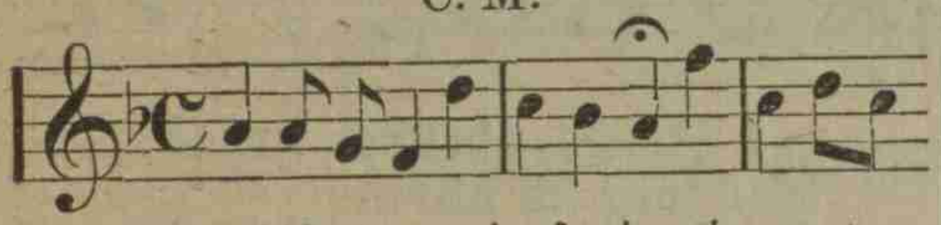
2 Herrscher, herrsche! Sieger, siege!
König, brauch dein Regiment!
Führe deines Reiches Kriege,
Mach der Sklaverei ein End'!
Bring zur Freiheit unsre Seelen
Durch des neuen Bundes Blut;
Laß uns länger nicht so quälen,
Denn du meinst es mit uns gut!

3 Ach, wie theu'r sind wir erworben,
Nicht der Menschen Knecht' zu sein!
D'rum, so wahr du bist gestorben,
Wirst du uns auch machen rein:
Rein und frei und ganz vollkommen,
Aehnlich deinem heil'gen Bild;
Der hat Gnad' um Gnad' genommen,
Wer aus deiner Füll' sich füllt.

Gottfried Arnold.

246 Gesangbuch No. 416.

C. M.



1 Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester, du!
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut,
Es bringt mich stets zur Ruh'!

2 Wenn mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sünden Schuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bei Gott in Huld.

3 Hab' ich gestrauchelt hie und da
Und will verzagen fast,
Spür' dein Versöhnungsblut ich nah,
Das nimmt mir meine Last.
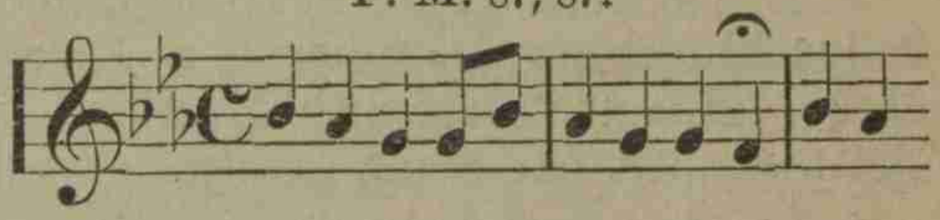
4 So ist's, o Herr! Du trügest nicht,
Dein Geist mir Zeugniß giebt;
Dein Blut mir Gnad' und Fried' verspricht,
Ich werd' umsonst geliebt.

5 So will auch ich, Herr, lieben dich,
Mein Gott, mein Trost, mein Theil!
Ich will nicht denken mehr an mich,
In dir ist all mein Heil!

G. Tersteegen.

247 Gesangbuch No. 488.

P. M. 87, 87.



1 Jesu, schenk mir Bruderliebe,
Die nicht blos in Wort besteht,
Sondern, die ich thätig übe,
Die von ganzem Herzen geht!

2 Liebe ist ein wahres Zeichen,
D'ran man Jesu Jünger kennt;
Wo die ist, muß Alles weichen,
Was sonst leicht die Herzen trennt.

3 Liebe deckt der Sünden Menge,
Hilft zurechte jederzeit;
Sie ist niemals scharf und strenge,
Nein, stets voll Gelindigkeit.

4 Liebe kann auch Alles dulden,
Wenn ihr Unrecht gleich gescheh'n;
Sie vergiebet gern die Schulden,
Denn sie kann auf Jesum seh'n.

5 Liebe läßt sich nie ermüden,
Wenn sie viel zu wirken hat;
Sucht und stiftet immer Frieden,
Dienet gern mit Rath und That.

6 Liebe wird auch nicht aufhören,
Nein, sie folgt zur Ewigkeit;
Da kann sie kein Feind mehr stören,
Da wird sie Vollkommenheit!

248 Vorige Mel. Gesangbuch Seite 216.
P. M. 87, 87.

1 Deiner wartet meine Seele,
Gott, mein Heil und meine Kraft;
Ob auch Furcht und Noth mich quäle,
Du bist's, der mir Hülfe schafft.
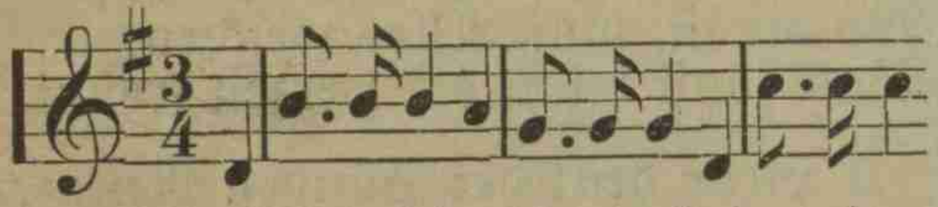
2 Heiland, der die größten Schmerzen
Mir zu gut hat durchgemacht,
Sei du selber meinem Herzen
Licht und Trost in Leidensnacht.

3 Durch dein siegreich Ueberwinden
Aller Macht der Finsterniß, — [den
Ueber Satan, Welt und Sünden
Ist auch mir der Sieg gewiß.

4 Laß die Früchte deiner Leiden
Dringen durch mein ganzes Herz,
Als die Quelle ew'ger Freuden,
Mächtig ziehend himmelwärts!

Nach C. Wesley: Anna Spörri.

249 Liederlust Seite 60.



1 Gottlob! ich bin daheim, daheim!
Du Land voll Milch und Honigseim,
Sei mir gegrüßt! du gold'ner Tag,
Den keine Nacht mehr stören mag!

Chor: Daheim, daheim! O Wonneland,
Wer je auf deinen Zinnen stand,
Der sieht die Friedenshütten schon,
Das Paradies an Gottes Thron,
Und schaut hinaus durch Sturmgebraus
Zur ew'gen Ruh im Vaterhaus!
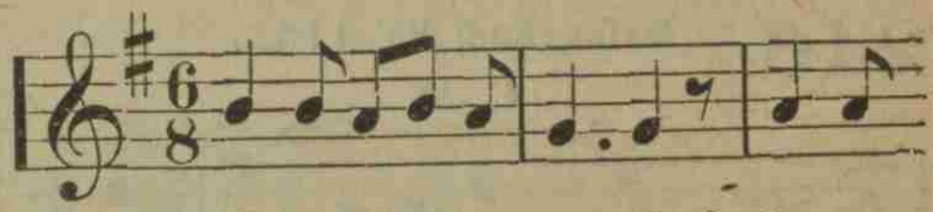
2 Mein Heiland führt mich bei der Hand,
Uns knüpft ein selig Liebesband,
Mein Heiland wandelt mir zu Seit',
O Vorschmack ew'ger Seligkeit!

3 Dort weht in Edens Himmelsluft
Der Lebensbäume süßer Duft,
Dort strömt der Gnadenquell dahin
Durch Blumen, welche nie verblüh'n.

4 Und ahnend durch die Seele zieht
Mir jetzt schon der Erlösten Lied,
Das mit der Engel Harfenklang
Sich mischt zum ew'gen Lobgesang!

Nach Edgar Page: P. H.

250 Liederlust Seite 62.



1 Jesus, theurer Jesus,
Dir folg ich allein;
Sanft und rein und heilig
Möcht ich gerne sein,
Frei von aller Sünde,
Frei vom Geist der Welt;
Mach mein Herz, Herr Jesu,
Wie es dir gefällt.
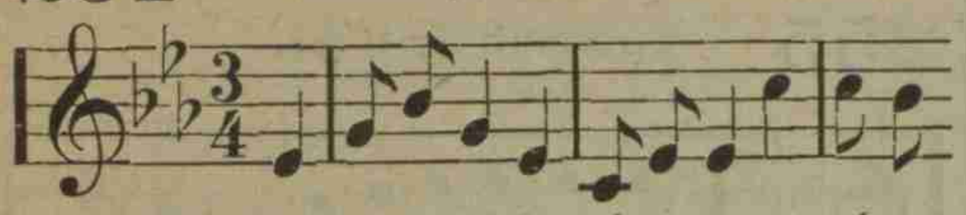
2 Jesus, theurer Jesus,
Halt mich nah zu dir,
Daß der Welt Versuchung
Niemals mich verführ.
Auf dem Fels des Bundes
Laß mich feste stehn;
Als ein folgsam Kindlein
Deine Wege gehn.

3 Jesus, theurer Jesus,
Durch das dunkle Thal
Möcht ich deine Gnade
Rühmen allzumal.

Endlich laß mich schauen
Jene Himmelsstadt,
Die der Herr den Seinen
Schon bereitet hat.

Nach S. J. Vail: J. A. Reitz.

251 Liederlust Seite 64.



1 Ich seh' im Glauben nun das Blut
Im Born so tief und breit,
Das mir in heißer Liebesglut
Der Herr zum Heil geweiht.
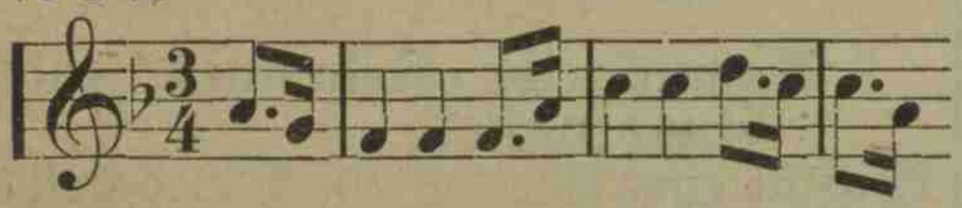
Chor: Das Blut im off'nen Born ich seh';
Ich steige ein, es heilt mein Weh';
Es reinigt mich schon in der Zeit,
Und weckt mein Lob in Ewigkeit.

2 O Wundergnad'! in Christi Blut
Find ich ein völlig Heil;
Ein reines Herz, dies beste Gut
Ist in dem Herrn mein Theil.

3 So walle ich im Gnadenlicht
Dem Heimathlande zu,
Und wenn mein Aug' im Tode bricht
Zieh' ich zur Himmelsruh'.

Nach Phoebe Palmer: J. H. Horst.

252 Liederlust Seite 70.



1 Ich liebe dich, theurer Erlöser und Hort,
Ich liebe dich, Heiland, du ewiges Wort;
Du weißt alle Dinge, du kennest ja mich,
Du weißt, wie mein Herze nur hoffet auf dich.
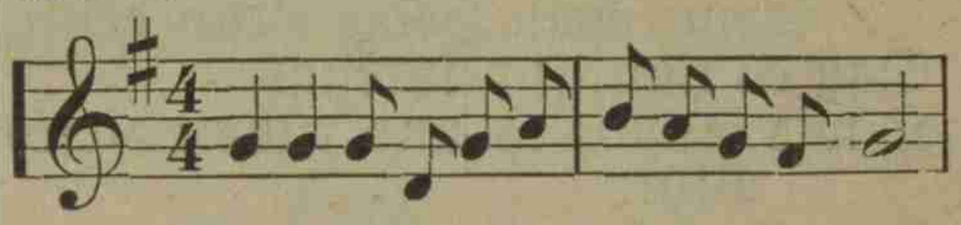
2 In Liebe verbunden mit dir, meinem Herrn,
Vermeid' ich die Sünde und bleibe ihr fern.
Du rufest so freundlich herab von dem Thron:
„Im Kampfe harr' aus, so erwirbst du die Kron'."

3 Es blinkt in der Ferne die goldene Stadt,
Die Christus zur Sonne und Leuchte nun hat;
Dort öffnet mir Jesus in Gnaden das Thor,
Und führet mich ein zu dem höheren Chor.

4 Einst löst sich die Barke vom irdischen Strand,
Und trägt mich hinüber an's himmlische Land;
Dann werfe ich Anker im ewigen Port,
Und grüße mit Jubel die Seligen dort.

Nach dem Engl.: J. H. Horst.

253 Liederlust Seite 76.



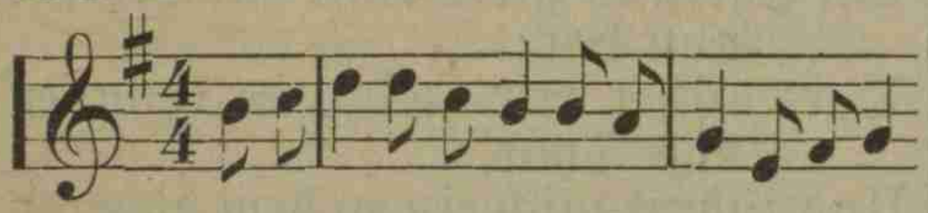
1 Heiland, deinem heil'gen Bilde mach mich gleich,
Hast ein Beispiel mir gegeben,
Wie auch ich soll selig leben,
Leben dir zum Ruhm, an guten Werken reich.

Chor: O verklär, o verklär
In dein heilig Bild mich mehr und mehr.
O verklär, o verklär
In dein Bild mich mehr und mehr.

2 Heiland, so wie du hast freudig stets gethan
Deines Vaters heil'gen Willen,
So laß mich auch froh erfüllen
Deinen Willen, als dein treuer Unterthan.

Nach F. Merrick: G. Weiler.

254 Liederlust Seite 78.



1 Theurer Heiland, dein Blut,
Diese heilige Flut,
Macht von Sünden mich helle und rein,
Tilget all meine Schuld,
Bringt auch mir Gottes Huld;
Und dies Blut ist mein Leben allein.

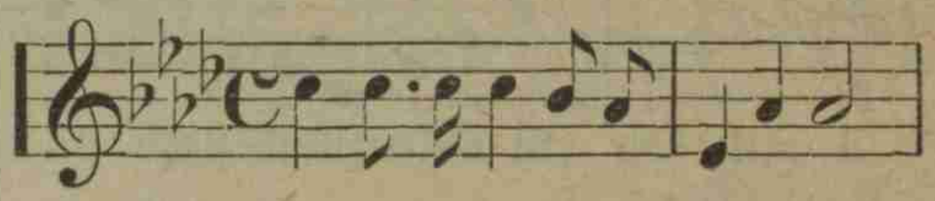
Chor: Christi Blut, Christi Blut,
Floß vom Kreuz mir zu gut.
D'rum in meinem Gesang
Dies der seligste Klang:
Christi Blut floß vom Kreuz mir zu gut.

2 Wenn mein Herze d'ran denkt,
Daß es nun ist besprengt,
O wie jauchzt es und rühmt dieses Blut.
Kein Gericht nun mehr droht,
Und ob nahet der Tod,
Auch zum Sterben giebt's freudigen Muth.

3 Einst in Salems Gefild
Wird mein Sehnen gestillt,
Und ich jauchze im höheren Chor.
Doch, auch dort im Gesang,
Steigt als jubelnder Klang
Nur der Ruhm dieses Blutes empor.

Nach E. A. Hoffmann: G. Weiler.

255 Liederlust Seite 81.



1 Unter dem Kreuz, wo von Schuld bedrückt,
Ich mein Gebet einst zu Gott geschickt,
Hat mich des Heilandes Gnad' erquickt.
Ihm sei Dank und Preis in Ewigkeit!

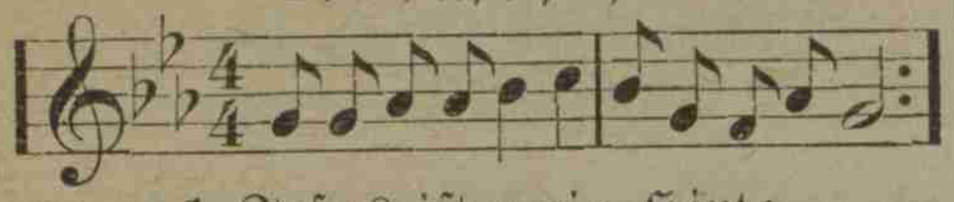
Chor: Unter dem Kreuz, unter dem Kreuz,
Unter dem Kreuz, da der Heiland starb,
Und seine Lieb' uns das Heil erwarb,
Da nur winkt dir Friede, Glück und Freud'.

2 O unvergeßliche sel'ge Zeit,
Da Christi Blut mich von Schuld befreit,
Und ich mich gänzlich dem Herrn geweiht!
Ihm sei Dank und Preis in Ewigkeit!

3 Kommt, ihr Belad'nen, zum Gnadenquell,
Wascht eure Kleider im Blute hell!
Jesus erlöset die schuld'ge Seel.
Ihm sei Dank und Preis in Ewigkeit!

Nach E. A. Hoffmann: C. F. Paulus.

256 **Psalter und Harfe Seite 37.**
P. M. 65, 65, 65, 65.



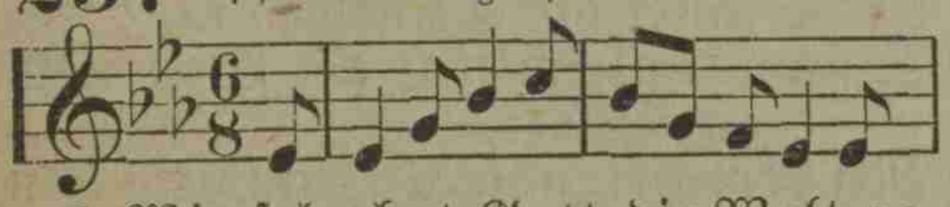
1 Jesus ist mein Hirte,
Ich bin ohne Noth;
Giebt mir das Geleite,
Selbst bis in den Tod;
Schließt in seine Arme
Mich bei Tag und Nacht,
Giebt den heil'gen Engeln
Ueber mir die Wacht.

2 Jesus ist mein Hirte,
Der mein Herze kennt;
An der Hand mich führet,
Mich sein eigen nennt;
Stillet meinen Kummer,
Wischt die Thränen ab,
Wird mich nicht verlassen
Selbst im finstern Grab.

3 Jesus ist mein Hirte,
Sing ich voller Freud';
Wird's gewiß auch bleiben
In der Ewigkeit.
Dort, vor Gottes Throne,
In die Sel'gen Reih'n
Führt der gute Hirte
Mich, sein Schäflein, ein.

4 Jesus ist mein Hirte
Und er führt mich hin
Zu den Salems Auen,
Frisch und immer grün;
Leitet mich zum Wasser,
Das in's Leben quillt;
Da wird dann für immer
All mein Durst gestillt.

257 **Psalter und Harfe Seite 106.**



1 Wie sehr hat Gott die Welt geliebt,
Die Sünder allzumal;
Ein freies volles Heil er giebt,
Erlösung von dem Fall!
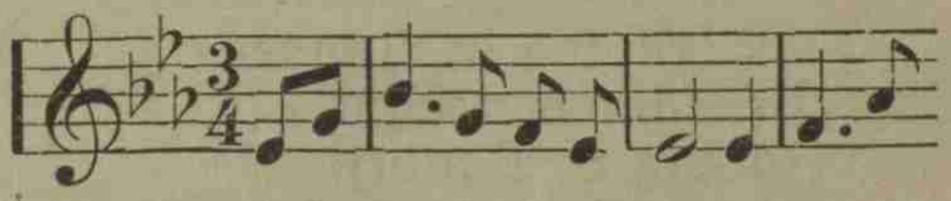
Chor: Welche Lieb', o welche Lieb',
Daß solches mir geschah!
Mein Heiland starb aus freiem Trieb
Für mich auf Golgatha.

2 Im Glauben spricht mein Herze nun:
O Heiland, du bist mein!
In deinem Tode kann ich ruh'n,
Dein Blut, Herr, macht mich rein.

3 Ihr Seelen, die ihr Jesu glaubt,
Geht hin, und freuet euch:
Der Herr giebt euch, was Niemand raubt,
Sein eigen Himmelreich.

4 O singt vom Sieg durch Jesum Christ,
O singt hienieden schon;
Und wenn es hier vollendet ist,
Singt ewig vor dem Thron!

258 **Psalter und Harfe Seite 107.**



1 Auf deinen Ruf, o Herr,
Tret ich vor dich allda
Und suche Heil in deinem Blut,
Das floß auf Golgatha.

Chor: Ich komme jetzt zu dir,
O Herr, tritt du mir nah,
Und wasche mich in deinem Blut,
Das floß auf Golgatha!
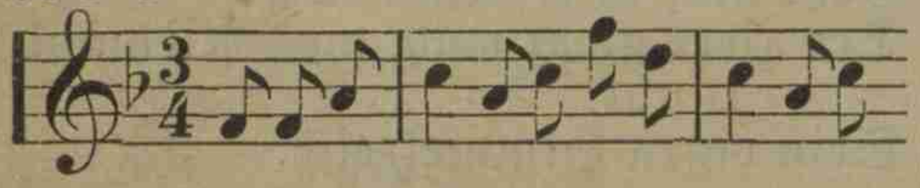
2 Weil ich so elend bin,
Willst du mein Alles sein;
Dein Blut macht mich auf's Völligste
Von jedem Flecken rein.

3 Dein Wort verheißt mir klar
Der Liebe volles Heil,
Daß Friede, Freud und Zuversicht
Sei'n stets mein Segenstheil.

4 Vollführen willst du ja
Dein Gnadenwerk in mir,
Daß ich mit festem Herzen hang
Nur ganz allein an dir.

5 Heil dir, o Gottessohn,
Heil dir, du hast vollbracht,
Heil dir für dein Erlösungsblut,
Das völlig selig macht.

259 Psalter und Harfe Seite 153.



1 Gott ist die Liebe,
Läßt mich erlösen;
Gott ist die Liebe,
Er liebt auch mich.

Chor: D'rum sag ich noch einmal:
Gott ist die Liebe,
Gott ist die Liebe,
Er liebt auch mich.

2 Ich lag in Banden
Der schnöden Sünde;
Ich lag in Banden
Und konnt nicht los.
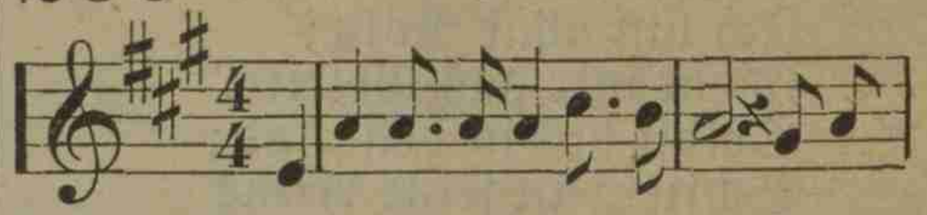
3 Er sandte Jesum,
Den treuen Heiland;
Er sandte Jesum
Und macht' mich los.

4 Er ließ mich laden
Durch's Wort der Gnaden;
Er ließ mich laden
Durch seinen Geist.

5 Du heilst, o Liebe,
All meinen Jammer;
Du stillst, o Liebe,
Mein tiefes Weh!

6 Dich will ich preisen,
Du ew'ge Liebe;
Dich will ich loben,
So lang ich bin.

260 Psalter und Harfe Seite 176.



1 O, fürchte dich nicht, meine Seel',
Führt dein Weg auch durch's finstere Thal,
Scheint verschwunden der Seligkeit Quell
Und der Gnade erquickender Strahl.

Chor: Glaube nur, glaube nur,
Der Helfer ist nah!
Glaube nur! Glaube nur!
Glaube nur, glaube nur!
Der Helfer ist nah!
Glaube nur!
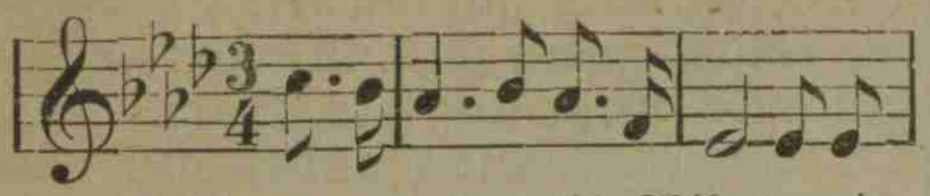
2 Fühlst du dich allein in der Welt,
Ist dein Herze von Freude auch leer;
Sei getrost, denn es lebet der Held,
Ja, es lebt dein Erlöser und Herr.

3 Macht Satan dem Herzen auch bang,
Sind der Fehler und Schulden auch viel;
Nur getrost! denn der Kampf währt nicht lang,
Und die Gnad' führt uns sicher zum Ziel.

4 Gelobt sei der Herr, unser Gott!
Er verläßet die Seinen ja nie;
Sind wir gleich jetzt der Welt noch ein Spott,
Mit dem Herrn ist der Himmel schon hie.

C. F. Paulus.

261 Psalter und Harfe Seite 205.



1 Heiland, mehr als Alles mir,
Halt mich nahe, nahe stets zu dir;
Laß an deiner blut'gen Seit',
Herr, mich ruhen, ruhen alle Zeit.

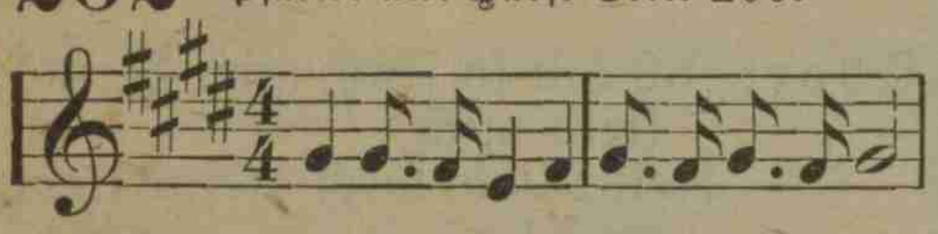
Chor: Alle Tag, alle Stund,
Thu' des Blutes Kraft uns kund;
Möcht mich deine Liebe ziehn
Immer näher, näher zu dir hin.

2 Durch dies Pilgerleben hier
Deine treue, treue Hand mich führ';
Auf dich schauend irr' ich nicht,
Wandle immer, immer in dem Licht.

3 Laß mich an dir hängen treu,
Bis die kurze, kurze Zeit vorbei;
Bis ich droben ruhe aus,
In dem theuren, theuren Vaterhaus.

A. Flammann.

262 Psalter und Harfe Seite 206.



1 Mache dich auf, o Zion, werde Licht!
Schmücke dich herrlich, heb' das Angesicht
Froh empor und zage nicht;
Jesus, der Heiland ist da.

Chor: Heil uns! Christi Blut macht von aller Sünde rein,
Führet zur Ruhe uns ein.
Heil uns! Christi Blut macht von aller Sünde rein,
Führet zur Ruhe uns ein.

2 Bist du, o Seele, dürftig, arm und bloß,
Fühlst du dich elend, ist die Noth auch groß;
Flieh in deines Heilands Schooß
Er macht dich selig und reich.

3 Komm und verlasse, was du sonst geliebt,
Fliehe die Sünde, die du einst geübt;
Denk, wie sehr sie ihn betrübt,
Der dich geliebt bis zum Tod.
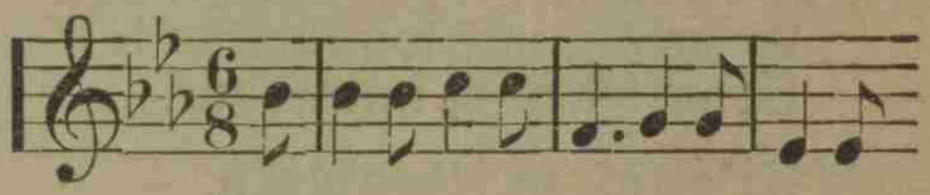
4 Wandle im Glauben, wie dein Herr gebot,
Streu edlen Samen aus bis an den Tod,
Zweifle nie in Angst und Noth;
Alles vermag, wer da glaubt.

5 Zieh' denn, o Pilger, fröhlich deine Bahn,
Die dir der Heiland selber geht voran,
Er führt dich nach Canaan,
Heim zu der ewigen Ruh'.

6 Zion, erhebe muthig dein Panier,
Sieh' dein Erbarmer, Christus, ist bei dir;
Darum jauchze für und für;
Lob, Preis und Dank sei dem Lamm!

C. F. Paulus.

263 Psalter und Harfe Seite 207.



1 Mein Geist, mein Leib und Seele
Sei übergeben dir
Als ein geweihtes Opfer,
Dein eigen für und für.

Chor: Auf dem Altare lieg' ich
Und warte auf das Feu'r,
Warte, warte, warte,
Ich warte auf das Feu'r.

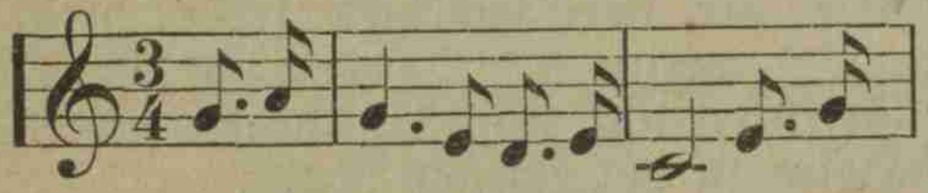
2 O Jesu, mächt'ger Heiland,
Dein Name ist mein Hort,
Ich harre deines Heiles,
Ich traue auf dein Wort.

3 O laß mein Herz entbrennen
In deiner Flamme hier,
Ich harre deines Heiles,
Dein Wort ist mein Panier.

4 Mit deinem Blut gewaschen
Dein bin ich, Jesu, dein;
Laß durch den Geist versiegelt
Mich Gottes Opfer sein.

H. v. Niebuhr.

264 Psalter und Harfe Seite 212.



1 Er erlöst mich allezeit,
Er, der mich vom Fluch befreit,
Er erlöst bei Tag und Nacht,
Sein allsehend Auge wacht.
Er erlöst, wie wunderbar!
Er erlöst mich immerdar!

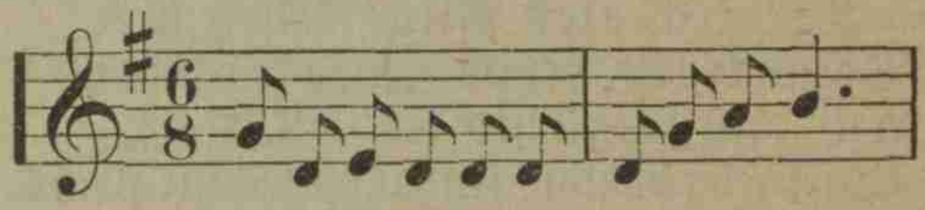
2 Er erlöst in Traurigkeit,
Er erlöst in froher Zeit.
Schwindet Hoffnung überall,
Jesus ist mein Hoffnungsstrahl.
Er erlöst, wie wunderbar!
Er erlöst mich immerdar.

3 Er erlöst in jeder Noth,
Er erlöst, wenn naht der Tod;
Er erlöst und führt mich hin,
Wo ich ewig bei ihm bin.
Er erlöst, wie wunderbar!
Er erlöst mich immerdar.

4 Er erlöst mich, er ist mein,
Er erlöst mich, ich bin sein;
Er erlöst, wenn fort und fort
Ich mich stütze auf sein Wort.
Er erlöst, wie wunderbar!
Er erlöst mich immerdar.

5 Er erlöst von Sünd und Schuld,
Er erlöst voll Gnad' und Huld,
Du, mein Jesu, wohnst in mir.
Freudig zeug ich nun von dir.
Du erlöset wunderbar,
Du erlöset immerdar.

265 Psalter und Harfe Seite 214.



1 Ich bin so froh für den Trost,
den Gott giebt,
Daß er unendlich und herzlich uns
liebt.
Manch' Wunderding in der Bibel
find' ich;
Doch kein's wie dieses: Mein Jesus
liebt mich!

Chor: Ich bin so froh, mein Jesus
liebt mich,
Jesus liebt mich, Jesus liebt
mich!
Ich bin so froh, mein Jesus
liebt mich,
Jesus liebt mich, ja mich!

2 Hab' ich mich von ihm, dem
Treuen, gewandt,
Mich in manch' Thorheit und Elend
verrannt,
Eilt mein Herz, daß es sich in ihn
verkriech',
Wenn ich darf hören: Mein Jesus
liebt mich!

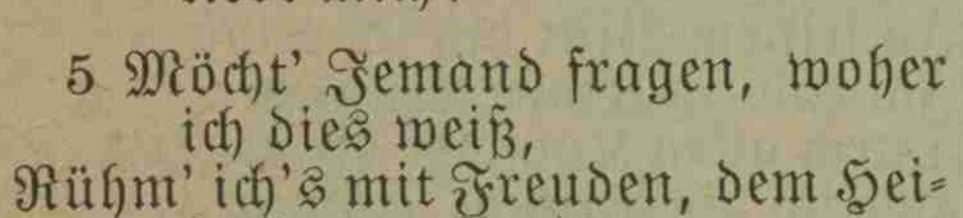
3 Dies ist mein einer und liebster Gesang.
Tausendfach halle und schalle sein Klang;
Bis jedes Herz davon jubelt in sich:
O welch' ein Wunder: Mein Jesus liebt mich!

4 Jesus liebt mich und ich weiß, ich lieb' ihn,
Er stieg vom Throne, mich zu sich zu ziehn.
Mich zu erlösen er sterbend verblich;
D'rum ist's gewißlich: Mein Jesus liebt mich!

5 Möcht' Jemand fragen, woher ich dies weiß,
Rühm' ich's mit Freuden, dem Heiland zum Preis:
Sanft lispelt in mir so wunderbarlich
Sein Geist beständig: Mein Jesus liebt mich!

6 Mit diesem Zeugniß strömt Segen mir zu.
Jesu vertrauen, ist himmlische Ruh'.
Satan muß weichen mit tödtlichem Stich,
Wenn ich ihm sage: Mein Jesus liebt mich!

266 Psalter und Harfe Seite 221.



1 O Heiland, komm, hilf uns dein eigen zu sein,
Das Herz und die Kräfte dir gänzlich zu weihn,
Das Eitle zu lassen, dich lieben allein,
Für dich nur zu wirken, die Sünde zu scheun.
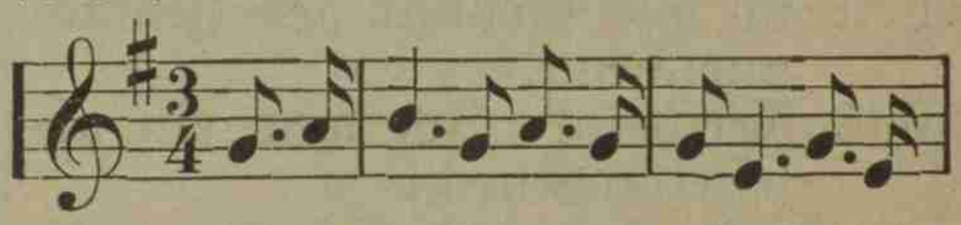
Chor: Hilf uns, o Jesu,
Führ uns zurecht, führ uns zurecht,
Sei unser Führer, das Leben, die Wahrheit, der Weg.

2 O möchten wir, Jesu, recht ähnlich dir sein,
So gütig, so sanft und von Sünden so rein;
Mit Freude und Friede und Liebe erfüllt,
Verklärt in dein eigenes heiliges Bild.

3 So komm denn und wohne und throne im Herz,
Sei mit uns im Kampfe, im Leide, im Schmerz.
Blick auf uns hernieder vom himmlischen Thron,
Im Tode sei bei uns, gieb dort uns die Kron'.

C. Ott.

267 Psalter und Harfe Seite 225.
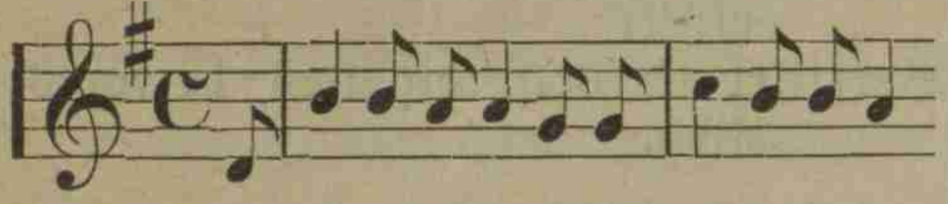


1 In der Felsenkluft geborgen,
Sicher vor des Sturms Gebraus,
Still und froh und ohne Sorgen
Ruh ich nun auf ewig aus.
In der Felsenkluft ist Frieden,
Trotz der Flut, die mich umgiebt;
Mitten in der wilden Brandung
Bleibt die Ruhe ungetrübt.

Chor: In der Felsenkluft geborgen,
Sicher vor des Sturms Gebraus,
Still und froh und ohne Sorgen
Ruh ich nun auf ewig aus.

2 Lange, lang hab ich geirret
Auf dem weiten, düstern Meer;
Wollt auch wo mein Schifflein ankern,
Ach! der Strand war öd und leer.
Aber nun hab' ich gefunden
Einen Hafen sichrer Ruh'
In der Kluft des ew'gen Felsen,
Der mich deckt so selig zu.

268 Psalter und Harfe Seite 223.



1 Nun ist es geschehen! Ich bin nicht mehr mein;
Des Herrn will ich immer und ewiglich sein!
Er hat mich erschaffen, er hat mich erkauft,
Er ist's, der mit Geist und mit Feuer getauft.
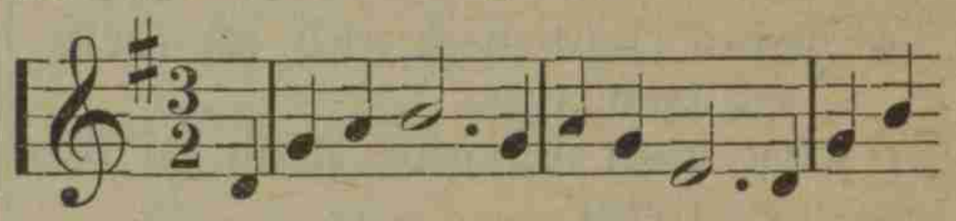
2 Nun ist es geschehen! Die Freiheit ist hin,
Weil ich ein Gebund'ner Immanuels bin.
Was Freiheit? Ich war ein gefesselter Knecht
Der Welt und des Satans, nun komm ich zurecht.

3 Nun ist es geschehen! — Der Herr ist mein Heil,
Mein Führer auf Erden, im Himmel mein Theil.
Er schalte und walte mit Unglück und Glück —
So bin ich's zufrieden, ich geh nicht zurück.

4 Nun ist es geschehen! — O seliger Bund!
Ich weihe dem Heiland Herz, Lippen und Mund
Zum Reden und Schweigen nach seinem Geheiß,
Zum Beten und Singen, dem Vater zum Preis.

A. Sulger.

269 Psalter und Harfe Seite 235.
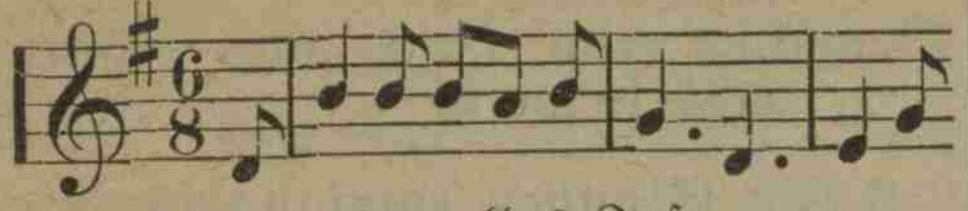


1 Mein ganzes Leben ist Gesang,
Seit Jesum ich gefunden;
In seinem Blut bin ich erlöst,
Ich ruh' in seinen Wunden.
Durch allen Kummer dieser Zeit
Hör ich die Stimm' erklingen:
„Ich bin dein Heiland, du mein Kind!"
Wie? — Sollt' ich da nicht singen?

2 Und schwindet auch der Erde Freud',
Mein Heiland lebt ja immer;
Was, wenn mich Finsterniß umhüllt?
Mir strahlt der Gnade Schimmer.
Kein Sturm erschüttert meine Seel',
Kein Feind kann hier eindringen.
In ihm hab ich der Freuden Quell—
Wie?—Sollt' ich dann nicht singen?

3 Ich blick auf ihn, den Morgenstern,
Und sieh, die Wolke fliehet!
Ich folg' ihm nach so froh und gern,
Weil seine Lieb mich ziehet,
Und Friedensströme klar und rein
Mein Leben sanft durchdringen.
Mir mangelt nichts, denn ich bin sein,
Wie?—Sollt' ich dann nicht singen?

Geo. Guth.

270 Psalter und Harfe Seite 239.



1 Ich brachte alles Jesu,
Je und je,
Alle meine Sünde,
All mein Weh.
Als am Kreuz ich sahe
Ihn im Blut,
Hört' ich leis' ihn flüstern:
„Dir zu gut!"
Aus dem Herzen schwanden
Angst und Plag'. Sel'ger Tag!

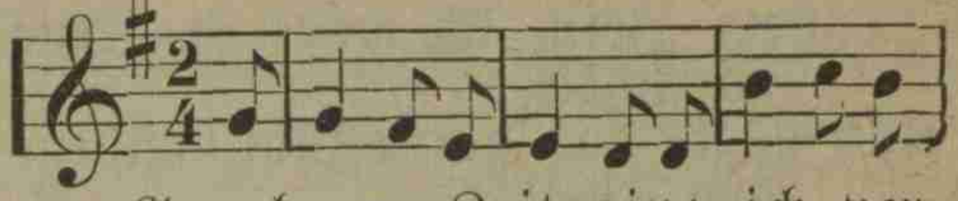
2 Ich bringe alles Jesu,
Denn er macht,
Daß aus bitt'rem Leide
Freud' erwacht;
Daß man durch die Thränen
Doch ihn sieht,
Daß der Wüste Garten
Wieder blüht.
Läßt in meiner Schwachheit
Er mich nicht, Wird es licht.

3 Ich bringe alles Jesu,
Tag für Tag,
Glaube traut ihm sicher,
Komm' was mag.
Hoffnung senkt den Anker
Allerwärts
In den stillen Hafen,
In sein Herz.
Liebe hat den Himmel
Allzeit nah, Ist er da.

4 O bringe alles Jesu,
Bange Seel'!
Und dein ganzes Elend
Ihm erzähl';
Sieh, in seinen Händen
Ruht die Welt,
Ihm ist Tod und Leben
Heimgestellt.

Denn an seinem Herzen
Ist dein Heim — O kehr' heim!

271 Psalter und Harfe Seite 243.
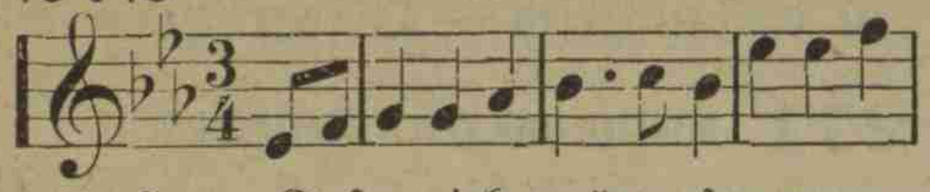


1 Gar lange Zeit ging ich verblendet einher,
Mein Herz, voll von Sünde, war traurig und schwer;
Ich hörte, wie And're im Heiland sich freun,
Und wünschte so sehnlich, daß Jesus wär' mein.
Chor: Daß er wäre mein, ja, daß er wäre mein,
Ich wünschte so sehnlich, daß Jesus wär' mein.

2 Ich las, wie der Heiland mir Gnade verheißt;
Daß er, wenn ich komme, mich nicht von sich weist;
Daß sein theures Blut mich von Sünden wäscht rein,
Und fing an zu hoffen, daß Jesus sei mein.
Chor: Daß Jesus sei mein, ja daß Jesus sei mein;
Ich fing an zu hoffen, daß Jesus sei mein.

3 Unendliche Gnade, er rettet auch mich!
„Dein ewiges Erbtheil," sagt er, „bleibe ich!"
Ich trau seinem Wort, und ich lieb' ihn allein,
Ich hoffe nicht länger, ich weiß, er ist mein!
Chor: Ich weiß, er ist mein, ja ich weiß, er ist mein;
Ich hoffe nicht länger, ich weiß, er ist mein.

A. Flammann.

272 Psalter und Harfe Seite 245.



1 Herr Jesu, ich wäre so gerne
ganz heil,
Und hätte dich gerne zum bleiben-
den Theil.
Die Götzen zerbrich, und die Bande
zerreiß;
O wasche mich, mache wie Schnee
mich so weiß.

Chor: So weiß wie der Schnee,
so weiß wie der Schnee;
O Jesu, dein Blut macht
mich weiß wie der Schnee.

2 Herr Jesu, laß gar nichts Un-
reines in mir;
Entsündige mich, daß ich heilig sei
dir. [Preis;
Ich gebe dir gerne mein Alles zum
O wasche mich, mache wie Schnee
mich so weiß.
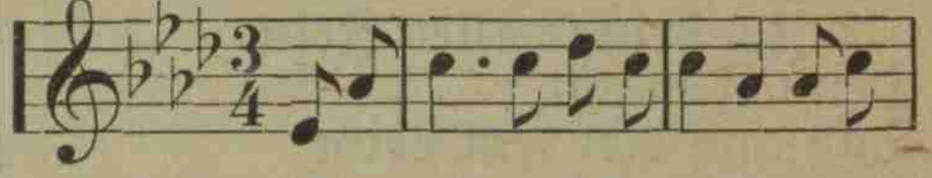
3 Herr Jesu, o komme du selber
zu mir,
Und heil'ge zum völligen Opfer
mich dir.
Ich bringe dir, was ich nur habe
und weiß;
O wasche mich, mache wie Schnee
mich so weiß.

4 Herr Jesu, du siehst es, still
harre ich dein.
O schaffe ein Herz in mir, heilig
und rein.
Die Fleh'nden erhören, das dient
dir zum Preis;
O wasche mich, mache wie Schnee
mich so weiß.

5 Herr Jesu, hier liege zu Füßen
ich dir,
Dein Blut macht ja rein; Herr,
ich flehe allhier:
Komm, zeig deine Huld, deine All-
macht beweis;
O wasche mich, mache wie Schnee
mich so weiß.

6 Im Glauben empfang ich den
Segen von dir;
Du schaffst ein gereinigtes Herze in
mir;
Du hast mich erhöret, mein Heiland,
ich weiß,
Du hast mich gewaschen wie Schnee
nun so weiß.

273 Psalter und Harfe Seite 254.



1 Jesus, du hast mich erlöset,
Als ich hülflos zu dir kam,
Und dein Blut hat mich gereinigt,
Hallelujah sei dem Lamm!

Chor: Bringet meinem Heiland
Ehre,
Ehre dem erwürgten Lamm,
Durch sein Blut bin ich ge-
rettet;
Hallelujah sei dem Lamm!
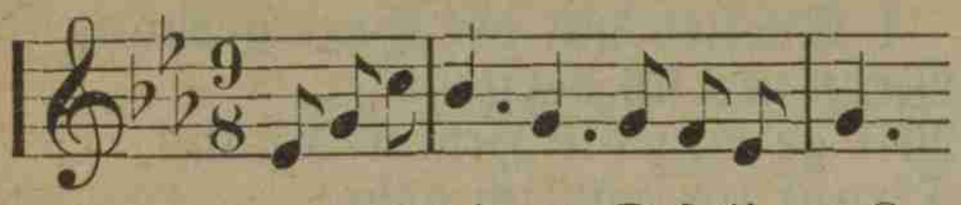
2 Lange sehnte sich mein Herze
Rein und ganz erlöst zu sein;
Endlich fand ich, was ich suchte,
Durch den Glauben nur allein.

3 Hoffend, glaubend, jede Stunde
Reinigt mich sein Blut auf's Neu',
Und in Jesu Christi Wunden
Fühl ich sicher, froh und frei.

4 Jesu will ich leben, sterben,
Ihm hab' ich mich ganz geweiht;
Seine Gnade will ich rühmen
Hier und dort in Ewigkeit.

J. A. Reitz.

274 Psalter und Harfe Seite 258.



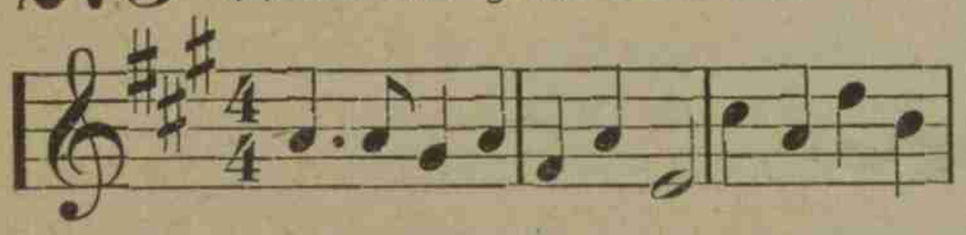
1 Frei vom Gesetz! O seliges Leben!
Hier in dem Blut wird Sünde vergeben!
Wir sind verflucht, verderbt durch den Fall,
Aber erlöst mit einem Mal!

Chor: Ewig frei! O faßt es, ihr Sünder!
Ewig frei! O glaubt es, ihr Kinder!
Schauet zum Kreuz, da sühnt er den Fall!
Jesus erlöst mit einem Mal!

2 Jetzt sind wir frei! Nichts kann uns verdammen!
Völlig erlöst, wir Alle zusammen!
Hört doch den Ruf: Kommt her zu mir All'!
Kommet, erlöst mit einem Mal!

3 Kinder des Höchsten! Herrliche Gnade!
Sicher bewahrt er euch auf dem Pfade,
Vom Tod zum Leben ruft euch die Wahl;
Selig erlöst mit einem Mal!

275 Psalter und Harfe Seite 143.



1 Jesus liebt mich ganz gewiß,
Denn die Bibel sagt mir dies.
Alle Kinder, schwach und klein,
Lad't er herzlich zu sich ein.

Chor: Jesus liebt mich ganz gewiß,
Denn die Bibel sagt mir dies.

2 Jesus liebt mich, denn sein Blut
Floß am Kreuz auch mir zu gut;
Er wäscht mich von Sünden rein,
Wenn ich zu ihm kehre ein.

3 Jesus liebt mich, wenn kein Mann
Meine Krankheit heilen kann;
Wachend sieht sein Aug' auf mich,
Ruft mir zu, ich liebe dich.

4 Jesus liebt mich, er mein Hirt,
Führt mich recht, wenn ich verirrt.
Bleib ich hier auf Erden sein,
Führt er mich zum Himmel ein.

276 Gesangbuch No. 361.
P. P. M. 76, 76, 76, 76.

1 Sicher in Jesu Armen,
Sicher an seiner Brust,
Ruhend in seiner Liebe,
Da find' ich Himmelslust.
Mit holder Hirtenstimme
Ruft mir mein Heiland zu:
Laß ab vom eignen Ringen,
An meinem Herzen ruh'!

Chor: Sicher in Jesu Armen,
Sicher an seiner Brust,
Ruhend in seiner Liebe,
Da find' ich Himmelslust.

2 Sicher in Jesu Armen,
Los von der Sorge Qual,
Sicher vor Satans Stürmen
In Jesu Wundenmaal'.
Frei von dem Druck des Kummers,
Weg aller Zweifel Spur;
Nur noch ein wenig Prüfung,
Wenig mehr Thränen nur!

3 Jesu, des Herzens Zuflucht,
Jesu, du starbst für mich!
Sicher auf diesem Felsen
Ruhe ich ewiglich.
Hier will ich stille warten,
Bis mir der Tag anbricht,
Wo ich dein Antlitz schaue
Droben im ew'gen Licht!

Nach Fanny Crosby.

277 Liederlust Seite 59.

1 Ohn' dich, wie könnt' ich sein,
Mein Gott und Heil?
Der Trost und Friede dein,
Mein bestes Theil.

Chor: O Herr, nur deine Nähe,
Deine sel'ge Nähe
Stillt meines Herzens Sehnen,
O bleib' bei mir!

2 Ohn' dich, wie könnt' ich sein?
Bleib' stets mir nah.
Der Feinde Macht — wie klein,
Bist du nur da.

3 Ohn' dich, wie könnt' ich sein?
In Freud und Leid,
Nimm du mein Alles ein,
Dir sei's geweiht.

4 Ohn' dich, wie könnt' ich sein?
Dir auf dem Thron,
Mach mich doch völlig dein,
O, Gottessohn!

Nach A. S. Hawks: G. Weiler.

278 Psalter und Harfe Seite 250.

1 Großes hat der Herr gethan,
Mehr als ich verstehe!
Mir gezeigt die Himmelsbahn,
D'rauf ich fröhlich gehe.
Doch noch mehr verlangt mein Herz,
Mehr von seiner Gnade!
Auf dem Wege himmelwärts,
Mehr von seiner Gnade!

Chor: Mehr und mehr, immer mehr,
Mehr von seiner Gnade!
Ja, mein Jesu, gieb mir mehr,
Mehr von deiner Gnade!
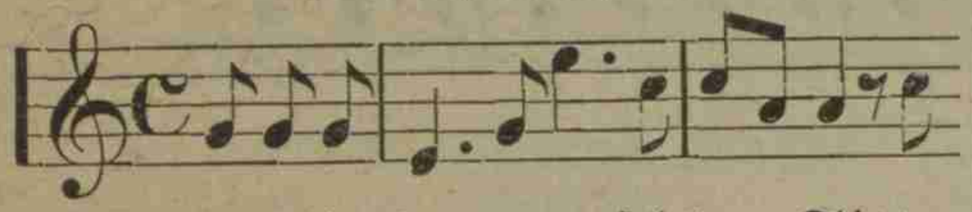
2 Großes thut der Herr noch heut',
Mehr, als ich verstehe!
Schenkt mir Frieden, Trost und Freud',
Hilft aus jedem Wehe.
Doch noch mehr verheißt sein Wort,
Mehr von seiner Liebe!
Ja, er giebt mir immerfort,
Mehr von seiner Liebe!

3 Großes wird der Herr noch thun,
Mehr, als ich verstehe!
In ihm soll ich freudig ruh'n,
Auf ihn gläubig sehen.
Ja, dann giebt er immerdar
Mehr von seinem Geiste!
O er macht mich, ja fürwahr,
Voll von seinem Geiste!

H. Mann.

VI. Pilgerschaft, Wirksamkeit, Kampf und Wachsamkeit.

279 Gesangbuch No. 441.
P. M. 98, 98, 98, 98.



1 O welche fromme schöne Sitte
Ist es, zu reden, Herr, von dir;
Da bist du selbst in unsrer Mitte,
Bist unter uns, das fühlen wir.
Es ist dann ganz ein and'res Wesen,
Wir sind so brüderlich gesinnt
Und können's uns im Auge lesen,
Mit wem wir hier beisammen sind.
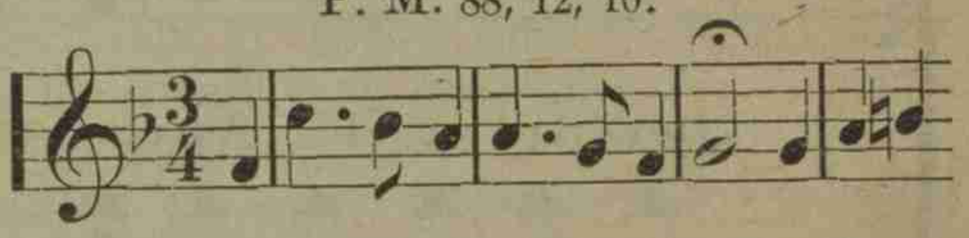
2 Wir fangen immerdar auf's Neue
Die liebliche Erzählung an,
Wir reden von des Herren Treue
Und dem, was er an uns gethan;
Wie er zuerst das Herz gerühret
Durch Freude oder Ungemach,
Und uns mit so viel Huld geführet
Seitdem und bis auf diesen Tag.

3 Da fühlt man seines Geistes Wehen
Und wie er sich zu uns bekennt;
Das ist ein segnendes Gestehen,
Auch wenn man seine Fehler nennt,
Auch wenn man sich in Demuth beugen
Und vielfach sich verklagen muß;
Man spürt des unsichtbaren Zeugen
Erquickend milden Friedensgruß.

4 O segne denn, Herr, unsre Hütte
Recht oft durch deine Gegenwart,
Sei immerdar in unsrer Mitte,
Sind wir vereint in solcher Art.
Ernähre unsrer Andacht Flammen,
In deinem heil'gen Namen führ
Uns oft in dieser Zeit zusammen,
Bis wir versammelt sind bei dir!

C. J. Ph. Spitta.

280 Gesangbuch No. 451.
P. M. 88, 12, 10.



1 Kommt, freut euch, ihr Christen, mit mir,
Ich habe den Bräutigam hier;
O glückliche Stunden, Nun hab ich gefunden,
Den ich gesuchet mit steter Begier!

2 O Jesu, wie süße bist du!
Was bringst du für selige Ruh!
O Jesu, mein Leben, Was soll ich dir geben?
Süßer als Honigseim bist du mir nun.

3 Wie herrlich beweisest du dich,
Wie innig erfreuest du mich!
O himmlische Sonne, O ewige Wonne,
Zeitlich und ewig ergeb ich dir mich!

4 Nimm Alles, o Jesu, was mein,
Und laß es dein Eigenthum sein;
Und laß mich einst wohnen, Wo Scepter und Kronen
Ewig erhöhen die selige Lust!
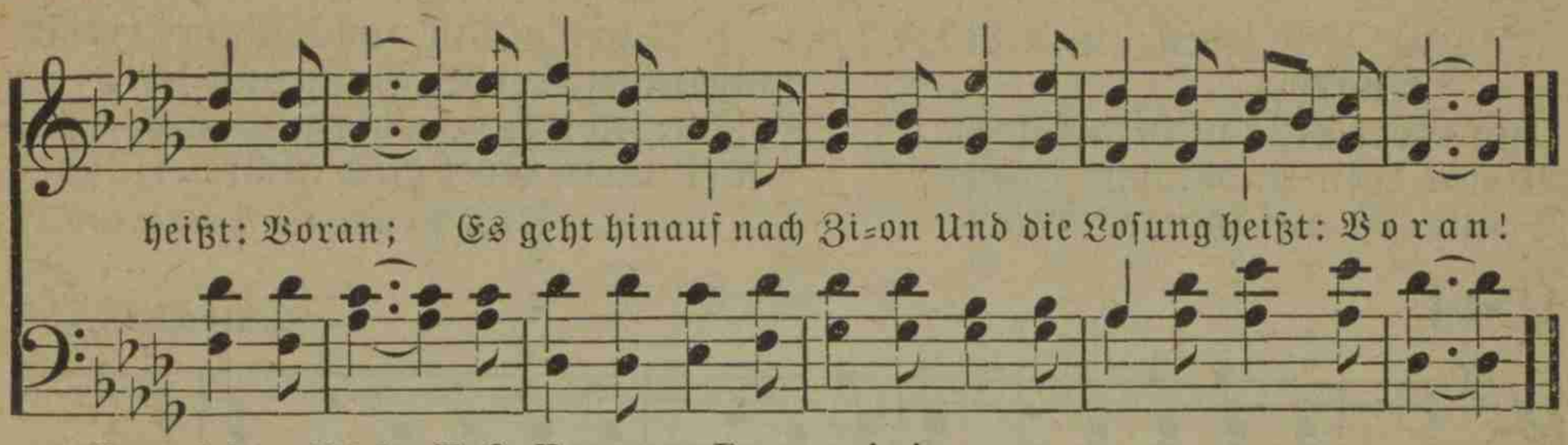
281

Elisha A. Hoffman.

1. Ich zie=he als ein Pil=ger Nach einem schön'ren Land, Wo die Ver=klär=ten wei=len Im leuch=ten=den Ge=wand. In Je=su Blu=te wuschen Sie ih=re Klei=der rein, Ich hof=fe bald bei ih=nen Im Reich des Lichts zu sein.

Chor.

Die Losung heißt: Voran, Bruder! Die Losung



Copyright, 1887, by E. O. EXCELL. By permission.

2 Ist auch der Himmel droben
Von Wolken oft umhüllt,
Das Auge voller Thränen
Die Seele furchterfüllt;
Geht doch mein Herr und Meister
Als Führer vor mir her,
Und lenket meine Schritte
Zum Ziel. Was will ich mehr!
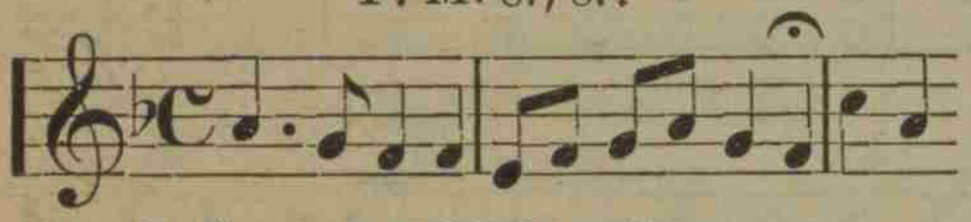
3 Wohl kreuzen manche Sorgen
Und Leiden meinen Pfad,
Doch wenn mein Herz sich betend
Zu seinem Heiland naht,
Verleiht er Muth und Stärke,
Daß alle Angst entflieht
Und neuerquickt zum Werke
Sing' ich mein Wanderlied.

Nach E. A. Hoffman: E. C. Magaret.

---

282 Gesangbuch No. 449.

P. M. 87, 87.



1 Lasset eure Lichter brennen,
Schmücket eurer Lampen Schein;
Ihr müßt Jesum frei bekennen,
Wollt ihr seine Jünger sein.

2 Euer feuriges Bestreben
Sei, wie ihr den Heiland preist,
Der euch alle Schuld vergeben
Und euch seine Kinder heißt.

3 Sagt es frei, wie Gottes Gnade
Euer Herz ergriffen hat,
Wie durch Christi Blut der Schade
Ganz und gar geheilet ward.

4 Wer hier lobt, soll ewig loben,
Wer hier singt, soll freudig sein,
Mit der Sel'gen Schaar dort oben
Ewig sich in Gott erfreu'n!

283 Vorige Mel. Gesangbuch No. 450.

P. M. 87, 87.

1 Sei getreu bis an das Ende,
Daß nicht Leiden, Angst und Noth
Dich von deinem Jesu wende;
Sei ihm treu bis in den Tod!

2 Sei getreu in deinem Leiden
Und laß dich kein Ungemach,
Keine Noth von Jesu scheiden;
Murre nicht in Weh' und Ach!

3 Sei getreu in deinem Glauben!
Laß dir dessen festen Grund
Ja nicht aus dem Herzen rauben;
Halte treulich deinen Bund!

4 Sei getreu in deiner Liebe
Gegen Gott, der dich geliebt!
Auch die Lieb' am Nächsten übe,
Wenn er dich gleich oft betrübt.

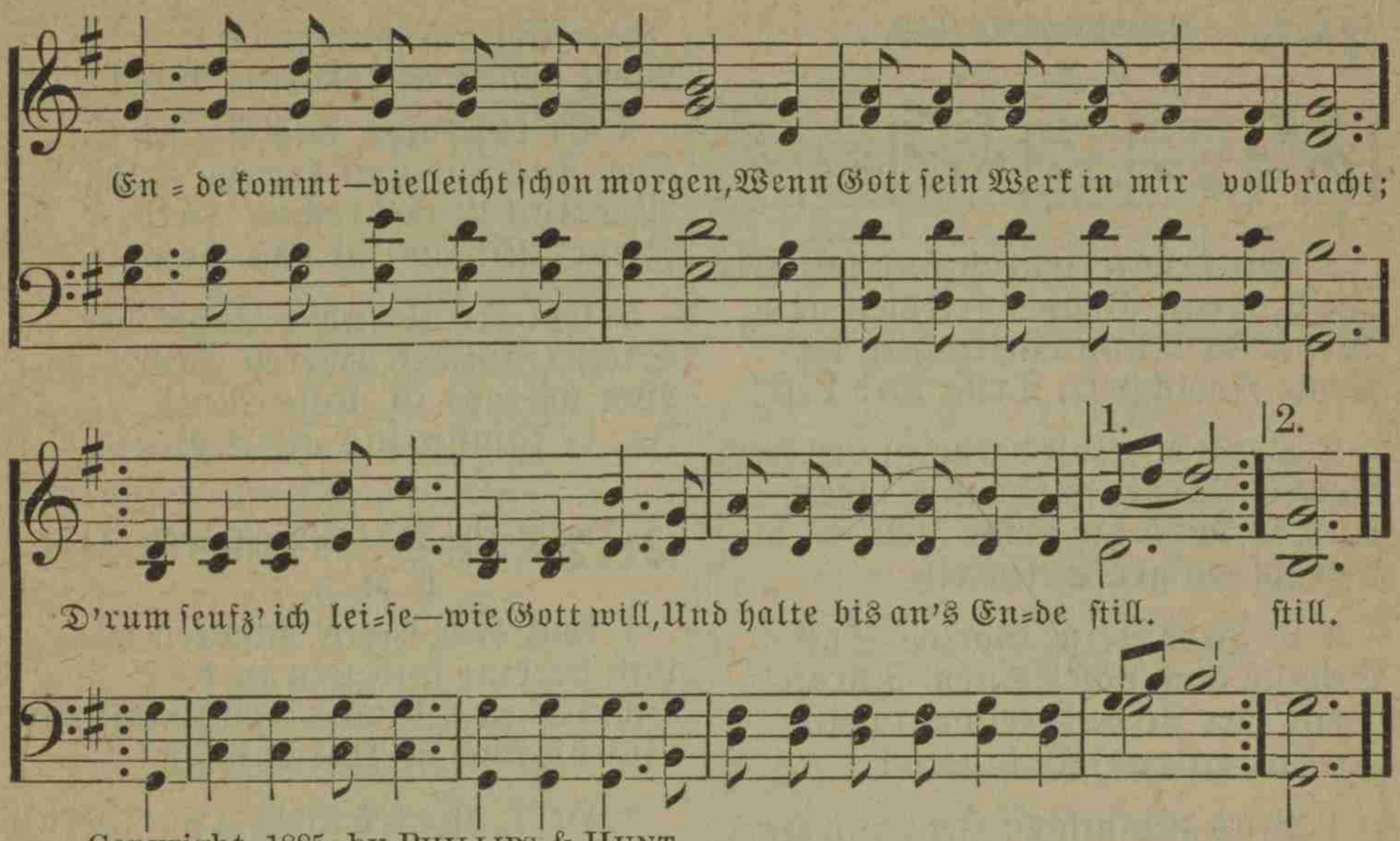
5 Hat dich Kreuz und Noth betroffen,
Und Gott hilft nicht alsofort:
Bleibe treu in deinem Hoffen,
Traue fest auf Gottes Wort.

6 Nun wohlan, so bleib im Leiden,
Glauben, Liebe, Hoffnung fest!
„Ich will treu sein bis zum Scheiden,
„Weil mein Gott mich nicht verläßt!"

Nach Benjamin Prätorius.

284

Quisquam.



Copyright, 1885, by PHILLIPS & HUNT.

2 Gott nimmt und legt mein hartes Herze
Auf seinen Amboß Tag für Tag,
Es zu erweichen in dem Schmerze
Trifft mich sein Hammer, Schlag auf Schlag.
Doch seufz' ich leise — wie Gott will,
Und halt' im heißen Feuer still.

3 Und immer wieder trifft sein Hammer
Das wunde Herz — die Funken sprühn,
Doch nicht mehr lang — er heilt den Jammer,
Sieht er in mir sein Bild erglühn.
D'rum seufz' ich leise — wie Gott will,
Und halt' im heißen Feuer still.
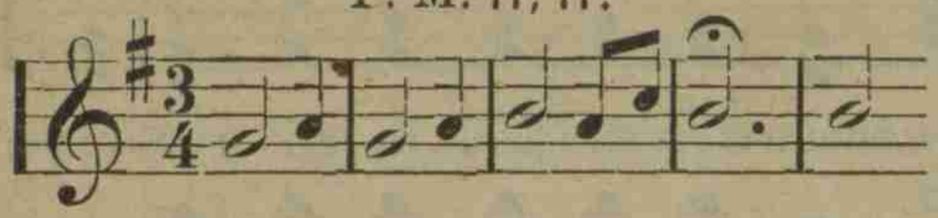
4 Er legt mich in den Leidenstiegel
Zu meinem Heil und seinem Ruhm.
Hell glänzet mir das Kindschaftsiegel,
Ich bin und bleib sein Eigenthum.
D'rum seufz' ich leise — wie Gott will,
Und halt' im heißen Feuer still.

5 Es leuchtet mir das Licht von Oben,
Der Glaube sieht das Vaterhaus,
Dort wird mein Mund den Heiland loben,
Dort ruhe ich auf ewig aus.
D'rum seufz' ich leise — wie Gott will,
Und halt' im heißen Feuer still.

J. A. Reitz.

285 Gesangbuch No. 442.

P. M. 77, 77.



1 Sieh, wie lieblich und wie fein
Ist's, wenn Brüder friedlich sein,
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Ohne Falschheit, Trug und List!

2 Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen mehr und mehr,
Und es wird die arme Zeit
Vorhof ew'ger Seligkeit.

3 O Herr Jesu, Gottes Sohn,
Schaue doch von deinem Thron!
Senk' der Liebe Freudenschein
Tief in unser Herz hinein!

4 Bind zusammen Herz und Herz,
Laß uns trennen keinen Schmerz;
Knüpfe selbst durch deine Hand
Gnädig das Geschwisterband!

5 So wie du, Herr Jesu Christ,
Eines mit dem Vater bist,
Sei vereinigt, treu und wahr,
Deine ganze Jüngerschaar!

Nach Michael Müller.

286 Vorige Mel. Gesangbuch No. 443.

P. M. 77, 77.

1 Kinder des Immanuel,
Auf der Reise singet hell;
Singet Gottes Preis und Ruhm,
Weil ihr seid sein Eigenthum!

2 Stimmet an mit Herz und Mund,
Lobet Jesum alle Stund';
Singet ihm, so lang ihr lebt,
Bis ihr dort einst vor ihm schwebt!

3 Wir steh'n unter Christi Fahn',
Ziehen all' nach Kanaan;
Jeder steh an seinem Ort,
Merk genau auf Christi Wort!

4 Er ruft uns, das A und O,
Deß sind wir von Herzen froh;
Wer nun ist ein rechter Held,
Ziehet mit ihm in das Feld.

5 Um des Feindes Lager her
Stellet sich des Herren Heer;
Wer verzagt ist, fasse Muth,
Ja, er kämpfe bis auf's Blut!

287 Vorige Mel. Gesangbuch No. 445.

P. M. 77, 77.

1 Auf dich, Jesu, schauen wir,
Laß vereint uns sein in dir;
Herrsch' in uns als Friedensfürst,
Bis du uns verklären wirst!

2 Herr, durch deines Todes Kraft
Sei der Anstoß weggeschafft;
Mach uns All' als Einen Mann,
Breit' aus deine Liebesfahn'.

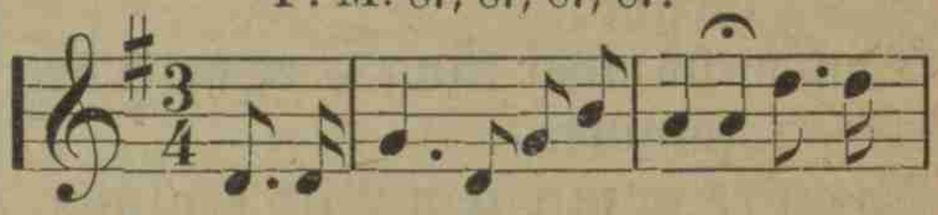
3 Eines Sinnes laß uns sein,
Sanft, gelind, von Herzen rein,
Freundlich, mild, an Liebe reich,
Dir, dem sanften Heiland gleich.

4 Laß uns, frei von Stolz und Haß,
Bei dir steh'n ohn' Unterlaß,
In der Liebe Tiefe seh'n,
Steigen auf des Glaubens Höh'n!

Nach C. Wesley.

288 Gesangbuch No. 453.

P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Ach, du holder Freund, vereine
Deine dir geweihte Schaar,
Daß sie sich so herzlich meine,
Wie's dein letzter Wille war!

Ja, verbinde in der Wahrheit,
Die du selbst im Wesen bist,
Alles, was von deiner Klarheit
In der That erleuchtet ist!

2 Laß uns so vereinigt werden,
Wie du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist;
Und allein von deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir deine Jünger sein.

3 Hallelujah! welche Höhen,
Welche Tiefen reicher Gnad',
Daß wir dem in's Herze sehen,
Der uns so geliebet hat!
Daß der Vater aller Geister,
Der der Wunder Abgrund ist,
Daß du, unsichtbarer Meister,
Uns so fühlbar nahe bist!

289 Vorige Mel. Gesangbuch No. 456.

P. M. 87, 87, 87, 87.

1 Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Ach, wo ist er hingegangen,
Er, den meine Seele meint?
Meine Seel' ist sehr betrübet,
Und von Sünden müd und matt,
Wo ist Jesus, den sie liebet,
Der mich einst erkoren hat?

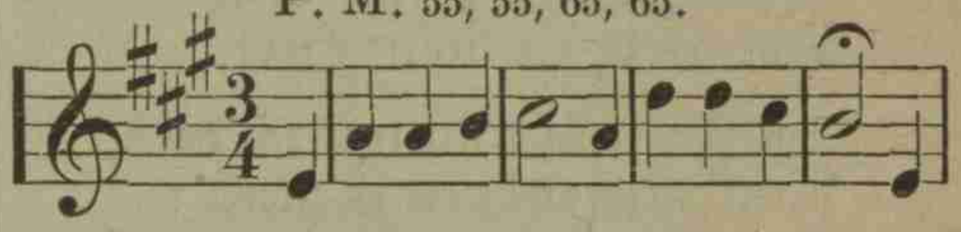
2 Er nur heilet meine Schmerzen,
Er nur tilget Sünd' und Tod!
Er nur schenket meinem Herzen
Licht und Tröstung in der Noth.
Darum kann ich ihn nicht lassen,
Suchen muß ich um und an,
Bis ich wieder ihn umfassen
Und in ihm genesen kann.

3 Treuer Jesu, laß dich finden,
Meine Seele seufzt nach dir;
Laß mich nicht in Angst und Sünden,
Kehre liebend dich zu mir!
Laß mich wieder Gnad' erlangen,
Kehr' in meinem Herzen ein,
Und nimm gänzlich mich gefangen,
Daß ich ewig bleibe dein!

4 Kommst du wieder, Quell der Freuden,
Find' ich dich, o Jesu Christ:
O, so will ich Alles meiden,
Was dir, Herr, zuwider ist!
Nimmer soll dich mehr betrüben,
Was mich machte träg' und matt;
Ich will nichts als Jesum lieben,
Den mein Herz gefunden hat.

290 Gesangbuch No. 461.

P. M. 55, 55, 65, 65.



1 Mein Hirt ist der Herr,
Deß bin ich so froh;
Denn Niemand, wie er,
Erbarmet sich so.
Es kann ja den Seelen,
Die Jesus regiert,
Kein Gutes je fehlen,
Der Herr ist mein Hirt!

2 Er weidet mein Herz
Auf blumigter Trift,
Stillt Hunger und Schmerz
Durch Oeffnung der Schrift.
Er, der mich in Stille
Zum Lebensquell führt,
Giebt Trostes die Fülle,
Der Herr ist mein Hirt!

3 Und wenn ich mich quäl',
Weil ich ihn verlor,
Erquickt er die Seel'
Und hilft ihr empor.

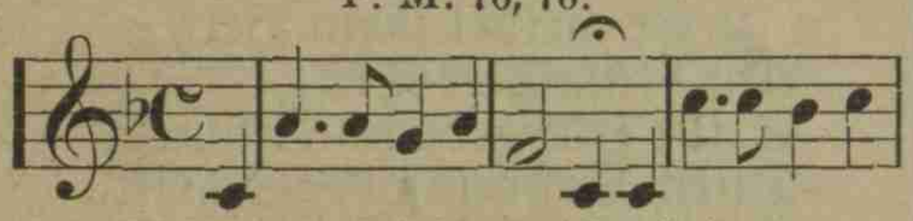
Er bringt mich zurechte,
Wenn ich mich verirrt;
Denn er, der Gerechte,
Der Herr ist mein Hirt!

4 Ja, wandert mein Fuß
Bei finsterer Luft
Ganz ohne Genuß
In schauriger Kluft:
Der Finsterniß Schrecken
Macht mich nicht verwirrt,
Der Herr wird mich decken,
Der Herr ist mein Hirt!

5 Du bist ja bei mir
Und zeigst mir die Bahn;
Kein reißendes Thier,
Nichts tastet mich an.
Dein schützender Stecken,
Dein Stab, der mich führt,
Wird Feinde erschrecken;
Der Herr ist mein Hirt!

6 Ja, stößt man mich aus,
Läßt nirgends mir Ruh':
Du öffnest dein Haus
Und Niemand schließt zu!
Da ruh' ich nach Leiden
Mit Ehre geziert
In ewigen Freuden;
Der Herr ist mein Hirt!

291 **Gesangbuch No. 462.**
P. M. 76, 76.
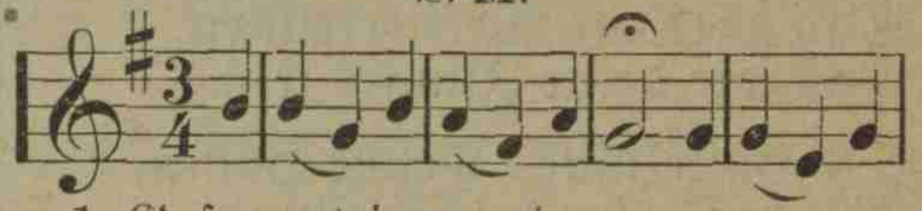


1 Wie lieblich ist's hienieden,
Wenn Brüder treu gesinnt,
In Eintracht und in Frieden
Vertraut beisammen sind!

2 Wie Thau vom Hermon nieder
Auf Gottes Berge fließt,
Also auch auf die Brüder
Der Segen sich ergießt.

3 Und einstens wird erneuet
Durch sie die heil'ge Stadt;
Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat.

4 Und alles Volk der Erde
Geht nun zum Lichte ein;
Dann wird nur Eine Heerde
Und nur Ein Hirte sein!

292 **Gesangbuch No. 466. Mel. Seite 20.**
S. M.



1 Gesegnet immerdar
Sei uns der Liebe Band;
Es einigt uns in Christi Geist
Und macht uns Gott verwandt.

2 Zu unsers Vaters Thron
Steigt uns're Bitt' empor;
Was wir in Jesu Namen fleh'n,
Das find't ein gnädig Ohr.
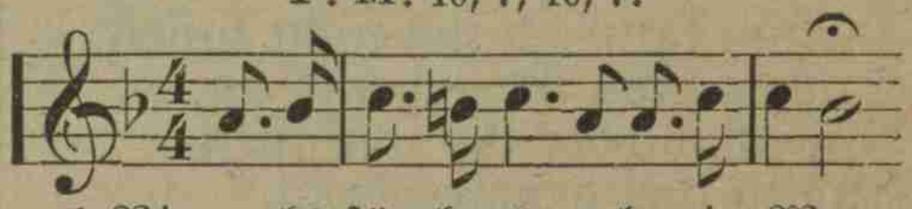
3 In ihm ein Herz, ein' Seel',
Zieh'n wir zum heil'gen Krieg;
Der Feldherr geht uns selbst voran,
Führt uns von Sieg zu Sieg!

4 Wir theilen Freud' und Leid,
Auch Schmerz und Ungemach;
Der Eine trägt des Andern Last,
Wir folgen Christo nach.

5 Und thut auch Scheiden weh
In diesem Thränenthal,
Es kommt ja bald das Wiederseh'n
Im ew'gen Himmelssaal.

Nach John Fawcett: L. Wallon.

293 **Gesangbuch No. 469.**
P. M. 10, 7, 10, 7.



1 Niemals fürchtet euch, ein Wort zu reden
Für den Heiland, euren Herrn;

Niemals fürchtet euch, ihn zu bekennen,
So hat er es ja so gern.
Chor: Niemals fürchtet euch, Niemals fürchtet euch,
Niemals, Niemals, Niemals;
Jesus ist ein treuer Heiland,
Darum niemals fürchtet euch!
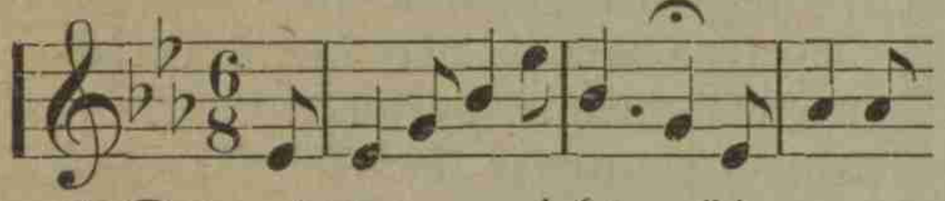
2 Niemals fürchtet euch, für ihn zu wirken
Alle Stunden Tag für Tag;
Jeder dien' ihm treu mit frohem Herzen,
Wie er's nur zu thun vermag!

3 Niemals fürchtet euch, für ihn zu tragen
Schmach, Verfolgung, Hohn und Spott;
Seid geduldig, traget ohne Klagen,
So wie er getragen hat.

4 Niemals fürchtet euch, für ihn zu leben;
Folgt der Leitung seiner Hand;
Seid getreu und er wird euch dann geben
Reichen Lohn im Vaterland!

Nach dem Engl.: C. Ott.

294 **Gesangbuch No. 470.**
P. M. 76, 86, 86, 86.



1 O werdet nur nicht müde,
Geschwister in dem Herrn!
Tragt, was euch Gott beschieden hat,
Noch eine Weile gern!
Denkt, bald ist euer Leiden aus,
Bald geht's zur Ruhe ein!
Ihr seid ja nah am Vaterhaus,
Ihr seid ja bald daheim!

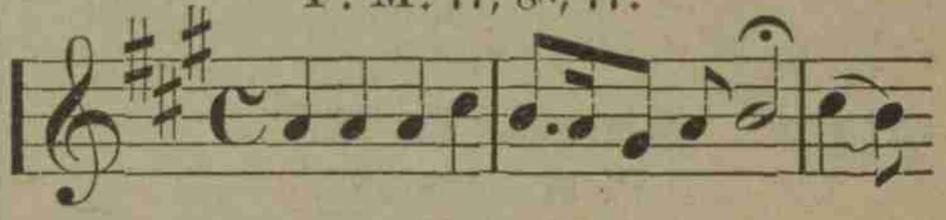
2 O werdet nur nicht müde,
Wie schnell vergeht die Zeit!
Schaut rückwärts, welche Strecke ihr
Schon jetzt gekommen seid!
Und an der treuen Jesushand
Ging's sicher aus und ein;
Er bringt euch auch in's Vaterland,
Ihr seid ja bald daheim!

3 O werdet nur nicht müde,
Seht vorwärts, seht die Schaar,
Die auch wie ihr hinieden einst
In Noth und Trübsal war!
Nun tastet sie kein Leid mehr an,
Wie wohl wird ihnen sein!
Und denkt, ihr treffet sie bald an,
Ihr seid ja bald daheim!

4 O werdet nur nicht müde,
Man wartet dort auf euch!
Denn manche theure Freunde habt
Ihr ja im Himmelreich!
Seht, freundlich winken sie euch zu
Und laden herzlich ein:
„Kommt höher, kommt zur ew'gen Ruh',
Ihr seid ja bald daheim!"

Ehrhardt Wunderlich.

295 **Gesangbuch No. 471.**
P. M. 77, 88, 77.



1 Sei getreu bis in den Tod!
Seele, laß dich keine Plagen
Von dem Kreuze Jesu jagen;
Leide willig alle Noth,
Sei getreu bis in den Tod!

2 Sei getreu bis in den Tod!
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.
Iß getrost dein Thränenbrod,
Sei getreu bis in den Tod!

3 Sei getreu bis in den Tod!
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen!
Alle Weltlust ist nur Koth,
Sei getreu bis in den Tod!

4 Sei getreu bis in den Tod!
Ank're nur in Jesu Wunden,
Da wird Ruh' und Trost gefunden;
Wenn dir Tod und Teufel droht,
Sei getreu bis in den Tod!

B. Schmolck.

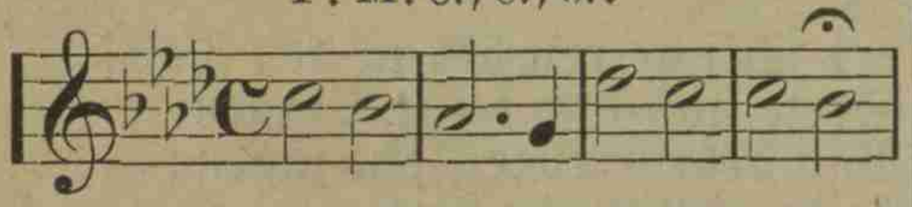
296 Vorige Mel. Gesangbuch No. 472.
P. M. 77, 88, 77.

1 Hab' nur Muth, ei, hab' nur Muth!
Es wird dennoch gehen gut.
Wirst du beten, kämpfen, wachen,
Wirst du schon noch Beute machen,
Siegen in des Heilands Blut;
Hab' nur Muth, ei, hab' nur Muth!

2 Hab' nur Muth, denn Mancher hat
Schon erreicht die güld'ne Stadt!
Wer sich nur nicht lau läßt finden,
Wird gewißlich überwinden,
Und, was Gott verheißen hat,
Finden in der güld'nen Stadt.

Nach J. M. Hahn.

297 Gesangbuch No. 473.
P. M. 87, 87, 87.



1 Darfst du fürchten? Sieh' am Steuer
Unsers Schiffes steht ein Mann,
Dem wir unaussprechlich theuer,
Der durch's Meer uns bringen kann
Nach dem Lande, nach dem Lande,
Das er selbst für uns gewann.
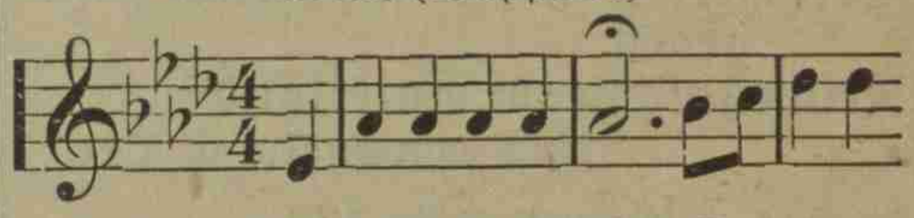
2 Nicht mehr konnten wir verweilen,
Wo sich Satan offenbart;
Gottes Wahrheit hieß uns eilen,
Ob auch stürmisch sei die Fahrt;
Wir verließen
Jedes Glück von sünd'ger Art.

3 Ist die Küste, wo wir landen,
Uns auch nur durch's Wort bekannt,
Wird doch Hoffnung nicht zu Schanden,
Wenn sie festhält dieses Pfand.
Freudig wagen
Wir zu ruh'n in Jesu Hand.

4 Aufwärts, abwärts geht's im Wetter
Auf der grausen Wogenbahn;
Doch wir siegen, denn der Retter
Bleibt an Bord; Gefahr ist Wahn.
Sturm und Wellen
Sind auf's Wort ihm unterthan.

Julius Köbner.

298 Gesangbuch No. 496.
S. M. (Doppelt.)



1 Ihr Kämpfer unter'm Kreuz,
Auf! legt die Waffen an
In Gottes Kraft, mit der bereits
Der Herr euch angethan!
Sucht eure ganze Kraft
Nur im Herrn Zebaoth;
Wer sich durch ihn den Sieg verschafft,
Der siegt in jeder Noth.

2 So seid zum Kampf bereit,
Steht fest als wie ein Mann,
Und euch zu wappnen für den Streit,
Zieht volle Rüstung an,

Daß ihr im letzten Strauß
Gewinnt den Siegeslohn,
Und droben in des Vaters Haus
Die Krone tragt davon.

3 Steht fest auf eurer Wacht,
Und schirmt das schwache Herz
Mit Gottes starker Gnadenmacht,
Als wie mit Stahl und Erz;
Reiht dicht euch Mann an Mann,
Zieht muthig in das Feld,
Und schließt euch immer fester an
Dem großen Siegesheld!

Nach C. Wesley: P. Häring.

299 Vorige Mel. Gesangbuch No. 497.

S. M.

1 Seht hier von eurem Gott
Die Fahne hoch erhöht;
Sie ist von heil'gem Blute roth,
Bei ihr nun gläubig steht!

2 Folgt Christo, eurem Haupt,
Betrachtet seine Spur;
Er führt als euer Feldherr, glaubt,
Gewiß zum Sieg euch nur.

3 Glaubt nur an's höchste Gut,
Der Glaub' ist eure Wehr;
Ihr kämpfet nicht mit Fleisch und Blut,
Nein, mit dem Höllenheer.

4 Trotz aller Feinde Wuth
Besiegen wir sie doch,
Sind Sieger wir durch Christi Blut
Auch in dem Sterben noch.

5 Uns leitet Gottes Sohn;
Vom Himmel winket er,
Und reicht uns eine Sternenkron'
Als die Belohnung her.

Nach C. Wesley.

300 Vorige Mel. Gesangbuch No. 498.

S. M.

1 Hört, wie die Wächter schrei'n:
Es ist nun Mitternacht,
Der Bräutigam, der ziehet ein,
D'rum eilend aufgewacht!

2 Ihr kluge Jungfrauen,
Schmückt eure Lampen fein!
Wollt ihr euch nun mit ihm vertrau'n,
Müßt ihr bereitet sein.

3 Der Bräut'gam gehet ein,
Und wer bereit, geht mit;
Wie herrlich wird die Hochzeit sein,
Die Braut, wie schön geschmückt!

4 Geschlossen wird die Thür,
Und Niemand macht sie auf;
Wie sicher ist die Braut jetzt hier
Nach langem Pilgrimslauf!

5 Wer thöricht, kommt zu spät
Und klopft vergeblich an;
Die edle Gnadenzeit vergeht,
Dann wird nicht aufgethan.

301 Gesangbuch No. 499.

C. M.



1 Bin ich ein Streiter für den Herrn
Und folge ich dem Lamm?
Und sollt ich dann noch steh'n von fern,
Erfüllt mit Furcht und Scham?

2 Soll ich in's Reich der Seligkeit
Auf Blumenbeeten geh'n,
Da Tausende sich nicht gescheut,
Durch Feu'r und Blut zu geh'n?

3 Ich kämpfe für die Ehrenkron',
Hilf mir, o Herr, mein Heil!
Trag ich auch hier oft Spott und Hohn,
Bist du doch einst mein Theil!
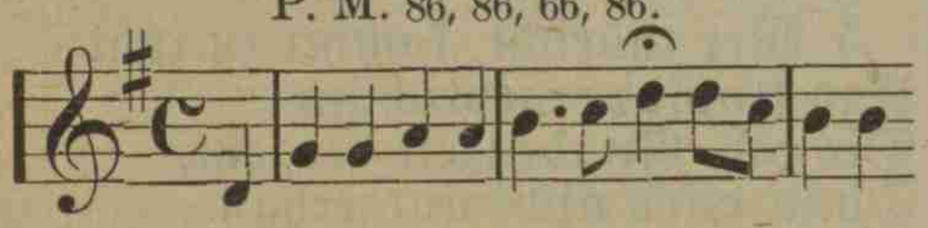
4 Wer muthig kämpft in diesem Krieg,
Der überwind't den Tod;
Im Glauben sieht er schon den Sieg,
Das Ende aller Noth.

5 Wann einst der große Tag erscheint,
So wird der Sieger Schaar,
In Herrlichkeit mit Gott vereint,
Im Himmel offenbar.

Nach Isaac Watts.

302

Gesangbuch No. 501.
P. M. 86, 86, 66, 86.
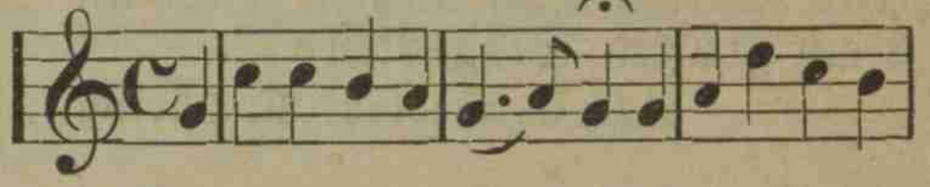


1 Wer will ein Streiter Jesu sein
Und nicht ein Widerchrist,
Der stell sich auf dem Kampfplatz ein,
Wie er berufen ist.
Die Kreuzesfahne weht!
Wohl dem, der bei ihr steht!
Posaunen schallen weit und breit:
Frisch auf, frisch auf zum Streit!

2 Hie Schwert des Herrn und Gideon!
Tönt unser Schlachtgeschrei.
Der ewig treue Gottessohn
Steht selbst uns Schwachen bei;
Mit ihm das Himmelsheer,
Der Engel Zeug und Wehr.
Trotz aller Welt behält das Feld
Christus, der starke Held!

3 Gott rüste dich mit seiner Kraft
Und lehre dich den Krieg,
Daß in der Kreuzesritterschaft
Du werbest um den Sieg.
Schon ist er nimmer weit,
Halt tapfer aus im Streit!
Schon winket dir der Ehrenlohn,
Des ew'gen Lebens Kron'!

303

Gesangbuch No. 505.
P. M. 76, 76, 76, 76.



1 Voran, voran mit Jesu,
Du bluterkaufte Schaar!
Erheb' sein Siegesbanner
Im Kampf und in Gefahr.
Folg' ihm, der seine Streiter
Von Sieg' zu Siege führt,
Bis jeder Feind bezwungen
Und er allein regiert!

2 Voran, voran mit Jesu,
Folgt der Posaune Ton!
Er führt euch an im Kampfe,
Der mächt'ge Gottessohn.
Seid Helden, dient ihm treulich,
Sind auch der Feinde viel;
Es wächst euch Muth und Stärke
Im heißen Kampfgewühl.

3 Voran, voran mit Jesu
In seiner Kraft allein!
Der schwache Arm des Fleisches
Kann niemals Sieger sein.
Legt an die Geistesrüstung
Mit brünstigem Gebet;
Seid stets auf eurem Posten,
Wenn es zum Kampfe geht!

4 Voran, voran mit Jesu!
Der Kampf, er währt nicht lang;
Heut' tönt der Lärm der Schlachten
Und morgen Siegsgesang.

Dem Sieger ist die Krone
Dort oben schon bereit;
Er wird mit Gott regieren
In alle Ewigkeit!

Nach George Duffield: E. C. Magaret.

304 Vorige Mel. Gesangbuch Seite 270.

P. M. 76, 76, 76, 76.

1 Herr, deinen Weg, nicht meinen,
Wie dunkel er auch sei!
Laß nur dein Licht mir scheinen,
So geh' ich froh und frei.
Ich wage nicht zu wählen
Was meinem Sinn gefällt;
Es ist nur banges Quälen,
Dir sei's anheimgestellt.

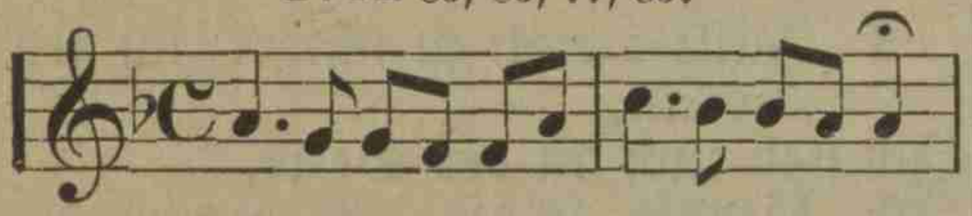
2 Nach deinem Reich ich strebe,
Führ' mich den rechten Pfad;
Für deine Sach' ich lebe,
Leit' mich nach deinem Rath.
Woll'st selbst den Kelch mir füllen
Mit Freude oder Leid,
Nur halt mich deinem Willen,
O Herr, allzeit bereit.

3 Ob Freunde mich beglücken,
Ob froh mein Lebensmuth,
Ob bange Sorgen drücken,
Ob mein kein irdisch Gut —
Nicht mich, nicht mich laß sorgen,
Gieb eigener Wahl mich nicht;
Halt' mich in dir geborgen,
So wandle ich im Licht.

Nach Horatius Bonar: G. Weiler.

305 Gesangbuch No. 506.

P. M. 85, 85, 77, 85.



1 Ich will streben nach dem Leben,
Wo ich selig bin.
Ich will ringen, einzudringen,
Bis daß ich's gewinn.
Hält man mich, so eil' ich fort;
Bin ich matt, so ruft das Wort:
Fortgerungen, durchgedrungen
Bis zum Kleinod hin!

2 Als berufen zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht;
Was dahinten, das mag schwinden,
Ich will nichts davon!

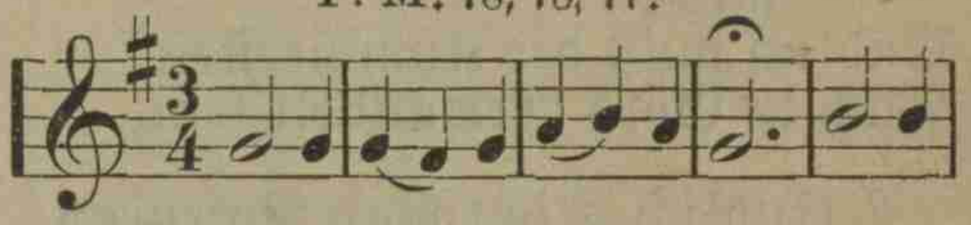
3 Jesu, richte mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk die Schritte, stärk die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schmäht sie mich, so tröste du;
Deine Gnade führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel!

4 Du mußt ziehen, mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, spürt die Seele,
Aber du hast Kraft;
Weil dein Blut ein Leben bringt,
Und dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen bei dem Krönen:
Gott ist's, der es schafft!

P. F. Hiller.

306 Gesangbuch No. 516.

P. M. 78, 78, 77.



1 Brüder, stehet auf der Hut,
Laßt euch ja nicht träge finden;
Satan sucht mit List und Wuth
Uns noch gar zu überwinden.
Greifet gleich die Waffen an,
Sonst ist es um euch gethan!

2 Wachet über jeden Feind,
Lernt recht kennen seine Tücke,
Denn er legt, wo man's nicht meint,
Ganz behende seine Stricke.
Faßt dahero Glaubensmuth,
Kämpft und streitet bis auf's Blut!

3 Streitet immer unverzagt,
Denn dies muß ein Jeder merken:
Wird der Feind einmal verjagt,
Sucht er sich auf's Neu' zu stärken.
D'rum ist hier kein Ruhetag,
Wie das Fleisch gern haben mag.

4 Nein, ein Christ muß immerdar
In der Rüstung fertig stehen,
Und den Feind stets nehmen wahr,
Er darf nicht vom Posten gehen.
Will er etwa sicher ruh'n,
Kann der Feind leicht Einfall thun.

5 Würden wir nur unf're Pflicht
Stets genau und wohl bemerken,
So ist nichts, das uns gebricht.
Sind wir treu in unsern Werken,
So bekommen wir zum Lohn
Nach dem Streit die Siegeskron'.

307 Vorige Mel. Gesangbuch No. 523.

P. M. 78, 78, 77.

1 Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch,
Endlich schwindet Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummerstein
Auch in Gold verwandelt sein.

2 Endlich bricht man Rosen ab,
Endlich kommt man durch die Wüsten;
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränen-Saat,
Was die Freuden-Ernte hat.
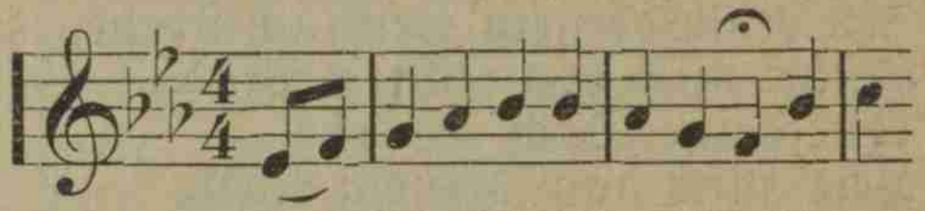
3 Endlich sieht man Kanaan
Nach Egyptens Diensthaus liegen;
Endlich trifft man Tabor an,
Wenn der Oelberg überstiegen;
Endlich geht ein Jakob ein,
Wo kein Esau mehr wird sein.

4 Endlich! o du schönes Wort,
Du kannst alles Leid versüßen!
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen.
Ei, mein Herz, d'rum denke dies:
Endlich, endlich kommt's gewiß!

B. Schmolck.

308 Gesangbuch No. 518.

P. M. 87, 87, 88.



1 „Mir nach," spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
„Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle;
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2 „Ich bin das Licht, ich leucht euch für,
Mein Licht giebt Kraft und Leben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man in Wahrheit wandeln soll.
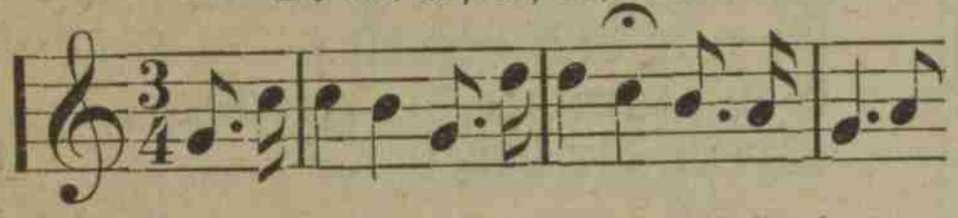
3 „Fällt's euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn,
Bin Alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still will steh'n,
Sieht er voran den Feldherrn gehn."

4 So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

Johann Scheffler.

309 Gesangbuch No. 520.

P. M. 87, 87, 88, 77.



1 Deines Vaters treue Hände
Führen dich zu jeder Zeit;
Noth und Trübsal, die er sendet,
Dienen dir zur Seligkeit.
Seine Liebe ist vollkommen,
Fühlst du oft auch sehr beklommen,
Seufzest du nach Trost und Licht,
Trau auf Gott und zage nicht!

2 Wie ein kleines Kindlein lege
Dich getrost an seine Brust;
Liebreich wird er dich anblicken
Wenn auch dir oft unbewußt.
Deine Furcht wird sich verlieren,
Seine Huld wirst du verspüren,
Und bei seinem Gnadenschein
Dich in seiner Liebe freu'n.
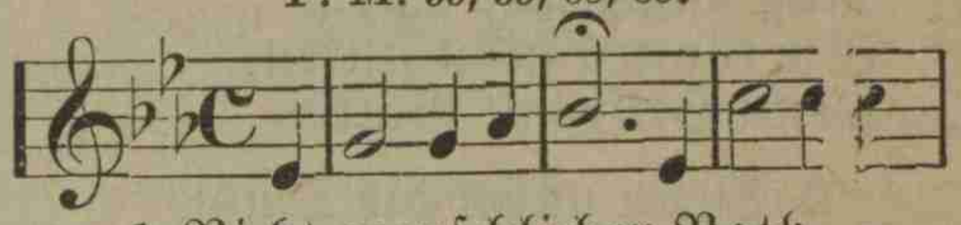
3 Meinest du denn, daß dein Vater
Dir wohl nicht mehr gnädig sei?
Wenn auch Wolken dich umgeben,
Zweifle nicht an seiner Treu';
Täglich kommt ein neuer Morgen,
Täglich trägt er deine Sorgen.
Hat er nicht von Kindheit an
Großes auch an dir gethan?

4 Ja, der Herr verheißt den Seinen:
„Wie dein Tag, so deine Kraft."
Seine Gnade ist's, die stündlich
Neues Leben in dir schafft.
Schwache Lämmer, voll Erbarmen,
Trägt er stets auf seinen Armen.
Unter seiner treuen Hut
Stehst auch du, d'rum hab nur Muth!

J. A. Reitz.

310 Gesangbuch No. 521.

P. M. 55, 55, 65, 65.



1 Nicht menschlicher Rath,
Noch Erdenverstand
Mag finden den Pfad
In's himmlische Land.
Der Pilger im Staube
Muß trostlos vergeh'n,
Erlischt ihm der Glaube:
Der Herr wird's versteh'n!

2 Zwar zittert das Herz,
Wenn Stürme sich nah'n,
Vergißt oft im Schmerz,
Was Gott ihm gethan.
Doch wird in dem Wetter
Die Sonne vergeh'n?
Sei fröhlich, dein Retter,
Der Herr wird's versteh'n!

3 Wenn Friede dir fehlt
Und irdischer Sinn
Dich müde gequält,
Dann wende dich hin
Zu Golgatha's Hügel
Und opf're dein Fleh'n;
Dort glänzet das Siegel:
Der Herr wird's versteh'n!

4 Er kennet dein Herz
Von Ewigkeit her;
Er wäget den Schmerz
Und prüft nicht zu schwer.
Den Seinen muß Alles
Zum Besten gescheh'n;
Der Tilger des Falles,
Der Herr wird's versteh'n!

Albert Knapp.

311 Vorige Mel. Gesangbuch No. 522.
P. M. 55, 55, 65, 65.

1 Wenn Christus der Herr
Zum Menschen sich neigt;
Wenn er sich als Hort
Dem Flehenden zeigt:
Mag schwinden das Leben,
Mag nahen der Tod;
Wir können nicht sinken,
Denn Helfer ist Gott!
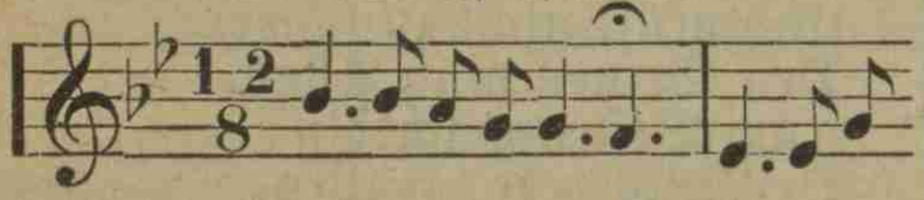
2 Wenn nahet die Qual,
Die Wonne vergeht,
Die Thräne uns rinnt,
Nichts Ird'sches besteht:
Zu ihm dann gewendet,
Er ist unser Freund;
Zu ihm dann gebetet,
Zu ihm dann geweint!

3 Nicht Menschen vertraut
Den lastenden Schmerz;
Zum Himmel empor
Erhebet das Herz!
Dort wohnet die Weisheit,
Die Güte, die Huld;
Dort thronet die Gnade
Für unsere Schuld.

4 Wir beten zu dir,
O Jesu, du Freund,
Bewahr' uns vor Schuld,
Schütz uns vor dem Feind!
Du hast uns bewiesen
Die göttliche Huld,
Du hast uns mit Blute
Getilget die Schuld.

Kaiser.

312 Gesangbuch No. 529.
P. P. M. 65, 65, 65, 65.
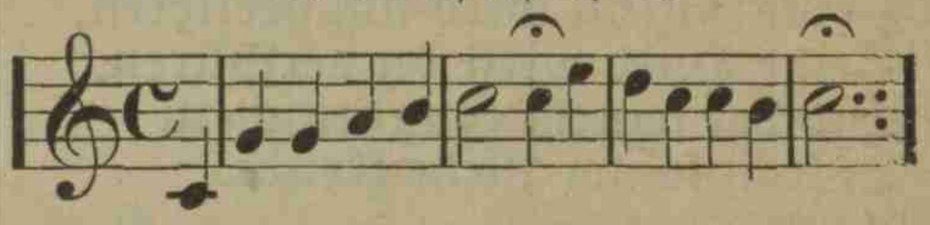


1 Geh', traurige Seele,
Geh', trage dein Leid!
Die Welt hat nur Kummer,
Dein Heiland nur Freud'.
Geh', sage es Jesu,
Wo es dir gebricht,
Er wird sich erbarmen,
Er läßet dich nicht.

2 Geh', sage es Jesu,
Er kennet dein Herz;
Geh', sage es Jesu,
Er lindert den Schmerz!
Er kennt deinen Kummer,
Er nur dich befreit;
Geh', sammle die Freuden,
Die er dir bereit't.

3 Begegnen dir Herzen
Voll Kummer und Weh,
Verlassen in Trübsal,
Geh', tröste sie, geh'!
Bald endet die Reise,
Bald ruhest du aus;
Dann bist du auf ewig
Bei Jesu zu Haus.

Nach dem Engl.: Georg Guth.

313 Gesangbuch No. 533.
P. M. 76, 76, 76, 76.



1 Befiehl du deine Wege,
Und was, o Herz, dich kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt!
Den Sternen, Wolken, Winden
Bezeichnet er die Bahn;
Er wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß gehen kann.

2 Dem Herrn mußt du vertrauen,
Wenn dir's soll wohl ergeh'n,
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n.

Mit Sorgen und mit Grämen
Und selbstgemachter Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

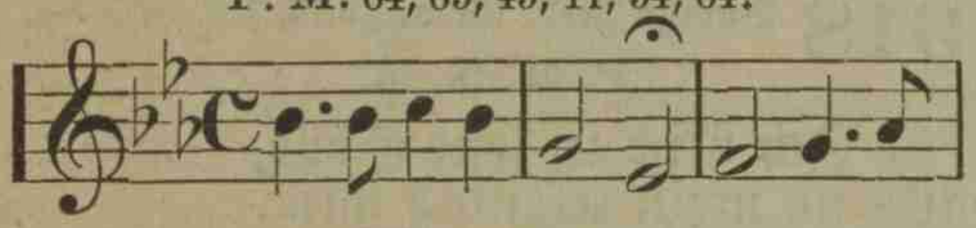
3 Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater, siehet recht,
Was gut sei, oder schade
Dem sterblichen Geschlecht;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt!

4 Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt's dir nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein Arm wird niemals ruh'n,
Um das, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, zu thun.

P. Gerhardt.

314 Gesangbuch No. 536.

P. M. 64, 65, 45, 11, 54, 64.



1 Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern.
Sei unverzagt,
Bald der Morgen tagt,
Und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach.
In allen Stürmen, in aller Noth
Wird er dich beschirmen, der treue Gott.

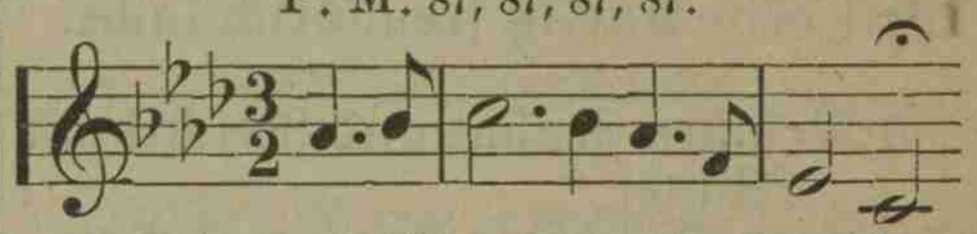
2 Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern.
Wenn Alles bricht,
Gott verläßt dich nicht!
Größer als der Helfer ist die Noth ja nicht.
Ewige Treue, Retter in Noth,
Rett' auch meine Seele, du treuer Gott!

3 Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern.
Bald höret auf
Unser Pilgerlauf,
Und die Klagen schweigen, nimmt uns Jesus auf.
Nach allen Leiden, nach aller Noth
Folgen ew'ge Freuden, o treuer Gott!

Friedrich Röder.

315 Gesangbuch No. 538.

P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Führe mich, o Gott Jehovah,
Pilgernd durch dies öde Land;
Ich bin schwach, doch du bist mächtig;
Halte mich mit starker Hand!
Oeffne die krystall'ne Quelle,
Der die Lebensfluth entspringt,
Sei du meine Feuersäule,
Die mich durch die Wüste bringt!

2 In der Wüste laß mir fließen
Lebenswasser frisch und rein;
Laß die Wolken-, Feuersäule
Tag und Nacht mein Führer sein.
Komm' ich dann zum Jordansufer,
Vater, dann verlaß mich nicht;
Bring mich durch die dunkeln Fluthen
Sicher heim zum ew'gen Licht!

Nach William Williams.

316 Vorige Mel. Gesangbuch Seite 218.
P. M. 87, 87, 87, 87.

1 Herr, ich hab dein Kreuz erwählet,
Ich will nun dein Jünger sein;
Laß, o Gott, mich sein gezählet
Zu der wahren Kreuz-Gemein;
Alles soll dahinten bleiben,
Alle Weltlust, Ehr und Pracht;
Hilf den Kampf zum Sieg mir treiben
In der Kreuzes-Ritterschaft.
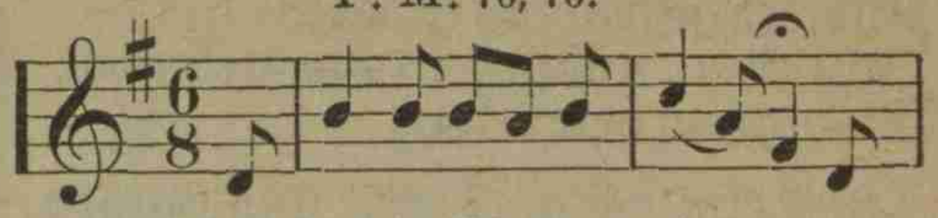
2 Mag die Welt mich schmähn und meiden,
Ich will ihre Freundschaft nicht!
Freund und Feind sich von mir scheiden,
Du bleibst treu, du täuschest nicht!
Hab ich deine Gunst auf Erden,
Gott der Weisheit, Lieb und Macht,
Kann kein Kreuz zur Bürde werden,
Weil dein Antlitz freundlich lacht.

3 Nehmen Ruhm und Reichthum Flügel,
Kommen Trübsal, Angst und Pein,
Murre nicht im heißen Tiegel;
Er will dein Erlöser sein;
Seit ich „Abba Vater" bete,
Ist mein Herz auf ewig dein;
Ob mich Noth und Tod betrete,
Alles muß zum Besten sein.

4 Dringe durch! Vom Kreuz zur Krone
Steigst verklärt du bald empor;
Mit der Schaar, die vor dem Throne,
Stehst du in der Sel'gen Chor;
Wenn dein Tagewerk vollendet,
Wenn dein Pilgern neigt zum Schluß,
Wenn Gott dein Gefängniß wendet,
Kreuz und Krone wechseln muß.

Nach H. F. Lyte: F. Rinder.

317 Gesangbuch No. 542.
P. M. 76, 76.



1 Laß nur die Woge toben,
Die an dein Schifflein schlägt;
Dein Heiland sieht von oben,
Was hier dein Herz bewegt.

2 Wenn auch in manchen Stürmen
Dein Lebensschifflein schwankt,
Dein Heiland wird dich schirmen,
Wenn nur dein Glaub' nicht wankt.

3 O traue ihm, dem Treuen,
Doch Alles, Alles zu;
So wird er dich erfreuen
Mit ew'ger, sel'ger Ruh'!

4 Er hilft ja gern den Armen
Im Leben, wie im Tod,
Und nimmt uns voll Erbarmen
Aus aller Angst und Noth.

318 Vorige Mel. Gesangbuch No. 563.
P. M. 76, 76.

1 Ich blick in jene Höhe,
Wo ich mein Kleinod hab'.
Das Land, worauf ich stehe,
Ist nichts, als einst mein Grab.

2 Die Welt, in der ich lebe,
Giebt mir geschminkten Staub
Und was ich einst ihr gebe,
Mein Leib, ist auch nur Staub.

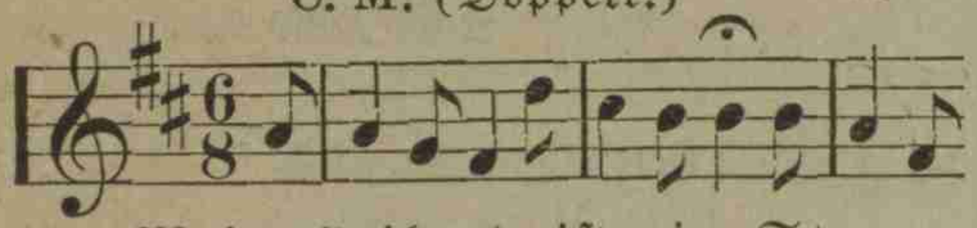
3 D'rum, Heiland, ach, ich bitte:
Entreiße mich von hier!
Mein Geist, in seiner Hütte
Gedrückt, sehnt sich nach dir!

4 Du bist's, auf den ich blicke,
Zur Ewigkeit mein Licht;
Der Erde Reiz verrücke
Mir diese Aussicht nicht.

5 Ich hab' sonst keine Sonne,
Die mir zum Himmel scheint;
Such ich wo anders Wonne,
So bin ich selbst mein Feind.

Johann G. Schöner.

319 Gesangbuch No. 546.
C. M. (Doppelt.)
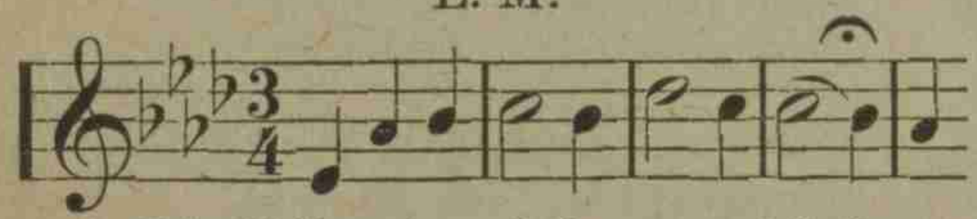


1 Mein Heiland ist ein Steuermann;
So groß an Macht und Treu'
Treff' ich auf Erden Keinen an,
Er steht mir immer bei.
Mein Schifflein hat er selbst gebaut
So wasserdicht und fest;
Mit Wind und Meer ist er vertraut
Und niemals mich verläßt.

2 Oft läßt er wohl geraume Zeit
Mich zieh'n durch Sturm und Nacht,
Doch hat er meine Sicherheit
Schon vor dem Sturm bedacht.
Er ankert selber her und hin,
Und lenkt der Winde Lauf;
Den Landungsplatz hat er im Sinn
Und führt mich sicher d'rauf.

3 Will oft mein Glaube sinken
So wandelt er daher, [dann,
Gebietet als ein Felsenmann
Dem Sturme und dem Meer.
Hier bin ich, ruft er, fürcht' dich nicht!
Und glaub' und liebe nur!
Ich bleibe in der Nacht dein Licht
Auch ohne helle Spur.

320 Gesangbuch No. 547.
L. M.



1 Ist Alles dunkel um mich her,
Die Seele müd' und freudenleer,
Bist du doch meine Zuversicht,
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht!

2 Verzage, Herz, verzage nie!
Gott legt die Last auf, Gott kennt sie;
Er weiß den Kummer, der dich quält,
Und geben kann er, was dir fehlt.

3 Oft sah ich keinen Ausgang mehr;
Dann weint ich laut und klagte sehr:
„Ach, schaust du, Gott, mein Elend nicht?
Verbirgst du mir dein Angesicht?"

4 Dann hörtest du, o Herr, mein Fleh'n
Und eiltest bald, mir beizusteh'n;
Du öffnetest das Auge mir,
Ich sah die Hülf' und dankte dir!

J. C. Lavater.

321 Vorige Mel. Gesangbuch No. 548.
L. M.

1 O süßes Wort, das Jesus spricht
Zur armen Wittwe: Weine nicht!
Es komm' mir nie aus meinem Sinn,
Zumal, wenn ich betrübet bin.

2 Wenn Noth und Armuth mich anficht,
Spricht doch mein Jesus: Weine nicht!
Gott ist dein Vater, trau' nur ihm,
Erhört er doch der Raben Stimm'.

3 Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach,
Und ist Nichts da, denn Weh' und Ach;
So tröst't mich Jesus noch und spricht:
Ich bin dein Arzt, d'rum weine nicht!

4 Reißt mir der Tod das Liebste hin,
Sagt Jesus: Weine nicht, ich bin,
Der's wieder giebt; gedenke d'ran,
Was ich zu Nain hab' gethan!
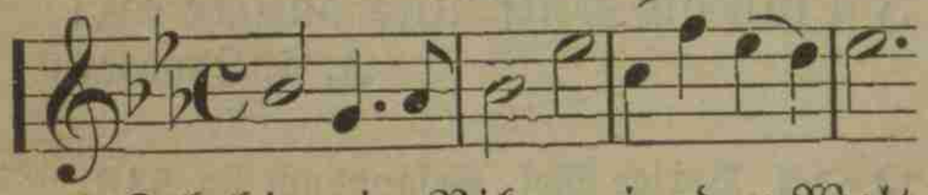
5 Muß ich selbst ringen mit dem Tod,
Ist Jesus da, ruft in der Noth:
Ich bin das Leben, weine nicht!
Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

6 O süßes Wort, das Jesus spricht
In allen Nöthen: Weine nicht!
Es klinge stets in meinem Sinn,
So fähret alles Trauern hin!

Joh. Höfel.

322 Gesangbuch No. 552.

P. M. 886, 886.



1 Ich bin ein Pilger in der Welt
Und finde nichts, das mir gefällt
An ihrem eitlen Tand.
Ich halt' nur kurz in Zelten an;
Mein Reiseziel ist Kanaan,
Dort ist mein Heimathland!

2 Ein Fremling bin ich in der Welt,
Ihr unbekannt, und mir gefällt
Ihr Thun und Treiben nicht.
Ich tret' mit Füßen ihre Lust,
Weil mir ein Land und Reich bewußt,
Das nicht bescheint ihr Licht.
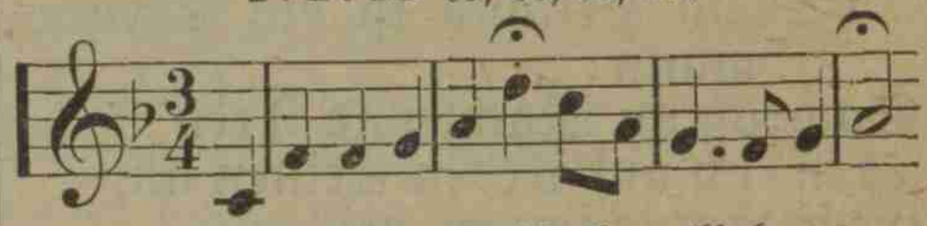
3 Der Himmel ist der schöne Ort,
Mein Erbtheil und mein Ruheport,
Dort ist die Heimath mein.
Manch' lieber Freund ging schon voran,
Und And're pilgern himmelan,
Auch mich läd't Jesus ein.

4 Ich komm, Herr, folgsam deinem Wort;
Es zieht mich zu dem Himmel fort,
Zu ruh'n in ew'ger Lust;
Und wenn's einst Feierabend wird,
Dann nimm, o Heiland, guter Hirt,
Mich auf an deine Brust!

Nach John Wesley.

323 Gesangbuch No. 553.

P. P. M. 65, 65, 65, 65.



1 Die Seele ist herrlich,
Mein Herze voll Lieb',
O, lasset mich singen
Ein freudiges Lied;
Ja, singen von Jesu,
Er hat mich erkiest;
Ach, daß ich schon wäre,
Wo Jesus nun ist!

2 O Jesu, o Jesu,
Du salbendes Oel,
Du hast, lieber Heiland,
Geheilt meine Seel'!
Ach, bring mich, zu schauen
Dich, ewige Zier,
Dort auf jenen Auen,
Der Sel'gen Revier!

3 O Jesu, du mögest
Mein Alles nun sein.
So komm' denn und mache
Mein Herze ganz dein!
Geist Gottes, erhalt mich
In Jesu ganz rein,
Und sei mein Beschützer,
Bis er mich holt heim!
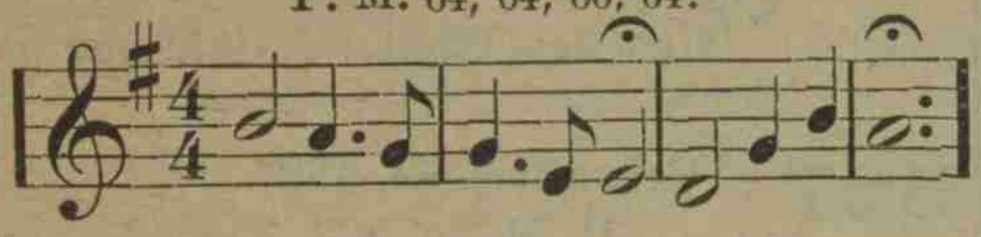
4 Im lieblichen Himmel,
Da wünscht' ich zu sein
Mit allen Geschwistern
In ew'gem Verein.

Komm, Jesu, ach komme,
Bin fertig zu geh'n,
Komm eilend, mich hole
Und laß mich dich seh'n!

Aus dem Englischen.

324 Gesangbuch No. 558.

P. M. 64, 64, 66, 64.



1 Welkt, Erdenfreuden, hin,
Jesus ist mein!
Laß theure Freunde zieh'n,
Jesus ist mein!
Durch Wüsten eil' ich fort,
Hier ist kein Ruheort,
Jesus, der Seele Hort,
Jesus ist mein!

2 Was kann die Welt mir thun?
Jesus ist mein!
Hier will ich ewig ruh'n,
Jesus ist mein!
Von Welt und Eitelkeit,
Dingen der flücht'gen Zeit,
Bleibe mein Herz befreit!
Jesus ist mein!

3 Lebewohl, Traum der Nacht,
Jesus ist mein!
Ich bin zum Licht erwacht,
Jesus ist mein!
Was sonst mein Herz begehrt',
Ist nicht des Habens werth,
Jesus ist mir bescheert;
Jesus ist mein!

4 Lebe wohl, Eitelkeit!
Jesus ist mein!
Willkommen, Ewigkeit!
Jesus ist mein!
Willkommen, Freunde dort,
Willkommen, Ruheport!
Jesus, mein Heil und Hort,
Jesus ist mein!

Nach Frau H. Bonar.

325 Vorige Mel. Gesangbuch No. 557.

P. M. 64, 64, 66, 64.

1 Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!
Thränt auch mein Auge hier,
Näher zu dir!
Trotz aller Angst und Pein
Soll dies die Losung sein:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!

2 Bricht mir wie Jakob dort
Nacht auch herein,
Find' ich zum Ruheport
Nur einen Stein:
Ist doch im Traum allhier
Mein Sehnen für und für:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!
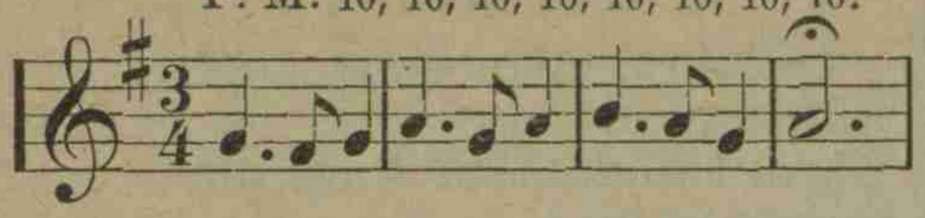
3 Wohl geht's durch wildes Land,
Der Weg ist steil;
Doch was von dir gesandt,
Dient mir zum Heil.
Daß ich mich nicht verirr',
Rufen die Engel mir:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!

4 Wenn dann die Nacht verschwind't,
Sonne mir scheint,
Und ich dich näher find',
Als ich gemeint,
Bau ich mein Bethel dir
Und jauchze freudig hier:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!

5 D'rum sende, was du will't
Im Leben hier,
Wird nur mein Wunsch erfüllt:
„Näher zu dir!"
Und schließt mein Pilgerlauf,
Schwing ich mich freudig auf,
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!

Nach Sarah F. Adams: E. F. Wunderlich.

326 Gesangbuch No. 560.
P. M. 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10.



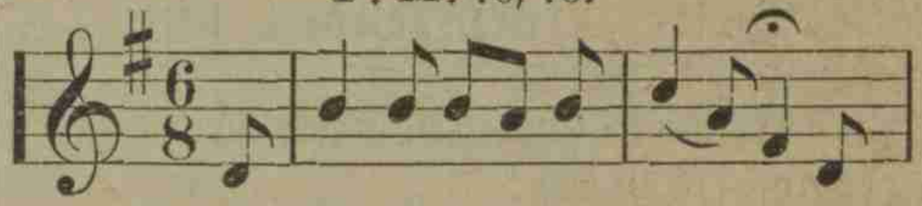
1 Freudenvoll, freudenvoll walle ich fort,
Hin zu dem Lande der Seligen dort;
Land der Verheißung, wie lieblich bist du,
End' meiner Pilgerschaft, selige Ruh'!
Chöre der Engel, mit fröhlichem Reim,
Singen entgegen mir, holen mich heim.
Freudenvoll zieh ich mein Pilgerkleid aus,
Freudenvoll, freudenvoll eilend nach Haus!

2 Herzlich Geliebte schon drüben ich weiß,
Fröhlich und selig im himmlischen Kreis;
Glücklich vollendet, sie zogen voran,
Warten am Ufer, auch mich zu empfah'n.
Höret! Sie singen so süß in mein Ohr,
Winken mir freundlich zu ihnen empor.
Werfe ich Anker am herrlichen Strand,
Freudenvoll jauchzend: O seliges Land.

3 Streckst du, o Tod, mich in's düstere Grab,
König der Schrecken, mich schreckt nicht dein Stab!
Jesus, der Held, hat die Macht dir geraubt,
Selig, o selig ist, wer an ihn glaubt!
Hell wird der Morgen der Ewigkeit grau'n,
Hell wird mein Auge die Krone einst schau'n;
Schmiegend an Jesu Brust, ruhe ich aus,
Freudenvoll, freudenvoll, selig zu Haus.

Nach dem Engl.: J. E. Lyon.

327 Gesangbuch No. 562.
P. M. 76, 76.



1 Es ist ein seliges Leben,
An Jesu Brust zu ruh'n,
Und kindlich fromm ergeben,
Was er gebeut, zu thun.

2 Zu seinen Füßen sitzen
Mit andachtsvollem Sinn,
Auf ihn allein sich stützen,
Bringt ewigen Gewinn.

3 Ja, nur bei ihm ist Friede
Und Trost in allem Schmerz
Für's arme, kranke, müde
Und sorgenvolle Herz.
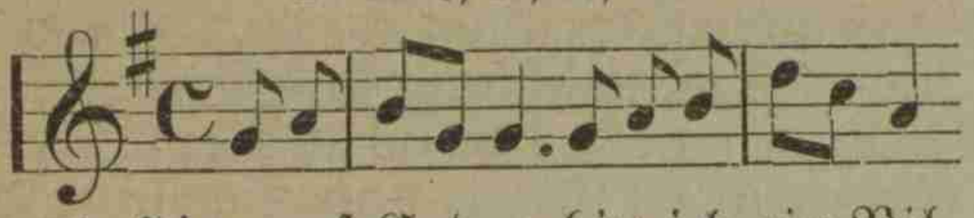
4 D'rum kommt, ihr Menschenkinder,
Und flieht der Erde Tand,
Der Heiland aller Sünder
Beut euch die Rettershand.

5 Ergreifet voll Verlangen
Die Hand, für euch verwund't,
Er will euch gern umfangen
Und zieh'n in Gottes Bund.

6 Er hüllt euch voll Erbarmen
In seiner Unschuld Kleid,
Trägt euch auf seinen Armen
Durch diese Lebenszeit!

G. Knak.

328 Gesangbuch No. 564.
P. M. 9, 11, 10, 10.



1 Hier auf Erden bin ich ein Pilger,
Und mein Pilgern, und mein Pilgern währt nicht lang;
O laß mich ziehen zu jenen Höhen,
Wo Friedenspalmen auf ewig wehen!

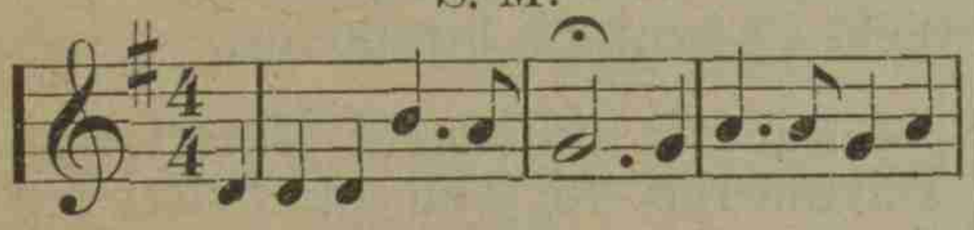
Chor: Hier auf Erden bin ich ein Pilger,
Und mein Pilgern, und mein Pilgern währt nicht lang!

2 Wo die Sonne auf immer scheinet,
O, wie seh'n ich, o wie seh'n ich mich dahin!
Ich bin ein Wand'rer in fremden Landen,
Mein Herz ist traurig, mein Geist in Banden.

3 In dem Lande, zu dem ich gehe,
Mein Erlöser, mein Erlöser ist das Licht.
Da ist kein Kummer und kein Verderben,
Da ist kein Irrthum und auch kein Sterben.

Nach dem Englischen.

329 Gesangbuch No. 569.
S. M.



1 „Auf ewig bei dem Herrn,"
Soll' meine Losung sein!
Dies Wort sei stets mein Hoffnungsstern,
Es schließt den Himmel ein.

Chor: Ich walle durch die Welt,
Ein Fremdling nur allhier,
Und schlage auf mein Pilgerzelt,
O Herr, stets näher dir!
Näher dir, näher dir,
O Herr, stets näher dir!

2 Im Glauben seh' ich schon
Der Seele Heimath klar,
Das Perlenthor, die Lebenskron',
Der Engel sel'ge Schaar.

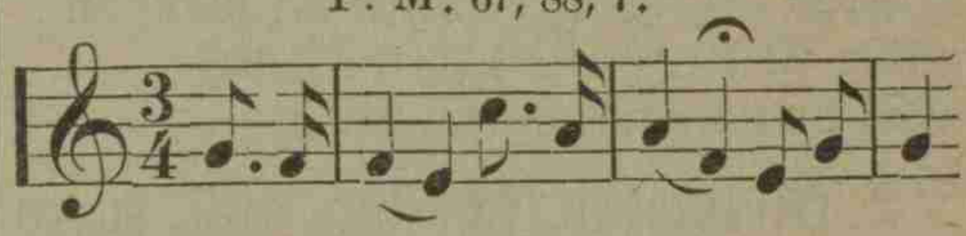
3 Wie sehnt sich doch mein Herz,
In Salem einzugeh'n,
Wo ich, erlöst von allem Schmerz,
Als Gotteskind darf steh'n!

4 „Auf ewig bei dem Herrn!"
Ganz wie der Vater will;
Nur bitt' ich, Herr, sei mir nie fern
Und bring' mich an das Ziel!

Chor: So leb' denn wohl, o Welt,
Geschieden bleiben wir;
Bald schlag' ich ab mein Pilgerzelt
Und geh', Herr, heim zu dir!
Heim zu dir, heim zu dir,
Und geh', Herr, heim zu dir!

E. Gebhardt.

330 Gesangbuch No. 571.
P. M. 67, 88, 7.



1 Laßt mich geh'n, laßt mich geh'n,
Daß ich Jesum möge seh'n!
Meine Seel' ist voll Verlangen,
Ihn auf ewig zu umfangen
Und vor seinem Thron zu steh'n.

2 Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht!
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
Schau' dein holdes Angesicht!

3 Ach wie schön, ach wie schön
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höh'n!

4 Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh' in Salem ein,
In die Stadt der gold'nen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was wird das für Wonne sein!

5 Paradies, Paradies,
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen,
Bring' uns, Herr, in's Paradies!

G. Knak.

331 Gesangbuch No. 572.

P. M. 78, 78, 77.



1 Himmelan geht unf're Bahn!
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Kanaan
Durch die Wüste kommen werden;
Hier ist unser Pilgrimsstand,
Droben unser Vaterland.

2 Himmelan schwing dich, mein Geist,
Denn du bist ein himmlisch Wesen,
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Zweck erlesen!
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3 Himmelan! mein Glaube zeigt
Mir das schöne Loos von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

4 Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimath führen,
Da ich über alle Noth
Ewig werde triumphiren!
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

B. Schmolck.

332 Vorige Mel. Gesangbuch No. 573.

P. M. 78, 78, 77.

1 Hier ist nicht mein Vaterland,
Dies zu wissen, macht mir Wonne,
Die zuvor ich nie gekannt;
Jesus, meine Gnadensonne,
Hat als sein mich anerkannt,
Mir gezeigt mein Vaterland.

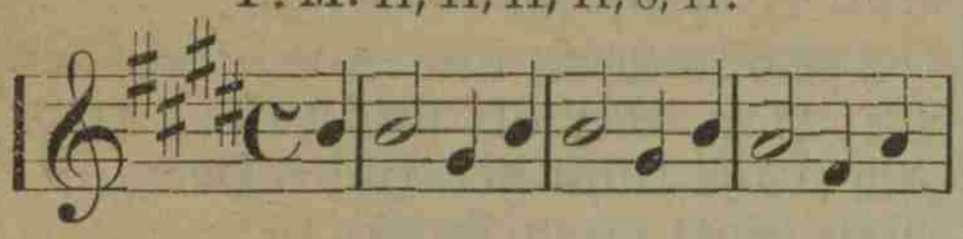
2 Hier ist nicht mein Vaterland,
Hab' auch keine Lust zu bleiben,
Wo der eitle Erdentand
Und der Sünde finst'res Treiben
Selbst so deutlich zeugt und spricht:
Hier ist deine Heimath nicht!

3 Hier ist nicht mein Vaterland,
Aber ich bin auf der Reise,
Und der Weg ist wohl gebahnt;
Geht's auch gleich nach Pilgerweise
Manchen steilen Berg hinan,
Geht es dennoch himmelan.

4 Hier ist nicht mein Vaterland
Darum reis' ich froh und heiter
An der treuen Jesus-Hand
Alle Tag' ein wenig weiter;
Fehlt mir Kraft zum großen Schritt,
Kriech ich auf den Knieen mit.

W. Ahrens.

333 Gesangbuch No. 574.
P. M. 11, 11, 11, 11, 8, 11.



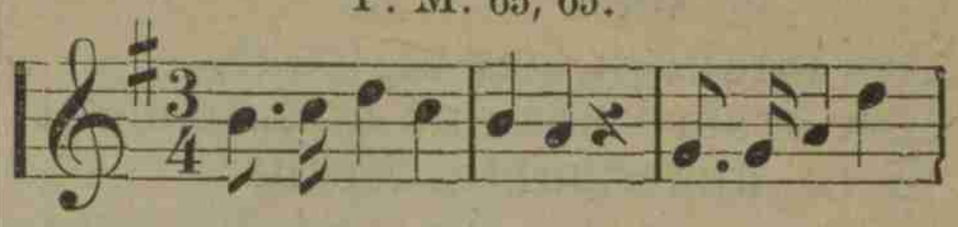
1 Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh'?
Wer deckt sie mit schützenden Fittigen zu?
Hier bietet die Welt keine Freistatt uns an,
Wo Sünde nicht herrschen, nicht anfechten kann.
Nein, nein! Nein, nein! hier ist sie nicht,
Die Heimath der Seele ist droben im Licht.

2 Wie herrlich, wie selig bei Jesu im Licht!
Tod, Sünde und Teufel, sie herrschen da nicht.
Das Rauschen der Harfe, der liebliche Klang
Bewillkommt die Seele mit frohem Gesang.
Ruh', Ruh'! Ruh', Ruh'! selige Ruh'
Im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu.

3 Verlasset die Erde, die Heimath zu seh'n,
Die Heimath der Seele, so herrlich, so schön:
Jerusalem droben von Golde erbaut,
Ist dieses die Heimath der harrenden Braut?
Ja, ja! Ja, ja! dieses allein
Soll Heimath und Ruhstatt der Seele mir sein!

Friedrich L. Jörgens.

334 Gesangbuch No. 575.
P. M. 65, 65.
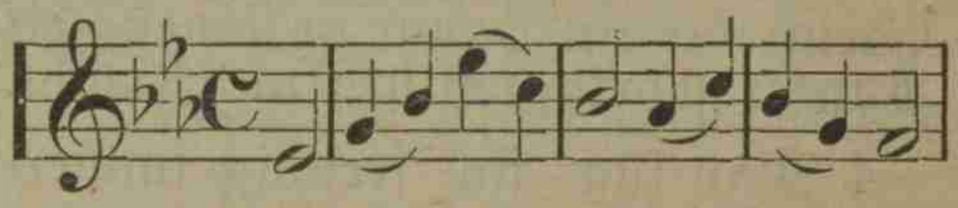


1 Gottes süße Liebe,
Gottes Vaterherz
Ziehen meine Triebe
Alle himmelwärts.

2 Unten sind nur Thränen,
Ist nur eitel Trug,
Ungestilltes Sehnen,
Täuschung nur und Lug.

3 Unten ist nur Mühe,
Wenn's am besten ist,
Hader spät und frühe,
Daß man dein vergißt.

4 O du reiche Quelle,
Brunnen jeder Lust,
Mache mir es helle,
Hell' in Aug' und Brust!

335 Gesangbuch No. 585.
C. M.



1 Was mich auf dieser Welt betrübt,
Das währet kurze Zeit;
Was aber meine Seele liebt,
Das bleibt in Ewigkeit.

2 D'rum fahr, o Welt, mit Ehr' und Geld
Und deiner Wollust hin;
In Kreuz und Spott kann mir mein Gott
Erquicken Herz und Sinn!

3 Mein Jesus bleibet meine Freud',
Was frag' ich nach der Welt!
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die endlich selbst zerfällt.

4 Ich bin ja schon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben sitzt und hier beschützt
Sein' auserwählte Braut.

5 Ach, binde mich ganz festiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht,
Bis an die Lebenspfort'.

Michael Frank.

336 Vorige Mel. Gesangbuch No. 586.
C. M.

1 Am Ende ist's doch gar nicht schwer,
Ein sel'ger Mensch zu sein;
Man giebt sich ganz dem Herren her
Und hängt an ihm allein.

2 Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht,
Man ist ein fröhlich Kind,
Und wird stets sel'ger, wie man recht
Den Herren lieb gewinnt.

3 Man wirkt in stiller Thätigkeit
Und handelt ungesucht,
Gleich wie ein Baum zu seiner Zeit
Von selbst bringt Blüth' und Frucht.

4 Man fügt sich freudig immerfort
In Alles, was er fügt,
Ist alle Zeit, an jedem Ort,
Wo man ihn hat, vergnügt.

5 So selig ist ein gläub'ger Christ,
So reich und sorgenleer,
Und wenn man so nicht selig ist,
So wird man's nimmermehr.

C. J. P. Spitta.

337 Vorige Mel. Gesangbuch No. 588.
C. M.

1 Ist mir mein Erbtheil nur gewiß,
Bei Gott im Vaterhaus,
Zieh' ich trotz aller Finsterniß
Voll Freuden ein und aus.
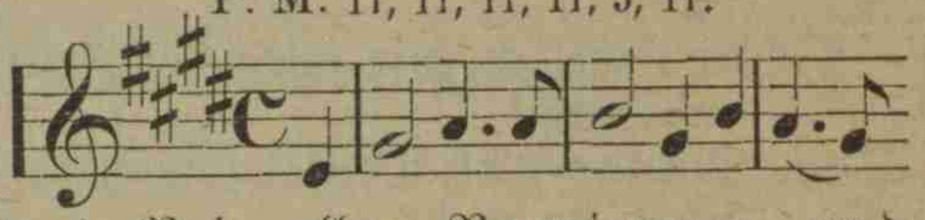
2 Sollt' Welt und Satan wüthen
Mit Haß, Gewalt und List; [sehr
Ich trotze kühn der Hölle Heer,
Weil Gott mein Helfer ist!

3 Ob Sorg' und Müh' mein Loos auch sei'n,
Und Stürme brechen aus;
Wenn ich nur sicher komme heim
In meines Vaters Haus!

4 Dort badet meine Seele sich
In Wogen sel'ger Lust;
Dort wartet ew'ger Fried' auf mich,
Ruh' für die müde Brust.

Nach Isaac Watts.

338 Gesangbuch No. 590.
P. M. 11, 11, 11, 11, 5, 11.



1 Bei aller Verwirrung und Klage allhier,
Ist mir, o mein Jesu, so heimlich bei dir;
Im Kreise der deinen sprichst „Friede!" du aus,
Da bin ich in deiner Gemeinschaft zu Haus.
Heim! Heim! Ach, nur heim!
Ach, käm' ich, mein Heiland, doch recht zu dir heim!

2 O theure Verbindung der Kinder des Lichts!
Doch über dich, köstlicher Jesu, geht Nichts!
Oft schweif ich zwar (traurig genug) von dir aus,
Doch sehn' ich mich schmerzlich und herzlich nach Haus.
Heim! Heim! Ach, nur heim!
Bewahr' mich, mein Heiland, doch bei dir daheim!

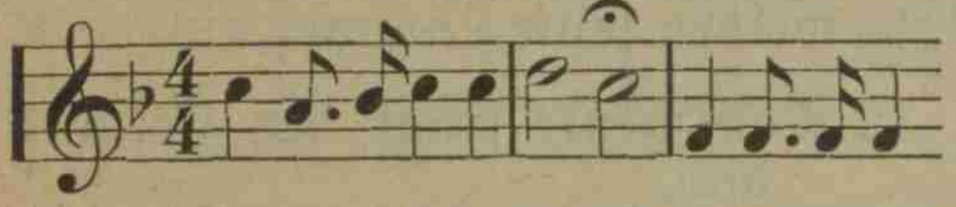
3 Noch drückt mich wie Fesseln
das irdische Band,
Ich bin im Gefängniß, der Heimath
entwandt;
Doch hoff' ich Erlösung, bald führst
du mich aus,
Dann komm ich, o selige Hoffnung!
nach Haus.
Heim! Heim! Ach, nur heim!
Ach, komm bald, mein Jesu, und
hole mich heim!

4 Noch sehnt sich nach jener Voll-
endung mein Geist,
Die du mir bei deiner Erscheinung
verheiß'st;
Erwacht aus dem Staube, verklärt
in dein Bild,
Nur dadurch wird endlich mein
Heimweh gestillt.
Heim! Heim! Ach, nur heim!
Ach, wär' ich, mein Heiland, auf
ewig daheim!

Nach dem Engl.: D. Denham.

339 Gesangbuch No. 591.

P. M. 76, 75, 76, 75.



1 Auf, denn die Nacht wird kom-
men,
Auf, mit dem jungen Tag!
Wirket am frühen Morgen,
Eh's zu spät sein mag.
Wirket im Licht der Sonnen,
Fanget bei Zeiten an,
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

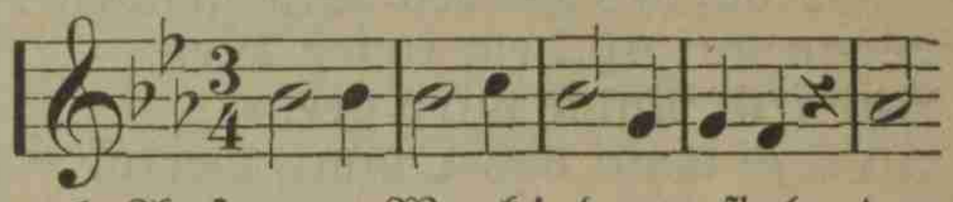
2 Auf, denn die Nacht wird kom-
Auf, wenn es Mittag ist! [men,
Weihet die besten Kräfte
Dem Herrn Jesus Christ!
Wirket mit Ernst, ihr Frommen,
Gebt alles And're d'ran;
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

3 Auf, denn die Nacht wird kom-
men,
Auf, wenn die Sonne weicht,
Auf, wenn der Abend mahnet,
Wenn der Tag entfleucht!
Auf, bis zum letzten Zuge,
Wendet nur Fleiß daran,
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

Nach Anna L. Walker

340 Gesangbuch No. 592.

P. M. 87, 87, 87, 87.
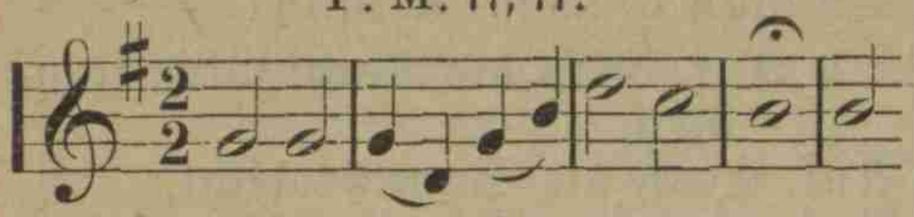


1 Auf zum Werk! denn sieh, der
Morgen
Bricht mit Strahlenglanz herein.
Schlafen während Sünder sterben?
Nein, o Christ, das darf nicht sein!
Gott, der Herr, hat dir gerufen,
D'rum so säume länger nicht;
Oder was willst du einst sagen
Vor dem großen Weltgericht?

2 Liebst du Jesum ganz von Her-
zen,
Traust du seiner Gnad' und Treu',
So beweis durch deinen Wandel,
Daß dein Herz aufrichtig sei.
Suche die verirrten Schafe,
Weide sie nach Christi Wort,
Führe sie zu Jesu Heerde
Aus der Sünder Rotten fort!

3 Munter streue deinen Samen,
Und er wird gesegnet sein!
Denn Gott wird Gedeihen geben,
Daß man sammelt Früchte ein.
Sei nur froh für Gott zu wirken,
Koste es auch Schweiß und Müh';
Willst du einst die Krone tragen,
Unter'm Kreuz nur find'st du sie.

341 Gesangbuch No. 597.
P. M. 77, 77.



1 Leib und Leben stell' ich gern
In den Dienst des besten Herrn;
Hat doch seine treue Hand
So viel Lieb' an mich gewandt!
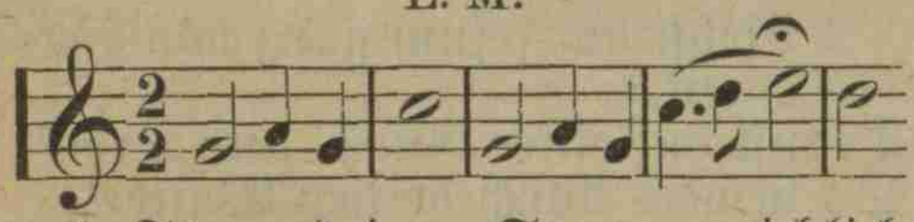
2 Thränen kostet's freilich noch;
Hart scheint oft des Heilands Joch,
Und es bebt mein schwaches Herz
Vor des Opfers scharfem Schmerz.

3 Doch des Herren Will' geschehʼ!
Wenn mit all dem tiefen Wehʼ
Nur sein Name wird geehrt,
Ist's ja wohl des Opfers werth.

4 Leib und Leben — treuer Herr,
Nimm sie hin! ich habʼ nicht mehr!
Und wenn mir nun nichts mehr blieb',
Bleibʼ mir du und deine Liebʼ!

G. Zinser.

342 Gesangbuch No. 600.
L. M.



1 Streu deinen Samen reichlich aus,
Zieh früh und spät die Hand nicht ab;
Es blickt auf dich vom Vaterhaus
Des Vaters Aug' mit Huld herab.

2 Geh' hin, spricht er, geh' eilend heut!
Was willst am Markt du müssig steh'n?
Auch dir mein Weinberg Arbeit beut,
Zu der ich dich hab' auserseh'n.

3 Um Seelen, die der Sünde Schuld
Dem ew'gen Tod verpfändet hat,
Sollst du nun werben in Geduld,
Weil Christus starb an ihrer Statt

4 Noch währt der kurze Arbeitstag,
Noch glänzt die Sonn' in Mittagspracht;
Doch, eher als man's denken mag,
Bricht ein die stille Todesnacht!

5 So eile denn und säume nicht,
Streu guten Samen früh und spät!
Einst erntest du im Himmelslicht,
Was du mit Thränen hier gesä't.

L. Wallon.

343 Vorige Mel. Gesangbuch No. 601.
L. M.

1 Simon Johanna! liebst du mich?
So fragt der Heiland feierlich
Den Jünger dort und trägt ihm d'rauf,
Zu weiden seine Lämmer auf.

2 Noch heute fragt der Heiland dich,
O Jünger Jesu, liebst du mich?
Und wer darauf sein Ja nicht spricht,
Liebt auch die Lämmer Jesu nicht.

3 Doch wer den Seelenhirten liebt,
Der Herr ihm bald den Auftrag giebt:
Geh', hüte meine Lämmerschaar
Und warne sie vor der Gefahr.
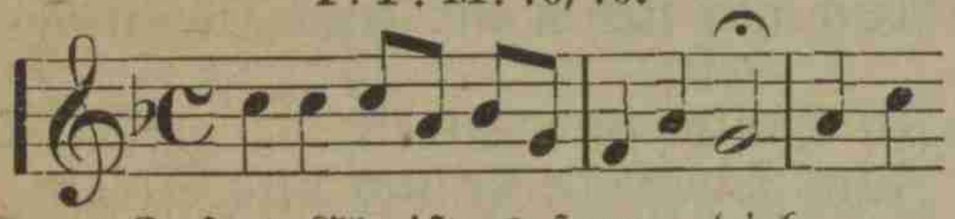
4 Geh', weide sie auf grüner Au
Mit Lebensbrod und Gnadenthau,
Das Kranke trag, das Schwache führ'
Und leite Alle her zu mir!

5 Thu' immer redlich deine Pflicht,
Das Werk gedeiht, verzage nicht;
Und siehst du's gleich nicht immer
hier.
Die Ewigkeit enthüllt es dir.

W. Horn.

344 Gesangbuch No. 605.

P. P. M. 76, 76.



1 Jesus Christus segne dich,
Volk bei seiner Fahne!
Und du halte festiglich
An dem Zeugenplane!

2 Danket unf'rem treuen Haupt,
Ewig sei's gepriesen!
Mehr, als sein Volk je geglaubt,
Hat er sich erwiesen.

3 Lebe nun, o Kreuzgemein',
Steh' auf deinem Posten;
Schreib' die Gnad' in Tafeln ein,
Welche niemals rosten!

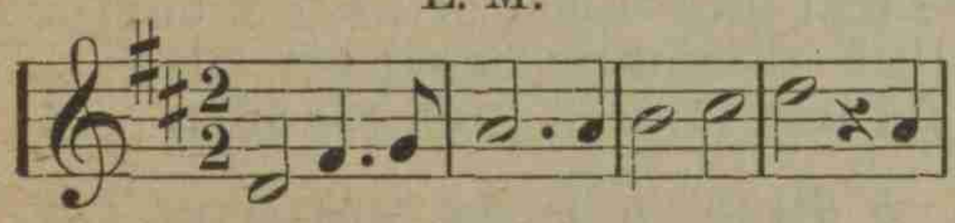
4 Kirche! leb' in dem Gefühl
Deß, der dich geladen,
Bis du kommst zum hohen Ziel
Der verheiß'nen Gnaden;

5 Bis du nach der Streiter Zeit
Schauest ihn, den Treuen,
Der sein Mahl in Herrlichkeit
Will mit uns erneuen!

Graf N. L. von Zinzendorf.

345 Gesangbuch No. 607.

L. M.



1 Wie hat's die kleine Heerde gut,
Die unter ihrem Felsen ruht,
Und ob es draußen stürmt und blitzt,
Der treue Hirte sie beschützt!

2 So glücklich sind, o Herr, auch wir,
Aus Gnade heimgebracht zu dir;
Wann dein Gerichtstag bricht herein,
So werden wir beschützet sein.

3 Sollt' Seuche, Pest und Krieg und Streit
Auch brechen ein zu unf'rer Zeit,
So werden wir doch insgemein
In unf'rer Freistatt sicher sein.

4 Der Richter wird nicht lang verzieh'n;
Er kommt, vor dem die Berge flieh'n;
Verzweifelnd wird der Sünder seh'n
Die Welt vor sich in Flammen steh'n.

5 Die kleine Heerde fürchtet nicht
Das große letzte Weltgericht;
Weil sie im Blut gewaschen rein,
So gehen sie zum Leben ein.

Nach Carl Wesley.

346 Vorige Mel. Gesangbuch No. 608.

L. M.

1 Gott ist in Juda wohlbekannt;
In Israels befreitem Land,
Das er dem Volke gab zum Loos,
Ist nun sein Ruhm, sein Name groß.
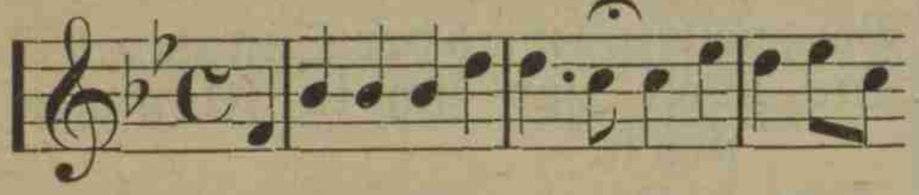
2 Zu Salem ist sein Hüttenzelt,
Wo er zu seinem Volk sich hält;
Zu Zion wohnt und herrschet er,
Und ist der seinen Schirm und Wehr.

3 Daselbst zerbricht er und verheert
Des Bogens Pfeile, Schild und Schwert,
Macht allem Streit ein schnelles End',
Führt ein des Friedens Regiment.

4 Fürwahr, der Menschen Wüthen preist
Dich, Herr, wenn sich dein Arm erweist!
Und ob ihr Grimm auch überfließt,
Zeigst du, daß du gerüstet bist.

5 O Volk des Herrn, gelob' auf's Neu'
Ihm, dem Erhab'nen, Lieb' und Treu'!
Ihr Alle, die ihr um ihn seid,
Preis't ihn in Zeit und Ewigkeit!

347 Gesangbuch No. 609.
P. M. 86, 86, 88, 88, 4, 6.



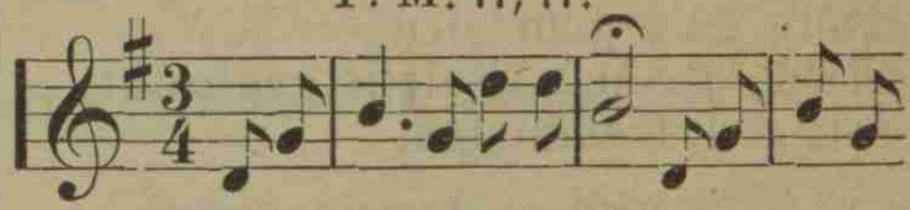
1 Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ,
Die Sach', an der wir steh'n,
Und weil es deine Sache ist,
Kann sie nicht untergeh'n.
Allein das Waizenkorn, bevor
Es fruchtbar sproßt zum Licht empor,
Muß sterben in der Erde Schooß,
Zuvor vom eig'nen Wesen los,
Durch Sterben los,
Vom eig'nen Wesen los.

2 Du gingst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest Jeden, der da glaubt,
Mit dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich;
Führ' uns durch deines Todes Thor
Sammt deiner Sach' zum Licht empor,
Zum Licht empor,
Durch Nacht zum Licht empor!

3 Du starbest selbst als Waizenkorn
Und sankest in das Grab;
Belebe denn, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott dir gab.
Send Boten aus in jedes Land,
Daß bald dein Name werd' bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir steh'n dir zum Dienst bereit
In Kampf und Streit,
Zum Dienst in Kampf und Streit.

Ersten zwei Verse von S. Preiswerk und letzter Vers von F. Zavemba.

348 Gesangbuch No. 611.
P. M. 77, 77.



1 Triumphire, Gottes Stadt,
Die sein Sohn erbauet hat;
Kirche Jesu, freue dich!
Der im Himmel schützet dich.

2 Deine Feinde wüthen zwar;
Zitt're nicht, du kleine Schaar!
Denn der Herr der Herrlichkeit
Machet deine Grenzen weit.

3 Nimmt der Völker Toben zu,
Laß sie wüthen, leide du;
Leide mit Geduld und Muth,
Blute! Fruchtbar ist dein Blut.

4 Deinen Feinden eilt er nach,
Siegt und rächet deine Schmach;
Und allmächtig beugt der Held
In sein sanftes Joch die Welt.

5 Blüh', o Kirche, Lehrerin!
Zeuch in neue Welten hin;
Lehre, denn sie sollen dein,
Alle sollen Christen sein!

J. A. Cramer.

349 Vorige Mel. Gesangbuch Seite 332.
P. M. 77, 77.

1 Streiter unter Christi Fahn',
Zieh den Harnisch Gottes an,
Daß zu jeder Frist und Zeit
Du zum Kampfe bist bereit.

2 Zu des Kampfes großem Werk
Sei der Höchste deine Stärk',
Dann wirst du als tapfrer Held
Muthig stehen auf dem Feld.

3 Ziehst du in den Krieg hinein,
Wahrheit laß den Gürtel sein;
Der Gerechtigkeit bewußt,
Dies sei Panzer deiner Brust.
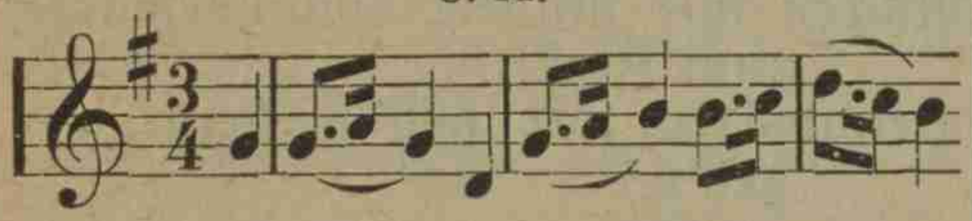
4 Halte an dem Glauben fest,
Wehe dir, wenn du es läßt,
Als am Schild, daran sich bricht
Jeder Pfeil vom Bösewicht.

5 Nimm zur Hand des Geistes Schwert,
Wie es Gottes Wort dich lehrt;
Uebe dich mit Muth und Kraft
In der heil'gen Ritterschaft.

6 Er, der dich zum Kampf erkor,
Ruft dich einst zu sich empor,
Schenket dir des Siegers Lohn,
Reichet dir die Lebenskron'.

F. L. Nagler.

350 Gesangbuch No. 618.
C. M.



1 Wir fassen uns im Geiste an
Mit einem Heldenmuth;
Wir wagen, was man wagen kann,
Auf Jesu Tod und Blut.

2 Ein Zug von oben wunderbar
Ein jedes Herz bewegt,
Und Christi ganze Streiterschaar
Beständig hebt und trägt.
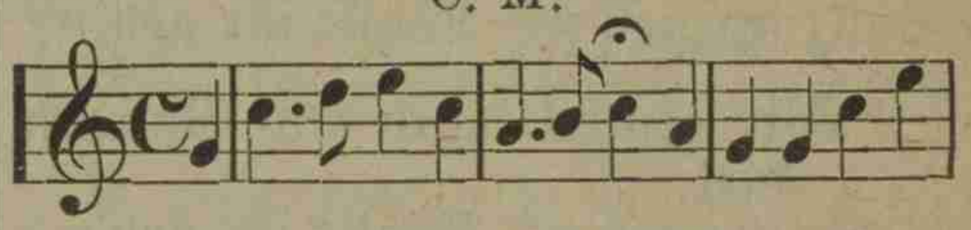
3 Zwar geht es oft durch Kampf und Müh'
Und Trübsal mancherlei;
Doch Christi Knecht verzaget nie,
Sein Meister steht ihm bei.

4 Frägt auch das Herz, wohin es geht,
Wir schiffen mit der Gnad',
Die in die Glaubenssegel weht
Bis hin zur Gottesstadt.

5 Was uns die meisten Schmerzen macht,
Ist And'rer Seligkeit;
Wir wünschen All' herzugebracht
Dem Lamm zur Herrlichkeit.

6 Herr, schenk' uns darum Licht und Heil
Auf unsr'er Pilgerbahn,
Und gieb uns unser Erb' und Theil
Einst dort in Kanaan!

351 Gesangbuch No. 635.
C. M.



1 O Pilger, eilet doch mit mir,
Es ruft uns Gottes Sohn!
Faßt frischen Muth, verlaßt die Welt,
Folgt der Posaunen Ton!

2 Seht, Christus gehet überall
Als Feldherr uns voran;
D'rum, Pilger, kommt und säumet nicht,
Es geht nach Kanaan!

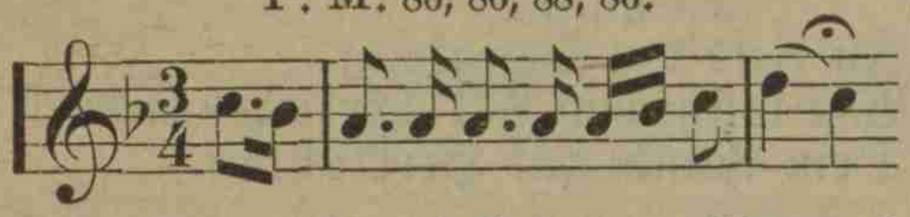
3 Zwar giebt es oftmals Sturm und Wind,
Bald kommt ein starker Feind;
Doch Jesus steht uns all'zeit bei
Und bleibt der Pilger Freund!

4 Mein Herr und Meister führet mich
Stets auf der rechten Bahn;
So komme ich ganz sicherlich
Nach jenem Kanaan.

5 Ich sehe durch den Glauben schon
Die große Herrlichkeit,
Die schöne Stadt, die güld'ne Kron',
Die dorten mir bereit't.

352 Gesangbuch No. 637.

P. M. 86, 86, 88, 86.



1. Wir reisen heim zum Himmel fort,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Der Heiland wartet eurer dort,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Dort, wo im ew'gen Sonnenschein
Die Pilger werden selig sein,
Befreit von aller Erdenpein.
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?

2 Wir ernten dann aus Gnaden viel,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Was Jesus giebt, ohn' End' und Ziel;
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Mit Freudenwein er uns da tränkt,
Und uns lichtvolle Kleidung schenkt,
Und Frieden giebt, wo nichts mehr kränkt,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?

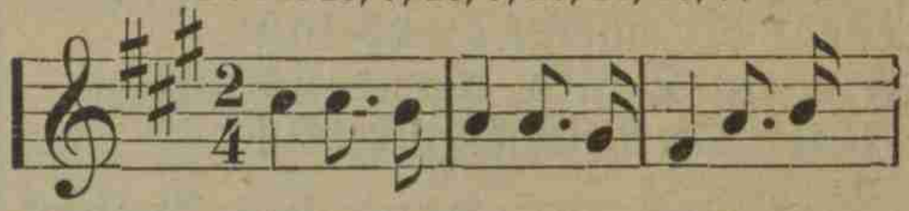
3 Dort übt man himmlisch's Saitenspiel,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Und jauchzt im Lobe Gottes viel;
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Da rühmt man Jesu Lieb' und Treu'
In Ewigkeiten immer neu,
Schaut Gott in Christo ohne Scheu,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?

4 Mich dünkt, es sagt ein Sünder da:
Ich will geh'n! Ich will geh'n!
Gebt mir die Hand, ich komme ja;
Ich will geh'n! Ich will geh'n!
Ich gehe mit euch himmelan;
Mein Jesus hilft mir, daß ich kann,
Er führt mich auf der rechten Bahn,
Er hilft geh'n! Er hilft geh'n!

Nach dem Englischen.

353 Gesangbuch No. 639.

P. M. 10, 7, 10, 7, 10, 10, 10, 7.



1 Wir sind nur Pilger und Fremdlinge hier,
Heimwärts wir geh'n, heim wir geh'n,
Reisen durch Wüsten zum sel'gen Revier,
Heimwärts wir geh'n, heim wir geh'n!
Sind der Verfolger und Plagen auch viel,
Lockt gleich die Welt uns zum eitlen Gewühl,
Rücken wir munter doch vorwärts zum Ziel;
Heimwärts wir geh'n, heim wir geh'n!

2 Hinter uns lassen wir irdischen Tand,
Heimwärts wir geh'n, heim wir geh'n,
Richten das Antlitz zum himmlischen Land,
Heimwärts wir geh'n, heim wir geh'n!

Sündlichen Freuden entsagen wir gern,
Glänzt doch die Krone so herrlich von fern,
Königlich leuchtet voran uns ihr Stern,
Heimwärts wir geh'n, heim wir geh'n!
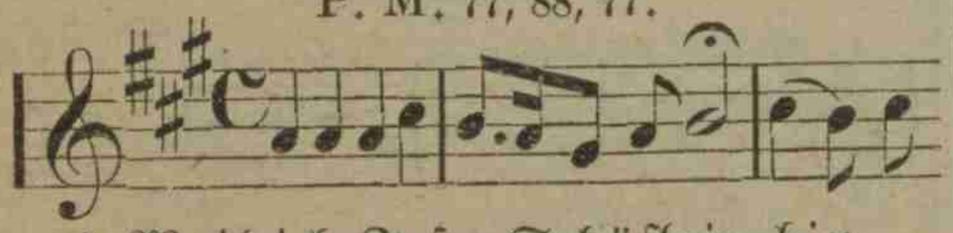
3 Wen wir nur finden, dem rufen wir zu,
Heimwärts wir geh'n, heim wir geh'n,
Mit uns zu ziehen zur himmlischen Ruh',
Heimwärts wir geh'n, heim wir geh'n!
Kommt, arme Sünder, verwaist und gedrückt,
Kommet zu Jesu und werdet beglückt,
Werdet zum himmlischen Erbe geschickt;
Heimwärts wir geh'n, heim wir geh'n!

4 Bald ist vollendet die mühsame Reis',
Wir sind daheim, sind daheim;
Bald trocknet Jesus uns Thränen und Schweiß,
Wir sind daheim, sind daheim!
Bald dringt kein Klaglaut mehr in unser Ohr,
Bald sind wir selig im heiligen Chor,
Jauchzen im Zuge durch's himmlische Thor:
„Wir sind daheim, sind daheim!"

John C. Lyon.

354 Gesangbuch No. 673.

P. M. 77, 88, 77.



1 Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nur immerhin
Ueber meinen guten Hirten,
Der mich wohl weiß zu bewirthen,
Der mich liebet, der mich kennt
Und bei meinem Namen nennt.

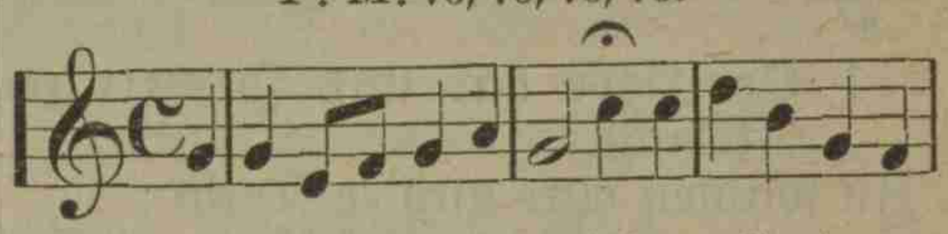
2 Unter seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein, und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt er mich zum Brunnquell hin.

3 Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,
Nun ich sein bin und er mein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß.
Amen, ja mein Glück ist groß!

Luise Henriette von Hayn.

355 Gesangbuch No. 698.

P. M. 76, 76, 76, 76.



1 Das Jahr geht still zu Ende,
Nun sei auch still, mein Herz!
In Gottes treue Hände
Leg' ich nun Freud' und Schmerz
Und was dies Jahr umschlossen,
Was Gott, der Herr, nur weiß,
Die Thränen, die geflossen,
Die Wunden brennend heiß.

2 Warum es so viel Leiden,
So kurzes Glück nur giebt?
Warum denn immer scheiden,
Wo wir so sehr geliebt?
So manches Aug' gebrochen
Und mancher Mund nun stumm,
Der erst noch hold gesprochen —
Du armes Herz, warum?
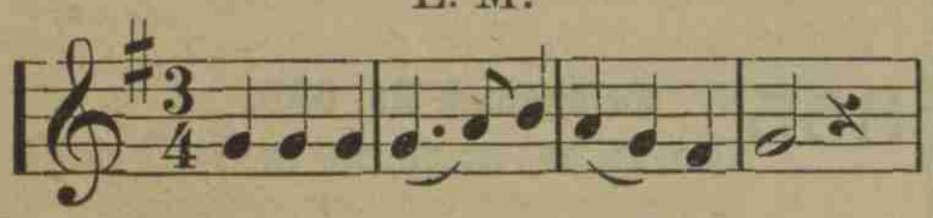
3 Daß nicht vergessen werde,
Was man so gern vergißt:
Daß diese arme Erde
Nicht unsʼre Heimath ist.
Wir sehnen uns hienieden
Dorthin inʼs Vaterhaus
Und wissen ʼs: die geschieden,
Die ruhen dort schon aus.

4 Hilf du uns durch die Zeiten
Und mache fest das Herz;
Gehʼ selber uns zur Seiten
Und führʼ uns heimathwärts!
Und ist es uns hienieden
So öde, so allein,
O laß in deinem Frieden
Uns hier schon selig sein!

Eleonore Fürstin Reuß.

356 Gesangbuch No. 703.

L. M.



1 Der Herr hat uns so weit gebracht,
Zu wachen eine andʼre Nacht;
Das alte Jahr, das läuft nun ab,
Ein neues Jahr ist Gottes Gabʼ.
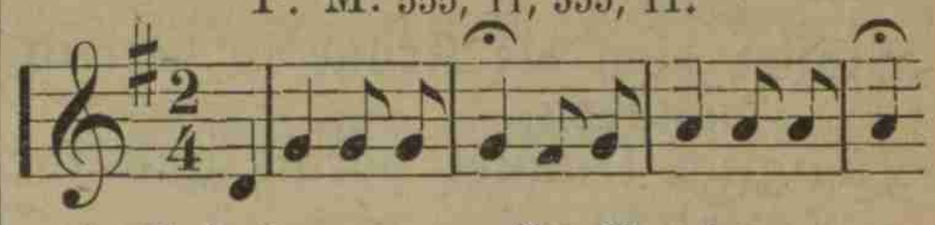
2 Wir danken Gott und beten an
Für das, was er an uns gethan;
Erbitten ferner seine Huld,
Vergebung aller unsʼrer Schuld.

3 In dieser feierlichen Stundʼ
Bekennen wir mit Herz und Mund,
Auf ewig Jesu treu zu sein;
Die Kraft dazu wird er verleihʼn.

4 Des Bundes, den wir nun gemacht,
Werdʼ immer liebevoll gedacht,
Und das Gelübdʼ, das wir gethan,
Das stehʼ geschrieben droben an!

357 Gesangbuch No. 705.

P. M. 555, 11, 555, 11.



1 Gelobt nun aufʼs Neuʼ
Dem Herrn Liebʼ und Treuʼ,
Benützet die Zeit
Und haltet zur Ankunft des Herrn euch bereit!
Dem Worte des Herrn
Folgt freudig und gern
Zum ewʼgen Gewinn,
Geduldig in Hoffnung mit liebendem Sinn!

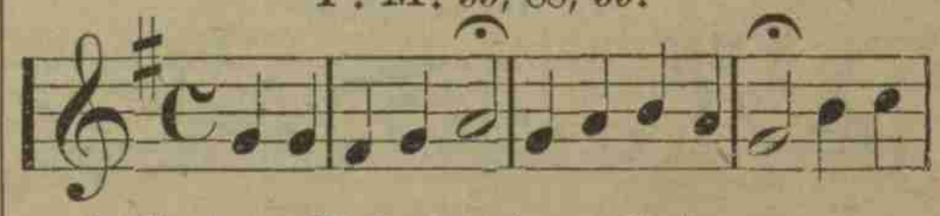
2 Das Leben enteilt,
Die Zeit unverweilt,
Im Leid wie im Glück;
Der flüchtige Augenblick kehrt nie zurück.
Ja, pfeilschnell entrinnt
Die Zeit wie der Wind,
Das Halljahr ist nahʼ,
Und ehʼ manʼs oft denkt, ist die Ewigkeit da.

3 Wohl dem, der alsdann
Zum Herrn sagen kann:
Dein Pfund, Herr, ist hier,
Mit zehnfachem Nutzen empfangʼ es von mir;
Und wenn dann zum Lohn
Die Stimme vom Thron
Bewillkommend spricht:
Gehʼ ein, treuer Knecht, zu der Seligen Licht!

Nach C. Wesley.

358 Gesangbuch No. 706.

P. M. 55, 88, 55.



1 Jeder Schritt der Zeit
Wallt zur Ewigkeit.

Tage, kaum erst angebrochen,
Werden, eh' man's denkt, zu Wochen;
Wohl dem, der mit Fleiß
Sie zu nützen weiß!

2 Flüchtig durch die Zeit
Schweben Freud' und Leid;
Wohin sind die Freudenstunden,
Wohin Sorg' und Schmerz entschwunden?
Zielt nicht Freud' und Schmerz
Auf Gewinn für's Herz?
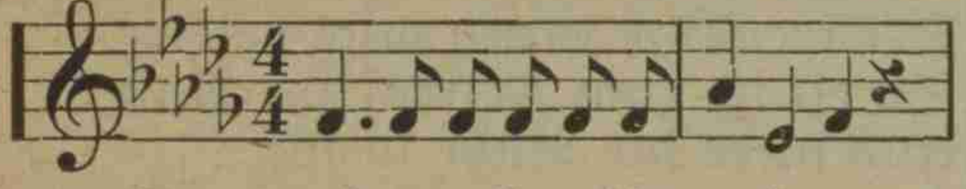
3 Ob die Welt vergeht,
Ein Gewinn besteht.
Daß vor jedem Gut der Erde
Dieser Schatz erworben werde,
Dies sucht Christenfleiß
Als des Lebens Preis.

4 Schatz von ew'gem Werth,
Schatz von Gott geehrt,
Ach, zu oft durch Lust und Sorgen
Vor des Menschen Blick verborgen,
Sei du mein Gewinn!
Sonst fahr' alles hin!

C. B. Garve.

359 Gesangbuch No. 772.

P. M. 98, 89.



1 Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n:
Sein Erbarmen, seine Güte
Euch begleite, euch behüte;
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

Chor: Wiederseh'n, wiederseh'n,
Ja, bis wir uns wiederseh'n;
Wiederseh'n, wiederseh'n,
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

2 Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n:
Sein Erkenntniß, seine Fülle
Euren Durst und Hunger stille;
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

3 Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n:
Seine Allmacht, sein Beschirmen
Tröste euch in allen Stürmen;
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

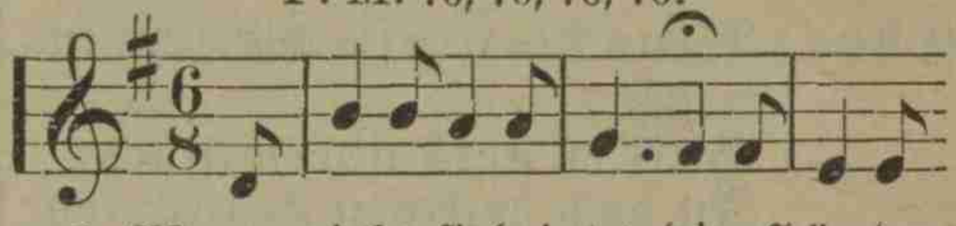
4 Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n:
Seiner Nähe Licht und Wonne
Sei im Dunkeln eure Sonne;
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

5 Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n:
Müßt im Tod ihr einst erblassen,
Seine Treu' wird euch umfassen;
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

Aus dem Engl.: G. J. Schultz

360 Gesangbuch No. 771.

P. M. 76, 76, 76, 76.



1 Man reicht sich jetzt die Hände,
Als sollt's geschieden sein,
Und bleibt doch ohne Ende
Im innigsten Verein.
Man sieht sich an, als sähe
Man sich zum letzten Mal,
Und bleibt in gleicher Nähe
Dem Herrn doch überall.
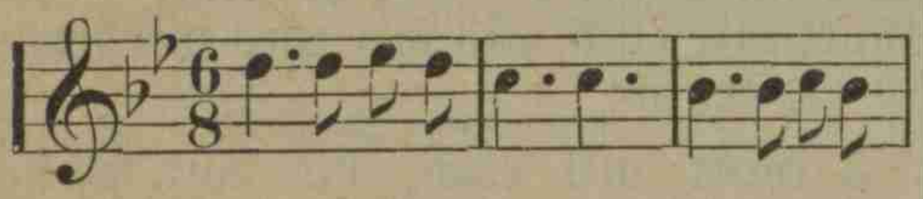
2 Man spricht: ich hier, du dorten;
Du gehest, und ich bleib'!
Und ist doch aller Orten
Ein Glied an Einem Leib'.

Man spricht vom Scheidewege
Und grüßt sich einmal noch,
Und geht auf Einem Wege
Zu Einem Ziele doch.

3 So sei denn diese Stunde
Nicht schwerem Trennungsleid,
Nein, einem neuen Bunde
Mit unserm Herrn geweiht!
Wenn wir uns ihn erkoren
Zu unsʼrem höchsten Gut,
Sind wir uns nicht verloren,
Wie wehʼ auch Scheiden thut.

C. J. P. Spitta.

361 Liederlust Seite 68.



1. Folgʼ keiner Versuchung,
Sei stets auf der Hut.
Sieg sei deine Losung,
Kämpfʼ selbst bis aufʼs Blut.
Erklärt dir auch Satan
Und Weltlust den Krieg,
Blickʼ gläubig auf Jesum,
Er hilft dir zum Sieg.
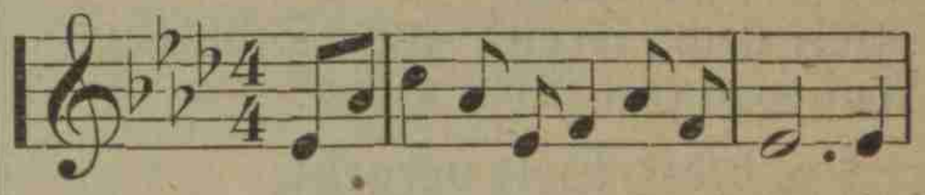
Chor: Wenn die Kräfte dir schwinden,
Hilft er stets überwinden.
In dem heiligen Heilskrieg,
Er verhilft dir zum Sieg.

2 Fliehʼ böse Gesellen,
Halt Herz und Mund rein,
Zur Lästrerʼs Verführung
Sagʼ nachdrücklich: „Nein,“
Bleibʼ treu deinem Heiland,
Wie er es auch fügʼ.
Blick gläubig auf Jesum,
Er hilft dir zum Sieg.

3 Den Siegern des Kreuzes
Wird einstens der Lohn,
Wenn treu sie gekämpfet
Trotz Spott und trotz Hohn,
Ob oft auch dein Herz sich
In Sorge verstieg,
Blick gläubig auf Jesum,
Er hilft dir zum Sieg.

Nach H. R. Palmer: C. Röhl.

362 Liederlust Seite 98.



1 Wie dunkel ist manchmal die Nacht!
Wie dornigt die Wege zum Ziel!
Die Stürme erbrausen mit Macht,
Und treiben ihr grausiges Spiel.

Chor: Zum Felsen so hoch flieh' ich hin,
Wo auf ewig geborgen ich bin,
Zum Felsen so hoch flieh' ich hin,
Wo auf ewig geborgen ich bin.
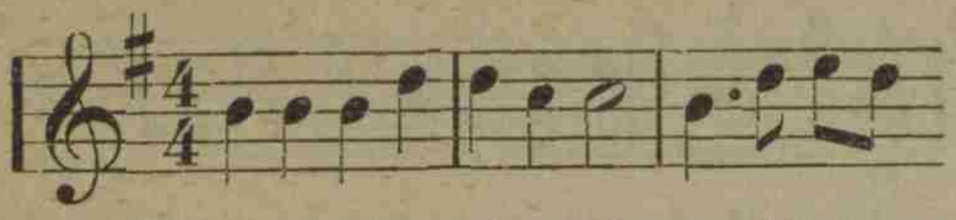
2 Wenn unter viel Mühe und Last
Der freudige Muth mich verließ;
So eil ich zum Felsen, zur Rast,
Und finde die Ruhe so süß.

3 Wenn seufzet im Kreuze das Herz,
Das Auge sich müde geweint;
So flieh' ich zum Felsen im Schmerz,
Und harr' bis die Sonne mir scheint.

4 Im Schatten des Felsen ich steh',
Der Kühlung in Leiden gewährt,
Bis Eden's Gefilde ich seh'
Mit Augen unsterblich verklärt.

Nach E. Johnson: J. H. Horst.

363 Liederlust Seite 101.



1 Wenn mit grimm'gem Unverstand
Wellen sich bewegen,
Nirgends Rettung, nirgends Land,
Vor des Sturmwinds Schlägen.

Chor: Einer ist's, der in der Nacht;
Einer ist's, der uns bewacht!
Christ, Kyrie!
Du schlummerst auf der See.

2 Wie vor uns'rem Angesicht
Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
Wo nun Rettung finden?

Chor: Keine Hülf ist als beim Herrn,
Er ist uns der Morgenstern;
Christ, Kyrie!
Erschein' uns auf der See.

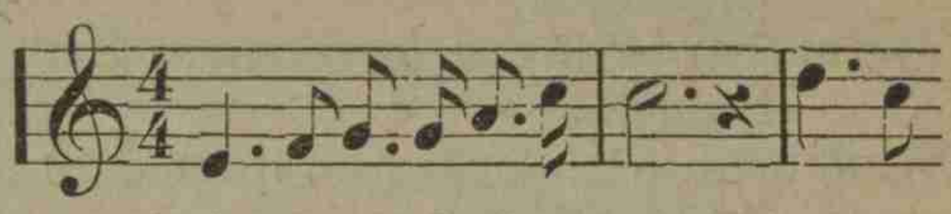
3 Einst in meiner letzten Noth
Laß mich nicht versinken,
Sollt' ich von dem bittern Tod
Well' auf Welle trinken.

Chor: Reiche mir dann liebentbrannt,
Herr, Herr, deine Retterhand!
Christ, Kyrie!
Komm zu uns auf die See.

4 Nach dem Sturme fahren wir
Sicher durch die Wellen,
Lassen, großer Vater, dir
Unsern Dank erschallen;

Chor: Loben dich mit Herz und Mund,
Loben dich zu jeder Stund.
Christ, Kyrie!
Ja, dir gehorcht die See.

364 Liederlust Seite 103.



1 Schau auf Jesum allezeit,
Schau auf Jesum in dem Streit.
Ist auch deine Kraft nur klein,
Er will in dir mächtig sein.

Chor: Schau auf ihn in Nacht und Licht,
Bis dein Herz im Tode bricht,
Bis du prangst im Glorienschein,
Schau auf Jesum nur allein.

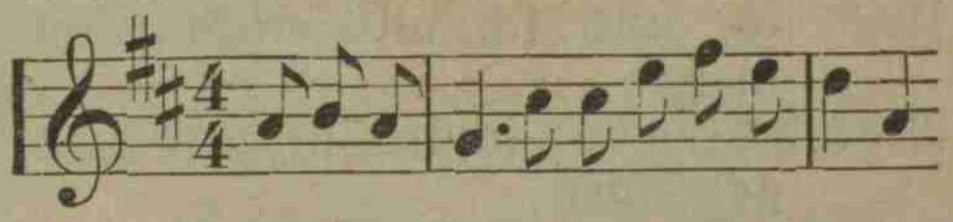
2 Führt er dich auf grüne Au'n,
Läßt er seine Huld dich schau'n,
Schenkt er volle Becher ein,
Jubelnd danke ihm allein.

3 Führt er dich auf dunklem Pfad,
O vertraue seiner Gnad.
Fehlt dir alle andre Spur,
Schau auf deinen Hirten nur.

4 Er giebt Fülle, wenn du leer,
Stärke, wenn die Last zu schwer.
Labung, wenn das Tagwerk schwül,
Ruhe in dem Kampfgewühl.

G. Weiler.

365 Liederlust Seite 122.



1 Ich möchte heim, mich zieht's zum Vaterhause,
Dem treuen Vaterherzen zu;
Fort aus der Welt verworrenem Gebrause
Zur stillen, stillen, tiefen Ruh'.
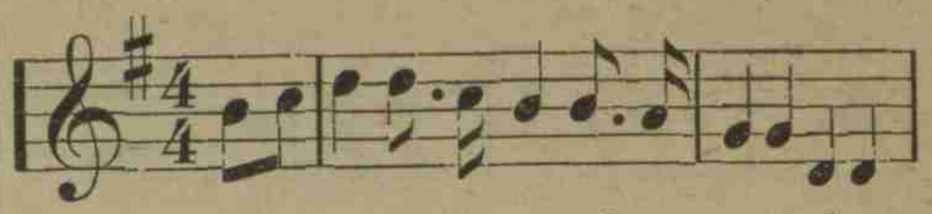
Mit tausend Wünschen bin ich ausgegangen,
Heim kehr ich mit bescheidenem Verlangen;
Noch hegt mein Herz nur einer Hoffnung Keim:
Ich möchte heim, ich möchte heim!
Chor: Ich möchte heim, ich möchte heim,
Ich möchte heim, zum Vaterhause heim!
Ich möchte heim, mich zieht's zum Vaterhause;
Ich möchte heim, ich möchte heim.

2 Ich möchte heim, ich sah in sel'gen Träumen
Ein bess'res, bess'res Vaterland;
Dort ist mein Theil in ewig lichten Räumen,
Hier hab ich keinen, keinen Stand.
Der Lenz ist hin, die Schwalbe schwingt die Flügel
Der Heimath zu, weit über Thal und Hügel;
Sie hält kein Jägergarn, kein Vogelleim;
Ich möchte heim, ich möchte heim.

3 Ich möchte heim, das Schifflein sucht den Hafen,
Das Bächlein, Bächlein läuft in's Meer,
Das Kindlein legt in Mutterarm sich schlafen,
Und ich, und ich will auch nicht mehr;
Manch Lied hab ich in Lust und Leid gesungen,
Wie ein Geschwätz ist Lust und Leid verklungen,
Im Herzen bleibt mir noch der letzte Reim:
Ich möchte heim, ich möchte heim.

Gerok.

366 Liederlust Seite 127.



1 Ich denke an Heim, an das Vaterhaus,
Wo viele Wohnungen sind;
An das bess're Land, wo das Loblied klingt,
Das in Ewigkeit Gottes Gnad' besingt,
Wo nur Kinder des Höchsten sind.

Chor: O Heim, süß Heim, das uns entgegenleucht;
O himmlischer Ruheport!
Herr, mach mich geschickt,
wenn das Leben fleucht,
Für die sel'ge Heimath dort.
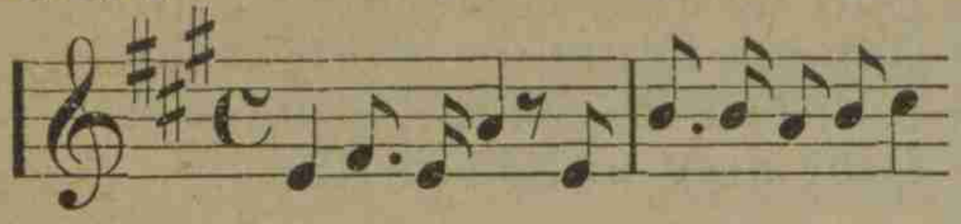
2 Ich denke an Heim, wo kein irdisch Licht,
Nicht Sonne, Mond, noch Stern;
Wo die Perlenthore geöffnet sind,
Und der müde Pilger die Ruhe find't,
Die auf Erden er sah von fern.

3 Ich denke an Heim, an die Lieben dort,
Die uns schon sind voraus.
Ach, mit Thränen faßten wir ihre Hand,
Als sie Abschied nahmen am Jordansstrand,
Und nun sind sie zu Haus, zu Haus.

4 Ich denke an Heim, an das sel'ge Heim,
Wo wir uns wiedersehn,
Wo mit weißen Kleidern wir angethan,
Wir die gold'nen Harfen einst schlagen an
Zur Verherrlichung unsers Herrn

Nach M. F. Kirby: J. A. Reitz.

367 Liederluft Seite 131.



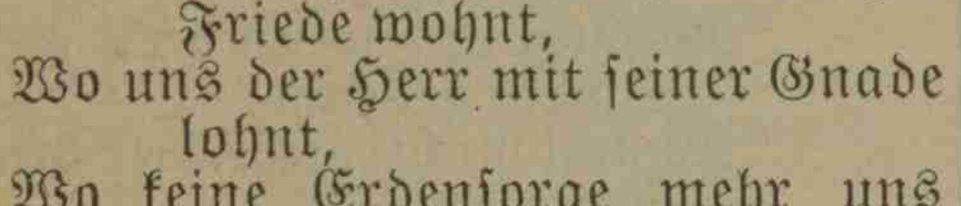
1 Kennt ihr das Land? Auf Erden liegt es nicht,
Von dem das Herz in bangen Stunden spricht;
Wo keine Thräne von dem Auge fließt,
Wo Freude nur und ew'ge Wonne ist?

Chor: Kennt ihr es wohl? Dahin, dahin
Laßt fest uns richten Herz und Sinn!

2 Kennt ihr das Land, wo ew'ger Friede wohnt,
Wo uns der Herr mit seiner Gnade lohnt,
Wo keine Erdensorge mehr uns drückt,
Und Himmelsluft das frohe Herz erquickt?

3 Kennt ihr das Land, das noch kein Aug' geschaut,
Auf welches nur der Glaube still vertraut?
Uns Alle zieht dahin ein mächtig Band,
Es ist das Eine ew'ge Vaterland.

368 Liederluft Seite 134.
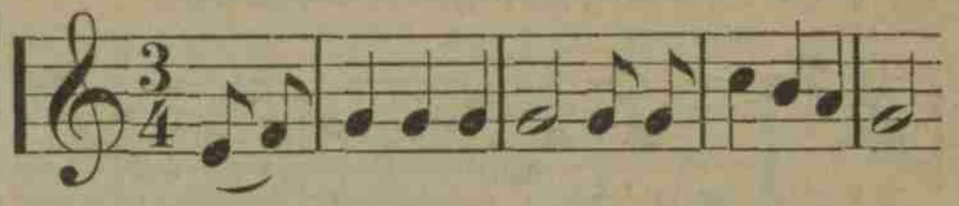


1 Wenn des Lebens Sorgen drücken,
Wenn das Erdenglück entfloh'n;
Strömt ein seliges Entzücken
Oft uns zu von Gottes Thron.
Dorthin lenkt euch, ihr Gedanken!
Dort winkt uns das höchste Gut,
Wo die Sünde nicht mehr störet,
Und die müde Seele ruht.

Chor: Bald, ja bald, ruhen wir,
Ewig unter Gottes Hut.
Wo die Sünde nicht mehr störet,
Und die müde Seele ruht.

2 Jesus schenkt uns sel'gen Frieden,
Wenn wir brünstig zu ihm fleh'n,
Seine Gnade stärkt hienieden,
Die durch Nacht zum Lichte geh'n.
D'rum verzage nicht, mein Herze,
Endlich schweigt des Kampfes Wuth,
Wo die Sünde nicht mehr störet,
Und die müde Seele ruht.

Nach T. L. Baily: C. F. Paulus.

369 Liederluft Seite 136.



1 Als ich auf dem Meer mich verirrt einst befand,
Und düsterer Nebel verhüllte das Land,
Da erscholl von dem Ufer wie Engelsgesang
Die Stimm' meines Kindes, o, wie lieblich sie klang:

Chor: „Steure hierher, mein Vater, steure auf mich!
Hier steh' ich am Ufer und warte auf dich."

2 Wie dankbar war ich für die Stimme vom Land!
Und glücklich, trotz Wellen, erreicht' ich den Strand.
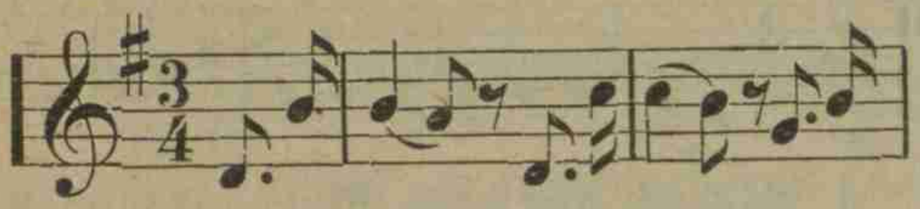
Unter aller Gefahr hielt ich stets
mich empor,
Die Stimm' meines Kindes, sie er-
klang in mein Ohr.

3 Wie fröhlich drückt' ich dann
das Kind an mein Herz!
Und dankbar erhob sich mein Aug'
himmelwärts.
„Lieber Vater," sprach sie d'rauf so
tröstend mir zu:
„Mir ahnte, du irrtest, darum rief
ich dir zu."

4 Die Stimme, die so meinen
Weg einst geführt,
Ruht längst in dem Grab, wo kein
Leid sie mehr rührt.
Doch es däucht mich, als ruft sie
mir heute noch zu:
„Ich bin jetzt im Lande, wo ist ewige
Ruh." —

Nach dem Englischen: J. A. Reitz.

370 Psalter und Harfe Seite 13.



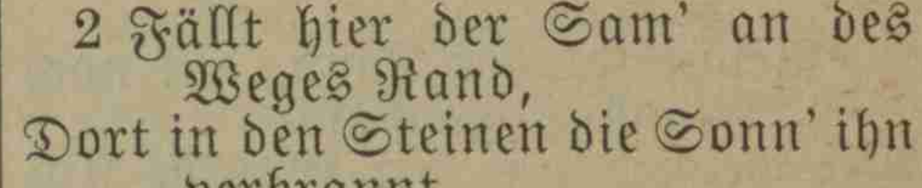
1 Ueber Nacht, Ueber Nacht,
Fällt ein Thau so kühl und sacht!
Wo die welken Blümlein nicken,
Wird ihn Gottes Liebe schicken,
Leise, lindernd, kühl und sacht.

2 Ueber Nacht, Ueber Nacht,
Blüht ein Blümlein still und sacht!
Ist der Morgen aufgegangen,
Wird's im hellen Glanze prangen
Und die frohe Seele lacht.

3 Wie Gott will, Wie Gott will,
Blume halt dem Gärtner still';
Kommen trübe Thränenschauer,
Blume nicht vergeh' in Trauer,
Deines Morgens denke still.

4 Wie Gott will, Wie Gott will,
Halt ich auch dem Gärtner still;
Ich, die Blum' in Gottes Garten,
Will den Segen still erwarten.
Bebe nicht und hoffe still.

371 Psalter und Harfe Seite 30.



1 Säe, bevor noch die Sonn auf-
geht;
Säe, wenn heiß sie im Mittage steht;
Säe, wenn golden der Abend lacht;
Säe den Samen bei dunkler Nacht:
O was wird die Ernte sein?

Chor: Sä'st du in Finsterniß, sä'st
du im Licht,
Mächtig und wenn dir's an
Stärke gebricht:
Kommt nicht hienieden die
Erntezeit,
Kommt sie gewiß in der
Ewigkeit.

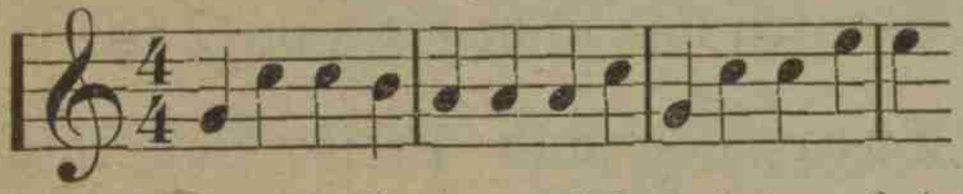
2 Fällt hier der Sam' an des
Weges Rand,
Dort in den Steinen die Sonn' ihn
verbrannt.
Wuchernd ersticken ihn Sorg und
Welt,
Fällt er doch dort auf ein gutes
Feld.
O, was wird die Ernte sein?

3 Sä'st du den Samen mit läss'-
ger Hand,
Sä'st du den Samen mit irrem
Verstand,
Sä'st du Verleumdung und bitt're
Rach',
Sä'st du den Samen der ew'gen
Schmach.
O, was wird die Ernte sein?

4 Sä'st du mit brechendem Herzen auch,
Sä'st du den Samen mit thränendem Aug':
Hoffnungsvoll sä', bis die Schnitter nah'n!
Froh wirst auch du dann den Lohn empfah'n:
O, was wird die Ernte sein?

372 Psalter und Harfe Seite 71.

P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Sind die Tage trüb und dunkel,
Und das Herz von Sorgen schwer,
Einer ist's, der sieht dich stündlich
Und verläßt dich nimmermehr.
Heitre Mienen, frohe Herzen
Machen dich oft glücklich hier;
Doch ist noch so klar der Himmel,
Brechen Wolken bald herfür.

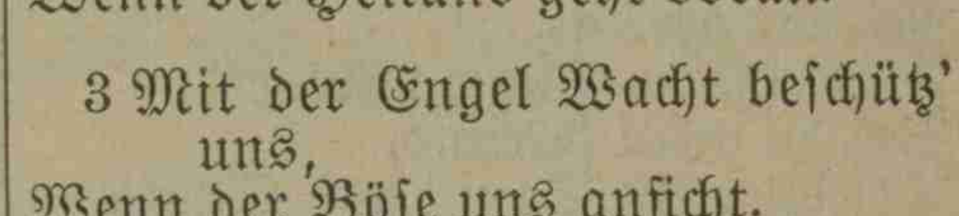
Chor: Doch ein Freund verläßt dich nie — zage nie,
Er verläßt dich nie — zage, zage nie;
Ja, ein Freund verläßt dich nie — zage nie, —
Er verläßt dich nie — zage nie.

2 Deine Aussicht ist viel besser,
Wenn das Herz ist wieder leicht;
Und die Zeit geht schnell vorüber,
Wenn die dunkle Wolke weicht.
Mancher Tag hat schön begonnen,
Vögel sangen hell und klar,
Und doch ward es trüb und dunkel,
Eh' die Sonn' im Mittag war.

3 Doch bald folgt ein schön'rer Morgen
In dem Land der Seligkeit;
Singen wird man dann, statt seufzen,
Weichen muß die Traurigkeit.
Eine Welt voll Herrlichkeiten,
Wo die Freude ewig währt,
Wird dereinst von unserm Vater
In dem Himmel uns bescheert.

373 Psalter und Harfe Seite 96.

P. M. 87, 78, 44, 7.



1 „Alle, die mich frühe suchen,
Sollen finden mich sofort,
Denn ich bin der Weg, die Wahrheit" —
So spricht Jesus, euer Hort.
Führ' uns, Jesus,
Führ' uns, Jesus,
Auf dem Weg der Wahrheit fort!
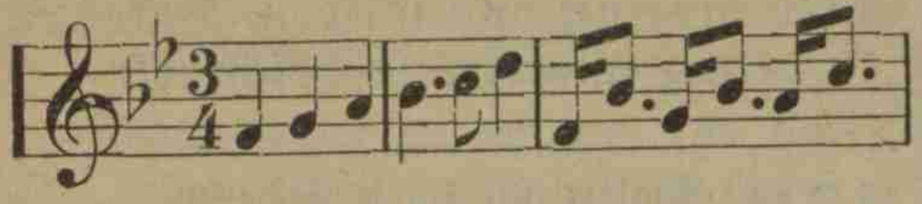
2 Wir sind schwach, sei uns're Stärke;
Leite uns auf eb'ner Bahn.
Lehr' uns in der Sanftmuth wandeln,
Zieh' uns recht zu dir hinan.
Nichts kann schaden,
Nichts kann schaden,
Wenn der Heiland geht voran.

3 Mit der Engel Wacht beschütz' uns,
Wenn der Böse uns anficht.
Hoffnungsvoll zu dir wir blicken,
Du bist uns're Zuversicht.
Und in Trübsal,
Und in Trübsal,
Jesus, dann verlaß uns nicht!

4 Wenn dann unser Ende nahet,
Uns des Todes Macht umgiebt,
Laß uns dann hinübergehen,
Wo es keine Nacht mehr giebt.
Dann sei ewig,
Dann sei ewig
Preis dem Lamm, das uns geliebt.

374 Psalter und Harfe Seite 97.

P. M. 64, 64, 66, 64.
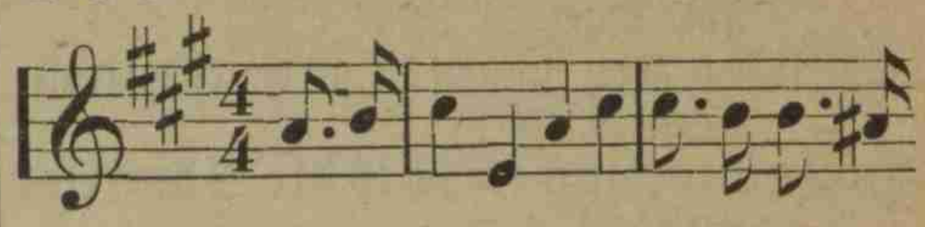


1 Wann bricht der Tag wohl an,
Wann wird es sein?
Daß mein Herr Jesus Christ
Mich wird befrei'n
Von aller Sünd' und Noth;
Wann wird der Ruf ergeh'n,
Der mich einst bringt zu Gott?
Wann wird's geschehn?

2 Jetzt schon im Glauben ich
Die Krone seh',
Die Gott bewahrt für mich;
Zu ihm ich geh'.
Möcht' ich mit Wort und That
Treulich thun meine Pflicht,
Und selbst auf dunklem Pfad
Wandeln im Licht.

3 Jesus, sei du mein Hort,
Mit dir vereint
Find' ich die Himmelspfort';
Sei du mein Freund.
Sei du mein Sonn' und Schild,
Mein Heil und Führer du,
Drücke mir auf dein Bild,
Bring mich zur Ruh'.

4 O, wie sehnt sich mein Herz
Nach jener Zeit,
Wo ich bin frei von Schmerz
In Ewigkeit.
Wann wird die große Schaar
Ruhen in Kanaan;
Das frohe Jubeljahr,
Wann bricht es an?

375 Psalter und Harfe Seite 136.



1 Wir ergreifen alle uns're Waff'
und Wehr,
Und versammeln uns um Jesu Banner her;
In dem Kampf um Gottes Reich
und Gottes Ehr',
Wanken wir nicht bis zum Tod.

Chor: Lob und Preis, Lob und
Preis,
Kraft und Macht, Kraft und
Macht
Sei dem Herrn, sei dem
Herrn
Nun und in der Ewigkeit.
Gottes Volke schließen freudig wir uns an,
Zieh'n im Glauben hin nach
jenem Kanaan,
Wo die Kron' uns winkt am
End' der Siegesbahn,
Wanken nicht bis in den
Tod.

2 In der Sonntagschule rüsten
wir uns aus,
Mit des Geistes Kraft zu jedem
schweren Strauß,
Und dann ziehen freudig wir in's
Feld hinaus,
Wanken nicht bis in den Tod.
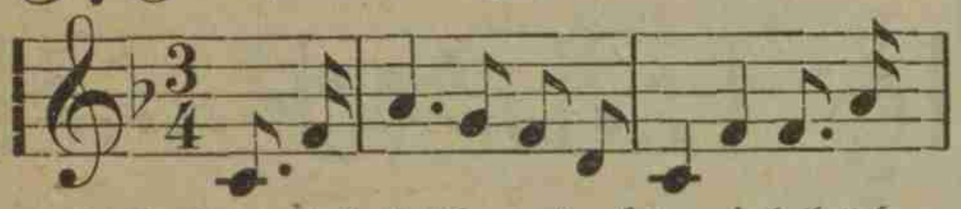
3 In dem Kampfgewühl ist Jesus immer nah,
Wenn Gefahr uns droht, ist er als
Helfer da,
Darum jauchzen wir getrost Halleluja!
Wanken nicht bis in den Tod.

4 „Seid getreu, ihr Streiter, bis an euren Tod!"
Also lautet eures großen Herrn Gebot.
Ist der Kampf auch schwer, wächst täglich Angst und Noth,
Wanket nicht bis in den Tod.

5 Auf des Kampfes Ringen folgt die ew'ge Freud',
Und auf Salems Auen schweiget alles Leid,
Dort ist alles, alles Glück und Seligkeit.
Wanket nicht bis in den Tod!

C. F. Paulus.

376 Psalter und Harfe Seite 138.
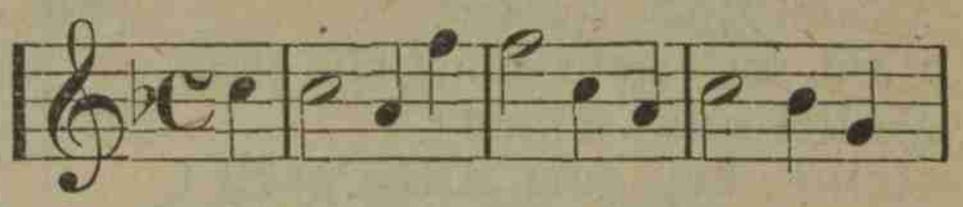


1 Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der Sünde dunkler Nacht,
Rücket mich dem Heiland näher,
Der am Kreuz für mich vollbracht!
Engel kommt, schwingt eure Flügel,
Tragt mich hin auf Golgatha,
Daß ich seh' auf jenem Hügel,
Was für Sünder dort geschah!

2 Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der Schmerzen trüber Flut!
Immer weher, immer weher
Thut des Leidens Feuersglut.
Engel kommt, schwingt eure Flügel,
Traget mich auf Tabors Höh'n,
Wo auf dem Verklärungshügel
Alle Schmerzen schnell vergeh'n!

3 Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der armen Erdenwelt,
Immer näher, immer näher
Zu des Himmels Lichtgezelt.
Engel kommt, schwingt eure Flügel
Und hebt mich zum Herrn empor,
Tragt mich hin auf Zionshügel,
Leffnet mir das Perlenthor.

377 Psalter und Harfe Seite 158.

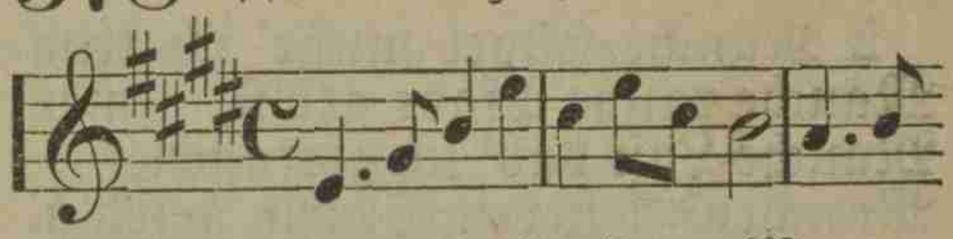


1 Wie Schiff auf dem Meere, wie Wolken so frei,
So eilen die Jahre des Lebens vorbei;
Wer weiß, ob auf Erden noch lange ihr weilt,
O Kinder, noch heute zum Heilande eilt.

2 Wie schön sind die Blumen in Frühlingszeitpracht;
Doch tödtet sie schnell oft der Frost einer Nacht.
Wie Blumen verwelkt ihr, ach, seid ihr bereit?
O, eilet zum Heiland, jetzt habt ihr noch Zeit.

3 Die seligsten Freuden, den Frieden, die Lust,
Die findet man nur an des Heilandes Brust;
Da kann man im Tode selbst jubeln noch froh:
„Ich gehe zu Jesu!" Wie leicht stirbt's sich so!

378 Psalter und Harfe Seite 161.
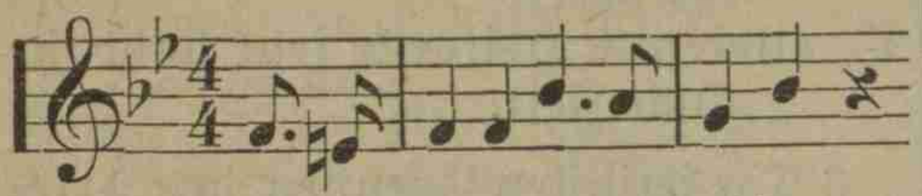


1 Dorten am krystallnen Meer,
Hallelujah, Amen!
Jubilirt das sel'ge Heer,
Hallelujah, Amen!
Da ist Ruhe nach dem Streit,
Freude nach dem Erdenleid,
Fried' in alle Ewigkeit,
Hallelujah, Amen!

2 Dorten jauchzt und freut man [sich,
Hallelujah, Amen!
Lobt und liebt Gott ewiglich,
Hallelujah, Amen!
Jesus, den dort Alles preis't,
Sendet seinen heil'gen Geist,
Der uns stets zum Himmel weist.
Hallelujah, Amen!

3 Ich stimm' auch ein Loblied an,
Hallelujah, Amen!
Und erzähl', was Gott gethan,
Hallelujah, Amen!
Heil sei dir, o Gottes Sohn!
Sing' ich hier auf Erden schon
Und dereinst vor deinem Thron,
Hallelujah, Amen!

379 Psalter und Harfe Seite 162.



1 Ich erwarte meinen Meister,
Der mir rufen wird, zu geh'n
Zu der Herrlichkeit des Vaters,
Zu den schönen Himmelshöh'n!

Chor: Sie erwarten mich am Thore,
Rufen mich zum Vaterhaus,
Theure, die mit mir hienieden
Einstens zogen ein und aus.

2 Manche Hügel mußt' ich klim- [men,
Manche rauhe Pfade geh'n,
Manche Last hab' ich getragen,
Manchen schweren Sturm geseh'n.

3 Mancher liebe Reis'gefährte
Ruhet schon im ew'gen Glück.
Und ich kämpfe noch hienieden,
Blieb noch in der Welt zurück.

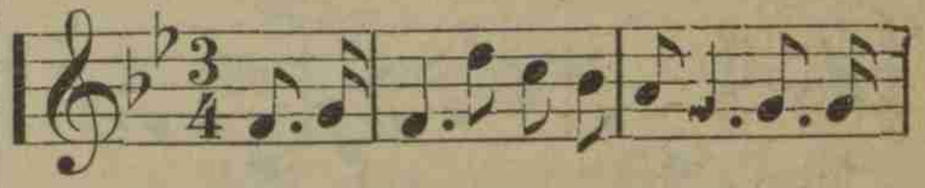
4 Schneller war ihr Sieg gewonnen,
Bälder ihre Reis' zu End',
O wie werden sie sich freuen,
Wenn auch ich den Lauf vollend't.

5 Bald wird meine Lebensbarke
Auch im Friedenshafen sein;
Dann werd' ich mit allen Frommen
Ewig mich in Gott erfreu'n.

6 Doch ich will geduldig warten,
Gottes Absicht ist ja gut:
„Komm und hol' mich bald zu dir, Herr,
Wo mein Herz auf ewig ruht."

J. A. Reitz.

380 Psalter und Harfe Seite 263.



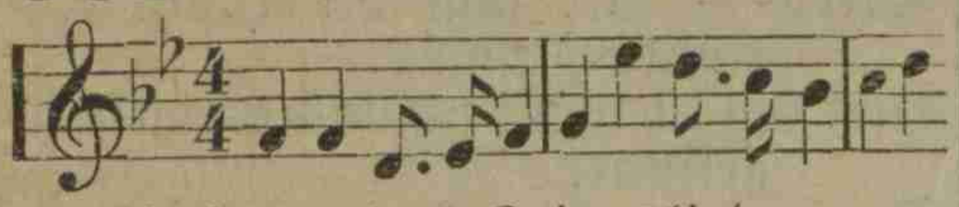
1 Prächtig strahlt des Meisters Gnade
Von des Leuchtthurms Felsenrand,
Doch uns giebt er, treu zu halten,
Kleine Lichter an dem Strand.

Chor: Laßt die kleinen Lichter brennen,
Laßt sie strahlen durch die Nacht;
Daß noch manch verirrter Schiffer
Sicher werde heimgebracht.

2 Dunkel ist die Nacht der Sünde,
Und der Sturm tobt, wuthentbrannt;
Aengstlich schaut manch spähend Auge
Nach den Lichtern an dem Strand.

3 Auf denn, Brüder! schmückt die Lampen,
Denn ein Schiffer in Gefahr
Mag verderben nah dem Hafen,
Weil kein Lichtlein brennend war.

381 Psalter und Harfe Seite 186.



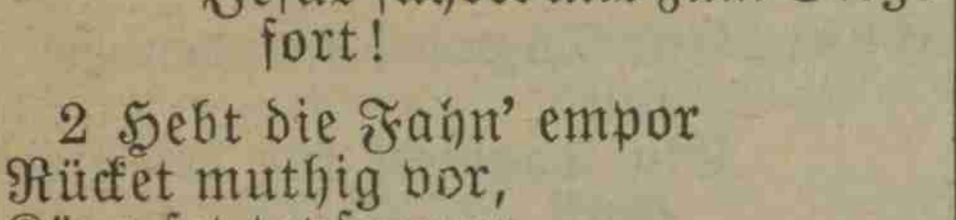
1 Stimmt das Kriegslied an,
Kämpfet wie ein Mann,
Hebt die Fahn' empor
Für den Herrn.
Legt den Harnisch an,
Steh fest Jedermann,
Traut getrost auf sein Verheißungswort.

Chor: Auf denn, Streiter!
Schaart euch um die Fahne!
Stehet feste,
Merket auf das Wort!
Vorwärts, vorwärts, jauchzet Hosianna!
Jesus führet uns zum Siege fort!

2 Hebt die Fahn' empor
Rücket muthig vor,
Kämpfet tapfer nur,
In dem Krieg.
Steh'n wir fest vereint,
Schlagen wir den Feind,
Denn von Gott erscheint die Kraft zum Sieg.

3 O, du treuer Gott,
Hilf uns in der Noth,
Wir empfehlen uns
Deiner Gnad'.
Wenn der Kampf beend't,
Werden wir gekrönt
Eingehn in die große Königsstadt.

382 Psalter und Harfe Seite 142.



1 Brüder, seht die Feuerzeichen
Fern am Himmel glüh'n!
Hülfe wird uns eilend kommen
Und der Feind muß flieh'n!

Chor: Haltet aus, denn er wird kommen,
Jesus, euer Held;
Jauchzt mit Freuden: „Herr, wir wollen;
Gieb uns Muth im Feld!"

2 Sieh, die feindlichen Colonnen,
Satan führt sie an!
Würde nicht die Hülfe kommen,
Wär's um uns gethan!

3 Sieh, sie rüsten sich zum Sturme,
Hör' das Kriegsgeschrei!
Doch ich seh das Feuerzeichen,
Christus kommt herbei.

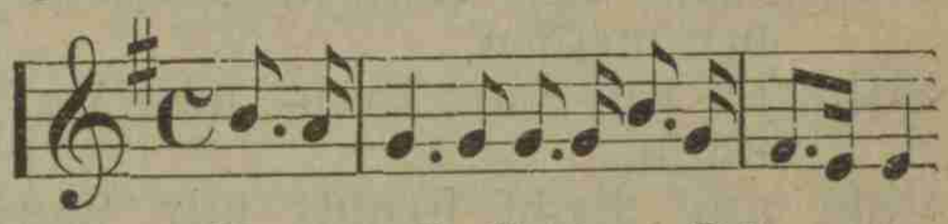
4 Sie, das ist die Kreuzesfahne,
Horch! Trompetenton!
Bruder, Muth, es sei die Losung:
„Christus, Gottessohn!"

5 Nimmer weichen, muthig streiten,
Thun wir unf're Pflicht!
Hat er uns die Hülf' versprochen,
Seht, so fehlt er nicht.

6 O du Wunder reicher Gnade,
Jesus, o wie schön!
Wo wir glauben, wo du naheſt,
Ist das Heil gescheh'n.

P. A. Mölling.

383 Psalter und Harfe Seite 122.



1 Hoffnung, Hoffnung, Dämmerlicht in Nächten,
Willig folg ich deinem sanften Strahl.
Will die Welt mich armen Fremdling ächten,
Ist sie mir und bin ich ihr zur Qual.

Chor: Muß ich fremd im Lande
Mesech sein,
Kehr' ich Abends,
Kehr' ich Abends
Doch in Zoar ein.
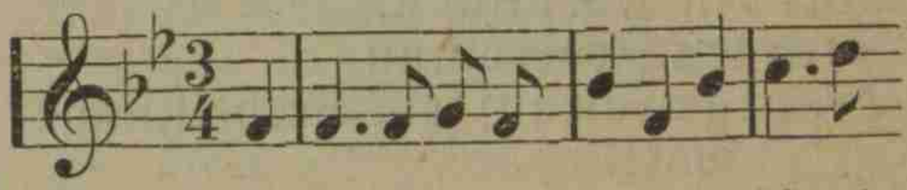
2 Hoffnung, Hoffnung, deine
Friedenssterne
Leuchten schon wie ew'ges Morgen-
roth.
Sehnend blick' ich nach der Heimath
Ferne —
Doch erst geht's mit Christo in den
Tod.
Nun, so stirb gelassen Herz und
Sinn,
Beth'lems Stern weist dich nach
Salem hin.

3 Noch ist ja die zweite Ruh' vor-
handen,
Und wie ist die erste schon so süß!
Frei und kühn, obwohl in Trübsals-
banden,
Bin ich schon im Kampf des Siegs
gewiß.
Selig ruht mein Glaub' in Müh'
und Schweiß,
Doch die Hoffnung hält den rechten
Preis.

4 Hoffnung, Hoffnung, deine
Sterne leiten
Meines Glaubens Schiff auf rechter
Bahn!
Rechts und links kann ich die Klip-
pen meiden,
Blick' ich nur vom Kreuz nach Ka-
naan.
Licht und Recht strahlt mir von
Golgatha
Und so komm' ich oft auch Tabor
nah.

5 Himmelsheimath! o wie ist's
so stille
In dem Vorhof deines Heiligthums.
Sinne schweigen und der eigne Wille
Stirbt — mit ihm die Qual des
eignen Ruhms.
Hier bin ich wohl schwach und klein-
gesinnt,
Dennoch welch ein selig's Hoff-
nungskind!

384 Psalter und Harfe Seite 220.



1 Ein Tagwerk für den Heiland,
Das ist der Mühe werth!
Die Welt wird kleiner,
Das Herz wird reiner,
Das ist's, was er bescheert.
Was er uns heißt,
Giebt er durch seinen Geist.

Chor: Ein Tagwerk für den Hei-
land,
Ein Tagwerk für den Hei-
land,
Ein Tagwerk für den Hei-
land,
Das ist der Mühe werth.

2 Ein Tagwerk für den Heiland,
Wie groß ist der Beruf!
Es ist kein Zwingen,
Es ist ein Dringen
Der Liebe, die mich schuf.
Ich bin nicht mein,
Mein Alles ist ja sein.

3 Ein Tagwerk für den Heiland,
Die Arbeit ist so süß!
Das Heil von Sünden
Laut zu verkünden,
Das bringet Lohn gewiß;
Auf Erden schon
Giebt er uns seinen Lohn.

4 Ein Tagwerk für den Heiland,
Oft wird man freilich matt,

Doch giebt er Stärke
Zu seinem Werke,
Steht bei mit Rath und That;
Der treue Herr
Hilft immer mehr und mehr.

5 Ein Tagwerk für den Heiland,
O wirket immer zu!
Trotz Weltgetümmel
Ist man im Himmel,
Hat in der Unruh Ruh;
Herr, hilf du mir,
Noch fleißig wirken hier!

385 Gesangbuch No. 539.

P. M. 88, 88.

1 Er führet mich, o welch' ein Heil!
Welch' süßer Trost im Fremdlingsland,
Zu wissen, daß der Herr mein Theil,
Daß er mich führt an seiner Hand!

Chor: Er führet mich, er führet mich,
Er führet mich an seiner Hand;
Ihm treulich folgen will auch ich,
Er bringt mich heim in's Vaterland!

2 Bald geht's nach Elims Palmenhain,
Dann wieder durch den Wüstensand;
Doch, geht's auch durch der Feinde Reih'n,
Gott führt mich stets an seiner Hand.

3 Ich stehe unter seiner Hut,
Ich murre nicht, ich zweifle nicht;
Er schenket mir getrosten Muth,
Zeigt mir sein freundlich Angesicht.

4 Bald ist die Arbeit hier gethan,
Doch Jordans Fluthen schrecken nicht.
So führt der Weg nach Kanaan
Durch Kampf zum Sieg, durch Nacht zum Licht!

Nach J. H. Gilmore: J. A. Reitz.

386 Liederlust Seite 99.

1 Wir, die im Herrn uns freu'n,
Und zeugen laut davon,
Wir stimmen alle fröhlich ein,
In's Lied vor Gottes Thron.

Chor: Wir wallen nach Zion!
Herrliches, herrliches Zion!
Wir wallen empor nach Zion,
Der herrlichen Stadt unser's Herrn.

2 Mag schweigen vor dem Herrn,
Wer nicht sich völlig freut,
Doch Gottes Kinder preisen gern
Den Vater weit und breit.
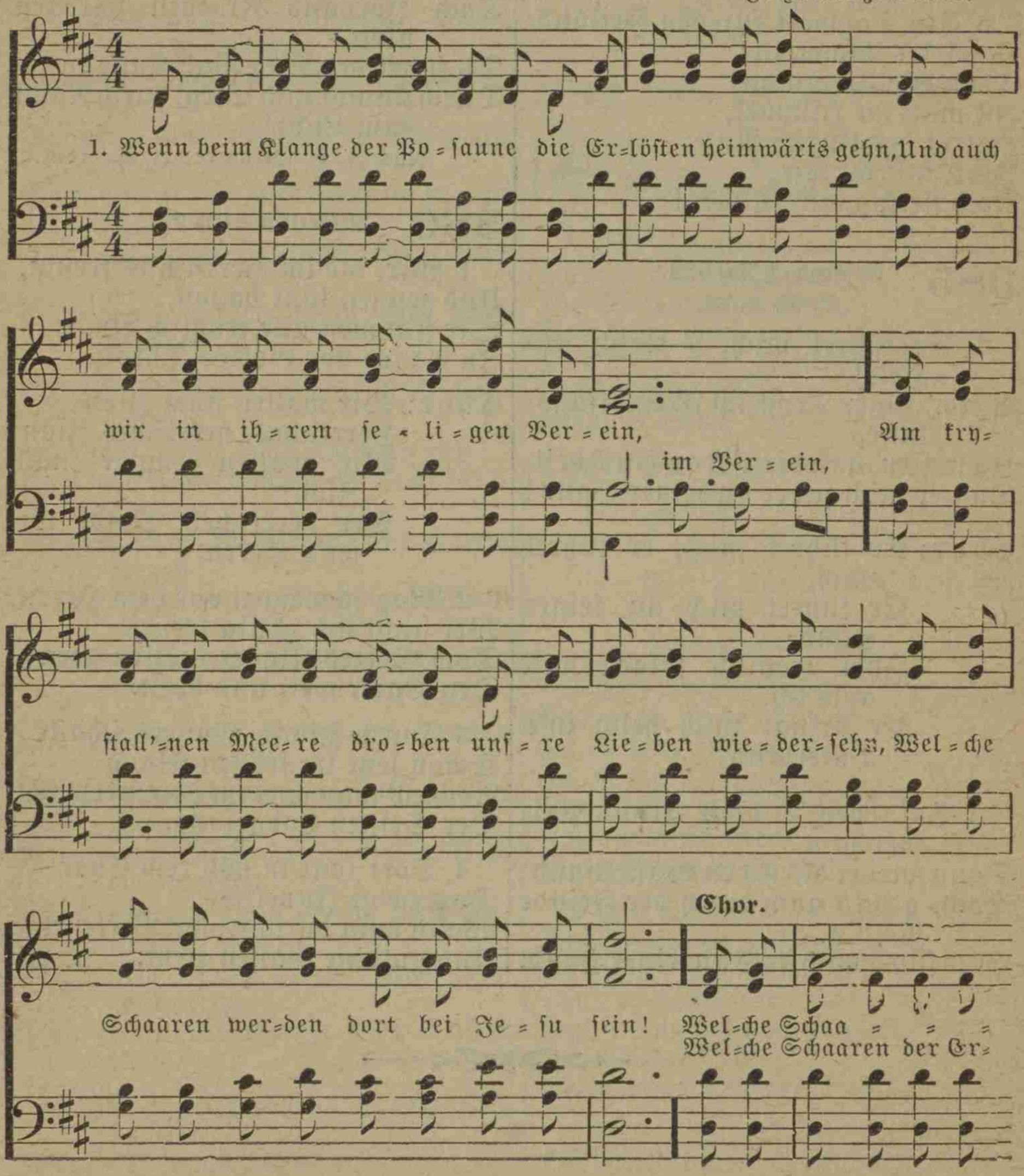
3 Durch Zions Mauern schallt
Schon jetzt im sel'gen Klang,
Noch eh' man dort im Himmel wallt,
Der Seinen Lobgesang.
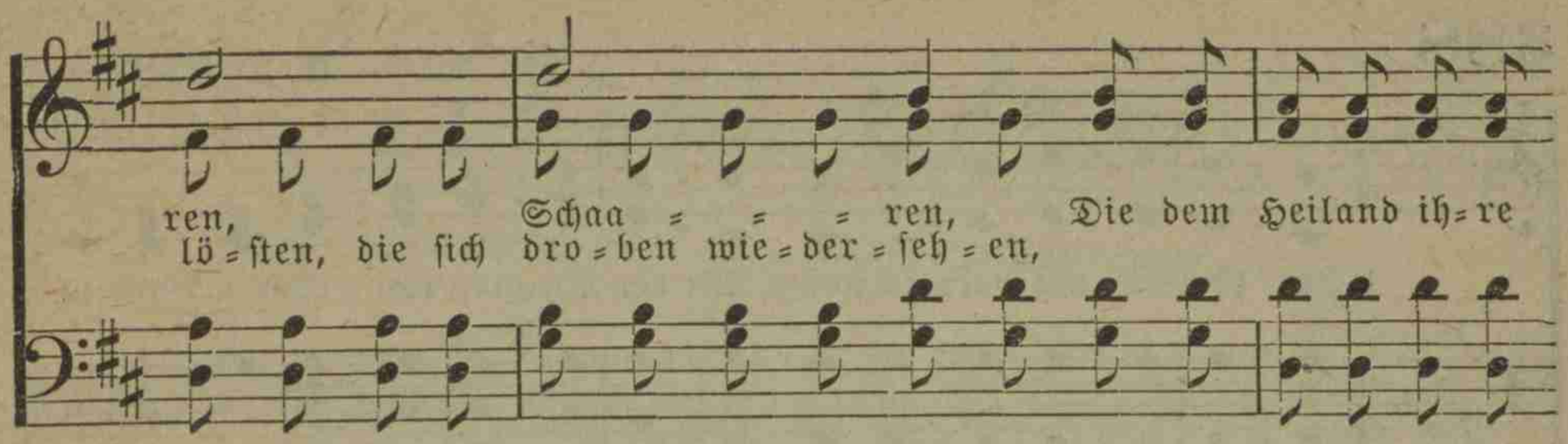
4 Dort tönt in höh'rem Chor
Das ew'ge Jubellied,
Wann man durch Zions Perlenthor
Und gold'ne Gassen zieht. P. H.
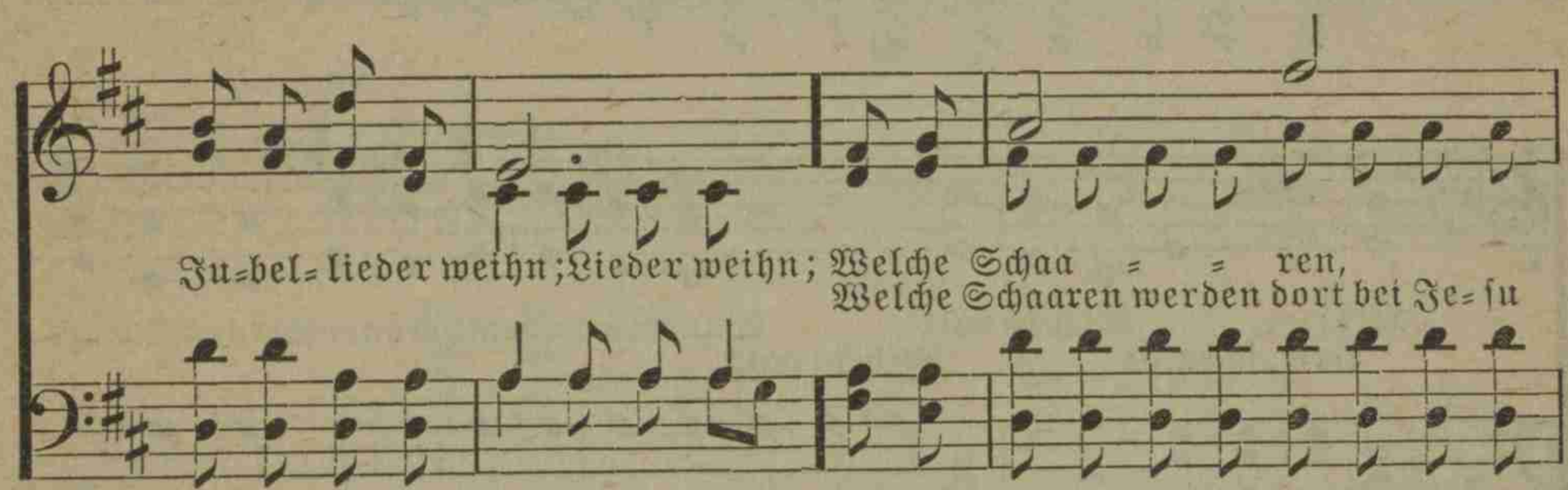
VII. Tod und ewiges Leben.
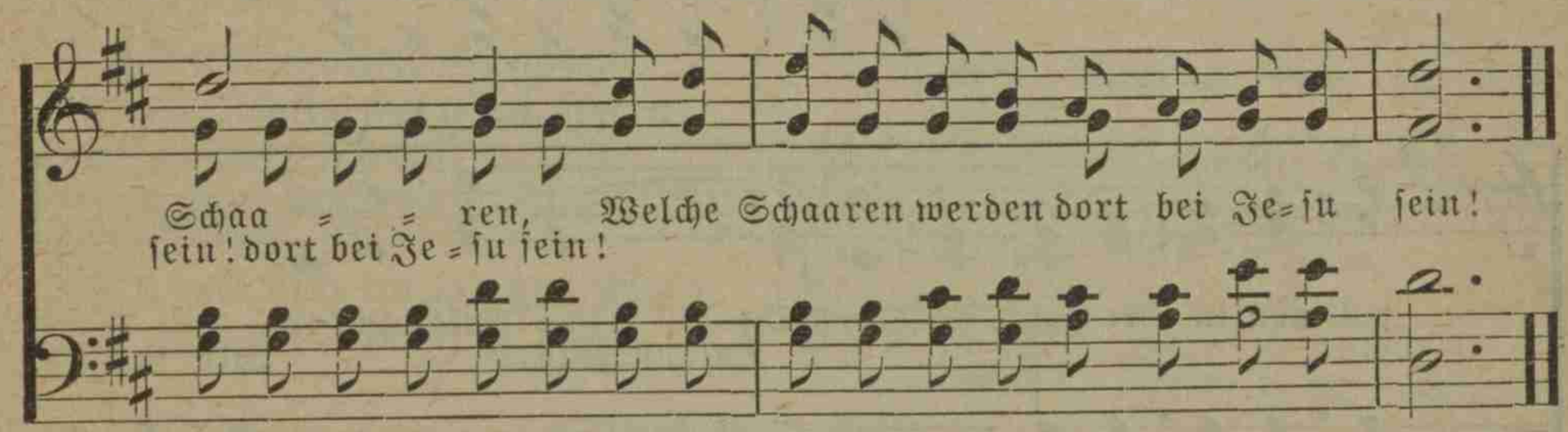
387

J. H. Kurzenknabe.









By permission.

2 Wenn das flücht'ge Rad der Zeiten nun auf immer stille steht,
Und nach dieses Erdenlebens Lust und Pein
An der Heimath lichtem Strande uns die Ewigkeit umweht,
Welche Schaaren werden dort bei Jesu sein!

3 Wenn am großen Weltgerichte der gekrönte Heiland naht,
Heller leuchtend als der Sonne klarer Schein,
Der die bluterkauften Seinen vor dem Vater oft vertrat,
Welche Schaaren werden dort bei Jesu sein!

4 Wenn die goldnen Harfen tönen, und das neue Lied erklingt,
Wie das Rauschen großer Wasser voll und rein,
Und der Chor der Ueberwinder des Erlösers Lob besingt,
Welche Schaaren werden dort bei Jesu sein!

Nach J. H. Kurzenknabe: E. C. Magaret.

388

E. O. Excell.

1 Vor dem Kö = nig werd' ich steh'n, Mit den En=geln ihn erhöh'n, Bald, ja bald; bald, ja bald. Wandeln an dem goldnen Strand, Sieges= pal=men in der Hand, Bald, ja bald; bald, ja bald.

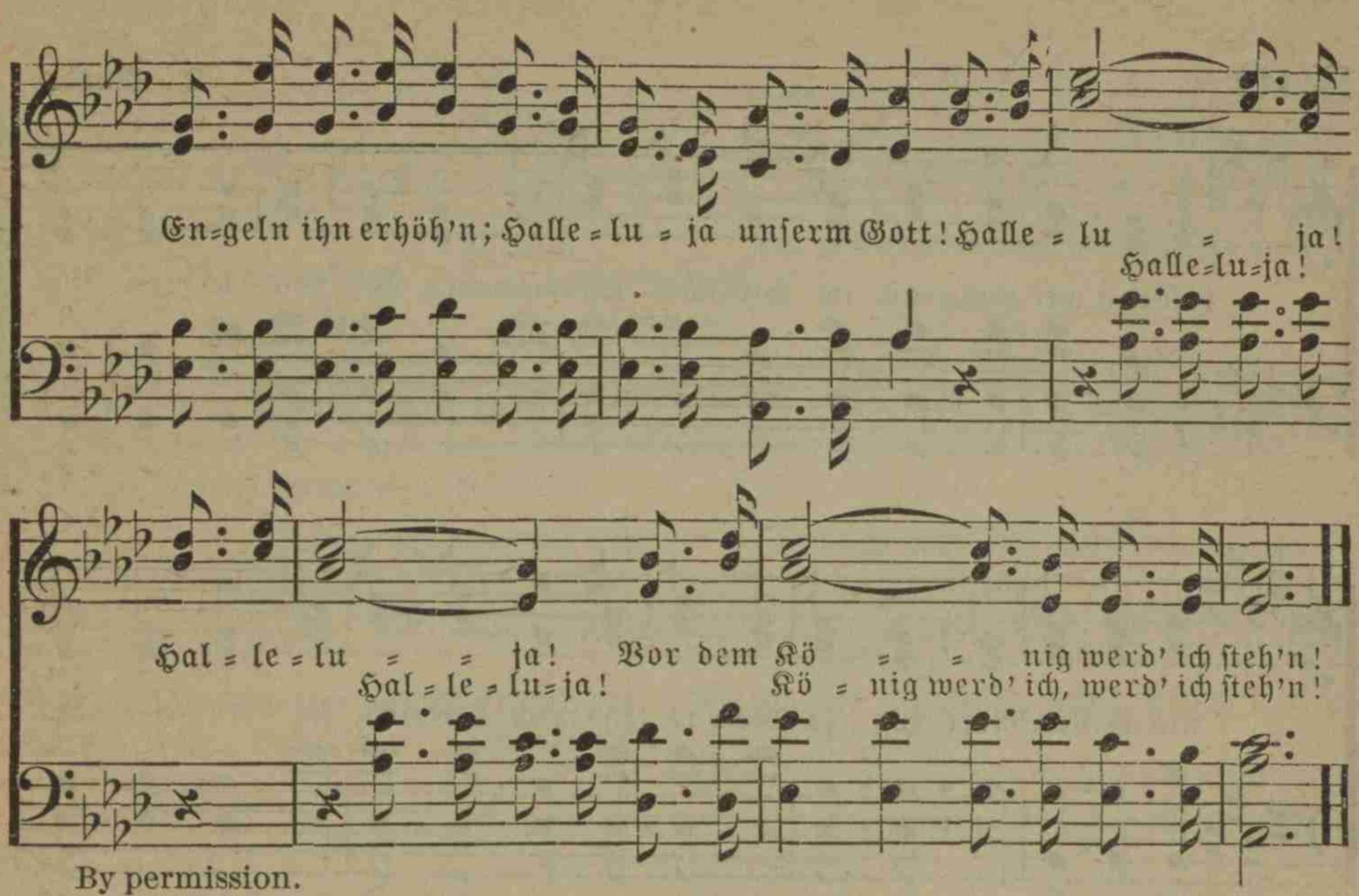
Bald, ja bald; bald, ja bald.

Bald, ja bald; bald, ja bald.

Chor.

Vor dem Kö = = nig werd' ich steh'n, Mit den

Vor dem Kö = nig werd' ich steh'n.



By permission.

2 Laßt erschallen Lobgetön,
Vor dem König werd' ich steh'n,
Bald, ja bald; bald, ja bald;
Steh'n vor ihm nach Kampf und Streit,
Steh'n vor ihm im weißen Kleid,
Bald, ja bald; bald, ja bald.
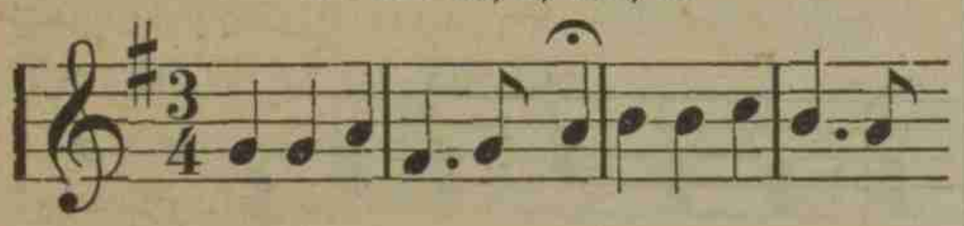
3 Seele schwing dich zu den Höh'n,
Vor dem König sollst du steh'n,
Bald, ja bald; bald, ja bald;
In sein eigen Bild verklärt,
Wonne, welche ewig währt,
Bald, ja bald; bald, ja bald.

Nach E. O. Excell: F. L. Nagler.

---

389 Mel. Gesangbuch Seite 96.

P. M. 66, 4, 666, 4.



1 Heimath im Paradies,
Die mir mein Gott verhieß
Als Gnadenlohn;
Aus Erdenleid und Schmerz
Zieheſt du himmelwärts
Mein tiefbewegtes Herz
Vor Gottes Thron.

2 Vaterhaus hoch und hehr,
Du kommſt mir nimmermehr
Aus Herz und Sinn.
Zu dir heb' ich den Blick,
In dir ſuch' ich mein Glück,
Nichts, nichts hält mich zurück,
Zu dir nur hin.

3 Wohnungen ſchön und viel
Sind meiner Sehnſucht Ziel
Im Pilgerſtand.
Mein Heiland ging voraus,
Bereitet mir ein Haus;
Bald ruf ich freudig aus:
Im Vaterland! F. L. Nagler.

390

T. Wood.

1 Wenn wir uns einſt im Him=mel ver=ſammeln, Bei dem ſchö=nen kry=
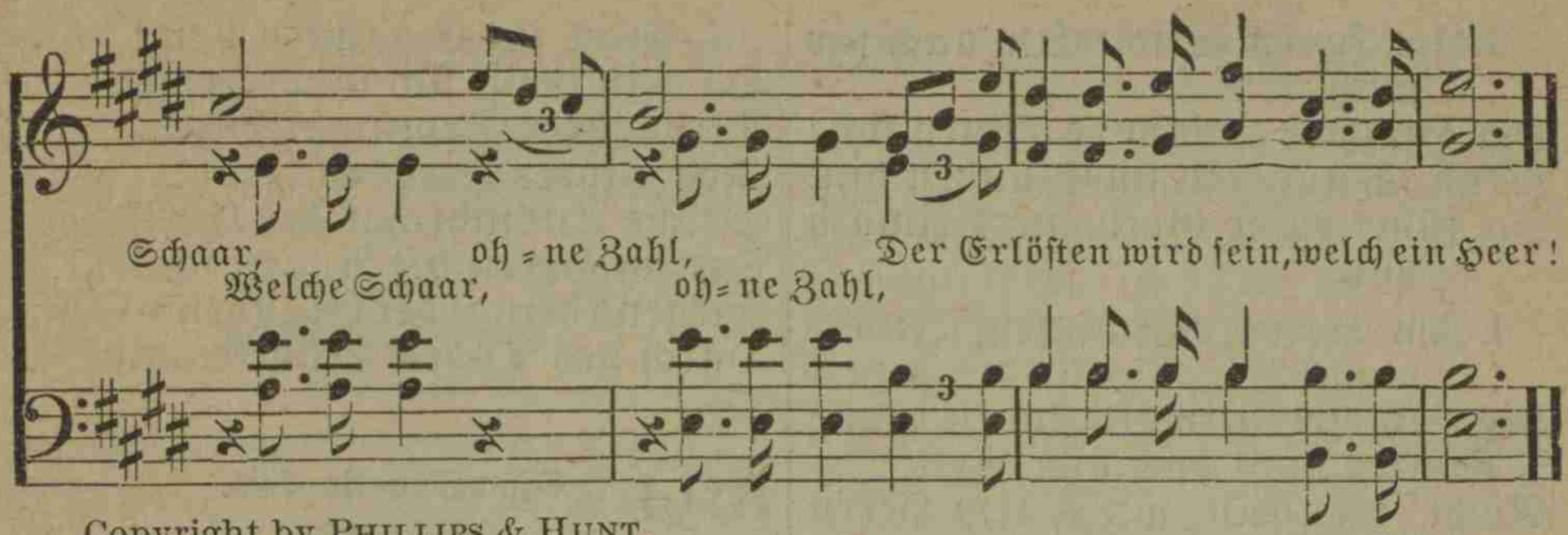
ſtal=le=nen Meer, Wo ſo Vie = le das Lob Got=tes lal = len, Wel= che

Chor.

Schaar wird es ſein, welch ein Heer! Wel = che Schaar, oh = ne

Wel = che Schaar,

Zahl, oh = ne Zahl, Wird es ſein am kri=ſtal = le = nen Meer, Welche



Copyright by PHILLIPS & HUNT.

2 Wenn die Engel des Herrn uns heim holen,
Und wir ruhen in Abrahams Schooß,
Wir dem Erden Leid ewig entflohen,
Welch' ein herrlich, glückseliges Loos.

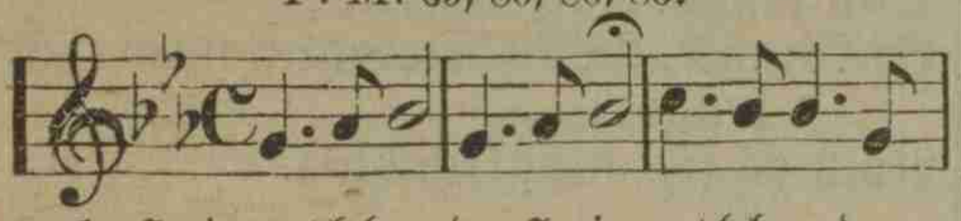
3 D'rum wird's ewiglich sich einstens lohnen,
Hier zu leben und sterben dem Herrn;
Denn Er schenket uns himmlische Kronen,
Und wir sind allezeit bei dem Herrn.

Nach T. Wood: W. Fotsch.

---

391 Gesangbuch No. 555.

P. M. 65, 86, 86, 86.



1 Heimathland, Heimathland,
O, wie schön bist du!
Herzinnig sehn' ich mich nach dir
Und deiner sel'gen Ruh'.
Die Welt ist meine Heimath nicht,
Mein Herze ist nicht hier;
Du Heimath über'm Himmelszelt,
Mein Herze ist bei dir!

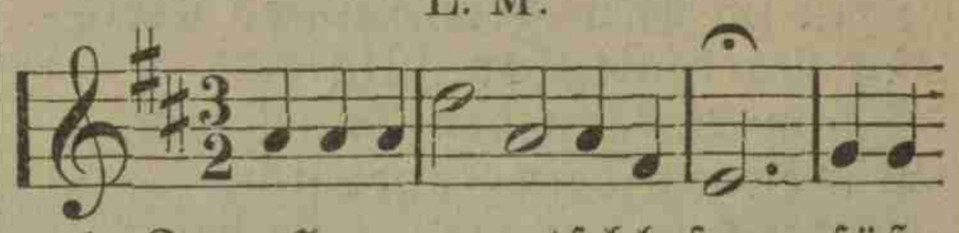
2 Himmelwärts, himmelwärts
Richt' ich meinen Blick;
Dort sind schon meiner Lieben viel,
Und ich bin noch zurück.
Der Kampf ist heiß, die Tage schwül
In dieser argen Welt;
Zu eng wird mir's im Weltgewühl,
Zu eng im Wanderzelt.

3 Doch nicht lang, nicht mehr lang
Währt die Prüfungszeit,
Und dann wird mir im Vaterhaus
Die ew'ge Seligkeit.
Was nie ein menschlich Ohr gehört,
Und noch kein Aug' geseh'n,
Ja, mehr als je ein Mensch gedacht,
Wird dort an mir gescheh'n!

C. F. Paulus.

392 Gesangbuch No. 713.

L. M.



1 Im Herrn entschlafen, süße Ruh'!
Er schließt des Müden Auge zu;
Kein Feind die Sel'gen dort anficht,
Sie wandeln vor dem Herrn im Licht.

2 Im Herrn entschlafen, selig ist,
Wer hier schon Fried' in Gott genießt;
Er singt auch in der letzten Noth:
O, wo ist nun dein Stachel, Tod?

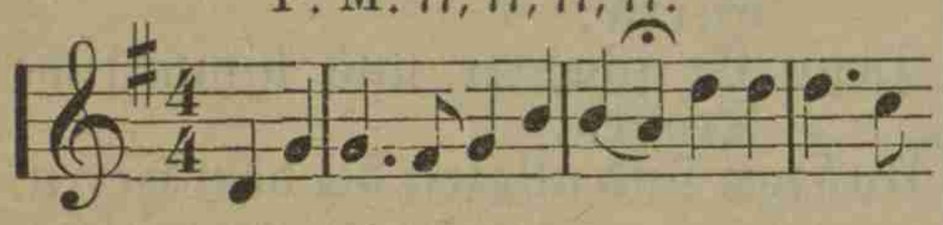
3 Im Herrn entschlafen, auch für mich
Der Himmel einst wird öffnen sich;
Wenn ich nur treu im Glauben bin,
So führt mich Gott zur Heimath hin.

4 Im Herrn entschlafen, Jedermann
Die Himmelsheimath finden kann;
O daß im Licht doch alle Welt
Möcht' wandeln, wie's dem Herrn gefällt!

Nach dem Englischen.

393 Gesangbuch No. 730.

P. M. 77, 77, 77, 77.



1 Gottverwandter Geist, empor!
Himmelsbürger, komm hervor!
Edle Perle, Jesu Kauf,
Ihm verähnlicht, schwing dich auf!
Strahle nun vor seinem Thron,
Ziere seine Mittlerskron',
Schmücke seiner Siege Fest,
Neugeboren und erlöst!

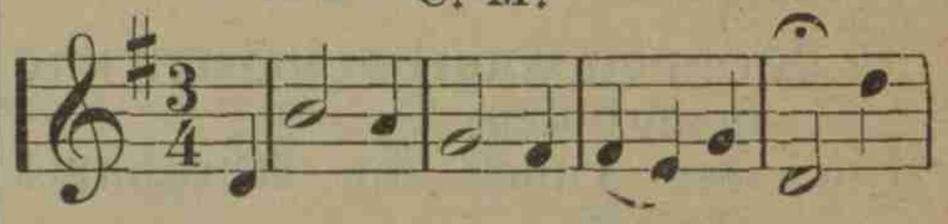
2 Sieh', er winkt dir ja von dort,
Eile freudig zu ihm fort;
Dein im Blut gewasch'nes Kleid
Ist vor Gott Gerechtigkeit!
Schon umschweben Engel dich,
Bücken um dein Lager sich,
Warten, bis ein Wink sie heißt,
Zu geleiten deinen Geist.

3 Schaud're nicht vor diesem Strom,
Du bist Christi Eigenthum;
Er hat durch der Liebe Macht
Sterbend es dahingebracht,
Daß der Fluten Rauschen schweigt,
Wie sich still der Abend neigt;
Keiner, den er liebt, litt ja
Jemals einen Schiffbruch da.

4 Eile! ihr Entzücken steigt,
Da dein Geist sich ihnen zeigt;
Stille ihrer Sehnsucht Glut,
Mehre ihrer Freuden Flut!
Solche Aussicht hat der Christ,
Der im Herrn die Augen schließt.
Siegend dringt der Glaubens-Sinn
Durch des Todes Schatten hin!

394 Gesangbuch No. 746.

C. M.



1 Der Herr bricht ein um Mitternacht;
Jetzt ist noch Alles still.
Wohl dem, der sich nun fertig macht
Und ihm begegnen will!

2 Er hat es uns zuvor gesagt
Und einen Tag bestellt;
Er kommt, wenn Niemand nach ihm fragt,
Noch es für möglich hält.

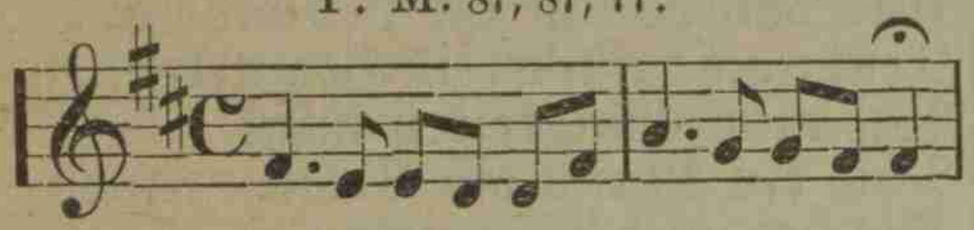
3 Sind eure Lampen rein und voll?
Brennt euer Glaubenslicht,
Wenn nun der Aufbruch kommen soll,
Daß uns kein Oel gebricht?

4 Wer wacht und hält sich nun bereit
Als ein getreuer Knecht,
Daß er in jener Rechnungszeit
Vor Gott bestehe recht?

5 Wer giebt sein Pfund auf Wucher hin
Und nützet seinen Tag,
Daß er mit himmlischem Gewinn
Vor Jesu treten mag?

6 So wache denn, mein Herz und Sinn,
Und schlumm're ja nicht mehr;
Blick täglich auf sein Kommen hin,
Als ob es heute wär'!
Brüdergesangbuch.

395 Gesangbuch No. 749.
P. M. 87, 87, 77.



1 Wer sind die vor Gottes Throne,
Was ist das für eine Schaar?
Jeder träget eine Krone,
Glänzend gleich den Sternen klar!
Hallelujah singen All',
Loben Gott mit hohem Schall!

2 Es sind die, die wohl gekämpfet
Für des großen Gottes Ehr',
Haben Fleisch und Blut gedämpfet,
Nicht gefolgt des Satans Heer;
Die erlanget auf den Krieg
Durch des Lammes Blut den Sieg.

3 Es sind die, die viel erlitten,
Trübsal, Schmerzen, Angst und Noth;
Im Gebet auch oft gestritten
Mit dem hochgelobten Gott;
Nun hat dieser Kampf ein End',
Gott hat all' ihr Leid gewend't.

4 Es sind Zweige eines Stammes,
Der uns Huld und Heil gebracht;
Haben in dem Blut des Lammes
Ihre Kleider hell gemacht;
Sind geschmückt mit Heiligkeit,
Prangen nun im Ehrenkleid.

5 O wie groß wird sein die Wonne,
Wenn wir werden allermeist
Schauen auf dem hohen Throne
Vater, Sohn und heil'gen Geist!
Amen, Lob sei dir bereit't,
Dank und Preis in Ewigkeit!
Heinr. Theobald Schenk.

396 Vorige Mel. Gesangbuch Seit. 406.
P. M. 87, 87, 77.
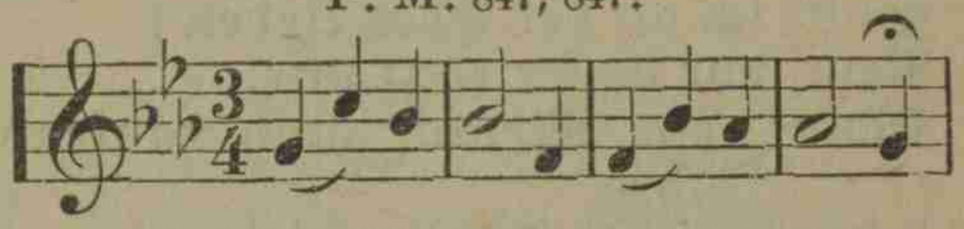
1 Wenn das müd geweinte Auge
Aus dem Kerker aufwärts blickt,
Daß es Salems Licht einsauge —
O dann werd' ich schon entrückt
Allem Wehe dieser Zeit,
Durch die süße Ewigkeit.

2 Paradies! es sieht mein Glaube
Deine Wunder — o wie gern
Flög ich auf zu dir vom Staube!
Deine Rosen, obschon fern,
Würzen mir den Flug der Zeit
Mit dem Duft der Ewigkeit.

3 Wie sie rauschen dort die Wellen
In dem Meere heil'ger Lust!
Schon die Ahnung hier kann schwellen
Meine enge, schwere Brust.
Hätt' ich diese Ahnung nicht,
Haßte ich des Daseins Licht.

4 Denn es ist im Erdenlande
Alles fremd, entsetzlich leer,
Und auf diesem dürren Sande
Blüht mir keine Blume mehr.
Ach, wie werd ich freudenvoll
Rufen: Mesech, lebe wohl!

397 Gesangbuch No. 752.
P. M. 847, 847.



1 Auf den Auen jener Freuden
Sollst du weiden;
Seele, schwinge dich empor!
Als ein Adler fleuch behende!
Jesu Hände
Oeffnen dir das Perlenthor.

Chor: Hallelujah! Hallelujah!
Hallelujah!
Seele, schwinge dich empor.

2 Laß mich gehen, laß mich fahren
Zu den Schaaren
Derer, die des Lammes Thron
Dort, wo Cherubinen schweben,
Schon umgeben
Mit dem reinsten Jubelton!
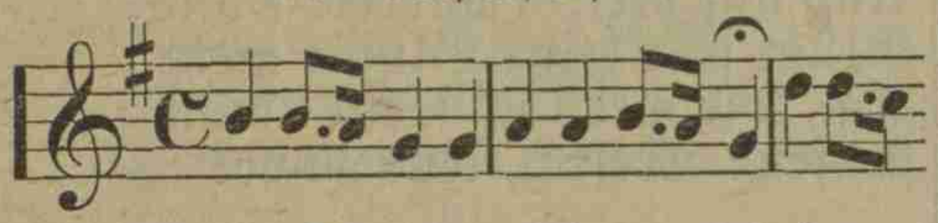
3 Treuer Jesu, sei mir gnädig!
Mache ledig
Mich von aller Furcht und Pein;
Bringe mich zum sichern Hafen,
Zu den Schafen,
Die du führtest schon hinein!

4 Gotteslamm, dich will ich loben
Hier und droben;
Du bist meiner Seele Zier!
Du hast dich zum ew'gen Leben
Mir gegeben;
Hole mich, mein Gott, zu dir!

Joh. Ludwig Conrad Allendorf.

398 Gesangbuch No. 755.

P. M. 87, 87, 87, 87.



1 Einen Tag im Himmel leben,
Freuet mehr, als tausend hier.
Sollt ich an der Erde kleben?
Nein, vor dieser ekelt mir.
Könnt ein Mensch auch tausend Jahre
Hier in eitler Freude sein,
Wär' es gegen jene wahre
Doch wahrhaftig eine Pein.

2 Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,
Tausendfältiger Verdruß,
Und kein Mensch freut sich von Herzen,
Der den Tod befürchten muß.

Aber dort sind keine Thränen,
Dort kein Leid und kein Geschrei,
Und der Tod kann allen Denen,
Die dort leben, nicht mehr bei.
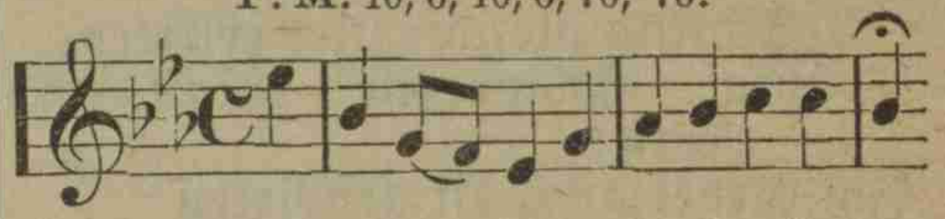
3 Ewig währet da die Wonne,
Ewig in der Gottesstadt,
Die die Herrlichkeit zur Sonne
Und das Lamm zur Leuchte hat.
Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,
Wie man Ewigkeiten mißt,
Noch ein Mund die Größe nennen,
Die bei solchen Freuden ist.

4 Gott zu schauen, Gott zu dienen,
Das ist ihre Lust allein;
Denn er selber, Gott mit ihnen,
Wird ihr Gott auf ewig sein.
Herr, entzünde mein Verlangen,
Zieh' auf Erden meinen Sinn,
Nur dem Himmel anzuhangen,
Bis ich ewig freudig bin!

P. F. Hiller.

399 Gesangbuch No. 758.

P. M. 10, 6, 10, 6, 76, 76.



1 Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt' Gott, ich wär' in dir!
Mein sehnend Herz so groß Verlangen hat
Und reißt sich los von hier.
Weit über Thal und Hügel,
Weit über Flur und Feld
Schwingt es die Glaubensflügel
Und eilt aus dieser Welt.

2 Was für ein Volk, welch' eine edle Schaar
Kommt dort gezogen schon?
Was in der Welt von Auserwählten war,
Trägt nun die Ehrenkron'

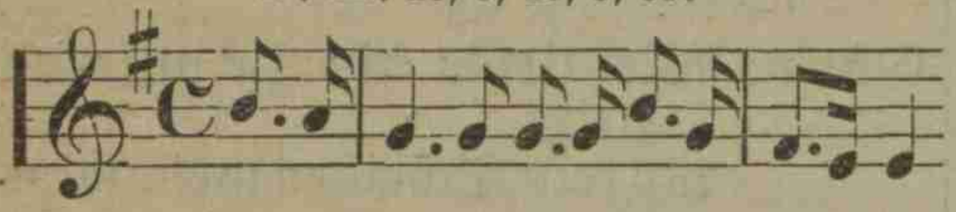
Die wird auch mir gespendet
Aus meines Jesu Hand,
Nun ich den Lauf vollendet
In diesem Thränenland.

3 Nun lang' ich an im schönen
Paradies,
Im Heiligthum des Herrn;
Da schaut mein Geist, was er einst
glaubend pries,
Was er geseh'n von fern.
Das Hallelujah schallet
In reiner Heiligkeit,
Das Hosianna hallet
Ohn' End' in Ewigkeit!

Nach Joh. Matth. Meyfart.

400

Gesangbuch No. 759.
P. M. 10, 9, 10, 9, 99.



1 Abendruhe nach des Tages
Lasten,
Sei willkommen in der Stille mir!
O wie wohl thut's nach der Arbeit
rasten,
Wenn der Friede wohnt im Herzen
hier!
Wie wird's erst am Feierabend sein,
Geh'n wir selig in die Ruhe ein.
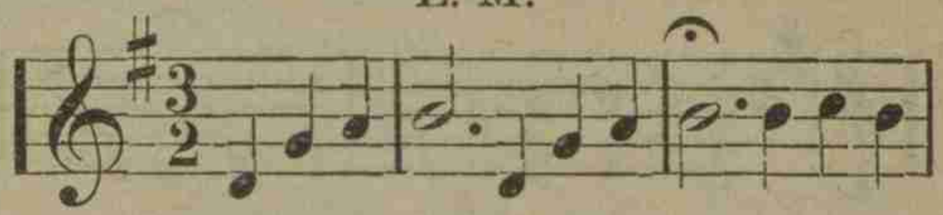
2 Ja, es ist noch eine Ruh' vor-
handen
Für den Knecht und für das Volk
des Herrn;
Wann des Kampfes Hitze über-
standen,
O, dann ruht bei'm Herrn der Die-
ner gern!
Sel'ge Ruhe nach der Mühe
Schweiß,
Wann die Arbeitstreu' empfängt
den Preis!

3 Himmelsheimath, stille Frie-
denswohnung,
Wo kein Leid mehr ist und kein Ge-
schrei,
Wo des Heilands Nähe die Be-
lohnung
Für die Seinen ist und Alles neu!
O mein Heiland, bringe mich da-
hin,
Wo ich nach der Arbeit selig bin!

Chr. H. Zeller.

401

Gesangbuch No. 763.
L. M.



1 Jerusalem ist eine Stadt,
Die nicht gemeine Bürger hat;
Es werden da hinein nur geh'n,
Die in dem Buch des Lebens steh'n.

Chor: Jesu mein, ich harr' dein,
Komm, komm und hole mich
hinein!
Es werden da hinein nur
geh'n,
Die in dem Buch des Lebens
steh'n.
Jesu mein, ich harr' dein,
Komm, komm und hole mich
hinein!

2 O Gottes-Lamm, bereite du
Auch mich für jenen Eingang zu,
Daß ich in deinem Lebensbuch
Auch meines Namens Einschrift
such'.
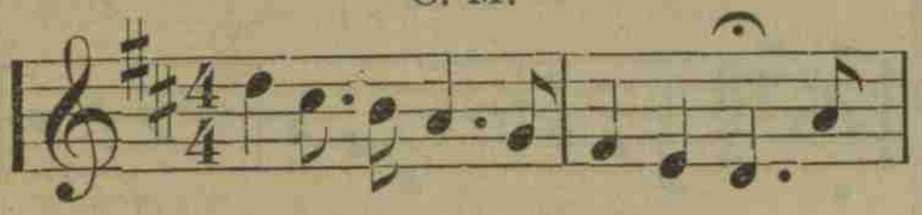
3 Wenn dich ein Herz im Glau-
ben liebt,
Sich in Geduld und Hoffnung übt,
So zeugt dein Geist auch seinem
Geist,
Daß es des Lammes eigen heißt.

4 Wer dieses Siegel in sich hat,
Hat Bürgerrecht in jener Stadt;
Er flieht die Eitelkeit der Welt,
Weil er sich zu dem Lamme hält.

5 Du weißt es, Jesu, ich bin dein,
Laß das mein täglich Wünschen sein:
Ach, daß ich gen Jerusalem
In rein gewasch'nen Kleidern käm'!

402 Gesangbuch No. 761.

C. M.



1 Es giebt ein wunderschönes Land,
Wo reine Freude wohnt,
Wo Haß und Hader sind verbannt,
Weil dort die Liebe thront.

2 Da schleicht sich auch kein Kummer ein,
Kein Unmuth nagt das Herz,
Die Nacht weicht stets des Lichtes Schein,
Dem Jubel aller Schmerz.

3 Die Herrlichkeit des Herrn durchglüht
Das Ganze nah und fern,
Ein ew'ger Frühlingsmorgen blüht
Und feiert Lob dem Herrn.
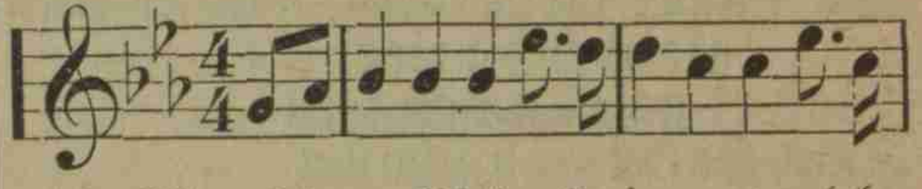
4 Der müde Pilger gehet da
In Gottes Ruhe ein,
Im ewigen Hallelujah
Verstummt der Erde Pein!

5 O wunderschönes Gottesland,
Ach, wann erreich' ich dich?
Wie lang' bin ich von dir verbannt,
Wie lang' verbirgst du dich?

6 Gern legt' ich ab die schwere Last,
Gern allen Erdentand;
In dir nur such' ich meine Rast,
Du schönes Gottesland!

Nach dem Englischen.

403 Liederlust Seite 128.



1 Ein himmlisch Heim, welche große Freud';
Sie verscheucht dem Armen die Traurigkeit;
Wie glänzt sein Aug', wenn er aufwärts blickt
Zu der Heimath droben im ew'gen Licht.

Chor: Wir zieh'n hin zu unser'm Heim,
Wo kein Scheiden mehr wird sein;
Kommt und schließt euch freudig an,
Denn wir reisen all' nach Kanaan.
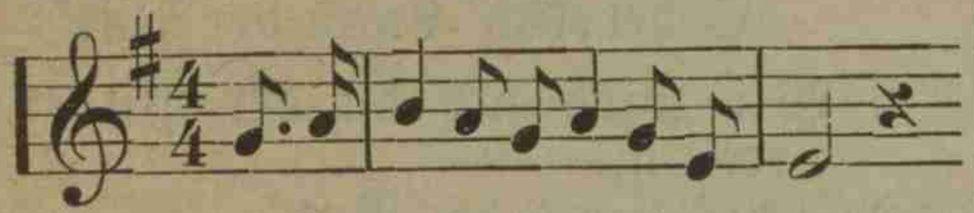
2 Ein himmlisch Heim, wie erfreut's das Herz
Jenes Kranken, welcher in seinem Schmerz
So hoffnungsvoll nach dem Himmel blickt,
Zu der Heimath droben im ew'gen Licht.

3 Ein himmlisch Heim! Wenn das Erdengut
Wird vergehen schnell in der letzten Flut,
Wenn's Leben fleucht, wenn das Herze bricht,
O so bleibt uns doch unser Heim im Licht.

4 Ein himmlisch Heim! Wenn die kühle Gruft
Unſ're Lieben birgt, bis der Herr ſie ruft;
So freu'n wir uns auf das Wiederſeh'n
In der Heimath droben ſo groß und ſchön.

Nach Wm. Hunter: J. A. Reitz.

404 Pſalter und Harfe Seite 38.



1 Unſer wartet ein Land reinſter Freud',
Ja, wir können's im Glauben ſchon ſeh'n —
Dort hat Jeſus den Seinen bereit'
Eine Heimath ſo herrlich und ſchön.

Chor: O es währt nicht mehr lang,
Bis der Vater uns droben vereint.
O es währt nicht mehr lang,
Bis die Sonne der Ewigkeit ſcheint.

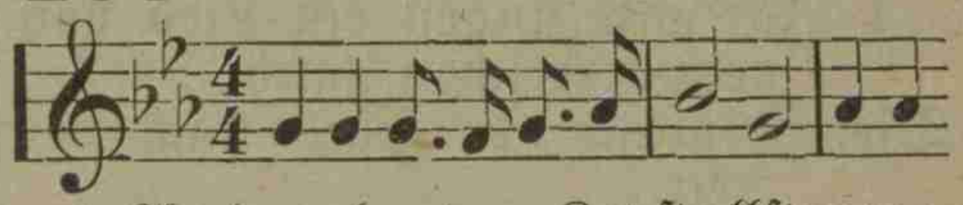
2 Der Geſang der Erlöſten erſchallt
Wie ein Rauſchen durch's himmliſche Land
Und das Herze vor Freude ſtets wallt,
Weil die Sünde dort nicht mehr bekannt.

3 In den herrlichen Wohnungen dort
Sei Anbetung und Ehre gebracht,
Unſerm theuren Erlöſer und Hort,
Der die Seinen ſo glücklich gemacht.

4 In den Himmelsgefilden ſo ſchön
Ruh'n die Sel'gen in Ewigkeit aus;
Kein Pilger wird da mehr geſeh'n,
Denn ſie ſind dort für immer zu Haus.

J. A. Reitz.

405 Pſalter und Harfe Seite 40.



1 An dem lautern Kryſtallſtrome,
Wo die Heimathslüfte weh'n,
Dort vor unſers Gottes Throne,
Freunde, werden wir uns ſeh'n?

Chor: Ja, wir finden uns am Strome,
Im Heimathland der Seligen droben.
Finden uns mit Palmen und Krone
Verkläret vor Gottes Thron.

2 Droben, wo die Lebensbäume
An des Stromes Ufer blüh'n,
Werden wir durch Himmelsräume
Dann im ew'gen Frieden zieh'n.

3 Eh' wir jenen Strom erreichen,
Schwindet alles Erdenleid.
Schmerz und Tod muß ferne weichen,
Droben kennt man nur noch Freud'.

4 Denn aus jenes Stromes Fluten,
Der dem ew'gen Thron entquillt,
Schöpft man eitel Lebensgluten,
Alles Sehnen wird geſtillt.
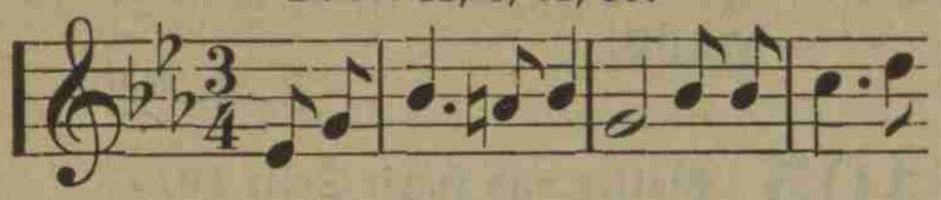
5 Bald ſteh'n wir an ſeinen Ufern,
Mit der blutgewaſch'nen Schaar.
Wandeln unter Friedenspalmen,
Feiern ew'ges Jubeljahr.

6 Stimmen ein in Himmelschöre,
In der Engel Lobgeſang,
Bringen Jeſu Preis und Ehre
Unter goldner Harfenklang.

G. Weiler.

406 Psalter und Harfe Seite 51.

P. M. 12, 8, 12, 98.
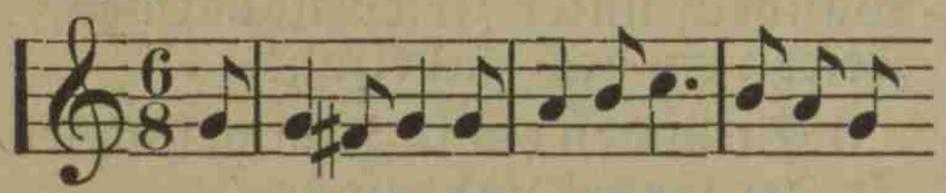


1 Ich will singen ein Lied von dem herrlichen Land,
Die Heimath der Seel' nach der Zeit.
Wo kein Sturm jemals tobt an dem schimmernden Strand,
Wo vorbei aller Kummer und Leid,
Wo vorbei aller Kummer und Leid.

2 Denn das Bild jener Stätte im Traum schwebt mir vor,
Die Mauern von Jaspis so rein,
Und es däucht mir, als könnt' ich mich schwingen empor
Zu der himmlischen Heimath hinein,
Zu der himmlischen Heimath hinein.

3 Und die Bäume des Lebens in Schönheit dort blühn,
Der Lebensstrom fließt d'ran vorbei,
Und nicht Tod noch Verderben kommt jemals dorthin,
Wo Sünde auf ewig vorbei,
Wo Sünde auf ewig vorbei.

4 O wie schön wird's doch sein in dem herrlichen Land,
Wo man keine Thränen mehr weint!
Dort einander zu treffen mit Harfengesang
Und ewiglich bleiben vereint,
Und ewiglich bleiben vereint.

407 Psalter und Harfe Seite 157.



1 Mein Herz mit Sehnsucht wartet dein,
Herrliches Land der Ruh';
Du Himmelsheimath schön und rein,
Herrliches Land der Ruh';
Mein Loblied sei dir dann geweiht,
Wenn ich nach überstand'nem Streit
Genieße deine Seligkeit,
Herrlich' Land der Ruh'.

Chor: Herrliches Land der Ruh',
Herrliches Land der Ruh'.
Mein Herz mit Sehnsucht wartet dein,
O herrlich' Land der Ruh'.
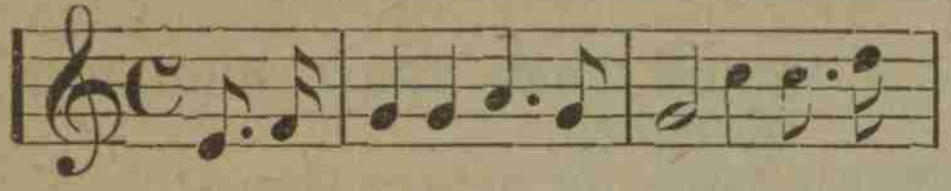
2 Wie wird sich da der Pilger freu'n,
Herrliches Land der Ruh';
In deiner Herrlichkeit zu sein,
Herrliches Land der Ruh';
Dort wo der Strom des Lebens fließt
Und wahre Ruh' die Seel' genießt,
Das Perlenthor sich nimmer schließt,
Herrlich' Land der Ruh'.

3 Gar schnell das Erdenglück verfleucht,
Herrliches Land der Ruh';
Wie Nebel, den der Wind verscheucht,
Herrliches Land der Ruh';
Doch dort an jenem gold'nen Strand
Steht Jesus — reicht mir selbst die Hand
Und führt mich in's verheiß'ne Land,
Herrlich' Land der Ruh'.

4 Wer möchte hier für immer sein,
Herrliches Land der Ruh'!
Ich nicht — d'rum fort zur Heimath mein —
Herrliches Land der Ruh';
O möcht' ich leben so allhier,
Daß ich dich einst, du ew'ge Zier,
Im Frieden schaue für und für —
Herrlich' Land der Ruh'.

J. A. Reitz.

408 Psalter und Harfe Seite 218.



1 Heimathland in Himmelshöhen!
Hafen süßer Gottesruh'.
Mir zum Erbtheil ausersehen,
Freudig eile ich dir zu.

Chor: Heil nach Kampf und Ermüden,
Wird mir Ruhe beschieden,
Nach dem Streit ew'ger Frieden,
Süße Himmelsruh'.
Ja nach allen Lebensstürmen
Werd' ich ewig genießen
Dort auf Salems heil'gen Höhen
Süße Himmelsruh'.

2 Jesus ist vorangegangen,
Hat die Stätte mir bereit!
Huldreich wird er mich empfangen
In dem Land der Seligkeit.

3 In des Vaterhauses Räumen
Wird kein Seufzer je gehört.
Unter seinen Lebensbäumen
Ewig nie ein Herz beschwert.

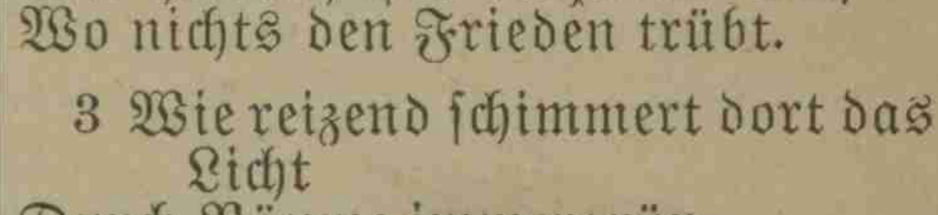
4 Selbst der Tod ist überwunden,
Trennungsweh bleibt unbekannt.
Leben wird ja nur gefunden
In dem bessern Vaterland.

5 Lobgesängen wird man lauschen
Dort auf Zions heil'gen Höh'n.
Wo die Himmelschöre rauschen,
Wo die Heimathslüfte weh'n.

6 Wo wir dann dem König schauen
In sein leuchtend Angesicht.
O wer wollt' nicht Hütten bauen,
Gottesstatt in deinem Licht.

G. Weiler.

409 Psalter und Harfe Seite 266.



1 Am Jordansufer stehe ich
Und blicke sehnsuchtsvoll
Nach jenem Land, das auch für mich
Die Heimath werden soll.

Chor: Wir reisen in's verheiß'ne Land der Ruh',
Der Heimath der Frommen geht es zu,
Lobsingend ziehen wir dahin,
Lobsingend ziehen wir dahin.

2 O welche Freude harret dort
Der Seele, die Gott liebt,
Wie herrlich ist's an jenem Ort,
Wo nichts den Frieden trübt.

3 Wie reizend schimmert dort das Licht
Durch Bäume immergrün,
Wie sind die Lüfte lebensfrisch,
Die Berg' und Thal durchzieh'n.

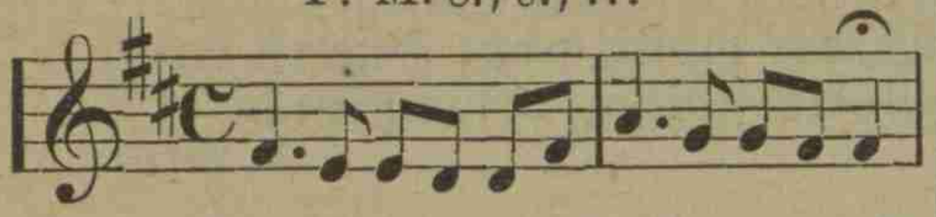
4 Die schönste Harmonie durchdringt
Den ganzen Himmelsraum,
Und wie der Engelchor da singt,
Das faßt der Glaube kaum.

5 D'rum laßt uns folgen unser'm Hort
Durch Freuden oder Leid,
Dann schauen wir dereinst ihn dort
In seiner Herrlichkeit.

J. A. Reitz.

410

Gesangbuch No. 750.
P. M. 87, 87, 77.



1 O Jerusalem, du schöne,
Da man Gott beständig ehrt,
Und das himmlische Getöne:
„Heilig, heilig, heilig!“ hört;
Ach, wann komm' ich doch einmal
Hin zu deiner Bürger Zahl!

2 Ach, wie wünsch' ich dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund,
Dort auf deinen Salems-Auen,
Wo man nicht mehr klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht!

3 Komm doch, führe mich mit Freuden,
Guter Hirt, an deiner Hand,
Bringe mich, nach allem Leiden,
In das rechte Vaterland,
Wo das Lebenswasser quillt,
Das den Durst auf ewig stillt!

4 O der auserwählten Stätte,
Voller Wonne, voller Zier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne hat!

Friedrich Conrad Hiller.

Sach-Register.

		No
I.	Dank und Gebetlieder	1— 51
II.	Jesuslieder	52— 99
III.	Das Wort Gottes und die Mission	100—127
IV.	Erweckungs- und Bußlieder	128—189
V.	Glaube, Kindschaft, Früchte des Geistes und Heiligung	190—278
VI.	Pilgerschaft, Wirksamkeit, Kampf und Wachsamkeit	279—386
VII.	Tod und ewiges Leben	387—410

Alphabetisches Register.

A.	No.
Abend, heller als der Morgen	17
Abendruhe nach des Tages Lasten	400
Ach, du holder Freund, vereine	288
Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein	34
Ach, mein Herr Jesu, wenn ich dich	68
Ach, wär' ich ganz in Gott versenkt	222
Ach, wo findet meine Seele	156
Ach, wo strömt der Born des Lebens	104
Alle, die mich frühe suchen	373
Als ich auf dem Meer mich	369
Am Ende ist's doch gar nicht schwer	336
Am Jordansufer stehe ich	409
An deiner blut'gen Seite nah	232
An deiner Rede will ich bleiben	102
An dem lautern Krystallstrome	405
Auf, auf, erwacht	147
Auf deinen Ruf', o Herr	258
Auf, denn die Nacht wird kommen	339
Auf den Auen jener Freuden	397
Auf des Lebens wilden Fluthen	125
Auf dich, Jesu, schauen wir	287
Auf einem Berg ein Bäumlein stand	123
Auf ewig bei dem Herrn	329
Auf Golgatha mein Heiland starb	94
Auf, Seele, auf!	139
Auf zum Werk! denn sieh	340
Aus Gnaden! dieser Grund	162
Aus Gnaden wird der Mensch	198

No.

B.

Befiehl du deine Wege..... 313
Bei aller Verwirrung und Klage... 338
Bei dir, Jesu, will ich bleiben..... 70
Beugt vor Jehovah's heh'rem Thron 41
Bin ich ein Streiter für den Herrn.. 301
Blast die Trompete..... 148
Brüder, seht die Feuerzeichen 382
Brüder, stehet auf der Hut..... 306

C.

Christi Blut und Gerechtigkeit 209

D.

Dank dir, lieber Heiland..... 11
Danket dem Herrn..... 5
Darfst du fürchten..... 297
Das ist eine sel'ge Stunde..... 8
Das Jahr geht still zu Ende..... 355
Deiner wartet meine Seele..... 248
Deines Vaters treue Hände..... 309
Der beste Freund ist in dem Himmel 72
Der du in Todesnächten..... 114
Der große Arzt ist jetzt uns nah..... 183
Der Herr bricht ein 394
Der Herr hat uns so weit gebracht.. 356
Der niedern Menschheit Hülle..... 57
Der Trübsal Hitze mich erschüttert.. 284
Die Friedensglocken läuten..... 103
Die Gnade wird doch ewig sein..... 193
Die Handschrift ist zerrissen..... 205
Die Leiden, welche grausam 129
Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ 347
Die Seele ist herrlich..... 323
Die Sünden sind vergeben 200
Dir dank ich, Gott, für deine Liebe. 20
Dorten am krystall'nen Meer..... 378
Draußen im Feld, wenn's Frühroth 124
Drei Kreuze stehen auf Golgatha... 91
Du bist mein Freund, Herr Jesu... 53
Du gnadenreicher Herr 235
Du kamst vom Himmel, uns zu 86
Durch Sina's Donner 158

No.

E.

Ehr' sei dem Vater..... 1
Eil, Wanderer, der Abend naht..... 189
Einen Tag im Himmel leben 398
Ein Fremdling stehet vor der Thür. 173
Ein himmlisch Heim 403
Ein lauterer Strom..... 144
Ein lieblich Loos ist uns gefallen... 218
Ein reines Herz, Herr, schaff' in mir 221
Einst war ich entfernt..... 84
Ein Tagwerk für den Heiland..... 384
Endlich, endlich muß es doch..... 307
Er erlöst mich allezeit..... 264
Er führet mich..... 385
Erlösung! Welch ein süßer Klang .. 227
Ernst, feierlich und inhaltsschwer... 140
Es blutete das Lamm für mich..... 90
Es giebt ein wunderschönes Land... 402
Es ist ein seliges Leben 327
Es ist noch Raum 161
Es lebe Gott allein in mir 230
Es quillt ein Born 164
Es schreit der Hirsch nach frischem .. 176

F.

Fels des Bundes..... 141
Folg keiner Versuchung..... 361
Frei vom Gesetz 274
Freudenvoll, freudenvoll walle ich.. 326
Freundlich und ernstlich 142
Freut euch, Christus ist geboren..... 188
Führe mich, o Gott Jehovah..... 315
Für Christum geb' ich Alles hin..... 225
Fürst der Fürsten, Jesus Christ..... 76
Fürst des Friedens, nimm mich hin 238
Für unsere Brüder beten wir 26

G.

Gar lange Zeit ging ich verblendet.. 271
Gehe nicht vorbei..... 170
Geh' hin in den Weinberg..... 122
Geh', mein Jesus, nicht vorbei 175
Geh', traurige Seele..... 315

	No.
Geist vom Vater und vom Sohn...	24
Gelblich weiß die Felder glänzen ...	107
Gelobet seist du, Jesus Christ.....	78
Gelobt nun auf's Neu.....	357
Gerettet und Heil.....	87
Gesegnet immerdar	292
Geöffnet steht für mich ein Thor.....	180
Glückselig'ger Tag, da ich erkor.....	208
Gnade, die du weder Schranke	157
Gott des Friedens, heil'ge mich	239
Gottesfels voll Majestät.....	83
Gottesliebe unergründlich.....	244
Gottes süße Liebe.....	334
Gottes und Menschen Sohn.....	64
Gottlob, ich bin daheim.....	249
Gott ist die Liebe.....	259
Gott ist getreu.....	18
Gott ist in Juda wohlbekannt.....	346
Gott mit euch, bis wir uns wieder..	359
Gott sei dank in aller Welt.....	56
Gottverwandter Geist, empor.....	393
Großer Gott, wir loben dich.....	38
Großer Mittler, der zur Rechten.....	66
Großes hat der Herr gethan.....	278
Groß und schwer ist meine Schuld..	192
Gute Nacht! Dieser Tag ist auch...	15

H.

Habt ihr nimmer noch erfahren.....	172
Hab' nur Muth	296
Harre, meine Seele.....	314
Hast du schon empfangen Gottes ...	190
Hast erkoren, du erkoren.....	178
Hat der Sohn gemacht mich frei.....	237
Hebt mich höher.....	376
Heiland, deinem heil'gen Bilde.....	253
Heiland, mehr als Alles mir	261
Heil'ger Geist, du Lebensquelle.....	31
Heil'ger Geist, du treuer Hort.....	22
Heimathland, groß und weit.....	35
Heimathland, Heimathland.....	391
Heimath im Paradies.....	389
Heimathland in Himmelshöhen.....	408
Herr, bleib' bei mir.....	14
Herr, dein Wort, die edle Gabe.....	101
Herr, deinen Weg, nicht meinen.....	304
Herr, ich hab' dein Kreuz erwählet..	316
Herr, ich hör' von Segensströmen ..	33
Herr, ich kam zu deinem Kreuze	201
Herr, ich komm zum Kreuze hin	151
Herr Jesu Christ, dein theures Blut.	58
Herr Jesu, ich wäre so gerne.....	272
Hier auf Erden bin ich ein Pilger...	328
Hier ist mein Herz	163
Hier ist nicht mein Vaterland.....	332
Himmelan geht unsre Bahn.....	331
Hochgesegnet seid ihr Boten	111
Höre doch, Seele, die theure.....	4
Hör', Jesu, unser Fleh'n.....	9
Hör' mich, o du Gottesmann.....	181
Hört es, ihr Lieben, und lernet ein..	179
Hört, o hört die frohe Kunde..... ..	126
Hört, wie die Wächter schrei'n.....	300
Hoffnung, Hoffnung, Dämmerlicht	383
Horch, dein Heiland, der ladet dich..	186
Horch! Des Heilands Stimme fraget	112
Horch! die Stimm' der Gnad' und	61
Horch, ein Fremdling steht am Thor	134
Horch, meine Seel', auf ein Wort	219
Hüter, ist die Nacht schier hin.....	119
Huldreicher Hoherpriester, dir.....	80

I.

Ich begehre nicht Reichthum.....	194
Ich bin ein Pilger in der Welt.....	322
Ich bin so froh für den Trost.....	265
Ich blick in jene Höhe	318
Ich brachte alles Jesu.....	270
Ich denk an jene sel'ge Stund.....	50
Ich denke an Heim.....	366
Ich erwarte meinen Meister.....	379
Ich halte meinem Jesu still	203
Ich hörte meines Heilands Wort...	210
Ich liebe dich, theurer Erlöser.....	252
Ich möchte heim	365
Ich seh' im Glauben nun das Blut	251
Ich singe dir mit Herz und Mund ..	39
Ich weiß, an wen ich glaube.....	195
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.....	233

	No.
Ich weiß einen Strom	150
Ich weiß es, ich weiß es	211
Ich weiß von keinem andern Grunde	216
Ich will singen ein Lied	406
Ich will streben nach dem Leben	305
Ich ziehe als ein Pilger	281
Ihr Kämpfer unter'm Kreuz	298
Im Herrn entschlafen	392
In der Felsenkluft geborgen	267
In der Nächte stillen Stunden	135
In Gott verborgen leben	242
In Jesu ist Ruh'	214
Ist alles dunkel um mich her	320
Ist dein Heiland dir köstlich	196
Ist mir mein Erbtheil nur gewiß	337
Ist's möglich, daß für mich er starb	95

J.

Jeder Schritt der Zeit	358
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	399
Jerusalem ist eine Stadt	401
Jesu, bittend kommen wir	118
Jesu, Brunn des ew'gen Lebens	13
Jesu, Gnadensonne	74
Jesu Nam' sei dein Geleite	98
Jesu, schenk mir Bruderliebe	247
Jesus Christus, gestern, heute	71
Jesus Christus hat vollbracht	97
Jesus Christus herrscht als König	67
Jesus Christus segne dich	344
Jesus das Wasser des Lebens giebt	187
Jesus, dein Heiland, mit freundlichem	128
Jesus, dessen Blut geflossen	174
Jesus, du hast mich erlöset	273
Jesus, Heiland, hör' mein Fleh'n	48
Jesus, Heiland meiner Seele	69
Jesus ist mein Hirte	256
Jesus liebt mich ganz gewiß	275
Jesus, meiner Seele Ruh'	75
Jesus nimmt die Sünder an	160
Jesus, theurer Jesus	250

K.

Kehre wieder	155
Kennt ihr das Land	367
Kinder des Immanuel	286
Komm, Geist, vom Thron herab	10
Komm, großer Ehrenkönig	44
Komm, heil'ger Geist, auf uns herab	25
Komm heim, komm heim	184
Komm, Himmelstaube	37
Komm, Kind der Nacht	52
Komm, o mein Gott, versiegle mich	224
Komm, Sünder, komme müd und	171
Komm, tiefbetrübte Seel'	159
Kommt, die ihr Christi Namen nennt	45
Kommt doch, o ihr Menschenkinder	146
Kommt, freut euch, ihr Christen	280
Kommt, ihr Sünder	143
Kommt, stimmt in unser Loblied ein	46
Kommt, Sünder, zu dem Gnadenfest	133

L.

Längstverheißner, laß dich finden	177
Lasset eure Lichter brennen	282
Laß nur die Woge toben	317
Laßt mich geh'n, laßt mich geh'n	330
Leb ich, so leb ich dir	234
Lehre, Herr, mich beten	12
Lehr uns reichlich Samen streuen	121
Leib und Leben stell ich gern	341
Lobe den Herren, den mächtigen	3
Lobe den Herren, o meine Seele	2
Lobsingt dem Heiland aller Welt	115

M.

Mache dich auf, o Zion	262
Macht euch auf! die Morgensonne	116
Man reicht sich jetzt die Hände	360
Meine Seel' ist voller Freude	207
Mein ganzes Leben ist Gesang	269
Mein Gesang sei Jesu	93
Mein Geist, mein Leib und Seele	263
Mein Gott, das Herz ich bringe dir	165
Mein Gott, du Brunnquell aller	36
Mein Heiland ladet ein	169
Mein Heiland ist ein Steuermann	319
Mein Herze jauchzet Tag	220

	No.
Mein Herz mit Sehnsucht wartet ...	407
Mein Herz soll sein ein Gotteshaus.	226
Mein Hirt ist der Herr.....	290
Mein Vater ist reich an Häusern....	199
Menschen, eilt euch zu bekehren.....	145
Mir ist Erbarmung widerfahren ...	217
Mir nach, spricht Christus.....	308

N.

Nach dir, o Herr, verlanget meine..	212
Näher, mein Gott, zu dir.....	325
Nicht menschlicher Rath.....	310
Niemals fürchtet euch	293
Nimm, Jesu, meine Hände	73
Nun hab' ich Heil gefunden	204
Nun ist es geschehen	268
Nun lobet alle Jesum Christ	62
Nun so bleibt es fest dabei.....	236

O.

O du Geist der Herrlichkeit.....	23
O Durchbrecher aller Bande.....	245
O fänd' ich doch das große Wort ..	43
O fürchte dich nicht, meine Seel'...	260
O Galiläas Silbersee	55
O Gott, mein Gott, so wie ich bin	19
O Gott, sei gelobt für die Liebe.....	42
O hätt' ich tausend Zungen doch...	7
O Heiland, komm, hilf uns.....	266
O heil'ger Geist, kehr bei uns ein..	21
O Herr, auf dein wahrhaftig Wort	223
O Herr, versammelt sind wir hier..	108
O Herr, wie selig ist ein Geist.....	109
Ohn' dich, wie könnt ich sein.....	277
O Jerusalem, du schöne.....	410
O Jesu, floß für mich dein Blut.....	85
O Jesu, meiner Seele Lust.....	229
O Jesu, schon der Name dein.....	79
O liebster Herr, ich armes Kind.....	168
O Mensch, der selig werden will ...	167
O Pilger, eilet doch mit mir.....	351
O sage mir noch einmal.....	89
O süßes Wort, das Jesus spricht...	321
O Vaterhand, die mich so treu.....	228
O welche fromme, schöne Sitte	279
O werdet nur nicht müde.....	294
O wie freu'n wir uns der Stunde.	6
O wie selig sind die	213

P.

Prächtig strahlt des Meisters Gnade	380
Preis dem Lamm, das für uns starb	88

R.

Rühmen will ich mich alleine.....	82

S.

Sagt an, vergoß der Herr sein Blut	182
Säe, bevor noch die Sonn'	371
Säet früh am Morgen.....	105
Schaff' in mir, Gott, zu deinem....	231
Schau auf Jesum allezeit	364
Schau, großer Herr der Herrlichkeit	63
Schon deines Namens Süßigkeit...	77
Schon ist es spät	137
Schuld und Strafe sind erlassen ...	206
Schwing dich auf, mein Geist.....	60
Seele, du hast angefangen	154
Seele, Jesus ruft dir zu	241
Seele, was hält dich vom Heilande.	131
Seht hier von eurem Gott	299
Sel'ge Gewißheit: Jesus ist mein..	191
Selig, wer im Weltgebrause.....	32
Sei getreu bis an das Ende.....	283
Sei getreu bis in den Tod	295
Sicher in Jesu Armen	276
Siegesfürst und Ehrenkönig	65
Sieh' hier den Gnadenthron	27
Sieh', ich stehe vor der Thür	136
Sieh', wie lieblich und wie fein	285
Simon Johanna! liebst du mich...	343
Sind die Tage trüb und dunkel.....	372
So wie ich bin.....	166
Steh' auf, steh' auf.....	149
Stimmt das Kriegslied an.....	381
Streiter unter Christi Fahn'	349
Streu' deinen Samen reichlich aus	342

No.

T.

Theurer Heiland, dein Blut..... 254
Treuer Meister, deine Worte..... 54
Triumphire, Gottes Stadt..... 348

U.

Ueber Nacht, über Nacht..... 370
Unser wartet ein Land 404
Unter dem Kreuz, wo von Schuld .. 255
Unter Jesu Kreuze steh'n..... 96

V.

Verrauscht ist das Getümmel..... 47
Von Grönlands Eisgestaden..... 113
Voran, voran mit Jesu..... 303
Vor dem König werd ich steh'n..... 388

W.

Wach auf, mein Herz, und singe..... 16
Walte, walte nah und fern..... 117
Wann bricht der Tag wohl an..... 374
Was ist die Macht, was ist die Kraft 106
Was kann es Schön'res geben..... 28
Was mich auf dieser Welt betrübt .. 335
Wasserströme will ich gießen..... 120
Weil ich Jesu Schäflein bin..... 354
Welch' ein Heil..... 215
Welch' ein treuer Freund ist Jesus.. 30
Welkt, Erdenfreuden, hin 324
Wenn beim Klange der Posaune.... 387
Wenn Christus, der Herr 311
Wenn das müdgeweinte Auge..... 396
Wenn deine Gnaden ohne Zahl 40
Wenn des Lebens Sorgen..... 368
Wenn heil'ge Winde wehen..... 153
Wenn ich im Geist das Kreuz erblick 59

No.

Wenn mit grimm'gen Unverstand.. 363
Wenn wir uns einst im Himmel ... 390
Wen sandte Gott, zu retten mich ... 92
Wer gehört dem Herrn an..... 138
Wer Jesum am Kreuze im Glauben 185
Wer sind die vor Gottes Throne... 395
Wer singt denn so mit Freuden..... 243
Wer will ein Streiter Jesu sein 302
Wie bist du mir so innig gut..... 246
Wie dunkel ist manchmal die Nacht. 362
Wie gut ist's, von der Sünde frei.. 197
Wie hat's die kleine Heerde gut..... 345
Wie herrlich leuchtet Gottes Wort .. 110
Wie ist doch ohne Maß und Ziel..... 49
Wie lieblich ist's hienieden..... 291
Wie Schiff auf dem Meere 377
Wie sehr hat Gott die Welt geliebt.. 257
Wie süß ist's doch, wenn im Gebet. 51
Wie wälzt das Volk..... 99
Wie wohl ist mir..... 202
Wir, die im Herrn uns freu'n 386
Wir fassen uns im Geiste an..... 350
Wir ergreifen alle unf're Waff'..... 375
Wir reisen heim zum Himmel fort... 352
Wir sind nur Pilger 353
Wohlauf, mein Herz, zu Gott 29
Wohl ich weiß, daß der Heiland lebt. 81
Wohl mag es unser Loos nicht sein. 127
Wo findet die Seele die Heimath ... 333
Wo ist Jesus, mein Verlangen..... 289
Wo ist ein Heiland 132
Wollt ihr den Heiland finden..... 152
Wort des Lebens, laut're Quelle ... 100
Wo soll ich hin..... 130

Z.

Zeige deines Lichtes Schein..... 240

RBR
*
M
2138
.N480
1889

246 ~~Ach mich drückt~~
270 ~~O hör Jesu!~~
163 hier ist mein Herz
260 ~~O~~ fürchte dich nicht
168
167
169
198

32 Zion zu mein Trösterin

259 ~~Gott ist~~ die Liebe
230 239
162
284 - wie Gnad
228-1
214
175
179
160
154
155 Ruhe wieder